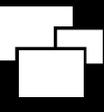
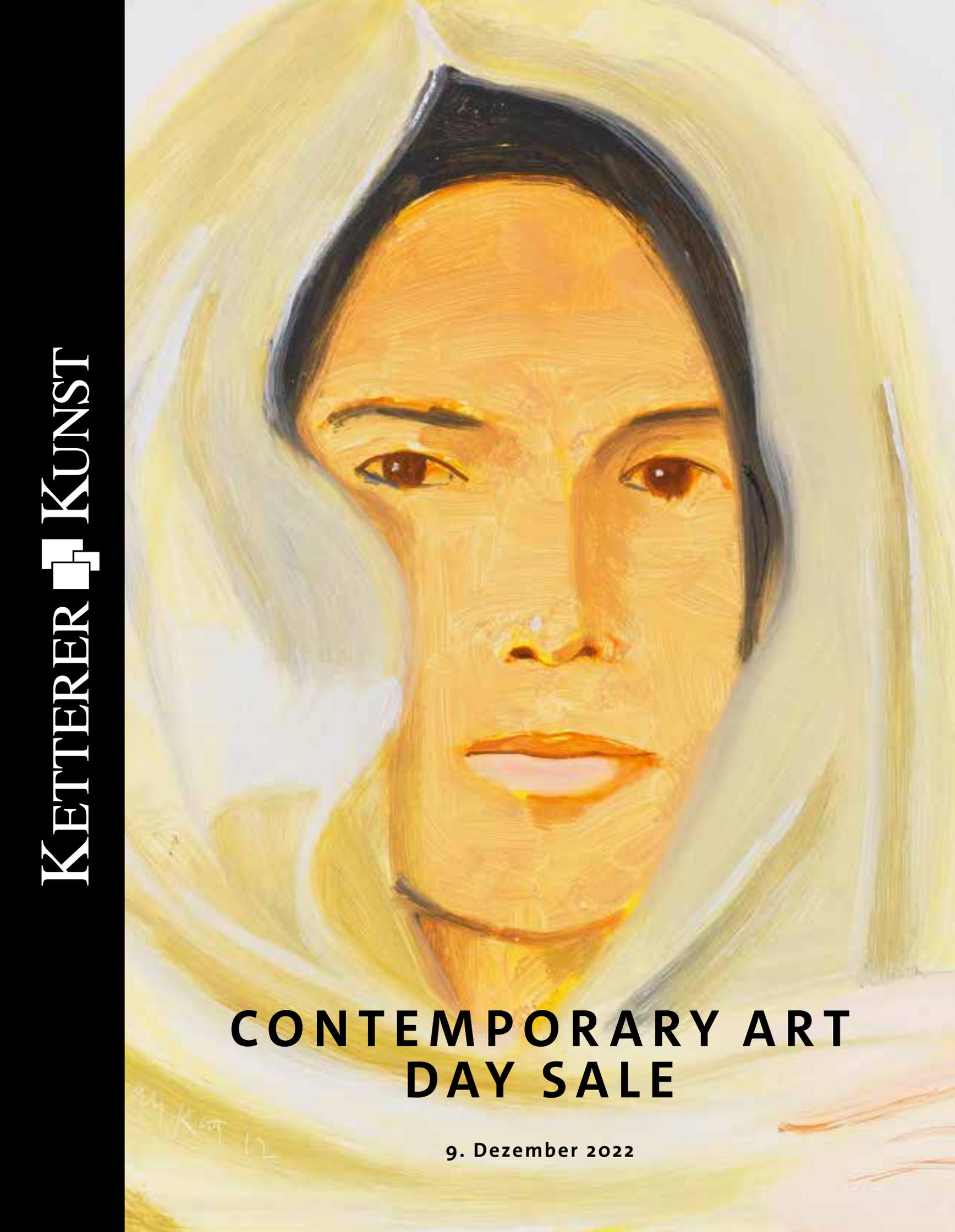


KETTERER  KUNST



**CONTEMPORARY ART
DAY SALE**

9. Dezember 2022

Allgemeine

3/5 a.p.
Pischer
2002

Osterrathweg 22

D 2954 A

Donnerstag

Loe

Prozess einen
benlangen
klagen
schlag auf ein

mutmaßlichen
heimdienst
Megrani fu
tung hätte
Landsmann
de vom Gericht
den Der amerik
W. Bush begrü
über an das An
wäre erhalten

hat
anspruch auf
hatten Partei
Stagspr
Abwehr verg
Anspruch
dem R
das Verne
ness
aus

nicht
men
gen der
zeln Ma
rücksicht
lich
koffri
je
Die

nerse
idigt
n ar

lise
ans
Das

in Tage

en-Grübe
eckoreas Öffnung
am voran. Jetzt
Familien aus dem
Norden einmal

illig, ür

7 ist unversichtlich, daß dies

ten wird

rat

schlu

ums, ze

erung

New I





534. AUKTION

Contemporary Art Day Sale

Auktionen | Auctions

Los 100–207 Contemporary Art Day Sale (534)
Freitag, 9. Dezember, 13.30 Uhr | *from 1.30 pm*

Ketterer Kunst München
Joseph-Wild-Straße 18
81829 München

Wir bitten Sie um vorherige Sitzplatzreservierung
unter: +49 (0) 89 5 52 440
oder infomuenchen@kettererkunst.de.

Weitere Auktionen | Further Auctions

Los 1–66 Evening Sale (535)
Freitag, 9. Dezember, ab 17 Uhr | *from 5 pm*

Los 300–395 19th Century Art (532)
Samstag, 10. Dezember, 2022, 14.30 Uhr | *from 2.30 pm*

Los 400–537 Modern Art Day Sale (533)
Samstag, 10. Dezember, ab ca. 16.30 Uhr | *from ca. 4.30 pm*

Online Only www.ketterer-internet-auktion.de
So., 20. November 2022, ab 15.30 Uhr – So., 11. Dezember 2022, 15 Uhr
Sun, November 20, 2022, from 3.30 pm – Sun, December 11, 2022, 3 pm
Läuft gestaffelt aus | *Gradually running out*

Vorbesichtigung | Preview

Wir bitten Sie um Ihre Mithilfe: Lassen Sie uns wissen, welche Werke Sie in unseren Repräsentanzen besichtigen möchten.

Hamburg

Galerie Herold, Colonnaden 5, 20354 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 37 49 610, infohamburg@kettererkunst.de

Mi. 16. November 11–19 Uhr | *11 am–7 pm*
Empfang 16–19 Uhr | *4 pm–7 pm*
Do. 17. November 11–16 Uhr | *11 am–4 pm*

Köln

Hafen 12, Hafestraße 12, 51063 Köln (direkt bei der Art Cologne)
Tel.: +49 (0)211 36 77 94 60, infokoeln@kettererkunst.de

Sa. 19. November 11–19 Uhr | *11 am–7 pm*
So. 20. November 11–19 Uhr | *11 am–7 pm*
Empfang 16–19 Uhr | *4 pm–7 pm*
Mo. 21. November 11–16 Uhr | *11 am–4 pm*

Frankfurt

Bernhard Knaus Fine Art, Niddastrasse 84, 60329 Frankfurt am Main
Tel.: +49 (0)6221 58 80 038, infoheidelberg@kettererkunst.de

Mi. 23. November 11–19 Uhr | *11 am–7 pm*
Empfang 16–19 Uhr | *4 pm–7 pm*
Do. 24. November 11–16 Uhr | *11 am–4 pm*

Berlin

Ketterer Kunst, Fasanenstraße 70, 10719 Berlin
Tel.: +49 (0)30 88 67 53 63, infoberlin@kettererkunst.de

Sa. 26. November 10–19 Uhr | *10 am–7 pm*
Empfang 16–19 Uhr | *4 pm–7 pm*
(Vortrag zu Max Liebermann, Dr. Lucy Wasensteiner,
Direktorin, Liebermann-Villa am Wannsee 17 Uhr | *5 pm*)
So. 27. November 10–18 Uhr | *10 am–6 pm*
Mo. 28. November 10–18 Uhr | *10 am–6 pm*
Di. 29. November 10–18 Uhr | *10 am–6 pm*
Mi. 30. November 10–18 Uhr | *10 am–6 pm*
Do. 1. Dezember 10–20 Uhr | *10 am–8 pm*

München (alle Werke)

Ketterer Kunst, Joseph-Wild-Straße 18, 81829 München
Tel.: +49 (0) 89 5 52 440, infomuenchen@kettererkunst.de

Sa. 3. Dezember 15–19 Uhr | *3 pm–7 pm*
Empfang 16–18 Uhr | *4 pm–6 pm*
So. 4. Dezember 11–17 Uhr | *11 am–5 pm*
Mo. 5. Dezember 10–18 Uhr | *10 am–6 pm*
Di. 6. Dezember 10–18 Uhr | *10 am–6 pm*
Mi. 7. Dezember 10–18 Uhr | *10 am–6 pm*
Do. 8. Dezember 10–17 Uhr | *10 am–5 pm*
Fr. 9. Dezember 10–17 Uhr | *10 am–5 pm*

Umrechnungskurs: 1 Euro = 1 US Dollar (Richtwert).

Vorderer Umschlag aussen: Los 120 A. Katz – Seite 2: Los 123 Nara – Seite 6: Los 140 S Fetting – Seite 229: Los 180 N. Bisky – Seite 230: Los 104 H. Nitsch – Seite 233: Los 195 A.R. Penck – Hinterer Umschlag innen: Los 118 L. M. Wintersberger – Hinterer Umschlag aussen: Los 194 G. Richter

So können Sie mitbieten

Online

Sie können unsere Saalauktionen live im Internet verfolgen und auch online mitbieten.

Online bieten und live mitverfolgen unter: www.kettererkunstlive.de

Wenn Sie sich noch nicht registriert haben und bieten möchten, so können Sie das bis spätestens zum Vortag. Wählen Sie bei der Anmeldung bitte „Jetzt registrieren. Sie erhalten im Anschluss einen Aktivierungslink. Bitte beachten Sie, dass wir eine/n Kopie/Scan Ihres Personalausweises archivieren müssen. Sollten Sie planen für mehr als € 50.000 zu bieten, so möchten wir Sie bitten, uns dies vorab mitzuteilen.

Telefonisch

Sollten Sie nicht bei der Auktion anwesend sein können, so haben Sie die Möglichkeit telefonisch zu bieten. Bitte melden Sie sich bis spätestens zum Vortag der Auktion an. Am Auktionstag werden Sie von uns angerufen, kurz vor Aufruf des Objektes, auf welches Sie bieten möchten. Bitte achten Sie darauf, unter den von Ihnen genannten Telefonnummern erreichbar zu sein. Unsere MitarbeiterInnen stehen Ihnen für Gebote per Telefon in folgenden Sprachen zur Verfügung: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch (bitte verwenden Sie nebenstehendes Gebotsformular).

Schriftlich

Sollten Sie nicht persönlich an der Auktion teilnehmen können, so nehmen wir gerne Ihr schriftliches Gebot entgegen (bitte verwenden Sie nebenstehendes Gebotsformular).

Im Saal

Sie können selbst oder über einen Bevollmächtigten im Saal mitbieten. Bitte nehmen Sie bis zum Vortag der Auktion eine Platzreservierung vor und lassen Sie sich eine Bieterkarte ausstellen. Bitte bringen Sie zur Auktion auf jeden Fall einen amtlichen Ausweis mit.

Online Only

Außerdem können Sie rund um die Uhr in unseren Online Only Auktionen bieten.

Registrieren und bieten unter www.ketterer-internet-auktion.de

Letzte Gebotsmöglichkeit für die laufende Auktion:
Sonntag, 11. Dezember 2022 , ab 15 Uhr (läuft gestaffelt aus)

Aufträge | Bids

Auktionen 532 | 533 | 534 | 535 | @

Rechnungsanschrift | Invoice address

--	--	--	--	--	--	--	--

Kundennummer | Client number

Name Surname	Vorname First name	c/o Firma c/o Company
Straße Street	PLZ, Ort Postal code, city	Land Country
E-Mail Email	USt-ID-Nr. VAT-ID-No.	
Telefon (privat) Telephone (home)	Telefon (Büro) Telephone (office)	Fax

Abweichende Lieferanschrift | Shipping address

Name Surname	Vorname First name	c/o Firma c/o Company
Straße Street	PLZ, Ort Postal code, city	Land Country

Ich habe Kenntnis von den in diesem Katalog veröffentlichten und zum Vertragsinhalt gehörenden Versteigerungsbedingungen und Datenschutzbestimmungen und erteile folgende Aufträge:

I am aware of the terms of public auction and the data privacy policy published in this catalog and are part of the contract, and I submit the following bids:

Ich möchte schriftlich bieten. | I wish to place a written bid.

Ihre schriftlichen Gebote werden nur soweit in Anspruch genommen, wie es der Auktionsverlauf unbedingt erfordert.
Your written bid will only be used to outbid by the minimum amount required.

Ich möchte telefonisch bieten. | I wish to bid via telephone.

Bitte kontaktieren Sie mich während der Auktion unter:
Please contact me during the auction under the following number: _____

Nummer Lot no.	Künstler:in, Titel Artist, Title	€ (Maximum Max. bid) für schriftliche Gebote nötig, für telefonische Gebote optional als Sicherheitsgebot

Bitte beachten Sie, dass Gebote bis spätestens 24 Stunden vor der Auktion eintreffen sollen.

Please note that written bids must be submitted 24 hours prior to the auction.

Versand | Shipping

Ich hole die Objekte nach telefonischer Voranmeldung ab in

I will collect the objects after prior notification in

München Hamburg Berlin Düsseldorf

Ich bitte um Zusendung.

Please send me the objects

Von allen Kund:innen müssen wir eine Kopie/Scan des Ausweises archivieren.

We have to archive a copy/scan of the passport/ID of all clients.

Ich habe Kenntnis davon, dass Ketterer Kunst gesetzlich verpflichtet ist, gemäß den Bestimmungen des GwG eine Identifizierung des Vertragspartners, gegebenenfalls für diesen auftretende Personen und wirtschaftlich Berechtigte vorzunehmen. Gemäß §11 GwG ist Ketterer Kunst dabei verpflichtet, meine und/oder deren Personalien, sowie weitere Daten vollständig aufzunehmen und eine Kopie/Scan u.a. zu archivieren. Ich versichere, dass ich oder die Person, die ich vertrete und die ich namentlich bekanntgegeben habe, wirtschaftlich Berechtigte/r im Sinne von § 3 GwG bin bzw. ist.

I am aware that Ketterer Kunst is legally obligated, in line with the stipulations of the GwG (Money Laundering Act), to carry out an identification of the contracting party, where applicable any persons and beneficial owners acting on their behalf. Pursuant to §11 GwG (Money Laundering Act) Ketterer Kunst thereby is obligated to archive all my and/or their personal data as well other data, and to make a copy/scan or the like. I assure that I or the person I represent and that I have announced by name is beneficial owner within the scope of § 3 GwG (Money Laundering Act).

Es handelt sich um eine öffentlich zugängliche Versteigerung, bei der das Verbrauchsgüterkaufrecht (§§ 474 BGB) nicht anwendbar ist.

It is a publicly accessible auction in which the consumer goods sales law (§§ 474 BGB) does not apply.

Rechnung | Invoice

Bitte schicken Sie mir die Rechnung vorab als PDF an:

Please send invoice as PDF to:

E-Mail | Email

Ich wünsche die Rechnung mit ausgewiesener Umsatzsteuer

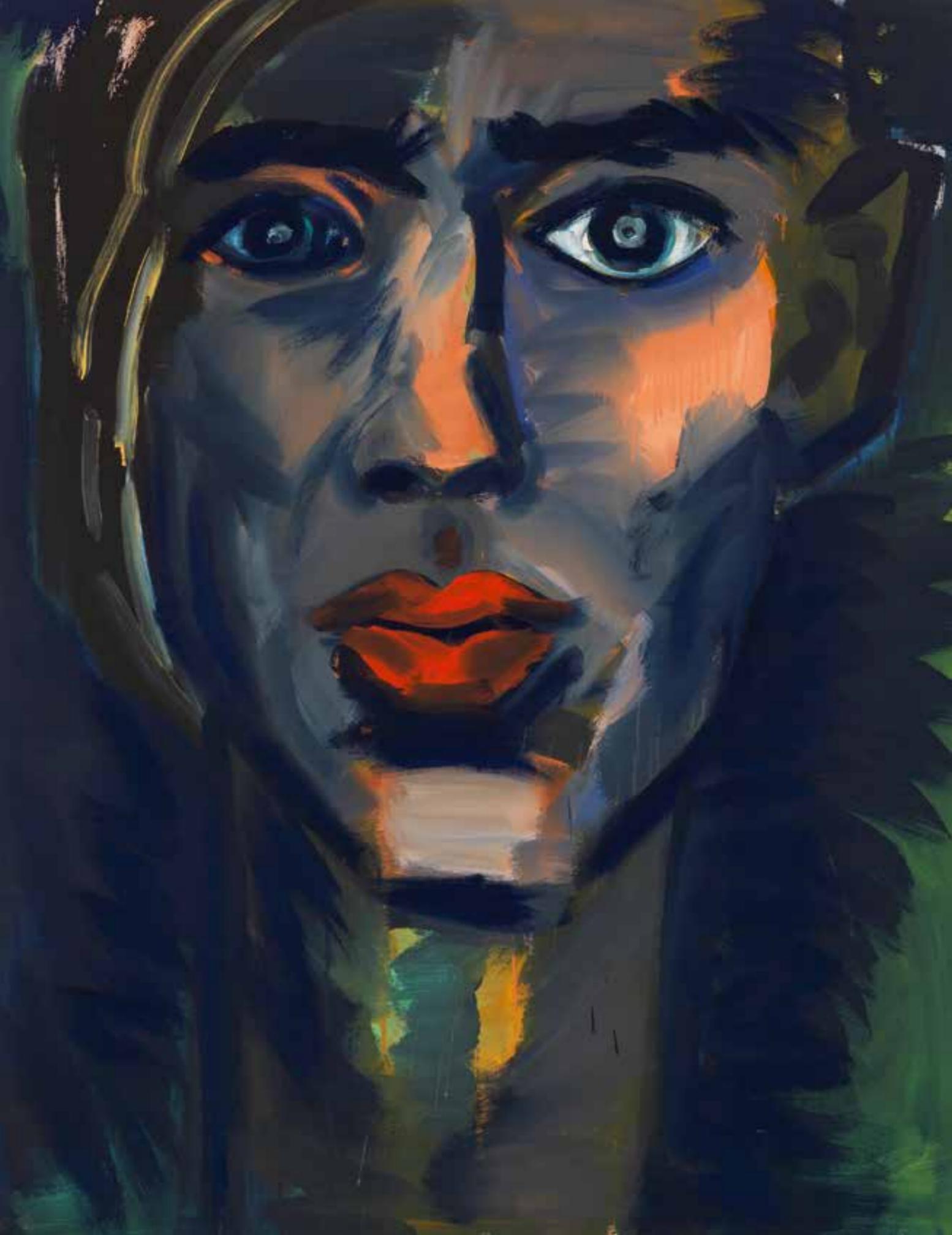
(vornehmlich für gewerbliche Käufer/Export).

Please display VAT on the invoice (mainly for commercial clients/export).

Datum, Unterschrift | Date, Signature

Ketterer Kunst GmbH & Co. KG · Joseph-Wild-Straße 18 · 81829 München · Tel. +49-(0)89-5 52 44-0 · Fax +49-(0)89-5 52 44-177 · info@kettererkunst.de · www.kettererkunst.de





ANSPRECHPARTNER:INNEN



Robert Ketterer
Inhaber, Auktionator
Tel. +49 89 55244-158
r.ketterer@kettererkunst.de



Gudrun Ketterer, M.A.
Auktionatorin
Tel. +49 89 55244-200
g.ketterer@kettererkunst.de



Peter Wehrle
Geschäftsführer
Tel. +49 89 55244-155
p.wehrle@kettererkunst.de



Nicola Gräfin Keglevich, M.A.
Senior Director
Tel. +49 89 55244-175
n.keglevich@kettererkunst.de



Dr. Sebastian Neußer
Senior Director
Tel. +49 89 55244-170
s.neusser@kettererkunst.de



Dr. Mario von Lüttichau
Wissenschaftlicher Berater
Tel. +49 89 55244-165
m.luetlichau@kettererkunst.de

Contemporary Art



MÜNCHEN
Julia Haußmann, M.A.
Head of Customer Relations
Tel. +49 89 55244-246
j.haussmann@kettererkunst.de



MÜNCHEN
Dr. Franziska Thiess
Tel. +49 89 55244-140
f.thiess@kettererkunst.de



MÜNCHEN
Alessandra Löscher Montal, B.A./B.Sc.
Tel. +49 89 55244-131
a.loescher-montal@kettererkunst.de



MÜNCHEN
Dr. Isabella Cramer
Tel. +49 89 55244-130
i.cramer@kettererkunst.de

Modern Art



MÜNCHEN
Sandra Dreher, M.A.
Tel. +49 89 55244-148
s.dreher@kettererkunst.de



MÜNCHEN
Larissa Rau, B.A.
Tel. +49 89 55244-143
l.rau@kettererkunst.de

19th Century Art



MÜNCHEN
Sarah Mohr, M.A.
Tel. +49 89 55244-147
s.mohr@kettererkunst.de



MÜNCHEN
Felizia Ehrl, M.A.
Tel. +49 89 55244-146
fehrl@kettererkunst.de

Repräsentant:innen



BERLIN
Dr. Simone Wiechers
Tel. +49 30 88675363
s.wiechers@kettererkunst.de



KÖLN
Cordula Lichtenberg, M.A.
Tel. +49 151 29607354
infokoeln@kettererkunst.de



**BADEN-WÜRTTEMBERG,
HESSEN, RHEINLAND-PFALZ**
Miriam Heß
Tel. +49 6221 5880038
m.hess@kettererkunst.de



HAMBURG
Louisa von Saucken, MLitt
Tel. +49 40 374961-13
l.von-saucken@kettererkunst.de



NORDDEUTSCHLAND
Nico Kassel, M.A.
Tel. +49 89 55244-164
n.kassel@kettererkunst.de



**SACHSEN, SACHSEN-ANHALT,
THÜRINGEN**
Stefan Maier
Tel. +49 170 7324971
s.maier@kettererkunst.de



USA
Dr. Melanie Puff
Tel. +49 89 55244-247
m.puff@kettererkunst.de



THE ART CONCEPT
Andrea Roh-Zoller, M.A.
Tel. +49 172 4674372
artconcept@kettererkunst.de

Wissenschaftliche Katalogisierung

Silvie Mühlh M.A., Dr. Julia Scheu, Dr. Eva Heisse, Christine Hauser M.A., Alana Möller M.A., Ann-Sophie Rauscher M.A., Dr. Agnes Thum, Sarah von der Lieth, M.A., Dr. Mario von Lüttichau, Dr. Katharina Thurmair, Alisa Waesse M.A. – Lektorat: Text & Kunst KONTOR Elke Thode



100

ERNST WILHELM NAY

1902 Berlin – 1968 Köln

Mutter, kleinen Jungen führend IV.
1944.

Gouache.

Claesges 44-010. Rechts unten signiert und datiert.
Verso handschriftlich bezeichnet. Auf festem Velin.
23,7 x 15,4 cm (9,3 x 6 in), blattgroß. [AM]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 13,30 h ± 20 Min.

€ 18.000 – 24.000 R/D, F

\$ 18,000 – 24,000

PROVENIENZ

- Galerie Gerd Rosen, Berlin (1946).
- Sammlung Herbert Kurz, Wolframs-Eschenbach.
- Privatsammlung Süddeutschland.

AUSSTELLUNG

- E. W. Nay, Galerie Gerd Rosen, Berlin, Mai 1946, Kat.-Nr. 4.
- Werke von Hansheinrich Palitzsch, Ernst Wilhelm Nay, Karl Otto Götz und Hermann Glöckner, Kunstausstellung Kühl, Dresden, September 1947.
- Ernst Wilhelm Nay. Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen und Graphik 1935-1960, Fränkische Galerie, Nürnberg, 10.1.-Mitte Februar 1961, Kat.-Nr. 38 (dort betitelt „Mutter und Kind“).

Ernst Wilhelm Nay, Mutter, kleinen Jungen führend, 1944, Bleistift auf Papier, Privatbesitz.



© VG Bild-Kunst, Bonn 2022

- Fein ausdifferenzierte Gouache in herausragend ausdrucksstarker Farbigkeit
- 1947 entsteht in Anlehnung an diese Bildidee das Gemälde „Frau mit Kind“ (Scheibler 379)
- Gouache-Arbeiten aus diesem Entstehungsjahr befinden sich in bedeutenden öffentlichen Sammlungen, wie u. a. in der Hamburger Kunsthalle, dem Museum Ludwig, Köln, und den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden



101

ERNST WILHELM NAY

1902 Berlin – 1968 Köln

Ohne Titel. 1960.

Aquarell.

Claesges 60-001. Rechts unten signiert und datiert. Auf festem Aquarellpapier.
41,7 x 55,7 cm (16,4 x 21,9 in), blattgroß. [AM]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 13,31 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000 R/D, F

\$ 30,000 – 40,000

PROVENIENZ

- Galerie Michael Hertz, Bremen (vom Künstler erworben).
- Privatsammlung Bremen (1961 vom Vorgenannten erworben).
- Privatsammlung Bremen (2004 durch Schenkung vom Vorgenannten).

- Aus der berühmten Werkserie der „Scheibenbilder“
- Dynamische Komposition in rhythmischer Farbigkeit
- Gemälde und Aquarelle aus dieser Serie gehören zu den gesuchtesten Arbeiten Ernst Wilhelm Nays auf dem internationalen Auktionsmarkt (Quelle: artprice.com)

SAM FRANCIS

1923 San Mateo/Kalifornien – 1994 Santa Monica/Kalifornien

Tokyo Red Ball (SF62-100). 1962.

Gouache und Acryl.

Verso signiert, datiert und betitelt sowie handschriftlich mit der Werknummer „SF62-100“ bezeichnet und mit Richtungspfeilen versehen. Auf festem Velin von Arches (mit Wasserzeichen und Trockenstempel).

31,3 x 56,7 cm (12,3 x 22,3 in), blattgroß.

Die Arbeit ist bei der Sam Francis Foundation, Glendale/Kalifornien, unter der Nummer „SF62-100“ registriert und wurde in den Online Catalogue Raisonné aufgenommen.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 13.32 h ± 20 Min.

€ 60.000 – 80.000 R/D, F

\$ 60,000 – 80,000

PROVENIENZ

- Galerie Delaive, Amsterdam (1994).
- Privatsammlung Norddeutschland.

- **Ausdrucksstarke Arbeit in der einzigartigen Handschrift des Künstlers**
- **Herausragende Brillanz und frappierende Strahlkraft, hier in einem ausgewogen-dynamischen Arrangement**
- **Charakteristisches Werk der frühen 1960er Jahre, in denen der Künstler seine Darstellungen in anmutigen Kreisformen konzentriert**

Explodierendes Feuerwerk in strahlenden Farben – eine Assoziation, die bei Betrachter:innen dieses ausdrucksstarken Blattes intuitiv geweckt werden könnte. Mit „Tokyo Red Ball“ inszeniert Sam Francis eine Darstellung von überbordender Dynamik und exzentrischer Leuchtkraft.

Seine einzigartige Bildsprache entwickelt der in Kalifornien geborene Künstler ab den späten 1940er Jahren, inspiriert unter anderem durch die bahnbrechenden Gemälde Marc Rothkos. Die konzentrischen, teils transparenten Kreisformen, die über der Oberfläche zu schweben scheinen, gehören dabei ebenso zu seinem Ausdrucksrepertoire wie ein weiteres richtungsweisendes Merkmal seiner Arbeiten, das den Vergleich mit einem Feuerwerk beinahe unzulässig macht: Der weiße, unbemalte Untergrund avanciert ab Mitte der 1950er Jahre zu einem zentralen Element seiner Werke. Trotz der Abwesenheit von Bildmerk-

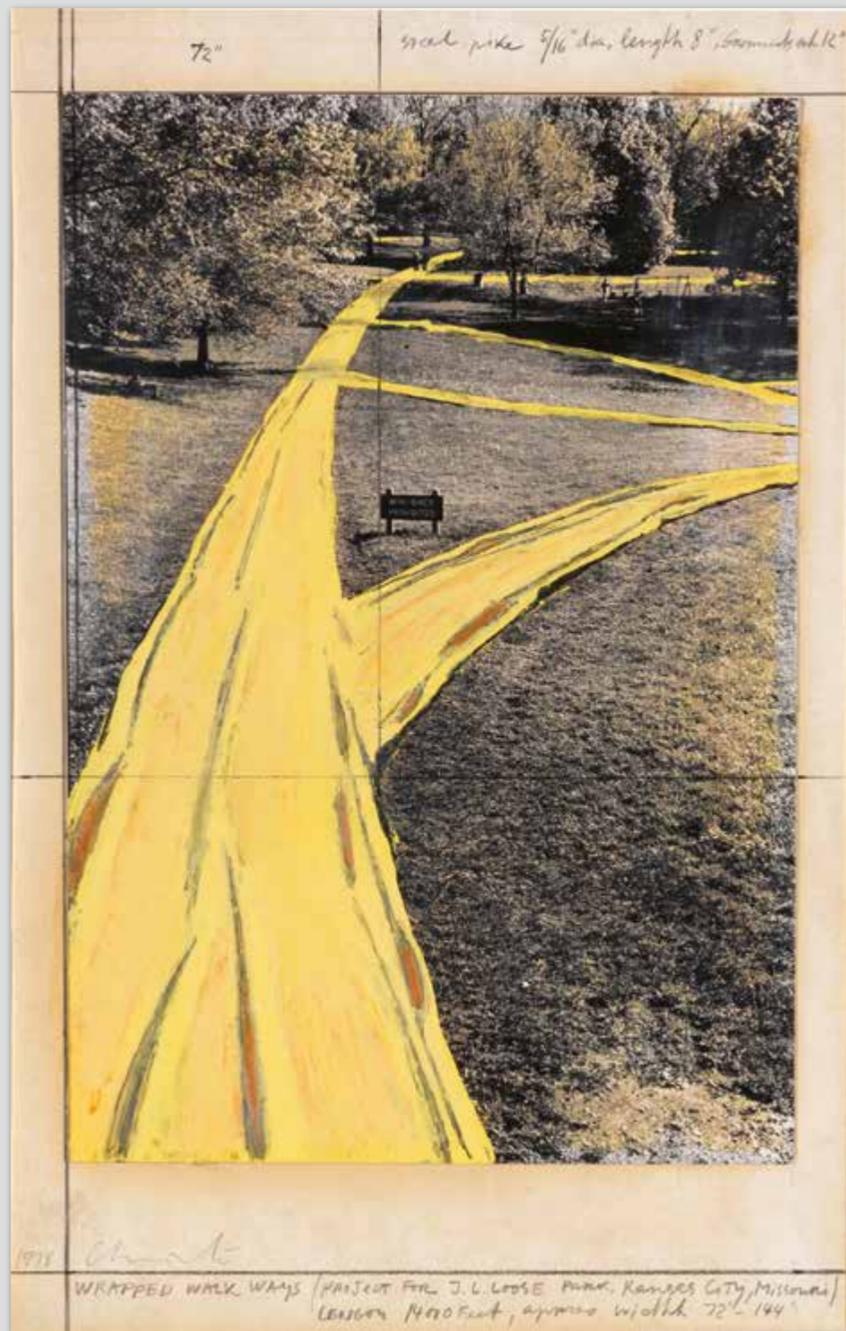
malen wie Nacht und Dunkelheit gelingt es Francis in Arbeiten wie „Tokyo Red Ball“, die Farben intensiv zum Glühen zu bringen. Die Kombination aus dynamisierten Kreisformen, richtungsorientierten linearen Elementen und akzentreichen Drippings unterstützt im Gegensatz dazu die genannte Assoziation.

Der Titel der Arbeit lässt darüber hinaus die Verbindung des Künstlers zu Japan und seiner Kultur offenkundig werden. Der an vielen Orten auf mehreren Kontinenten beheimatete Vertreter des Abstrakten Expressionismus hält sich ab den späten 1950er Jahren immer wieder für längere Zeit insbesondere in Tokio auf, wo 1962 unser Werk entsteht. Im einzigartigen, so lyrisch anmutenden Œuvre des Künstlers verbindet „Tokyo Red Ball“ zentrale Aspekte seiner schöpferischen Auseinandersetzung, umgesetzt mit besonders kraftvoller und augenscheinlicher Brillanz. [AM]



„The first time I started playing with liquid paint, letting it fall [...] it ran off the paper on the sheets, onto the floor. It was [...] a great feeling [...]“

Sam Francis, zit. nach: samfrancisfoundation.org, 24.10.2022.



- Unikat
- Projektentwurf für „Wrapped Walk Ways“ im Jacob Loose Memorial Park
- Safranfarbener Nylon-Stoff bedeckte über 4 Kilometer der Parkwege vom 4. bis 16. Oktober 1978
- Ein nachhaltiger Eindruck des temporär installierten Projektes
- Christo und Jeanne-Claude haben mit ihren Landschaftsverhüllungen maßgebliche Akzente gesetzt
- Neben der documenta 4 im Jahr 1968 nimmt Christo noch fünf weitere Male an der documenta teil, zuletzt 2017

103

CHRISTO

1935 Gabrovo (Bulgarien) – 2020 New York

Wrapped Walk Ways (Project for J. L. Loose Park, Kansas City, Missouri). 1978.

Schwarz-Weiß-Fotografie, überarbeitet mit Acryl, Kugelschreiber und Bleistift auf Pappe. Unten links signiert und datiert, unten mittig betitelt und bezeichnet. Am oberen Blatttrand bezeichnet. Verso mit einer persönlichen Widmung. 38 x 24 cm (14.9 x 9.4 in), Blattgröße. [EH]
Im Original-Plexiglasrahmen.

Wir danken Herrn Matthias Koddenberg, Estate of Christo and Jeanne-Claude, New York, für die freundliche Auskunft. Die Arbeit ist im Archiv registriert.

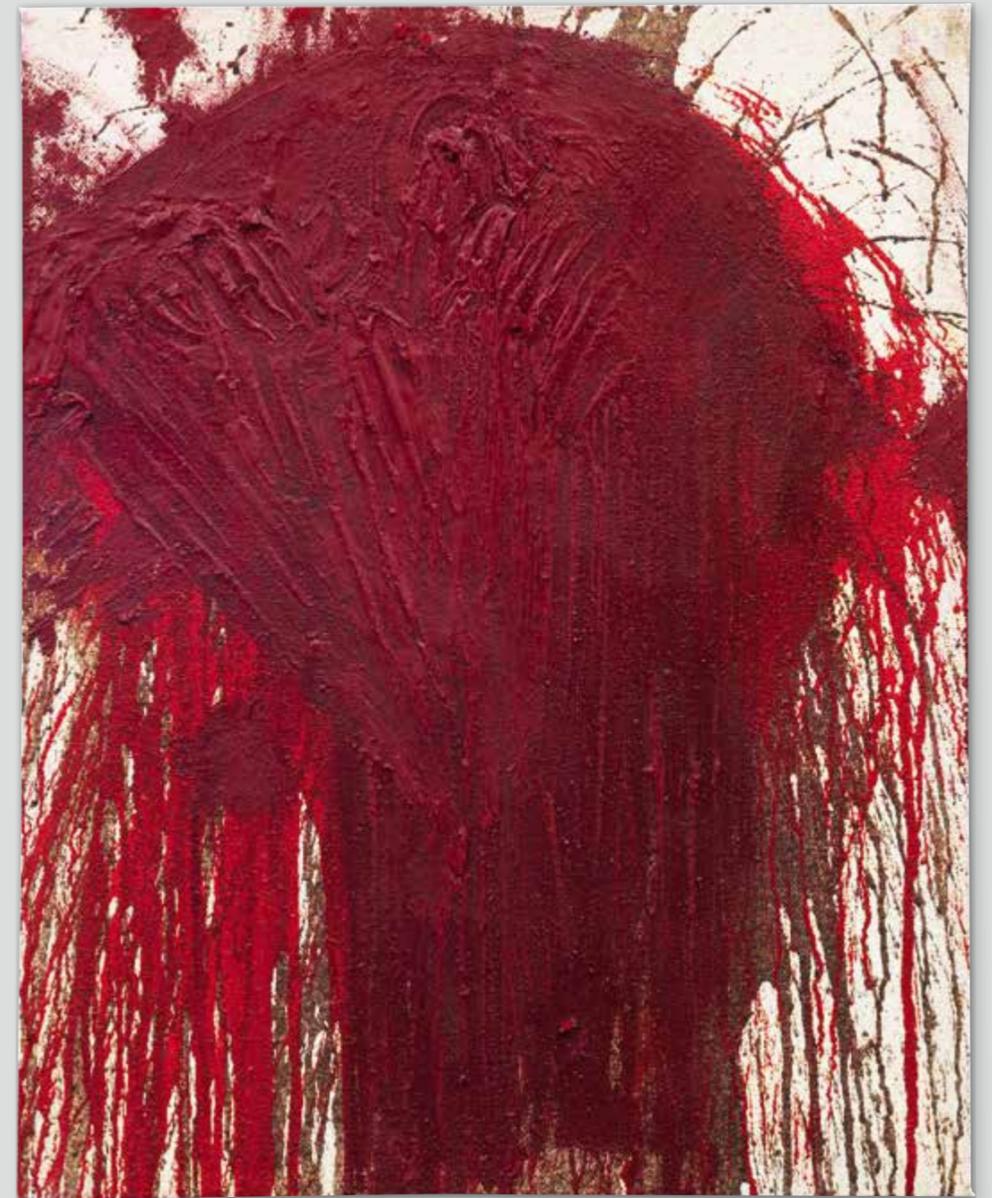
Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 13,34 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000 R/D, F

\$ 20,000 – 30,000

PROVENIENZ

· Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (1978 vom Künstler erhalten, seitdem in Familienbesitz).



104

HERMANN NITSCH

1938 Wien – 2022 Mistelbach

Schüttbild. 1999.

Blut und Öl auf Rupfen.
Verso auf dem Rupfen signiert und datiert.
100 x 80 cm (39.3 x 31.4 in). [AR]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 13,35 h ± 20 Min.

€ 35.000 – 45.000 R/D, F

\$ 35,000 – 45,000

PROVENIENZ

· Privatsammlung Süddeutschland.

- Eines der berühmten „Schüttbilder“ des Aktionskünstlers Hermann Nitsch
- Hier dominiert die Farbe Rot, wird auf dem Rupfen mit Blut vereint und steht sinnbildlich für Leben und Tod
- Weitere „Schüttbilder“ befinden sich in internationalen Museumssammlungen, wie etwa im Museum of Modern Art, New York, der Tate Collection und der Albertina in Wien
- Teilnahme an der wichtigen documenta 5 (1972) unter der Leitung von Harald Szeemann sowie an der documenta 7 (1982) in Kassel

WILLI BAUMEISTER

1889 Stuttgart – 1955 Stuttgart

Abstraktion (Konstruktion Rot-Oliv III). 1923.

Gouache, Bleistift.

Wird unter der Nachtragsnummer 0140A im Archiv Baumeister, Stuttgart, geführt. Rechts unten auf dem Unterlagekarton signiert. Auf dünnem Karton. 32,2 x 21,8 cm (12.6 x 8.5 in), blattgroß.

Unterlagekarton: 35,5 x 24 cm (13.9 x 9.4 in).

Mit einer Fotoexpertise von Felicitas Baumeister, Stuttgart. Die Arbeit wird in den digitalen Nachtrag zum Werkverzeichnis der Zeichnungen, Gouachen und Collagen aufgenommen.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 13,36 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000 R/N, F

\$ 20,000 – 30,000

PROVENIENZ

· Privatsammlung Schweiz.

LITERATUR

· L'Esprit Nouveau, Heft 25, Paris 1924.

- Entwurf für die von Amédée Ozenfant und Le Corbusier herausgegebene Zeitschrift „L'Esprit Nouveau“
- Baumeister, der ab 1928 an der Städelschule lehren wird, ist schon früh international anerkannt
- Aus figürliche und flächentektonischen Teilformen bildet Baumeister einen figürlichen Konstruktivismus
- Ein weiterer Entwurf zu dem Motiv für „L'Esprit Nouveau“ befindet sich im Museum of Modern Art, New York

„L'Esprit Nouveau“ ist eine Avantgarde-Zeitschrift, die von Amédée Ozenfant und Le Corbusier gemeinsam mit Paul Dermée und Michel Seuphor zwischen 1920 und 1925 herausgegeben wird. Sie vertreten mit dieser Publikation den Anspruch, einen Einblick in die zeitgenössischen Bestrebungen in den Bereichen von Bildender Kunst, Literatur, Architektur und Wissenschaft zu geben. Schon in der ersten Ausgabe

der Zeitschrift ist Willi Baumeister vertreten. Unsere Abstraktion von 1923 wird in der Novemberausgabe 1924 farbig abgebildet. Bislang sind neben unserem Blatt noch zwei weitere, farbig ausgearbeitete, frühere Fassungen bekannt, von denen sich nach Angaben des Werkverzeichnisses eine in Privatbesitz (Ponert 139) und eine im Museum of Modern Art in New York (Ponert 140) befindet. [EH]



WILLI BAUMEISTER

1889 Stuttgart – 1955 Stuttgart

Friesbild auf Grau. 1944/1948.

Öl auf Malpappe, auf Hartfaserplatte aufgezogen. Beye/Baumeister 1042, überarbeitet (das Foto im WVZ der Gemälde zeigt einen früheren Zustand). Rechts oben signiert, in die nasse Malschicht eingeritzt. Verso auf der Hartfaserplatte bezeichnet „Fries-Bild Rötlich“ und datiert „1944/48“. 23 x 65 cm (9 x 25,5 in). Durch die eigenhändige spätere Überarbeitung ist die ursprüngliche, links unten befindliche Signatur überdeckt. Im Original-Künstlerrahmen. [AM]

Wir danken Felicitas Baumeister und Hadwig Goez, Archiv Baumeister, Kunstmuseum Stuttgart, für die wissenschaftliche Beratung.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 13:38 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000 R/D, F

\$ 20,000 – 30,000

PROVENIENZ

- Dr. med. Gantert, Erlangen (1951 direkt vom Künstler erworben).
- Privatsammlung Süddeutschland (2003 durch Erbschaft erhalten).

LITERATUR

- Will Grohmann, Willi Baumeister, Stuttgart 1952, S. 58, Nr. 79 (m. Abb.).
- Will Grohmann, Willi Baumeister. Leben und Werk, Köln 1963, S. 295, Nr. 714 (o. Abb.).



- Klar formulierte Bildsprache mit großer Ausdruckskraft
- Eines der außergewöhnlichen Friesbilder Willi Baumeisters, des bedeutenden Protagonisten der deutschen Nachkriegsmoderne
- Zum ersten Mal auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten (Quelle: artprice.com)



- Farbschöne und zeitlose Arbeiten aus der berühmten Serie „Homage to the Square“
- Albers war sowohl Schüler als auch Lehrer am einflussreichen Bauhaus
- Cy Twombly und Robert Rauschenberg zählten zu seinen Schülern am Black Mountain College in North Carolina

JOSEF ALBERS

1888 Bottrop – 1976 Orange/Connecticut

3 Bl.: Homage to the Square. 1970.

Drei Farberigrafien. Danilowitz 203. Jeweils monogrammiert, datiert, bezeichnet „EK“ und nummeriert. Aus einer Auflage von 125 Exemplaren. Auf Velin von Hahnemühle (mit Wasserzeichen). 35 x 35 cm (13,7 x 13,7 in). Papier: 55 x 55 cm (21,6 x 21,6 in). Die drei Blätter „lb“, „le“ und „lh“ des Portfolios „Homage to the Square: Edition Keller la-1k“, welches insgesamt zehn Blätter umfasst. Herausgegeben vom Josef Keller Verlag, Starnberg. Gedruckt von Herbert Geier, Ingolstadt, auf eigens für das Portfolio produziertem Papier von Hahnemühle, Dassel. [AW]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 13:39 h ± 20 Min.

€ 14.000 – 18.000 R/D, F

\$ 14,000 – 18,000

PROVENIENZ

- Privatsammlung Lübeck.

108

CLEMENT MEADMORE

1929 Melbourne – 2005 New York

Up and Over. 1967.

Stahlblech, schwarz patiniert.

Auf der Standfläche mit der Signatur, der Datierung und Nummerierung sowie dem eingeschlagenen Stempel „Treitel-Gratz N.Y.C.“.

Eines von vier Exemplaren.

31 x 60 x 40,7 cm (12.2 x 23.6 x 16 in). [EH]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 13.40 h ± 20 Min.

€ 25.000 – 35.000 R/M, F

\$ 25,000 – 35,000

PROVENIENZ

· Sammlung Hans-Jürgen Müller, Stuttgart
(direkt vom Künstler erworben).

- Eines von nur vier Exemplaren, von denen sich eines in der National Gallery of Australia in Canberra befindet
- Der konstante quadratische Querschnitt ist ein Charakteristikum seiner Skulpturen
- Meadmore ist in frühen Jahren zunächst als Möbeldesigner tätig und widmet sich erst nach seiner Emigration in die Vereinigten Staaten 1963 ausschließlich der Fertigung von Skulpturen
- In vielen Städten in den USA und Australien prägen seine Skulpturen das Erscheinungsbild öffentlicher Plätze, bspw. vor dem PNC Plaza in Pittsburg, vor dem Cleveland Museum of Art, auf dem Campus der Columbia University in New York oder am Yarra River in Southbank/Melbourne



109

FRITZ WINTER

1905 Altenböge – 1976 Herrsching am Ammersee

Rot und wenig Grün. 1954.

Öl und Tempera auf Karton, auf Hartfaserplatte aufgezogen.

Nicht bei Lohberg. Rechts unten signiert und datiert. Verso auf der Hartfaserplatte von fremder Hand schwer leserlich mit dem Künstlernamen, der Datierung, Titel und Ortsangabe versehen.

74,5 x 100 cm (29,3 x 39,3 in). [AM]

Mit einer schriftlichen Expertise von Frau Dr. Gabriele Lohberg, Trier, vom 25. Oktober 2011.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 13.42 h ± 20 Min.

€ 12.000 – 15.000 R/D, F

\$ 12,000 – 15,000

PROVENIENZ

· Galerie Gunar, Düsseldorf (verso auf der Rahmenrückseite mit dem Etikett).
· Privatsammlung Norddeutschland (seit 2011).

- Geschickt ausbalancierte Komposition mit spannungsreicher Akzentsetzung
- Große technische Raffinesse: Unter Einsatz von Pinsel und Spachtel erzeugt Winter eine besondere suggestive Kraft
- Bereits in den 1950er Jahren sind Arbeiten des Künstlers in zwei Ausstellungen im Museum of Modern Art, New York, zu sehen



110

EMIL SCHUMACHER

1912 Hagen – 1999 San José/Ibiza

Rot gefaßt. 1955.

Öl auf Leinwand.

Rechts unten schwer leserlich signiert und datiert.

Verso auf dem Keilrahmen signiert, datiert und betitelt. Auf dem Keilrahmen von fremder Hand bezeichnet „Sammlung Gödecke [?], Hagen“.

60 x 80 cm (23.6 x 31.4 in).

Das Gemälde ist mit der Inventarnummer o/4.331 in dem von Dr. Ulrich Schumacher angelegten Verzeichnis der Emil Schumacher Stiftung, Hagen, aufgeführt. Wir danken für die freundliche wissenschaftliche Beratung.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 13.43 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000 R/D, F

\$ 30,000 – 40,000

PROVENIENZ

- Galerie Heseler, München.
- Privatsammlung Süddeutschland (in den 1990er Jahren beim Vorgenannten erworben).

- **Farblich außerordentlich vielfältiges Werk im Œuvre des Künstlers**
- **Besonders frühe Arbeit, in der Schumacher die gestische, stark konturierte Malerei erstmals gegen flächigere, freiere Materialexperimente eintauscht**
- **Schumacher befreit die Farbe von der Form und die Linie vom gegenständlichen Motiv**
- **Weitere Werke aus den 1950er Jahren sind heute Teil bedeutender musealer Sammlungen, u. a. des Metropolitan Museum of Art in New York, der Hamburger Kunsthalle und der Kunsthalle Karlsruhe**

Schumachers Schaffen ist insbesondere von der vom Motiv befreiten Form und der Linie, von Farbe und außergewöhnlicher Materialität geprägt. Um 1950 wendet sich der Künstler erstmals der ungegenständlichen Malerei zu und schafft in den darauffolgenden Jahren, auch unter dem Einfluss des französischen Informel, lebendige, faszinierende Arbeiten mit spontanem malerischen Ausdruck und einer einzigartigen Bildsprache. Wie auch in der hier angebotenen, besonders frühen, farbkraftigen Arbeit der damals erst beginnenden Werkphase mischt der Künstler seinen Farben dabei ungewöhnliche Materialien bei, verwendet bspw. Sand oder Stoffreste, um die Plastizität und den haptischen Reiz der nun körnigen, rauen Oberfläche zu erhöhen.

Emil Schumacher gehört heute zu den bedeutendsten Vertretern des deutschen Informel. 1959, 1964, und 1977 nimmt er an der documenta II, III und 6 teil, 1958 sind seine Arbeiten im Deutschen Pavillon auf der Biennale in Venedig ausgestellt. Seine Gemälde befinden sich heute in zahlreichen bedeutenden musealen Sammlungen, u. a. im Metropolitan Museum of Art in New York, im Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig in Wien, im Städel Museum in Frankfurt am Main oder im Museum Folkwang in Essen. [CH]



111

FRED THIELER

1916 Königsberg – 1999 Berlin

Von Rot umschlossen. 1979/1990.

Mischtechnik auf Leinwand.

Melchior 9/24. Links unten signiert und datiert.

Verso mittig auf der Leinwand betitelt, erneut signiert und datiert. Verso auf dem Keilrahmen mit Werkverzeichnisnummer „WV 9/24“.

220 x 190 cm (86.6 x 74.8 in). [KT]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 13.44 h ± 20 Min.

€ 18.000 – 24.000 R/D, F

\$ 18,000 – 24,000

PROVENIENZ

- Privatsammlung Norddeutschland.

- **Fred Thieler ist einer der Hauptvertreter des deutschen Informel**
- **Großformatige, farbgewaltige und dynamische Komposition, entstanden durch den künstlerisch gelenkten Zufall**
- **In den 1950er und 1960er Jahren ist Thieler als wichtiger Künstler des abstrakten Expressionismus bereits auf der zweiten documenta sowie der Biennale in Venedig eingeladen**

RUPPRECHT GEIGER

1908 München – 2009 München

OE 260. 1956.

Öl auf Leinwand.

Dornacher/Geiger 203. Verso auf dem Keilrahmen signiert, datiert, betitelt sowie mit Maßangaben versehen. 120 x 90 cm (47.2 x 35.4 in). Verso mit einer weiteren, nicht zu Ende geführten Darstellung.

Wir danken Frau Julia Geiger, Archiv Geiger, München, für die freundliche Auskunft.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 13,46 h ± 20 Min.

€ 50.000 – 70.000 R/D, F

\$ 50,000 – 70,000

PROVENIENZ

· Privatsammlung Süddeutschland (seit 1986, Galerie Wilbrand, Köln).

AUSSTELLUNG

· Große Kunstausstellung München, Haus der Kunst, 7.6.-15.9.1957, Kat.-Nr. 892 (verso auf dem Keilrahmen mit dem Ausstellungsetikett).
· Quadriennale Nazionale d'Arte di Roma, Arte Tedesca dal 1905 ad Oggi, Palazzo delle Esposizioni, Rom / Palazzo della Permanente, Mailand, Dezember-März 1957/58, Kat.-Nr. 63 (verso auf dem Keilrahmen mit dem Ausstellungsetikett).



verso

- **Ausdrucksstarkes Gemälde des großen deutschen Vertreters der Farbfeldmalerei**
- **Fein durchmoduliertes, frühes Farbfeld, das durch sein sanftes Oszillieren zwischen roten und blauen Farbwerten begeistert**
- **Zum ersten Mal auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten (Quelle: artprice.com)**
- **Gemälde Rupprecht Geigers befinden sich in zahlreichen bedeutenden Sammlungen, wie u. a. in der Nationalgalerie Berlin, dem Museum Folkwang, Essen, und dem Lenbachhaus München**

„Rot ist schön. Rot ist Leben, Energie, Potenz, Macht, Liebe, Wärme. Kraft. Rot macht high. Mit ihrer Fähigkeit zu stimulieren, ist sie in machtvoller Funktion. Rot ist im Spektrum des Sonnenlichts. Schau in die glutrot untergehende Sonne, sie gibt dir Kraft für den nächsten Tag.“

Rupprecht Geiger, zit. nach: Cornelia Gockel, Rupprecht Geiger zum 100. Geburtstag, in: Kunstform, Bd. 190, 2008, S. 365

Die Farben Rot und Blau zählen zweifellos zu den Protagonisten der Malerei Rupprecht Geigers. Während sie in seinen Gemälden ab etwa 1960 zunehmend isoliert voneinander in Erscheinung treten, verwendet der Künstler sie in den 1950er Jahren noch häufig in kombinierter Form. Ab 1955 entstehen in diesem Zusammenhang erste Gemälde in Öl, die Geiger anstatt der zuvor verwendeten Temperafarbe einsetzt. Mit dieser Darstellung aus dem Jahr 1956 schafft Geiger sowohl eines seiner frühesten Ölgemälde, wie sie dann für ihn typisch werden, als auch ein beeindruckendes Arrangement aus Formen und Farben, das die wesentlichen Aspekte seiner Kunst bereithält. Die mit Grundformen von Rechteck, Oval und Dreieck sowie geraden und gebogenen Linien spielende Komposition tritt mit den Rot- und Blautönen in ein belebendes Wechselverhältnis. Als charakteristisches Merkmal seiner Malerei präsentiert uns Geiger in diesem Gemälde zudem eine klare Flächenaufteilung mit fein modulierten Farbverläufen, wobei besonders das für den Künstler in dieser Zeit so bedeutungsvolle und existenzielle Rot in Szene gesetzt wird.

Noch zu Beginn seines abstrakten malerischen Werks lässt Geiger Seheindrücke aus der Natur in seine Arbeiten einfließen, denen er in Abhängigkeit zur Formgebung durch atmosphärische Farbstimmungen Ausdruck verleiht.

In diesem Zusammenhang äußert sich der Künstler im Jahr 1949: „Die in diesen Bildern konstruierten abstrakten Formengebilde sind von mir als Skelett oder Gerüst gedacht, um daran die in der Naturlandschaft erlebten Farbstimmungen wieder aufleben zu lassen.“ (Rupprecht Geiger, zit. nach: Petra Giloy-Hirtz (Hrsg.), Rupprecht Geiger, Ostfildern-Ruit 1994, S. 94).

Auch in unserer Arbeit ist diese Inspirationsquelle weiterhin spürbar, erklärt sie doch die feinen Lichteinflüsse und Stimmungswerte, die uns beim Betrachten entgegenströmen. Auf Geigers malerischem Weg, der ihn letztlich zur rein monochromen Aussagekraft der Farbe führt, handelt es sich bei dieser Arbeit um einen außergewöhnlichen, frühen Höhepunkt, der die zentralen Prinzipien seiner Malerei vereint und bereits kommende Entwicklungen erahnen lässt. [AM]



FRITZ KOENIG

1924 Würzburg – 2017 Ganslberg



Derby. 1960.

Bronze. Clarenbach 242. Auf der Unterseite seitlich rechts mit dem Namenszug des Künstlers. Eines von nur 5 Exemplaren. Ca. 29,5 x 56 x 66 cm (11.6 x 22 x 25,9 in).

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 13.47 h ± 20 Min.

€ 50.000 – 70.000 ^{R/D, F}
\$ 50,000 – 70,000

PROVENIENZ
· Staempfli Gallery, New York (direkt vom Künstler).
· Sammlung Emily McFadden Harrison Staempfli (1908-1991), New York (vom Vorgenannten erworben).
· Sammlung Randolph Harrison, New York (1991 durch Erbschaft von der Vorgenannten erhalten).
· Nachlass Randolph Harrison, New York.

AUSSTELLUNG
· Fritz Koenig. Recent Sculpture, Staempfli Gallery, New York, 1961, Kat.-Nr. 29 (m. ganzs. Abb.).

LITERATUR
· Dietrich Clarenbach, Fritz Koenig. Skulpturen Werkverzeichnis, München 2003, Kat.-Nr. 242, S. 13 u. 285 (m. ganzs. Abb., S. 77).



„Derby“ – eine hochdynamische „Mengenplastik“

Ein Großteil der Motivik des zeichnerischen und skulpturalen Œuvres von Fritz Koenig kreist um die Reiterei, um Tierherden und -körper und die Pferdezucht. Schon in ersten Kinderzeichnungen beschäftigt sich Koenig mit dem Pferd, doch in späteren Jahren wird sich dieses Interesse zu einem Lebensmittelpunkt und einer lebenslangen Faszination manifestieren. Mitte der 1950er Jahre führen ihn seine Reisen nach Griechenland und Ägypten, wo er in der Wüste in El Zahra bei Kairo erstmals ein Gestüt für Vollblutaraber besichtigt. 1956 reist Koenig in die Camargue und kann dort die für die Region typischen durch die Landschaft ziehenden Rinderherden beobachten. In seinem künstlerischen Schaffen beginnt eine intensive motivische Auseinandersetung mit der Darstellung von Tierherden. In diesen Zusammenhang ist auch die hier angebotene Bronze der dicht nebeneinander voranpreschenden Reiter zu setzen. Fortan entstehen sog. „Mengenplastiken“, seltener von Menschenansammlungen, sondern insbesondere von Tierherden, wie in der Bronze „Camargue“, aber eben auch von Mensch- und Tiergruppierungen wie die „Reitergruppe“ oder die hier angebotene Bronze „Derby“.

Koenig geht es bei dieser Vielfigurigkeit um eine rhythmische Gliede-



- Bewegte, reizvolle Allansichtigkeit**

- Bewusst lebhaft ausgeführte Patina**

- Seltene frühe Arbeit des international renommierten Künstlers**

- Über die New Yorker Staempfli Gallery erworben, die 1961 die erste Einzelausstellung des Künstlers in den USA zeigt**

- 2018 widmen ihm die Uffizien in Florenz die bisher umfangreichste Retrospektive**

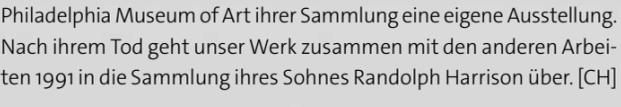
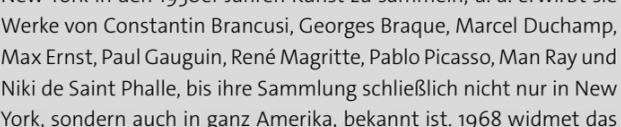
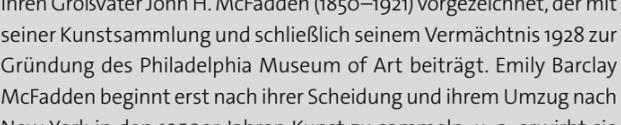
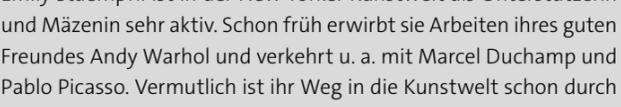
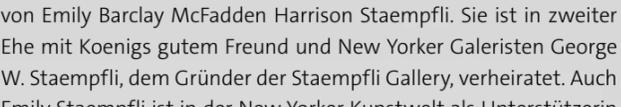
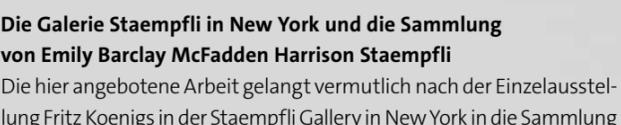
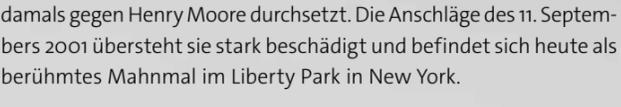
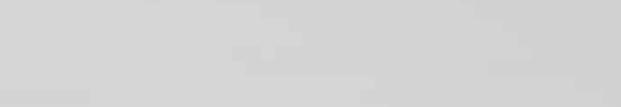
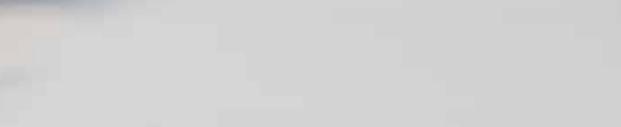
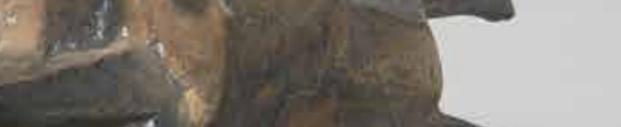
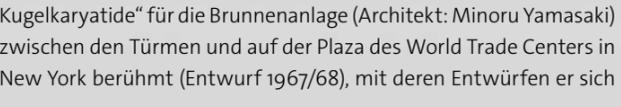
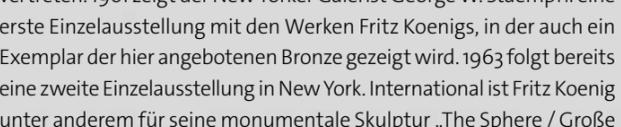
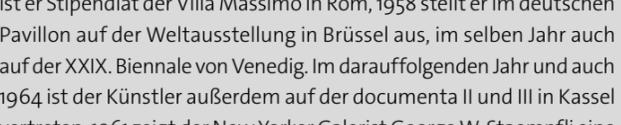
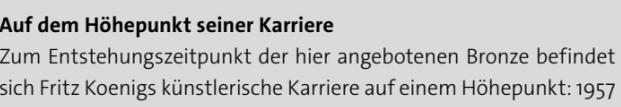
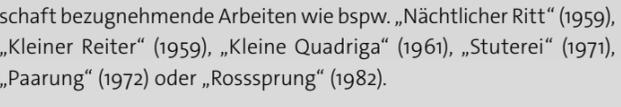
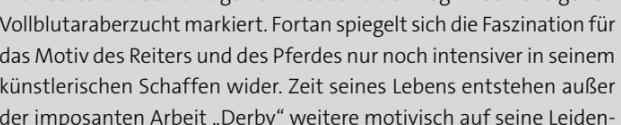
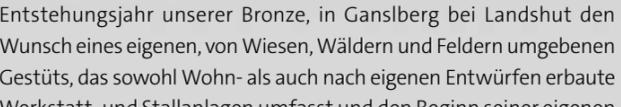
- Bronzen des Künstlers aus dieser Entstehungszeit befinden sich in weltweit bedeutenden Sammlungen, darunter das Museum of Modern Art und das Metropolitan Museum, New York, die Peggy Guggenheim Collection, Venedig, und die Pinakothek der Moderne, München**



rung gleichförmiger einzelner Körper, die er zu einem gestalthaften Ganzen formiert. „Derby“ ist mit seiner breiten, massiven, ausladenden Form und den scheinbar Dutzenden Pferdehufen dabei wohl das Werk, in dem Koenig die Bewegung auf die Spitze ihrer Aussagekraft potenziert: „movement is increased to the extreme“, konstatiert Kurt Martin 1961 in dem Begleittext der Einzelausstellung in der New Yorker Staempfli Gallery über diese Bronze und auch das Werkverzeichnis der Arbeiten Fritz Koenigs spricht von einem „hochdynamische[n] Ensemble“ (Clarenbach, S. 13). Trotz ihrer Massivität scheint die Arbeit ein Stück weit über dem Boden zu schweben, nur wenige Pferdehufe berühren den Boden, Mensch und Tier verschmelzen in ihren gemeinsamen, aufeinander abgestimmten Bewegungsabläufen zu einem untrennbaren Ganzen: Es entsteht eine Arbeit von großer Dynamik und Vitalität.

Pferdezucht und Reiterei

Es sind insbesondere diese skulpturalen Darstellungen von Pferden und Reitern, die den passionierten Reiter Fritz Koenig in den Jahren um 1960 beschäftigen. 1959 kauft der Künstler seine ersten eigenen Vollblutaraberstuten und erfüllt sich im darauffolgenden Jahr, dem



Entstehungsjahr unserer Bronze, in Ganslberg bei Landshut den Wunsch eines eigenen, von Wiesen, Wäldern und Feldern umgebenen Gestüts, das sowohl Wohn- als auch nach eigenen Entwürfen erbaute Werkstatt- und Stallanlagen umfasst und den Beginn seiner eigenen Vollblutaraberrucht markiert. Fortan spiegelt sich die Faszination für das Motiv des Reiters und des Pferdes nur noch intensiver in seinem künstlerischen Schaffen wider. Zeit seines Lebens entstehen außer der imposanten Arbeit „Derby“ weitere motivisch auf seine Leidenschaft bezugnehmende Arbeiten wie bspw. „Nächtlicher Ritt“ (1959), „Kleiner Reiter“ (1959), „Kleine Quadriga“ (1961), „Stuterei“ (1971), „Paarung“ (1972) oder „Rosssprung“ (1982).

Auf dem Höhepunkt seiner Karriere
Zum Entstehungszeitpunkt der hier angebotenen Bronze befindet sich Fritz Koenigs künstlerische Karriere auf einem Höhepunkt: 1957 ist er Stipendiat der Villa Massimo in Rom, 1958 stellt er im deutschen Pavillon auf der Weltausstellung in Brüssel aus, im selben Jahr auch auf der XXIX. Biennale von Venedig. Im darauffolgenden Jahr und auch 1964 ist der Künstler außerdem auf der documenta II und III in Kassel vertreten. 1961 zeigt der New Yorker Galerist George W. Staempfli eine erste Einzelausstellung mit den Werken Fritz Koenigs, in der auch ein Exemplar der hier angebotenen Bronze gezeigt wird. 1963 folgt bereits eine zweite Einzelausstellung in New York. International ist Fritz Koenig unter anderem für seine monumentale Skulptur „The Sphere / Große Kugelkaryatide“ für die Brunnenanlage (Architekt: Minoru Yamasaki) zwischen den Türmen und auf der Plaza des World Trade Centers in New York berühmt (Entwurf 1967/68), mit deren Entwürfen er sich

damals gegen Henry Moore durchsetzt. Die Anschläge des 11. Septembers 2001 übersteht sie stark beschädigt und befindet sich heute als berühmtes Mahnmal im Liberty Park in New York.

Die Galerie Staempfli in New York und die Sammlung von Emily Barclay McFadden Harrison Staempfli

Die hier angebotene Arbeit gelangt vermutlich nach der Einzelausstellung Fritz Koenigs in der Staempfli Gallery in New York in die Sammlung von Emily Barclay McFadden Harrison Staempfli. Sie ist in zweiter Ehe mit Koenigs gutem Freund und New Yorker Galeristen George W. Staempfli, dem Gründer der Staempfli Gallery, verheiratet. Auch Emily Staempfli ist in der New Yorker Kunstwelt als Unterstützerin und Mäzenin sehr aktiv. Schon früh erwirbt sie Arbeiten ihres guten Freundes Andy Warhol und verkehrt u. a. mit Marcel Duchamp und Pablo Picasso. Vermutlich ist ihr Weg in die Kunstwelt schon durch ihren Großvater John H. McFadden (1850–1921) vorgezeichnet, der mit seiner Kunstsammlung und schließlich seinem Vermächtnis 1928 zur Gründung des Philadelphia Museum of Art beiträgt. Emily Barclay McFadden beginnt erst nach ihrer Scheidung und ihrem Umzug nach New York in den 1950er Jahren Kunst zu sammeln, u. a. erwirbt sie Werke von Constantin Brancusi, Georges Braque, Marcel Duchamp, Max Ernst, Paul Gauguin, René Magritte, Pablo Picasso, Man Ray und Niki de Saint Phalle, bis ihre Sammlung schließlich nicht nur in New York, sondern auch in ganz Amerika, bekannt ist. 1968 widmet das Philadelphia Museum of Art ihrer Sammlung eine eigene Ausstellung. Nach ihrem Tod geht unser Werk zusammen mit den anderen Arbeiten 1991 in die Sammlung ihres Sohnes Randolph Harrison über. [CH]

NORBERT TADEUSZ

1940 Dortmund – 2011 Düsseldorf

Cavalli (10) Roter Fries. 1997.

Acryl auf Leinwand.

Verso signiert, datiert sowie mit einem Richtungspfeil.

189,5 x 230 cm (74,6 x 90,5 in). [AW]

Das Werk ist im Archiv des Estate Norbert Tadeusz, Düsseldorf, unter der Nummer „1997-01-01“ registriert. Wir danken Frau Petra Lemmerz für die freundliche Auskunft.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 13,48 h ± 20 Min.

€ 25.000 – 35.000 ^{R/D, F}

\$ 25,000 – 35,000

PROVENIENZ

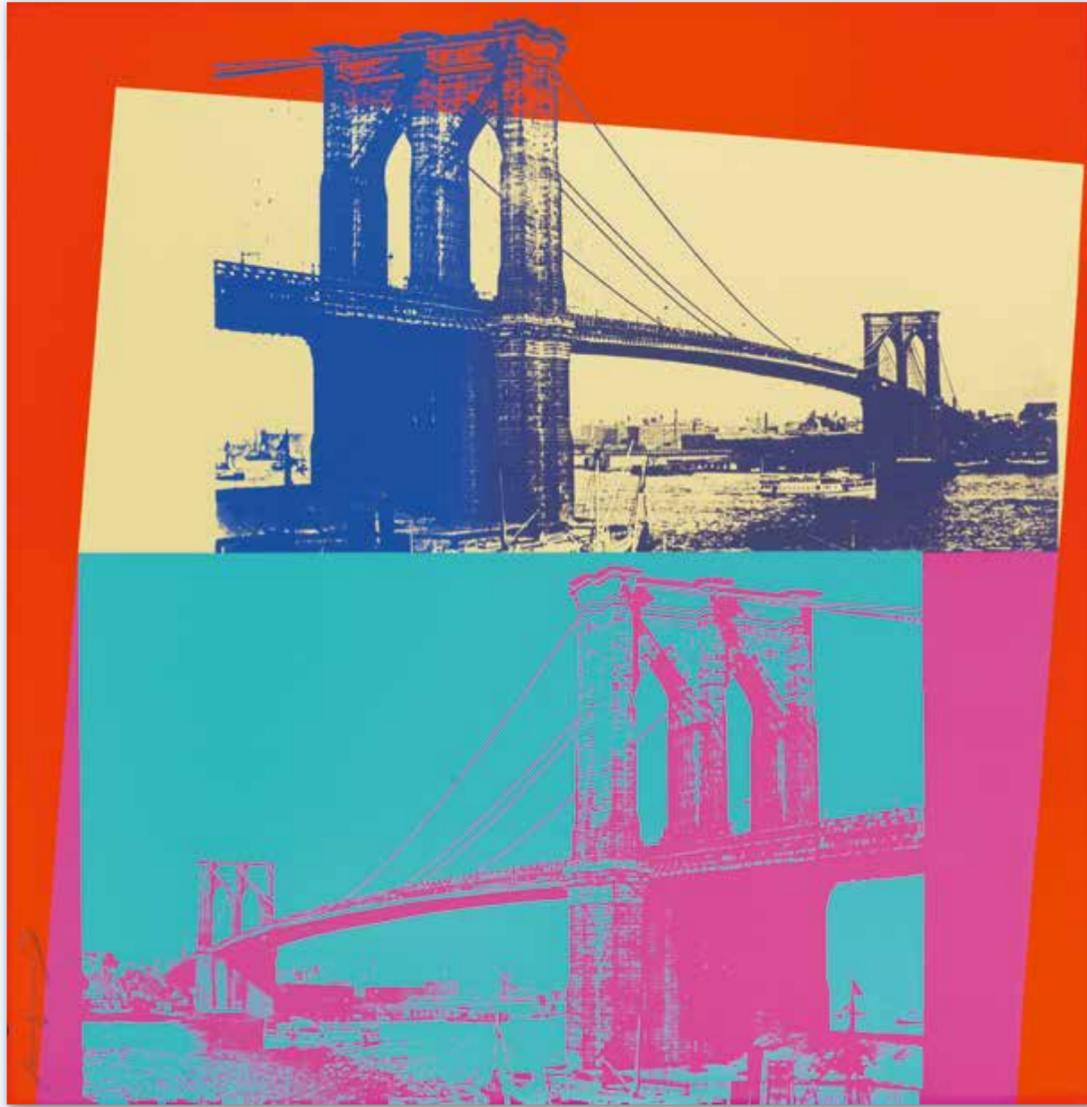
- Aus dem Nachlass des Künstlers.
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

„Mich interessieren Pferde ja nicht sonderlich, außer, wenn ich sie male. Es geht um Strukturen, ums Ornament und optische Sensationen.“

Norbert Tadeusz, zit. nach: Ausst.-Kat. Norbert Tadeusz. Existenz und Passion. Werke 1962-2000, Museum am Ostwall, Dortmund 2001, S. 102.

- Unverkennbare physische Präsenz durch beeindruckend intensive und leuchtende Farbkraft
- Der Palio in Siena, eines der weltweit härtesten Pferderennen, inspiriert Tadeusz zu seiner „Cavalli“-Serie
- Körper, Farbe und Raum sind grundlegende Aspekte in der Malerei des Beuys'schen Akademieschülers
- Im Jahr 2020 findet eine umfassende Retrospektive im renommierten Museum Kunstpalast in Düsseldorf statt





- In seiner charakteristischen Technik inszeniert Warhol das Wahrzeichen New Yorks
- Entstanden anlässlich des 100. Geburtstags der Brooklyn Bridge
- Warhol ist die Ikone der Popkultur und setzt seiner Stadt hier ein Denkmal
- In den 1960er Jahren beginnt in seiner berühmten New Yorker Factory sein Aufstieg zu einem der weltweit bekanntesten Künstler

PROVENIENZ

- Dyansen Gallery, New York.
- Privatsammlung Bayern (2021 aus Familienbesitz erhalten).

115

ANDY WARHOL

1928 Pittsburgh – 1987 New York

Brooklyn Bridge. 1983.

Farbserigrafie.

Feldmann/Schellmann/Defendi II. 290. Signiert und nummeriert. Verso mit dem Copyright-Stempel. Eines von 200 Exemplaren. Auf Lenox Museumskarton. 100 x 100 cm (39.3 x 39.3 in), blattgroß.

Gedruckt von Rupert Jasen Smith, New York (mit dem Trockenstempel). Herausgegeben von der Brooklyn Bridge Centennial Commission, New York. [KT]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 13,50 h ± 20 Min.

€ 18.000 – 24.000 R/N.F

\$ 18,000 – 24,000

116

YVES KLEIN

1928 Nizza – 1962 Paris

Éponge bleu. 1961.

IKB-Pigment mit Bindemittel auf Naturschwamm. Wember SE 104-159. 6 x 5,5 x 4 cm (2.3 x 2.1 x 1.5 in). Vom Künstler 1961 anlässlich der großen Überblicksschau im Haus Lange, Krefeld, als Beigabe zur Vorzugsausgabe des Katalogs geschaffen (Wember SE 104-159, 175, 176 und 178). [KT]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 13,51 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000 R/N.F

\$ 30,000 – 40,000

LITERATUR

- Paul Wember, Yves Klein. Monochrome und Feuer, Ausst.-Kat. Museum Haus Lange, Krefeld, Krefeld 1961, S. 92, SE 104-159 (m. SW-Abb.).



„Auch der Schwamm ist eine Manifestation der Atmosphäre; an sich schon rund und von Natur aus vollgesogen mit Wasser, wird er von Yves durchtränkt mit Blau als Ausdruck kosmischer Sensibilität.“

Paul Wember, Yves Klein, Köln 1969, S. 16.

- Yves Klein ist ein Meister der Monochromie und um 1960 Mitbegründer einer der wichtigsten Strömungen des 20. Jahrhunderts, dem „Nouveau Réalisme“
- Sein patentiertes „International Klein Blue“ ist Ausdruck einer geistigen und zugleich sinnlichen Erfahrung
- In den Schwammreliefs und Schwammplastiken der 1960er Jahre überführt er das Blau in außergewöhnliche Intensität
- Werke des bedeutenden Künstlers befinden sich u. a. in der Londoner Tate Modern, im Centre Pompidou, Paris, sowie im Museum of Modern Art, New York

TRACEY EMIN

1963 Croydon – lebt und arbeitet in London

These Feelings Were True. 2020.

Folge von 8 Lithografien.

Jeweils signiert, datiert, betitelt und nummeriert. Aus einer Auflage von 50 Exemplaren. Auf Somerset Velvet Papier. Fünf Drucke (Blattgröße): 65,5 x 55,5 cm (25,7 x 21,8 in). Drei Drucke (Blattgröße): 55,5 x 45,5 cm (21,9 x 17,9 in).

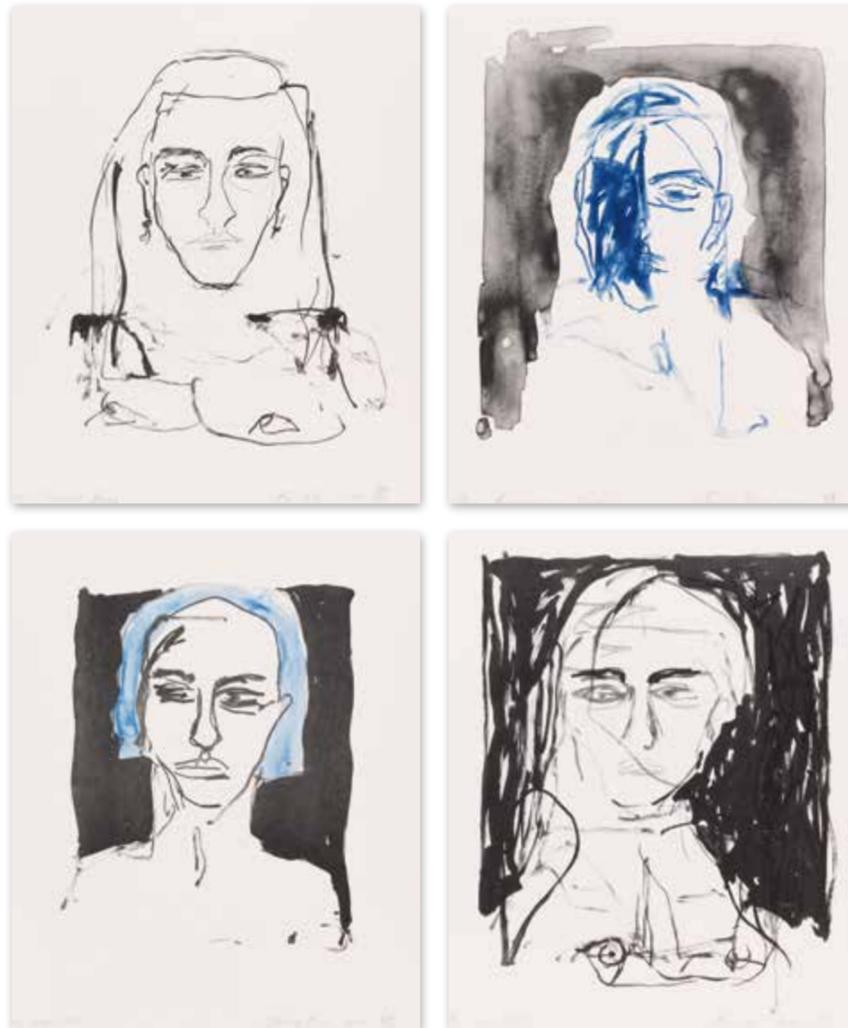
Herausgegeben von Counter Editions, London. Produziert vom Counter Studio, Margate. Enthalten sind folgende Arbeiten: Over and Out, Blue Madonna, I Couldn't Tell Anyone I Loved You, After The Shadow, Four Thousand Years, These Feelings Were True, These Feelings Were True II, Me May 2019. [AR]

Aufdruckzeit: 09.12.2022 – ca. 13,52 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000 R.F

\$ 30,000 – 40,000

- Intime Serie von acht Selbstporträts als Matching Set
- Mit ihrem autobiografischen Schaffen, das sie in unterschiedlichen Medien umsetzt, erlangt die britische Künstlerin internationale Aufmerksamkeit
- Sie gehört zu den Young British Artists und vertritt im Jahr 2007 Großbritannien auf der 52. Biennale in Venedig
- Ihre Werke befinden sich in bedeutenden Museumssammlungen, wie etwa in der Tate Collection, im Museum of Modern Art, New York, oder im Centre Pompidou, Paris
- Die New York Academy of Art verleiht der Künstlerin im Oktober 2022 die Ehrendoktorwürde



LAMBERT MARIA WINTERSBERGER

1941 München – 2013 Walbourg

Love Base. Um 1964–1968.

Öl auf Leinwand (2-teilig).

Auf dem rechten Bild verso auf der umgeschlagenen Leinwand signiert, betitelt und mit Richtungsangaben sowie der Künstleradresse versehen. 160 x 275 cm (62.9 x 108.2 in).

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 13,54 h ± 20 Min.

€ 20.000–30.000 R/N, F

\$ 20,000–30,000

PROVENIENZ

· Sammlung Hans-Jürgen Müller, Stuttgart (direkt vom Künstler erworben).

- Zwischen 1964 und 1968 gehört Wintersberger der legendären Berliner Ausstellungsgemeinschaft und Künstlergalerie „Großgörschen 35“ an, in der u. a. Werke von Markus Lüpertz, K. H. Hödicke und Bernd Koberling gezeigt werden
- Mit ihrer neuen figurativen Kunst rebellieren Wintersberger und seine Künstlerkollegen gegen die damals vorherrschende informelle Malerei und prägen die westdeutsche Kunst bis in die 1980er Jahre hinein maßgeblich
- Vergleichbare Arbeiten der 1960er und 1970er Jahre befinden sich in bedeutenden öffentlichen Sammlungen, u. a. in der Berlinischen Galerie, im Städel Museum, Frankfurt am Main, und in der Mercedes-Benz Art Collection, Berlin
- 2015 ist Wintersbergers Schaffen Teil der groß angelegten Ausstellung „German Pop“ in der Schirn Kunsthalle in Frankfurt am Main



„K. H. Hödicke, Bernd Koberling, Lambert Maria Wintersberger und ich – wir vier. Die vier Protagonisten.“

Markus Lüpertz über die Ausstellungsgemeinschaft und Künstlergalerie „Großgörschen 35“ im Gespräch mit Franziska Leuthäuser, zit. nach: Café Deutschland. Im Gespräch mit der ersten Kunstszene der BRD, Teltow, 21.11.2015, in: cafedeutschland.staedelmuseum.de



119

ANDY WARHOL

1928 Pittsburgh – 1987 New York

Goethe. 1982.

Farbserigrafie.

Feldmann/Schellmann/Defendi II.271. Signiert und nummeriert.

Aus einer Auflage von 100 Exemplaren. Auf Lenox-Museumskarton.

96,5 x 96,5 cm (37,9 x 37,9 in).

Gedruckt von Rupert Jasen Smith, New York (mit dem Trockenstempel).

Herausgegeben von den Editionen Schellmann & Klüser, München/New York, in Zusammenarbeit mit Denise René/Hans Mayer, Düsseldorf (verso mit dem Copyright-Stempel). [AR]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 13,55 h ± 20 Min.

€ 50.000 – 70.000 ^{R/D, F}

\$ 50,000 – 70,000

PROVENIENZ

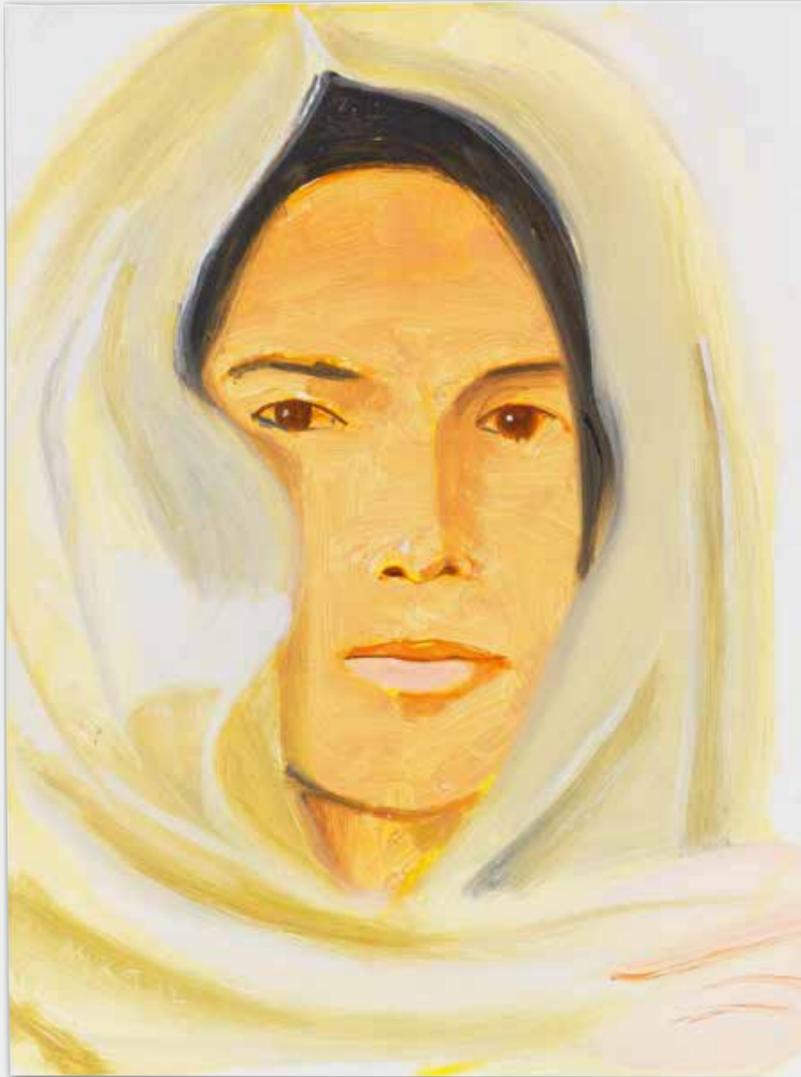
· Galerie Hans Mayer, Düsseldorf.

· Privatsammlung Hessen.

- Farbstärkste Version der gesamten „Goethe“-Suite
- Eine Ikone der Weltliteratur von Andy Warhol porträtiert
- Tischbeins Gemälde wird zur Vorlage der Pop-Art, berühmte Werke von Sandro Botticelli und Leonardo Da Vinci folgen

Ein müder Blick, den Rucksack auf dem Rücken, die Jacke sitzt eher schlecht – scheinbar einer von zahlreichen Touristen, die sich vor Tischbeins berühmtem Gemälde „Goethe in der römischen Campagna“ ablichten lassen. So hält die Fotografin Barbara Klemm Andy Warhol 1981 vor dem Werk fest, das ihm ein Jahr zuvor als Inspiration für sein Porträt des deutschen Dichters diente. Ein Porträtauftrag des Verlegers Siegfried Unseld führt den Pop-Art-Künstler 1980 nach Frankfurt am Main. Gemeinsam mit seinem Auftraggeber besucht Warhol das Städel Museum, wo Unseld anregt, eine Variation von Tischbeins Gemälde zu erstellen. Basierend auf einer Fotoaufnahme transformiert der „Hofmaler der 70er“, wie Kunsthistoriker Robert Rosenblum Warhol bezeichnet (vgl. Robert Rosenblum, Andy Warhol. Der Hofmaler der Siebziger, in: Ausst.-Kat. Andy Warhol. Porträts, Museum of Contemporary Art, Sydney/Anthony d'Offay Gallery,

London, 1993/94), das Goethe-Bildnis in ein poppigtes Porträt der Moderne. Seinem Siebdruckverfahren fügt er zeichnerische Elemente hinzu, wodurch das Motiv um eine malerische Oberflächenstruktur und die unverwechselbare künstlerische Handschrift erweitert wird. Die Konzentration auf das Gesicht mit der einhergehenden Überdimensionierung setzt das Antlitz Goethes plakativ in Szene und folgt damit Tischbeins ursprünglicher Intention, dem Gesicht besonders viel Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. So schreibt dieser seinerzeit in einem Brief an Johann Caspar Lavater: „sein Gesicht will ich recht genau und wahr nach zeichnen. Den man kan wohl keinen glückligern und austrucksvolleren Kopf sehen [sic]“ (zit. nach: Jonas Fränkel (Hrsg.), Goethes Briefe an Charlotte von Stein, Bd. 5: Kommentar/Register, Berlin 1962, S. 199f.). [CE/MH]



- Das Guggenheim Museum, New York, würdigt Alex Katz aktuell mit einer großen Einzelausstellung „Gathering“ bis 20. Februar 2023
- Alex Katz ist ein gefeierter Porträtist stilbewusster Frauen
- Close-up in seiner typischen coolen, reduzierten Bildsprache

120

ALEX KATZ

1927 New York – lebt und arbeitet in New York

Anna. 2012.

Öl auf Holzfasertafel.
Links unten mit der in die Farbe geritzten
Signatur und Datierung.
40,5 x 30 cm (15,9 x 11,8 in).

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 13,56 h ± 20 Min.

€ 40.000 – 60.000 R/D, F

\$ 40,000 – 60,000

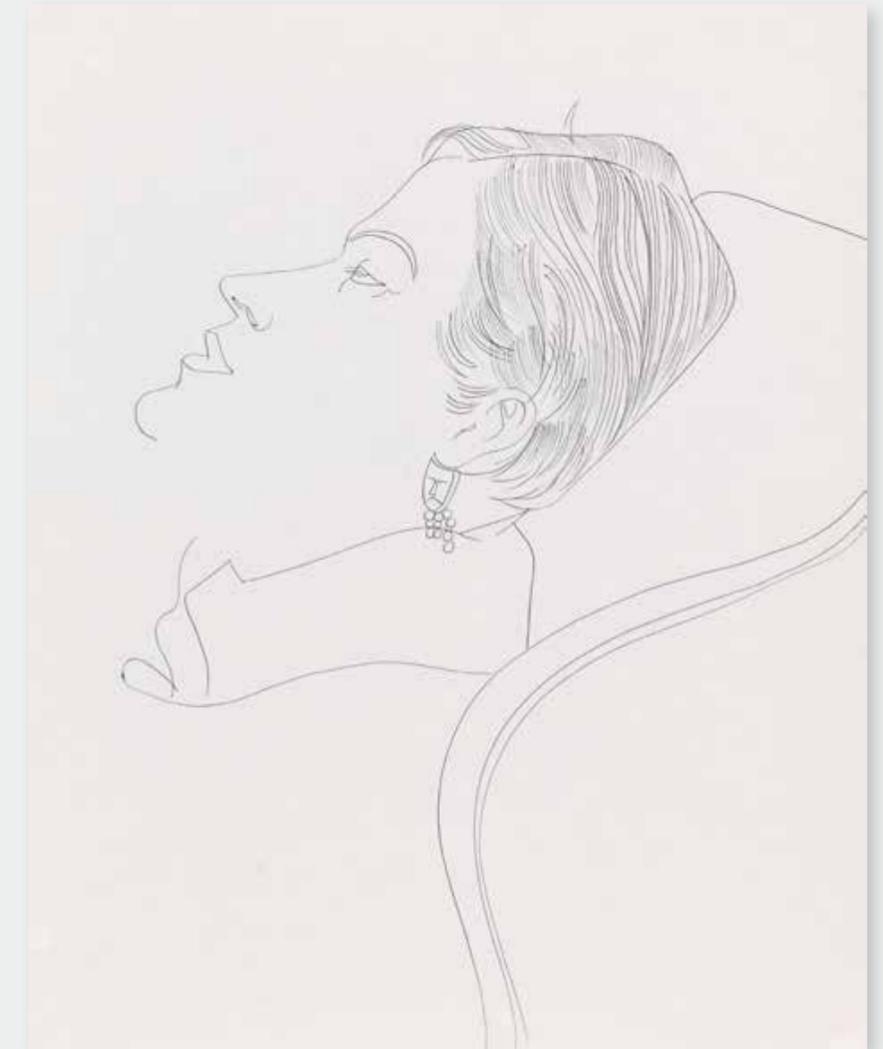
PROVENIENZ

- Lococo Fine Art, Saint Louis.
- Privatsammlung Süddeutschland
(direkt vom Vorgenannten erworben).

Alex Katz gehört zu den wichtigsten und einflussreichsten amerikanischen Künstlern der letzten Jahrzehnte; er beweist bis heute, dass die Pop-Art immer noch ein Stil von herausragender Bedeutung ist. Katz ist modern und klassisch, in seiner Form radikal und gediegen, stets kontrolliert und von einer kühlen Distanziertheit, die jede Sentimentalität in ihre Schranken verweist. Dabei variiert er immer wieder Themen aus seinem unmittelbaren persönlichen Umfeld: Figuren, Porträts, minimalistisch reduzierte Landschafts- und Architekturausschnitte werden mit extremer Ökonomie in die Bildflächen eingepasst.

Katz gilt als meisterhafter Porträtist. Seine oft überlebensgroßen Porträts sind als Close-ups plakativ in Szene gesetzt. „Anna“ von 2012 beweist, dass dies auch in kleinerem Format funktioniert: Sie ist eine Frau auf Augenhöhe, mehr ein gleichgestelltes Gegenüber, wodurch dieser Darstellung eine ganz eigene, intimere Aura verliehen wird. Der zoomartige Bildausschnitt rückt ihr durch ein Tuch umhülltes Gesicht ganz nah an uns heran. Die Physiognomie ist auf das Wesentliche reduziert, trotzdem sind die individuellen Merkmale der Porträtierten messerscharf erfasst. Katz' Interesse an seinen Modellen, die meistens aus seiner unmittelbaren Umgebung stammen, hat wenig mit der Person an sich zu tun. Auftreten und Erscheinung spielen zwar eine Rolle, aber seine Herangehensweise ist systematisch-analytisch. Er widmet sich den genauen farblichen Abstufungen und der Textur von Haut und Haaren, den Proportionen und Flächen des Gesichts, vor allem aber ihrer Beziehung zum einfallenden Licht. Die Porträts sind das Resultat einer präzisen Naturbeobachtung und bleiben frei von jeglicher Emotionalität.

Alex Katz ist ein Künstler von internationalem Renommee. Im Laufe seiner Karriere hat er zahlreiche Auszeichnungen erhalten und seine Werke sind Teil von mehr als einhundert öffentlichen Sammlungen weltweit: vom New Yorker MoMA, Whitney und Metropolitan bis zur Tate Modern in London, dem Museum MMK für Moderne Kunst in Frankfurt a. Main, der Albertina in Wien, dem Museo Reina Sofia in Madrid und dem Guggenheim in Bilbao. [SM]



121

ANDY WARHOL

1928 Pittsburgh – 1987 New York

Unidentified Female. Um 1954.

Kugelschreiberzeichnung.
Verso mit dem Nachlassstempel und dem
Stempel der Andy Warhol Foundation for the
Visual Arts sowie mit der handschriftlichen
Nummerierung „207.034“ und handschriftlich
bezeichnet „SF“. Auf Zeichenpapier.
43,5 x 35,6 cm (17,1 x 14 in), Blattgröße. [AR]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 13,58 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 12.000 R/D, F

\$ 10,000 – 12,000

PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass des Künstlers.
- The Andy Warhol Foundation for the
Visual Arts, New York (bis 2014).
- Privatsammlung Hessen.

„Warhols Zeichnungen [...] bezaubern durch ihre unfehlbare, aber auch leicht wirkende Kontur, die ihn als ungemein sicheren, ja brillanten Zeichner zeigt.“

Heiner Bastian, Andy Warhol. Frühe Zeichnungen. Aus der Sammlung Marx, Berlin 2011, S. 19.

- Souveränes Porträt in fließenden Linien
- Diese frühen, stark reduzierten Porträts aus den 1950er Jahren zeugen von Andy Warhols großem zeichnerischen Können
- 2019 zeigt die New York Academy of Art unter dem Titel „Andy Warhol: By Hand“ eine Ausstellung seiner Zeichnungen und verhilft dem Medium damit zu neuer Aufmerksamkeit

TONY CRAGG

1949 Liverpool – lebt und arbeitet in Wuppertal

Scribe. 2009.

Bronze mit schwarzer Patina.

Cragg 2019 S. 564. Unten mit dem Monogramm und dem Gießerstempel (Schmäke, Düsseldorf). Unikat. 110 x 35 x 35 cm (43.3 x 13.7 x 13.7 in). Gegossen von der Kunstgießerei Schmäke, Düsseldorf (mit dem Gießerstempel).

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 13,59 h ± 20 Min.

€ 100.000 – 150.000 ^{R/D,F}

\$ 100,000 – 150,000

PROVENIENZ

- Galerie Thaddeus Ropac, Paris, 2011.
- Privatsammlung (vom Vorgenannten erworben).
- Privatsammlung Rheinland-Pfalz.

LITERATUR

- www.tony-cragg.com/works/sculptures/2000-2009/scribe.html (aufgerufen am: 19.9.22 um 13:10).
- Cragg Foundation, Anthony Cragg. Sculpture 2001-2017, S. 564 (m. Abb. 486f.).

Aus dem Motiv des Kopfes entwickelt Tony Cragg die bedeutende Werkserie „Points of View“. Jegliche Massivität der Bronze wird durch in sich gedrehte, scheibenartig geschichtete und dynamisch zu allen Seiten hin ausgreifende Formen aufgehoben. In unserer Skulptur greift Tony Cragg zudem eine der Grundfragen der Skulptur auf, das Innen und Außen, das Sich-aus-dem-Innersten-heraus-Öffnen wird in der Stapelung der abstrakten Formen, die sich zum Teil nach außen aufstülpen, thematisiert.

Auch in unserer Arbeit bleiben trotz der formalen Dekonstruktion je nach Perspektive Assoziationen an verzerrt erscheinende Profilköpfe bestehen, kombiniert mit den sich öffnenden Formen und den Raum

- **Tony Cragg gilt als einer der international bedeutendsten Bildhauer der Gegenwart**
- **Archaisch elementare Abstraktion in technisch perfekter Oberflächenbehandlung**
- **Unikat**
- **Tony Craggs Skulpturen befinden sich in zahlreichen bedeutenden öffentlichen Sammlungen wie der Tate Gallery, London, dem Museum Ludwig, Köln, und dem Von der Heydt-Museum, Wuppertal**

umfassenden, schlingengleichen Armen. Gerade die übereinandergeschichteten Strukturen aus Tony Craggs bedeutendem Spätwerk changieren in einzigartiger Weise zwischen Gegenstandslosigkeit und Biomorphismus, loten die Grenzen zwischen Abstraktion und Dinglichkeit, zwischen freier Formgebung und figürlichem Assoziationsraum aus. Die Materialität bzw. das Umkehren der Schwere des Materials ist ein wichtiges Momentum des Gestaltens bei Tony Cragg. Die herausragende Bearbeitung der Oberfläche, hier ein leicht mattes, fast anthrazitfarbenes Schwarz, beansprucht ein Überdenken der gewohnten Materialvorstellungen. Das Bekannte muss neu erkannt werden. [EH]





„Mr. Nara’s characters have earned him something like rock-star status and a cult following“

Roberta Smith, Cuddling With Little Girls, Dogs and Music, New York Times, 9.9.2010.

- Yoshitomo Naras Bildwelten werden von Mädchen regiert
- Mit seinem cartoonartigen Stil wird er noch vor der Jahrtausendwende außerhalb Japans bekannt, insbesondere in den USA
- Werke des Künstlers befinden sich heute unter anderem im British Museum, London, im San Francisco Museum of Art und dem Museum of Contemporary Art, Tokio

123

YOSHITOMO NARA

1959 Hirosaki (Japan) – lebt und arbeitet in Tokio

I don't want to grow up. 2010.

Farbholzschnitt.

Miyamura/Suzuki E-2010-006. Signiert, datiert und nummeriert. Aus einer Auflage von 50 Exemplaren. Auf Japan.

37,2 x 28,3 cm (14,6 x 11,1 in).

Papier: 42 x 29,5 cm (16,5 x 11,6 in).

Gedruckt von Pace Prints, New York. [AR]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14.00 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000 ^{R/D, F}

\$ 30,000 – 40,000

PROVENIENZ

· Privatsammlung Süddeutschland.

124

YOSHITOMO NARA

1959 Hirosaki (Japan) – lebt und arbeitet in Tokio

Walk on. 2010.

Farbholzschnitt.

Miyamura/Suzuki E-2010-012. Signiert, datiert und nummeriert. Aus einer Auflage von 50 Exemplaren. Auf Japan.

29,4 x 27,7 cm (11,5 x 10,9 in).

Papier: 42 x 29,5 cm (16,5 x 11,6 in).

Gedruckt von Pace Prints, New York. [AR]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14.02 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000 ^{R/D, F}

\$ 30,000 – 40,000

PROVENIENZ

· Privatsammlung Süddeutschland.



- Der japanische Künstler schafft Arbeiten von hohem Wiedererkennungswert
- Meisterhaft stellt er ambivalente Stimmungen dar, wie auch hier mit seiner niedlichen, wütenden, schlafwandlerischen Mädchenfigur
- Die japanische Manga- und Anime-Tradition sowie die westliche Populärkultur und Rockmusik haben großen Einfluss auf das Schaffen Yoshitomo Naras
- Zum ersten Mal werden hiermit Exemplare seiner Farbholzschnitte auf dem deutschen Auktionsmarkt angeboten (Quelle: artprice.com)



125

ANDY WARHOL

1928 Pittsburgh – 1987 New York

Goethe. 1982.

Farbserigrafie.

Feldmann/Schellmann/Defendi II.270. Signiert und nummeriert.

Aus einer Auflage von 100 Exemplaren. Auf Lenox-Museumskarton.

96,5 x 96,3 cm (37,9 x 37,9 in).

Gedruckt von Rupert Jasen Smith, New York (mit dem Trockenstempel).

Herausgegeben von den Editionen Schellmann & Klüser, München/New York,

in Zusammenarbeit mit Denise René/Hans Mayer, Düsseldorf (verso mit

dem Copyright-Stempel). [AR]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14.03 h ± 20 Min.

€ 40.000 – 60.000 R/D, F

\$ 40,000 – 60,000

PROVENIENZ

· Edition Schellmann, München.

· Privatsammlung Nordrhein-Westfalen

(1985 von Vorgenanntem erworben).

- Goethe in den unverkennbar knalligen Farben der Pop-Art
- Der große deutsche Poet, selbst für seine Farbenlehre berühmt, wird durch Andy Warhol zum Kultmotiv des 20. Jahrhunderts
- Seit mehr als 35 Jahren in Privatbesitz

„Die besten Arbeiten Warhols verdanken ihre Kraft seiner Fähigkeit, sich unbeirrt auf ein scheinbar banales oder klischeebeladenes (...) Bild zu konzentrieren (...) und diesem Bild neue Kraft zu verleihen, sodass es vertraut und „neu“ zugleich ist und niemand zu sagen vermag, ob eine bewundernde, verachtende oder ironische Haltung des Künstlers dahinter steckt.“

Mark Francis, Der späte Warhol, in: Mark Francis (Hrsg.), Andy Warhol. The late work, 2004, S. 9.



126

HEINZ MACK

1931 Lollar/Hessen – lebt und arbeitet in Mönchengladbach und auf Ibiza

Palette des Malers. 1999.

Acryl und Öl auf Leinwand.
Rechts unten signiert und datiert. Verso auf der Leinwand ein weiteres Mal signiert und datiert sowie betitelt und mit einem Richtungspfeil versehen. 72 x 75 cm (28,3 x 29,5 in). [AM]

Mit einem Zertifikat des Atelier Heinz Mack vom Oktober 2022.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14.04 h ± 20 Min.

€ 25.000 – 35.000 ^{R,D,F}
\$ 25,000 – 35,000

PROVENIENZ

· Galerie Neher, Essen (verso auf Keilrahmen und Rahmen mit dem Etikett).

- **Ausdrucksstarkes Beispiel für Macks facettenreiche Auseinandersetzung mit Rhythmus und Farbe**
- **Eine der wirkungsvollen Arbeiten der 1990er Jahre, in denen sich der Künstler nach nahezu drei Jahrzehnten wieder der Leinwandmalerei zuwendet**
- **Angelehnt an seine chromatischen Studien und vom Künstler weiterentwickelt zu einer Anspielung auf seine kreative Tätigkeit**



127

STEPHAN BALKENHOL

1957 Fritzlar – lebt und arbeitet in Karlsruhe und Meisenthal

Löwenmann. 2018.

Bronze, farbig gefasst.
Auf der Standfläche signiert, datiert und bezeichnet „E.A.“. Künstlerexemplar außerhalb der Auflage von 30. Mit Plinthe: 32,4 x 39 x 39 cm (12,7 x 15,3 x 15,3 in). [AM]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14.06 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000 ^{R,D,F}
\$ 20,000 – 30,000

- **Halb Mensch, halb Tier: eines der berühmten Hybridwesen Stephan Balkenhol's**
- **In sich ruhend, doch von außergewöhnlicher Präsenz**
- **Mit seinen unverwechselbaren Arbeiten ist Balkenhol unter anderem in der Hamburger Kunsthalle, dem Museum Ludwig, Köln, und dem Kunstmuseum Basel vertreten**



128

GEORG KARL PFAHLER

1926 Emetzheim – 2002 Weißenburg-Emetzheim

K-LB-I. 1967.

Acryl auf Leinwand.
Verso auf dem Keilrahmen signiert, datiert
und betitelt. 161 x 141 cm (63,3 x 55,5 in). [AM]
Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14.07 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000 ^{R/D, F}
\$ 20,000 – 30,000

- Georg Karl Pfahler zählt gemeinsam mit Günter Fruhtrunk zu den bedeutendsten Vertretern des Hard Edge in Europa
- Die komplexe Beziehung zwischen Form, Farbe und Raum steht im Zentrum seiner künstlerischen Arbeit
- Durch ihre Umsetzung in schablonenhafter Manier und flächig wirkenden, geometrischen Kompositionen entfalten die Gemälde Pfahlers ihre unmittelbare Wirkungskraft



129

HORST ANTES

1936 Heppenheim – lebt und arbeitet
in Sicellino und Wolfartsweier

Figur auf Blau. 1968.

Aquatec auf Holz.
Volkens 1968-4. Verso auf der Holzplatte
signiert, datiert, betitelt sowie mit Technik-
und Maßangabe versehen.
90 x 65 cm (35,4 x 25,5 in). [AM]
Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14.08 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000 ^{R/D, F}
\$ 20,000 – 30,000

PROVENIENZ

· Privatsammlung Italien.

AUSSTELLUNG

· Horst Antes, Galleria del Naviglio, Mailand,
12.4.-23.4.1968 (verso mit zwei Etiketten).

- Die Arbeiten der 1960er Jahre gehören zu den begehrtesten des Künstlers auf dem internationalen Auktionsmarkt (Quelle: artprice.com)
- Zu Beginn dieses Jahrzehnts entwickelt Horst Antes seine wegweisenden „Kopffüßler“
- Arbeiten aus dem Schaffensjahr 1968 befinden sich in bedeutenden internationalen Sammlungen wie u. a. des Solomon R. Guggenheim Museum, New York, des Museum Ludwig, Budapest, und des Sprengel Museums, Hannover

ANDY WARHOL

1928 Pittsburgh – 1987 New York

Mick Jagger. 1973–1976.

Serigrafie.

Feldman/Schellmann/Defendi II.142. Signiert und nummeriert sowie mit der Signatur von Mick Jagger. Aus einer Auflage von 50 Künstlerexemplaren. Auf leicht strukturiertem Velin. 111 x 73,5 cm (43,7 x 28,9 in), Blattgröße. Herausgegeben von Seabird Editions, London (verso mit dem Stempel). Gedruckt von Alexander Heinrici, New York.

Auflaufzeit: 09.12.2022 – ca. 14.10 h ± 20 Min.

€ 60.000 – 80.000 R/D, F
\$ 60,000 – 80,000

PROVENIENZ

- Dominion Gallery Montreal (verso auf der Rahmenabdeckung mit einem bezeichneten Etikett; verkauft über Sotheby's 2000).
- Privatsammlung Deutschland.

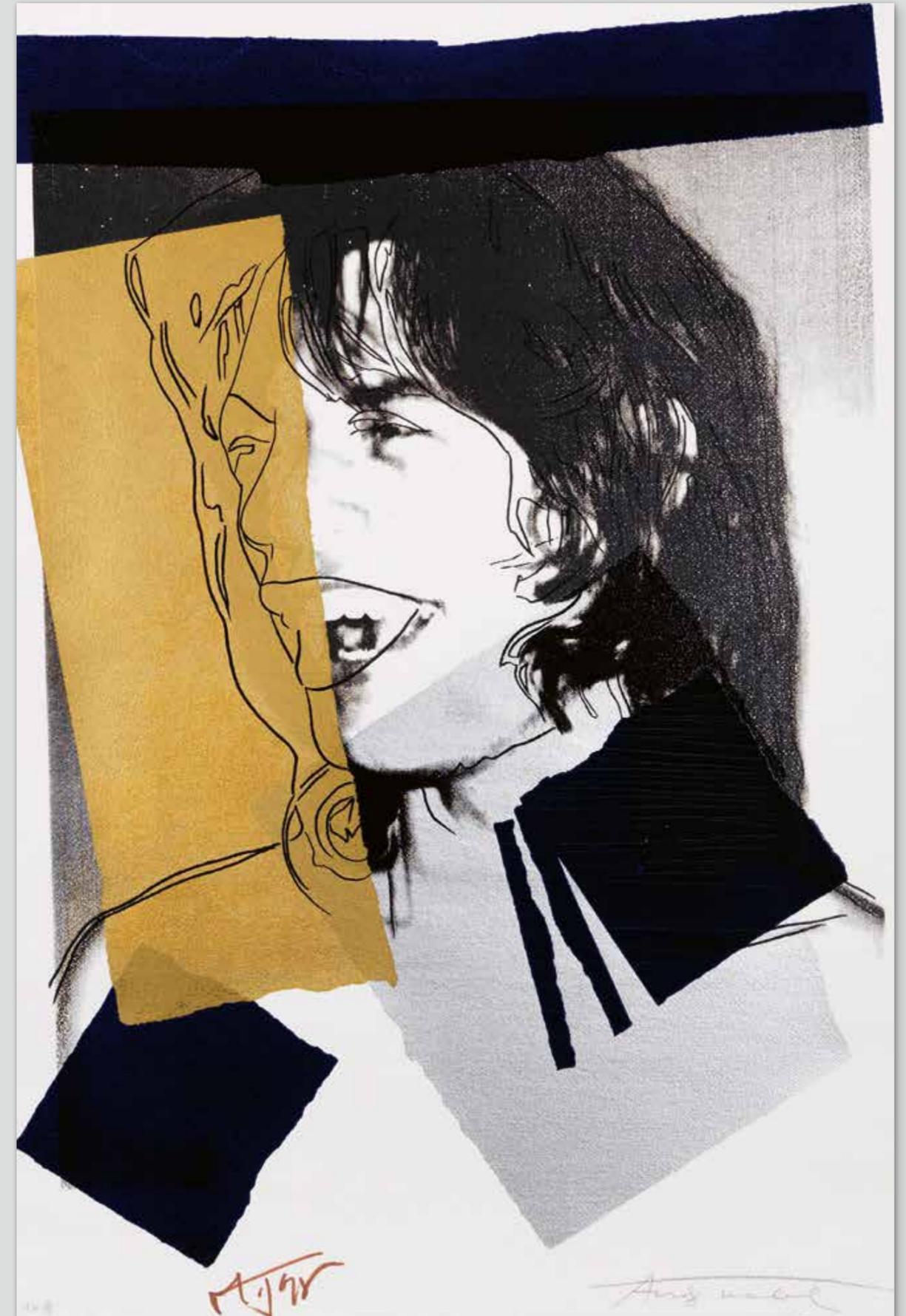
LITERATUR

- Sotheby's, New York, Auktion 4.11.2000, Contemporary Prints, Los 1438 (verso auf der Rahmenabdeckung mit einem Etikett).

Im Frühjahr 1975 mieten die Rolling Stones Warhols Montauk Church Estate auf Long Island, um sich auf ihre nächste Tour vorzubereiten. Warhol nutzt diesen Umstand und fertigt zahlreiche Fotografien von Mick Jagger, die ihn mit nacktem Oberkörper in einer Vielzahl verschiedener Stimmungen zeigen. Dadurch, dass er für die daraus entstehenden Grafik-Porträts seine eigenen Schnapshots verwendet, eliminiert Warhol ein entscheidendes Moment seiner früheren Arbeiten. Er kreiert daraus Portfolios, bestehend aus zehn unterschiedlichen Bildnissen, für die er erstmals eine neue Technik verwendet: eine Kombination aus Foto, Collage und gezeichneter Linie. Wie Papierstreifen legt er Farbflächen über die eigentliche Darstellung und schafft so wirkungsvolle und kokettierende Darstellungen des Musikers. Neben der Marilyn-Monroe-Serie gehören die Mitte der 1970er Jahre entstandenen Darstellungen Mick Jagers zu den berühmtesten

- Von Mick Jagger und Andy Warhol signiert
- 1975 mietet Mick Jagger das Haus Warhols auf Long Island, dort schießt Andy Warhol das zugrunde liegende Polaroidfoto
- „Mick Jagger“ gehört heute zu den berühmtesten PorträtDarstellungen Andy Warhols
- Im gleichen Jahr fügt Andy Warhol erstmals Collage-artige, voluminöse Farbflächen und Zeichnungslinien in seine Siebdrucke ein
- Warhols enorm großes Œuvre enthält Gemälde und Siebdrucke, die eines gemeinsam haben: sich wiederholende, sofort erkennbare Motive aus der Popkultur mit kommerziellen, bunten, flachen Oberflächen

PorträtDarstellungen Andy Warhols. Der Frontmann der 1962 gegründeten Band Rolling Stones, die zum damaligen Zeitpunkt bereits zahlreiche Amerika- und Europatourneen hinter sich hatten und nicht nur durch ihre progressive Musik, sondern auch durch ihre provozierenden Bühnenshows zu weltweitem Ruhm gelangt waren, galt geradezu als Sinnbild einer allen bisherigen gesellschaftlichen Konventionen wehenden Freiheit. Der Sonderling Warhol, der selbst seit den 1960er Jahren mit weißblond gefärbter Perücke und schwarzer Sonnenbrille sein Markenzeichen gefunden hatte, muss in Mick Jagger eine Art exzentrisches Alter Ego erkannt haben, das ihn zu epochalen PorträtDarstellungen inspiriert hat. Eine Besonderheit ist die Unterschrift des Musikers auf manchen der Drucke. Nicht nur der „Maler“, sondern auch sein Modell verewigen sich in diesen Arbeiten. [EH]





131

GÜNTHER UECKER

1930 Wendorf – lebt und arbeitet in Düsseldorf

Nagelkreuz (hell). 2017.

Bronze, helle Version, von Hand patiniert.
Mit dem Namenszug, datiert, nummeriert und mit dem Gießerstempel. Eines von 35 Exemplaren.
Ca. 46 x 40 x 14,5 cm (18.1 x 15,7 x 5,7 in).
Gegossen von Gießerei Schmäche, Düsseldorf, und herausgegeben von Geuer & Geuer, Düsseldorf, in Zusammenarbeit mit der BILD-Zeitung.
Vom Künstler entworfen im Jahr 2012. [AM]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14,11 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000 R/D, F

\$ 20,000 – 30,000

- Angelehnt an den Thesenanschlag Martin Luthers im Jahr 1517
- Ein in Stoff gewickeltes Kreuz, in das der Künstler zahlreiche Nägel schlägt, dient als Vorlage für die ausdrucksstarke Bronze
- Unikatcharakter durch die von Hand gefertigte Patina



132

GÜNTHER UECKER

1930 Wendorf – lebt und arbeitet in Düsseldorf

Nagelkreuz (dunkel). 2017.

Bronze, dunkle Version, von Hand patiniert.
Mit dem Namenszug, datiert, nummeriert und mit dem Gießerstempel. Eines von 35 Exemplaren.
Ca. 46 x 40 x 14,5 cm (18.1 x 15,7 x 5,7 in).
Gegossen von Gießerei Schmäche, Düsseldorf, und herausgegeben von Geuer & Geuer, Düsseldorf, in Zusammenarbeit mit der BILD-Zeitung.
Vom Künstler entworfen im Jahr 2012. [AM]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14,12 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000 R/D, F

\$ 20,000 – 30,000

- Besonders ausdrucksstarkes Werk unter den wenigen Bronze-Arbeiten Günther Ueckers
- Individuell von Hand patiniert erhält jedes „Nagelkreuz“ Unikatcharakter
- Faszinierende Oberflächengestaltung durch die imitierten Formeigenschaften von Holz, Nägeln und Stoff



133

GEORG KARL PFAHLER

1926 Emetzheim – 2002 Weißenburg-Emetzheim

Orlando II. 1970/71.

Acryl auf Leinwand.
Verso signiert, datiert, betitelt sowie mit Maß- und Technikangaben versehen.
200 x 200 cm (78,7 x 78,7 in). [AM]

Wir danken Herrn Florian Pfahler für die freundliche Bestätigung der Arbeit. Das Werk wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der Gemälde aufgenommen.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14,14 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000 R/N, F

\$ 30,000 – 40,000

PROVENIENZ

· Sammlung Hans-Jürgen Müller, Stuttgart (direkt vom Künstler erworben).

- Großformatige Arbeit in der charakteristischen Formsprache Georg Karl Pfahlers
- Seit 50 Jahren Teil derselben Privatsammlung
- 1970 bespielt Pfahler gemeinsam mit Heinz Mack, Günther Uecker und Thomas Lenk den Pavillon der Bundesrepublik Deutschland auf der Biennale di Venezia
- Ein Gemälde aus dieser herausragenden Schaffensphase um 1970 erreichte den bislang höchsten Zuschlagspreis für eine Arbeit des Künstlers auf dem internationalen Auktionsmarkt (Quelle: artprice.com)



134

**STEPHAN
BALKENHOL**

1957 Fritzlär – lebt und arbeitet in Karlsruhe und Meisenthal

Mann mit Turm (Toronto). 2015.

Bronze, farbig gefasst.
Auf der Unterseite der Plinthe mit dem Namenszug, der Datierung und Nummerierung. Eines von 30 Exemplaren. Mit Plinthe: 76,8 x 29 x 27 cm (30.2 x 11.4 x 10.6 in). [AM]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14.15 h ± 20 Min.

€ 15.000 – 20.000 R/D, F
\$ 15,000 – 20,000

PROVENIENZ

- Galerie Löhrl, Mönchengladbach.
- Privatsammlung Baden-Württemberg.

- Ein Exemplar von „Mann mit Turm (Toronto)“ wird zum ersten Mal auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten (Quelle: artprice.com)
- Die plastischen Arbeiten Stephan Balkenhols besitzen einen unvergleichlichen Wiedererkennungswert
- Balkenhol ist der führende Geist hinter der Wiederbelebung der figurativen Skulptur in den frühen 1980er Jahren

135

**ANTON
STANKOWSKI**

1906 Gelsenkirchen – 1998 Esslingen

Umbraquadrate. 1983.

Öl auf Leinwand.
Verso signiert und datiert sowie auf dem Keilrahmen mit einem Etikett, dort typografisch betitelt und bezeichnet, sowie mit dem Stempel der Stankowski-Stiftung, Stuttgart, und der handschriftlichen Inventarnummer „83.1.6“. 80 x 59,5 cm (31.4 x 23.4 in). [AW]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14.16 h ± 20 Min.

€ 10.000 – 15.000 R*, F
\$ 10,000 – 15,000

PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass des Künstlers.



- Reduzierte und zugleich ausdrucksstarke Farb- und Formensprache
- Anton Stankowski gehört seit den 1930er Jahren zu den deutschen Protagonisten der konstruktiv-konkreten Kunst
- 1964 Teilnahme an der documenta III in Kassel



- Vieldeutige Formen in nebulösen Bildwelten zeichnen das Schaffen des deutschen Surrealisten aus
- Konrad Klapheck besaß eine kleine Sammlung seiner Arbeiten und auch Max Ernst zeigte sich begeistert von seinen Werken
- Das Museum of Modern Art in New York erwarb bereits 1940 ein Gemälde des Künstlers, das sich zusammen mit zwei weiteren Arbeiten bis heute in der Sammlung des Museums befindet
- Teilnahme an der documenta II (1959) und documenta III (1964) in Kassel sowie 1968 an der Biennale in Venedig

136

RICHARD OELZE

1900 Magdeburg – 1980 Posteholz

Gamen II. 1962.

Öl auf Leinwand.

Schmied G 118. Links unten signiert. Verso auf dem Keilrahmen handschriftlich bezeichnet „Gamen“. 50 x 65 cm (19,6 x 25,5 in). [AR]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14,18 h ± 20 Min.

€ 25.000 – 35.000 ^{R/D, F}

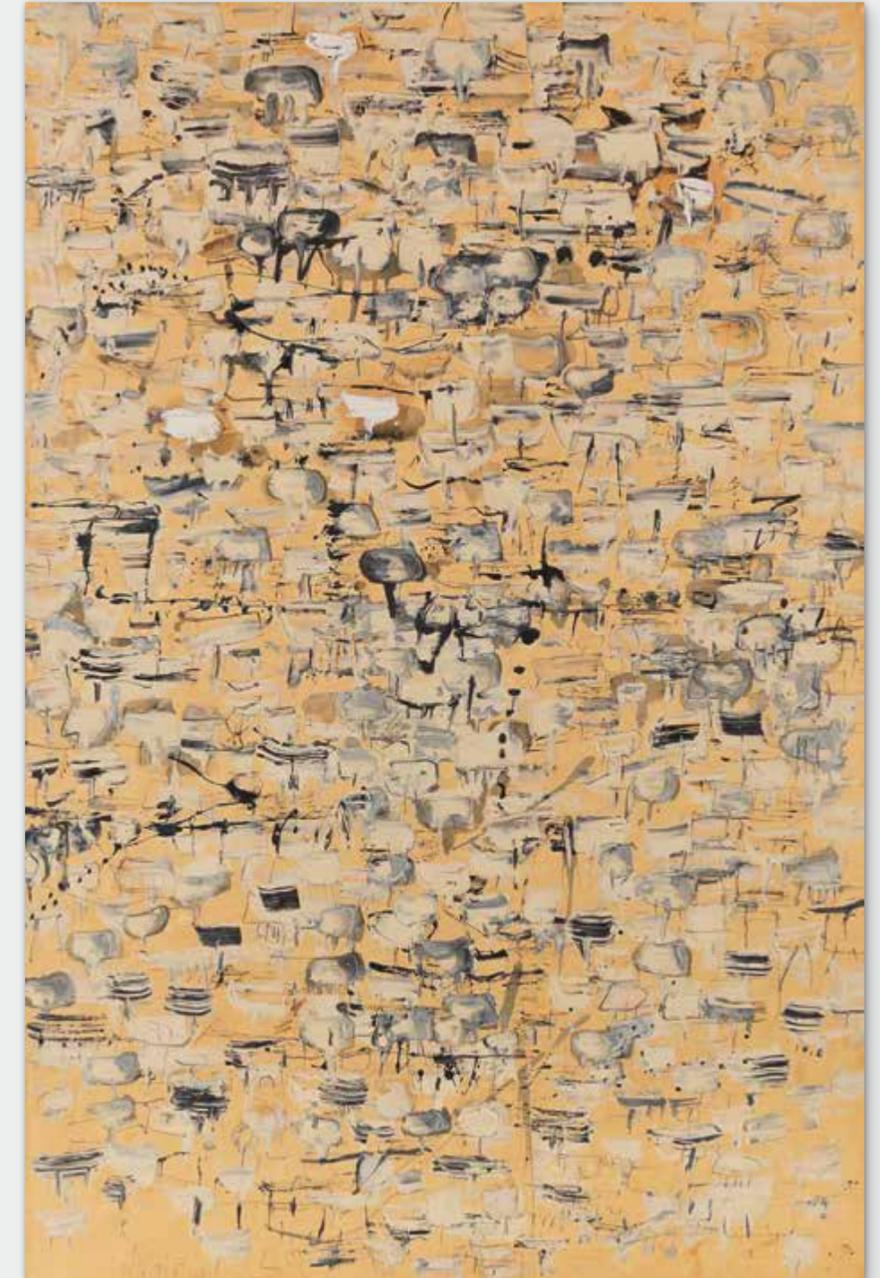
\$ 25,000 – 35,000

PROVENIENZ

- Galerie Michael Hertz, Bremen (direkt vom Künstler erworben).
- Privatsammlung Bremen (1962 vom Vorgenannten erworben).
- Privatsammlung Bremen (2004 durch Schenkung vom Vorgenannten).

AUSSTELLUNG

- Richard Oelze, Gemälde und Zeichnungen aus den Jahren 1925 bis 1962, Galerie Michael Hertz, Bremen 1963, Kat.-Nr. 33 (m. Abb. S. 25).
- Richard Oelze - Einzelgänger des Surrealismus, Kunsthalle Bremen 19.11.2000-21.1.2001, Museum der bildenden Künste, Leipzig, 08.2.-22.4.2001, Kat.-Nr. 71 (m. Abb. S. 149).



137

GERHARD HOEHME

1920 Greppin bei Dessau – 1989 Neuss-Selikum

Ohne Titel. 1960.

Mischtechnik auf Papier, auf Holz aufgezogen.

Links unten signiert und datiert.

100 x 65,5 cm (39,3 x 25,7 in).

Die Arbeit ist im Archiv der Gerhard und Margarethe Hoehme-Stiftung registriert. Wir danken Herrn Kay Heymer für die freundliche Auskunft.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14,19 h ± 20 Min.

€ 18.000 – 24.000 ^{R/D, F}

\$ 18,000 – 24,000

PROVENIENZ

- Privatsammlung Rheinland (vom Künstler erhalten, seitdem in Familienbesitz).
- Sammlung Niedersachsen.

- Gerhard Hoehme leistet mit seinem Œuvre einen wesentlichen Beitrag zum deutschen Informel
- Entstanden 1960, im Jahr seines Aufenthaltes in der Villa Massimo in Rom und der Berufung an die Kunstakademie in Düsseldorf
- 1960 entsteht auch der „Römische Brief“ (Staatsgalerie Stuttgart)
- Teilnahme an der documenta II in Kassel im Jahr 1959
- 2020 zeigte die Kunstakademie Düsseldorf, wo Hoehme einst selbst studiert und gelehrt hat, zum Gedenken an den 100. Geburtstag des Künstlers eine große Retrospektive

1959 wird der Künstler auf die documenta II in Kassel eingeladen, ein Jahr später, 1960, hält er sich als Stipendiant ein Jahr in der Villa Massimo in Rom auf. In dieser Zeit findet das Skripturale verstärkt Niederschlag in seinen Werken, der gestisch-spontane Charakter tritt gegenüber der konzeptionellen Komposition in den Hintergrund. Eine wichtige Rolle spielt dabei der Austausch mit Künstlern wie Cy Twombly, den er über Jean-Paul Wilhelm kennenlernt. Das schöne, großformatige Blatt aus dem Jahr 1960 entsteht in den Anfangszeiten dieser wichtigen Schaffensphase von Gerhard Hoehme, die letztlich zu seinen Briefbildern führt. Im selben Jahr nimmt Hoehme zudem eine Professur an der Kunstakademie Düsseldorf an, die er bis 1984 innehat. [EH]



- Die bereits in der Antike verbreitete Säulenform der Karyatide – von Fritz Koenig auf einzigartige Weise abstrahiert und neuinterpretiert
- Modell für die 1965/66 ausgeführte „Große Säulenkaryatide M“ (Clarenbach 365), die mit einer Höhe von 3,20 Meter vor der deutschen Botschaft in Madrid zu finden ist
- Zum ersten Mal auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten (Quelle: artprice.com)

138

FRITZ KOENIG

1924 Würzburg – 2017 Ganslberg

Kleine Säulenkaryatide II. 1965.

Bronze mit goldbrauner Patina, teils poliert. Clarenbach 364. Am oberen Rand der Säule mit dem Monogramm, auf dem Sockel mit der Nummerierung. Eines von 5 Exemplaren. 51 x 15,2 x 15,9 cm (20 x 5,9 x 6.2 in). [AM]

Wir danken Herrn Dr. Dietrich Clarenbach, Gauting, für die wissenschaftliche Beratung.

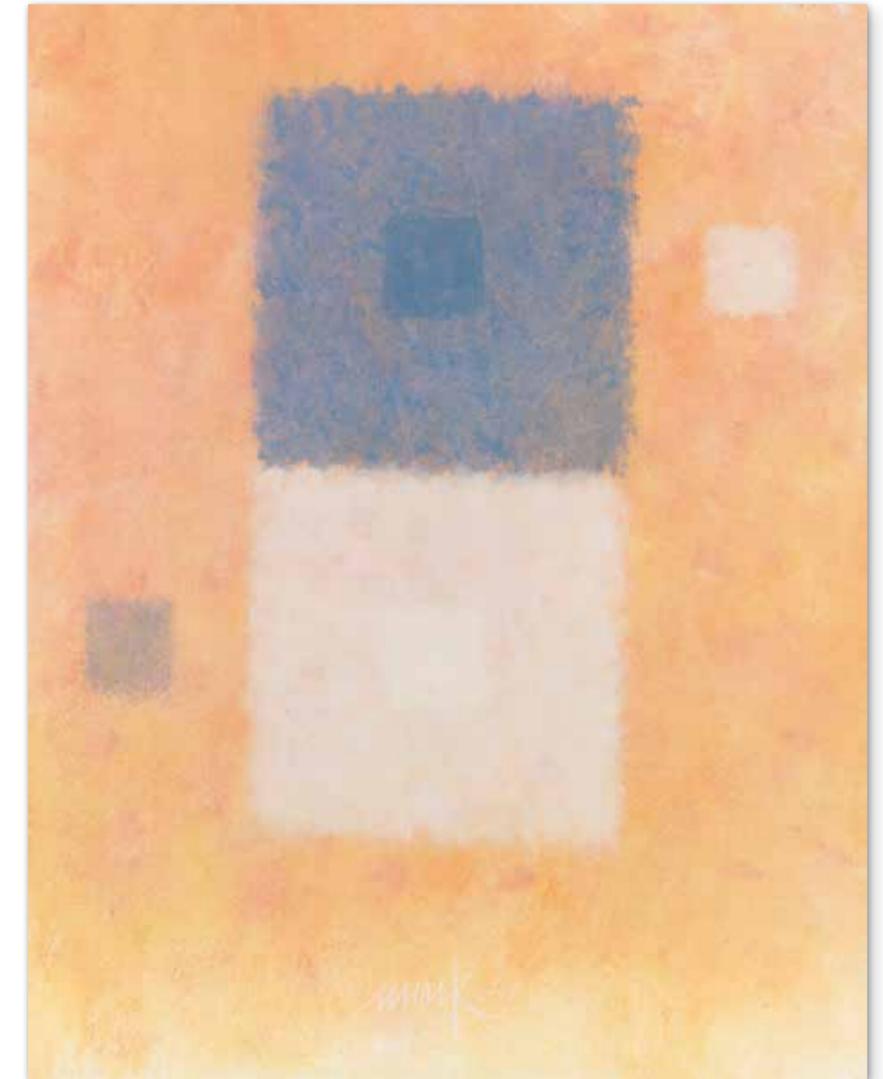
Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14.20 h ± 20 Min.

€ 14.000 – 18.000 R/D, F

\$ 14,000 – 18,000

PROVENIENZ

· Privatsammlung Süddeutschland.



139

HEINZ MACK

1931 Lollar/Hessen – lebt und arbeitet in Mönchengladbach und auf Ibiza

Dialog zweier Farben über eine dritte Farbe. 2007.

Öl auf Leinwand.

Unten mittig signiert und datiert. Verso auf der Leinwand signiert, datiert und betitelt. 83 x 64 cm (32.6 x 25.1 in). [EH]

Wir danken dem Atelier Heinz Mack für die freundliche Auskunft.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14.22 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000 R/D, F

\$ 20,000 – 30,000

PROVENIENZ

· Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (2009 direkt vom Künstler erworben).

- Heinz Mack bringt Farben zum Sprechen
- Außergewöhnliche Farbwirkung durch vielfältige und zarte Farbmodulation
- Erstmals auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten (Quelle: artprice.com)
- Mack gehört neben Otto Piene und Günther Uecker zu den Gründern und Protagonisten der „ZERO“-Gruppe
- 1959 und 1964 stellt der Künstler auf der documenta II und III aus. 1970 vertritt er die Bundesrepublik Deutschland auf der XXXV. Biennale in Venedig

RAINER FETTING

1949 Wilhelmshaven – lebt und arbeitet in Berlin

Claus. 1982.

Öl auf Leinwand.
Verso auf der Leinwand signiert, datiert und betitelt sowie mit der Werknummer „L 145“ und der Größenangabe bezeichnet. 160 x 130 cm (62,9 x 51,1 in). [AR]

Die Authentizität der vorliegenden Arbeit wurde vom Künstler bestätigt.
Wir danken für die freundliche Auskunft.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14.23 h ± 20 Min.

€ 50.000 – 70.000 ^{R/D, F}
\$ 50,000 – 70,000

PROVENIENZ

- Galerie Heinz Holtmann, Köln.
- Sammlung Wiegand, Frankfurt a. Main.
- Galerie Haas, Berlin.
- Privatsammlung Norddeutschland (vom Vorgenannten 2012 erworben).

AUSSTELLUNG

- Rainer Fetting. Berlin - Milano, Studio d'arte Cannaviello, Mailand, Galerie Silvia Menzel, Berlin, Raab Galerie, Berlin, 1983 (mit Abb.).

LITERATUR

- Rainer Fetting (Hrsg.), Fetting, Köln 2009, Nr. 188 (m. Farbabb., S. 178).

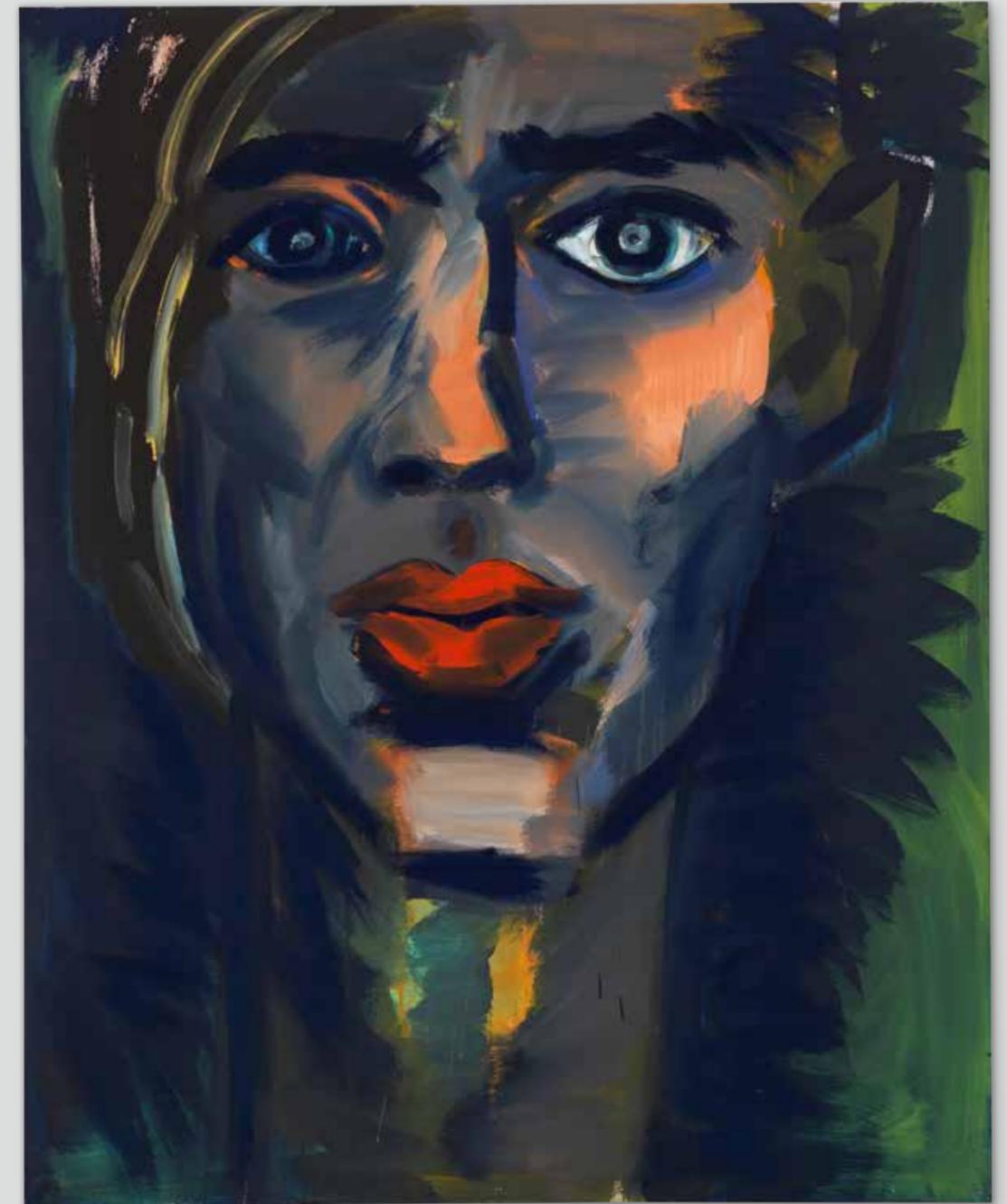
Claus Gässler bei einem Auftritt der Band V. E. B. Sehnsucht, 1982.



- Dargestellt ist der Musiker und Sänger Claus Gässler, den Fetting in dieser Zeit auch in Fotografien (Claus Gässler. Pilatus, 1982) und Filmen (Bianca, 1982) verewigt
- Im Entstehungsjahr werden Fettings Arbeiten u. a. in der viel beachteten Ausstellung „Zeitgeist“ im Berliner Martin-Gropius-Bau gezeigt
- Gemälde der 1980er Jahre sind auf dem internationalen Auktionsmarkt die gefragtesten Arbeiten des Künstlers
- Ein vergleichbares Porträt befindet sich in der Sammlung der Londoner Tate Gallery

In den frühen 1980er Jahren erlebt Rainer Fettings künstlerische Karriere einen ersten großen Höhepunkt. 1980 sind seine Arbeiten in der Ausstellung „Heftige Malerei“ im Berliner Haus am Waldsee zu sehen, 1981 ist er an der Ausstellung „A New Spirit in Painting“ in der Londoner Royal Academy beteiligt und 1982 zeigt der Berliner Martin-Gropius-Bau sein Schaffen in der viel beachteten Ausstellung „Zeitgeist“. Fetting wird damals u. a. von der New Yorker Mary Boone Gallery vertreten und stellt bei Anthony d'Offay in London aus. Zuletzt wird seinem Werk u. a. die umfassende Retrospektive „Here are the Lemons“ im Museum für Kunst und Kulturgeschichte Schloss Gottorf und im Dortmunder U (2020/21) gewidmet.

1978 hatte dem jungen Künstler ein DAAD-Stipendium einen ersten einjährigen Aufenthalt in New York ermöglicht, der ihn mit einer Fülle an Eindrücken, Erlebnissen und Erfahrungen nachhaltig prägen und später zu einem weiteren, fast zehnjährigen Aufenthalt in der amerikanischen Metropole verleiten wird. Doch zunächst arbeitet der vorerst in die geteilte Stadt zurückgekehrte junge Maler an beeindruckenden, energiegeladenen Bildern seiner Berliner Umgebung. Als Schlagzeuger der Punkband „Geile Tiere“ malt Fetting damals u. a. Gitarristen und andere Schlagzeuger aus seinem musikalischen Bekanntenkreis. Er arbeitet weiterhin mit den Künstlerkollegen zusammen, mit denen er 1977 in der isolierten, subkulturellen Berliner Kunstwelt die kollektiv betriebene „Galerie am Moritzplatz“ gegründet hatte, darunter Luciano Castelli, Helmut Middendorf, Salomé und Bernd Zimmer. Gemeinsam machen sich die Künstler als „Neue Wilde“ oder „Junge Wilde“ und auch als „Moritzboys“ einen Namen. Auch in dem hier angebotenen Porträt „Claus“ malt Fetting das ausdrucksstarke Gesicht eines damaligen Bekannten aus der Musikszene. Es zeigt den Musiker und Sänger Claus Gässler, der damals u. a. mit der Punkband „V. E. B. Sehnsucht“ auftritt, die Fetting im darauffolgenden Jahr zudem für seinen Film „R. F.s Zeitgeist“ im



Berliner Martin-Gropius-Bau neben einem Sandberg von Joseph Beuys filmen wird. Gässler steht Fetting auch für weitere filmische wie fotografische und malerische Arbeiten Modell, u. a. für „3 films - the mugger, Inselreise, bianca“ (1981) und für das Doppelporträt „The Idiots (Claus und Rainer)“ (1982). Eine Fotografie Rainer Fettings zeigt Gässler mit gespreizten Beinen nackt auf zwei Möbelstücken balancierend („Claus Gässler. Pilatus“, 1982, Galerie Deschler, Berlin). In der umfassenden, 2009 erschienenen Fetting-Monografie findet sich nicht nur die hier gezeigte Arbeit, sondern auch eine Performance-Installation einer Kreuzigung, in der Gässler als zeitgenössischer Jesus mit Lendenschurz und Blutflecken an ein bemaltes Holzkreuz gebunden wurde.

Mit dieser so nah an das Modell herangerückten, hypnotisch-ausdrucksstarken Darstellung des schmalen, fast androgynen Gesichts, der wilden Frisur, der tiefroten Lippen und der wachen, strahlend-blauen Augen spielt Fetting hier ein für ihn charakteristisches Rollenspiel, ein Spiel mit Geschlechtern, Identitäten, gleichgeschlechtlicher Erotik, Travestie, Sinnlichkeit und einer Lust an der Provokation. In einer Zeit, in der die Enttabuisierung von Homosexualität noch wenige Fürsprecher hatte und die Abschaffung des Paragraphen 175 noch mehr als ein Jahrzehnt entfernt war, ist das sinnliche, seltsam berührende männlich-androgyne Porträt nicht nur ein malerisches Rollenspiel, sondern auch Auflehnung, Forderung und Ausrufezeichen. [CH]

JANNIS KOUNELLIS

1936 Piräus/Athen – 2017 Rom

Senza titolo. 2008/2009.Assemblage. Stahl, Wollmantel.
100 x 100 cm (39.3 x 39.3 in).Mit einer Fotobestätigung der Galleria Fumagalli,
Bergamo, und Jannis Kounellis.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14.24 h ± 20 Min.

€ 60.000 – 80.000 ^{R/D, F}

\$ 60,000 – 80,000

PROVENIENZ

· Privatsammlung Italien (seit 2011, Galleria Fumagalli, Bergamo).

AUSSTELLUNG

· Jannis Kounellis, Galleria Fumagalli, Bergamo, 26.5.–26.9.2009.

- Mitbegründer der Arte-Povera-Bewegung
- Charakteristische Verwendung assoziationsreicher Materialien
- Teilnehmer der documenta 5 (1972), und documenta 7 (1982) in Kassel
- Zwischen 1974 und 2013 war Kounellis acht Mal auf der Biennale in Venedig vertreten
- Das Walker Art Center, Minneapolis (MN), zeigt in Zusammenarbeit mit dem Museo Jumex, Mexico City, aktuell eine große Retrospektive des Künstlers
- Seine Werke sind u. a. in der Sammlung des MUSEION, Bozen, des Centre Pompidou, Paris, des Guggenheim Museum, New York, und des MoCA, Los Angeles, vertreten

Der Kunst von Jannis Kounellis wohnt stets ein sehr poetischer Kern inne. Auch wenn die Materialien düster und schwer erscheinen, ist die erzeugte Wirkung von großer Feingliedrigkeit. So verwendet er hier Eisen und Stoff, genauer einen schweren, schwarzen Wollmantel. Allein durch diese beiden so gegensätzlichen Materialien werden vielfältige Assoziationen wachgerufen. Ganz im Sinne der Arte Povera, deren großer Initiator und Vertreter er ist, wird mit wenigen, prägnanten Mitteln gearbeitet. Der Gegensatz von weichem, wolligem, wärmegebendem Stoff und kaltem, unbiegsamem Stahl ist ein dialektisches Wirkungsgefüge. Zugleich wird der entschwundene Mensch wie auf einem Bild an der Wand fixiert. Kounellis presst den Mantel zwischen zwei schweren Eisenplatten zusammen, er nimmt ihm den Raum und gibt ihm den Raum zugleich als Präsentation zurück. Es entstehen kollektive Erinnerungsbilder von größter Wirkung. Die Arbeit war 2009 im Rahmen der Ausstellung „Jannis Kounellis a Bergamo“ in der Galleria Fumagalli, Bergamo, ausgestellt. Mit der dortigen, raumbezogen Installation wurde Kounellis für den damals für 2011 geplanten Pavillon des Vatikans auf der 54. Biennale von Venedig vorgeschlagen. Letztlich nahm der Vatikan aber erst ab der 55. Biennale 2013 mit anderen Künstlern an der weltweit bedeutenden Schau teil. [EH]





- Entgegen der damals vorherrschenden abstrakten sowie gestisch-informellen Malerei gehört Hödicke in der deutschen Nachkriegskunst zu den führenden, revolutionären Vertretern der Neuen Figuration
- Auf zahlreichen Reisen sammelt der Künstler Eindrücke anderer Kulturen und Religionen, die er in seinem Berliner Atelier in spannungsvolle Gemälde umwandelt
- In den 1980er Jahren widmet er sich u. a. der Darstellung der von Totenköpfen umgebenen hinduistischen Göttin Kali
- 1977 nimmt der Künstler an der documenta 6 und 1990 an der Biennale von Venedig teil
- 1974–2005 hält Hödicke eine Professur an der Berliner HdK (später UdK), zu seinen Schülern gehören damals u. a. Rainer Fetting, Salomé, Helmut Middendorf und Bernd Zimmer
- 2020 zeigen die Pinakothek der Moderne, München, und das PalaisPopulaire, Berlin, jeweils großangelegte Werkschauen seines Schaffens
- Hödickes Werke der 1980er Jahre befinden sich u. a. in den Sammlungen der Berlinischen Galerie, Berlin, der Pinakothek der Moderne, München, und des Städel Museums, Frankfurt a. Main

142

KARL HORST HÖDICKE

1938 Nürnberg – lebt und arbeitet in Berlin

Kali. 1980.

Acryl auf Leinwand.
Verso auf der Leinwand signiert, datiert und betitelt. Verso auf der Leinwand auf einem Galerieetikett mit dem Künstlernamen, der Datierung, Betitelung sowie mit den Maß- und Technikangaben typografisch bezeichnet.
190 x 155 cm (74.8 x 61 in). [CH]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14.26 h ± 20 Min.

€ 28.000 – 34.000 R.F.
\$ 28,000 – 34,000

PROVENIENZ

· Annina Nosei Gallery, New York (verso auf der Leinwand mit dem Galerieetikett).

LITERATUR

· Sotheby's, New York, 10.10.1985, Los 106.



143

JEFF KOONS

1955 York/Pennsylvania –
lebt und arbeitet in New York

Balloon Swan (Magenta). Balloon
Rabbit (Violet). Balloon Monkey
(Orange). 2017.

3 Multiples. Porzellan mit hochglänzendem
Metal-Coating.
Jeweils auf der Unterseite mit dem Namenszug
des Künstlers und der Datierung, Nummerierung
sowie dem typografischen Titel. Aus einer Auflage
von je 999 Exemplaren. Bis ca. 25 x 43 x 22 cm (9.8
x 16.9 x 8.6 in).

Hergestellt von Bernardaud, Manufacture de
Porcelaine, Limoges (Frankreich). [AR]

Jeweils mit dem Zertifikat der Manufaktur
Bernardaud sowie im originalen Pappkarton und
mit Erläuterung zum Umgang und zur Pflege der
Objekte.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14.27 h ± 20 Min.

€ 25.000 – 35.000 R./N.F.
\$ 25,000 – 35,000

- Drei der berühmten „Balloon-Animals“ des Künstlers als matching Set
- Jeff-Koons-Ausstellungen sind immer wieder große Spektakel – 2008 wurden auf Schloss Versailles einige seiner überlebensgroßen Skulpturen königlich inszeniert
- Arbeiten des Künstlers befinden sich u. a. in den Sammlungen des Museum of Modern Art, New York, des Museum of Contemporary Art, Los Angeles, und des Museums für Moderne Kunst, Frankfurt a. Main

144

THOMAS SCHÜTTE

1954 Oldenburg – lebt und arbeitet in Düsseldorf

Frau VI. 2016.

Bronze, werkimmanente Korrosion.

Seitlich an der Plinthe monogrammiert und nummeriert sowie mit der Nummer „211298“. Eines von 20 Exemplaren. 8 x 35 x 23 cm (3.1 x 13.7 x 9 in). [SM]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14,28 h ± 20 Min.

€ 40.000 – 60.000 R/D, F

\$ 40,000 – 60,000

PROVENIENZ

- Konrad Fischer Galerie, Düsseldorf.
- Sammlung Prof. Dr. Olbricht, Essen.

- Nächstes Jahr plant das Museum of Modern Art in New York eine große Retrospektive des Künstlers.
- Die Fondation Beyeler widmet 2013/2014 dem figurativen Schaffen Thomas Schüttes eine umfangreiche Einzelausstellung
- Schüttes Werk zeugt von radikaler Experimentierlust, die ihn zu einem der faszinierendsten und innovativsten Künstler der heutigen Zeit macht
- Seit Anfang der 1990er Jahre beschäftigt sich Schütte mit der weiblichen Figur und verschiebt dabei die Grenzen der menschlichen Form
- Schütte lotet die Möglichkeiten der plastischen Gestaltung der menschlichen Figur neu aus und findet zu einer innovativen Formsprache

Thomas Schütte ist vielleicht einer der vielseitigsten deutschen Künstler der Gegenwart. In seinem nunmehr vier Jahrzehnte umspannenden, facettenreichen Œuvre finden sich Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Fotografien, Druckgrafiken, Skulpturen, Installationen und Architekturmodelle, sodass eine konkrete Einordnung seines Schaffens unmöglich erscheint. Thomas Schütte wagt sich an klassische Techniken, Genres und Themen, in denen längst alles erzählt zu sein scheint. So auch die plastisch modellierte Frauenfigur, die er in dauerhaften Materialien wie Bronze, Aluminium und Stahl umsetzt. „Die Ende der neunziger Jahre aus kleinen Keramikfiguren hervorgegangenen Frauenskulpturen zeigen die Bandbreite seiner experimentellen Praxis: So lassen sich die ersten liegenden weiblichen Akte noch dem Umfeld der klassizistischen Figuren des frühen 20. Jahrhunderts zuordnen, erinnern an die schwergewichtigen Akte Maillols. Dagegen widersetzen sich die danach entstandenen monumentalen Frauen mit abgesägten Gliedmaßen, Verzerrungen, platt gewalzten Körpern, aufreizenden Posen – rücksichtslos exponiert auf stählerne Arbeitstischen – jeglicher stilistischen Einordnung in die offizielle Kunstgeschichte. Sein rabiater Umgang mit dem Motiv entspringt allerdings nicht dem Anliegen, um des Tabubruchs willen die obsolet gewordene Formenwelt der Moderne zu entwerfen, sondern künstlerische Ausdrucksmittel zu überprüfen, um sie für die Gegenwart nutzbar zu machen.“ (zit. nach Andrea Bellini und Dieter Schwarz, Thomas Schütte - Frauen, 2013) Thomas Schütte studiert von 1973 bis 1981 an der Düsseldorfer Kunstakademie in der Klasse von Fritz Schwegler und später bei Gerhard Richter. Heute zählt er zu den bedeutendsten Vertretern der deutschen Gegenwartskunst. Die Fondation Beyeler nennt ihn „einen der faszinierendsten und innovativsten Künstler der heutigen Zeit“. Mit beeindruckender Kontinuität werden seine Arbeiten in bedeutenden Einzelausstellungen der renommiertesten internationalen Museen gezeigt: 2004 im Stedelijk Museum in Amsterdam, 2006 in der Staatlichen Kunsthalle in Baden-Baden, 2009 im Haus der Kunst in München, 2010 im Museo Reina Sofia in Madrid, 2012 in der Serpentine Gallery in London und 2013 in der Fondation Beyeler in Basel. 2016 ehrt in das Moderna Museet in Stockholm mit einer ersten Retrospektive. Drei mal stellt Schütte auf der documenta aus: 1987, 1992 und 1997 auf der documenta 8, IX und X. 2005 wird ihm für seine Frauenskulpturen der Goldene Löwe der Biennale in Venedig verliehen.



145

HEINZ MACK

1931 Lollar/Hessen – lebt und arbeitet in Mönchengladbach und auf Ibiza

Mediterranean Summer. 1992/93.

Pastell - und Ölkreide.

Rechts unten signiert, datiert und betitelt. Auf Velin von Hahnemühle (mit Wasserzeichen). 106 x 78,5 cm (41.7 x 30.9 in), blattgroß. [EH]

Wir danken dem Atelier Heinz Mack für die freundliche Auskunft.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14,30 h ± 20 Min.

€ 18.000 – 24.000 R/D, F

\$ 18,000 – 24,000

PROVENIENZ

- Privatsammlung Cagnes / Frankreich (direkt vom Künstler erworben)
- Privatsammlung Luxemburg.

- Aus der Werkgruppe der „Chromatischen Farbbilder“
- Strahlende Farbchromatik in großer Leuchtintensität
- 1957 gründet Heinz Mack zusammen mit Otto Piene „ZERO“, eine der wichtigsten Künstlergruppen der Nachkriegszeit

GERHARD RICHTER

1932 Dresden – lebt und arbeitet in Köln

FAZ-Übermalung, 2002.

Multiple. Öl (gerakelt) über Offsetdruck.

Butin 122. Rechts oben signiert, datiert, nummeriert und bezeichnet „a. p.“.

Verso auf dem Unterlagekarton auf einem Etikett mit dem Künstlernamen, der Datierung, dem Titel und der Nummerierung sowie den Technik- und Maßangaben typografisch bezeichnet. Unikat. Eines von 5 Künstlerexemplaren außerhalb der Auflage von 32 Exemplaren. Auf glattem Karton, montiert auf Karton. 39 x 55 cm (15,3 x 21.6 in).

Der Offsetdruck entsteht nach einer Fotografie eines Exemplars der Frankfurter Allgemeinen Zeitung (FAZ) vom Februar 2001, gedruckt von Rotadruck Armin Weichert, Berlin. Herausgegeben von Gerhard Richter, Köln, und Galerie Fred Jahn, München.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14.31 h ± 20 Min.

€ 80.000 – 100.000 R/D, F

\$ 80,000 – 100,000

PROVENIENZ

- Galerie Fred Jahn, München (direkt vom Künstler).
- Privatsammlung Hessen (vom Vorgenannten erworben).

AUSSTELLUNG

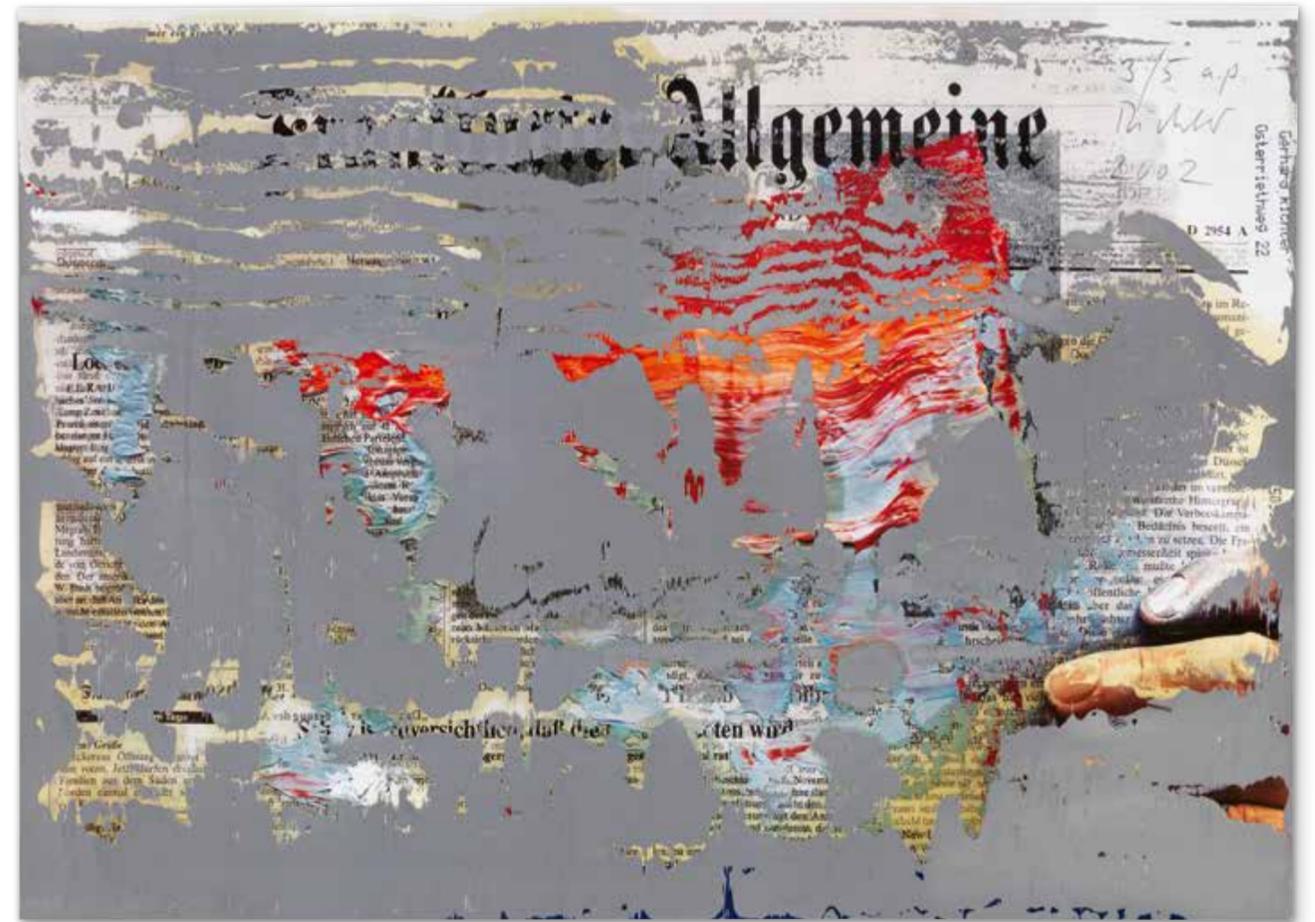
- Gerhard Richter. Übermalte Fotografien, Museum Morsbroich, Leverkusen, 17.10.2008-18.1.2009; Gerhard Richter. Photographie Peintes, Centre de la photographie, Genf, 20.2.-10.5.2009; PhotoEspaña: Gerhard Richter. Fotografías pintadas, Fundación Telefónica, Madrid, 3.6.-26.7.2009, S. 385 (m. Abb.).

LITERATUR

- Hubertus Butin u. Stefan Gronert (Hrsg.), Gerhard Richter. Editionen 1965-2004 (Catalogue Raisonné), Ostfildern 2004, Kat.-Nr. 122, S. 272 (m. Abb. eines anderen Exemplars).
- Hubertus Butin, Stefan Gronert u. Thomas Olbricht (Hrsg.), Gerhard Richter. Editionen 1965-2013, Ostfildern 2014, Kat.-Nr. 122, S. 293 (m. Abb. eines anderen Exemplars).

- Mit seiner mehr als sechs Jahrzehnte andauernden Karriere gilt Gerhard Richter heute als einer der bedeutendsten lebenden Künstler
- Mit der Verbindung von Fotografie, Druckgrafik und gerakelter Malerei schafft Richter hier eine für sein gesamtes Œuvre charakteristische Symbiose
- Jedes Exemplar ist durch die einzigartige Rakelung ein Unikat
- Die dem Werk zugrunde liegende Fotografie zeigt die farbbefleckte Hand des Meisters: ein Verweis auf sein handwerkliches Können und sein künstlerisches Schaffen

Die dem Werk zugrunde liegende Fotografie für die Werbekampagne der Frankfurter Allgemeinen Zeitung „Dahinter steckt immer ein kluger Kopf“, Mai 2001, Fotograf: Alfred Seiland.



Richters berühmte, mit dem Raker – einem breiten Holz-, Gummi- oder Aluminiumspachtel – geschaffene „Abstrakte Bilder“ entstehen ab den 1980er Jahren und sind heute die international gefragtesten Arbeiten seines Œuvres. Das mit dem Raker erzeugte, verwischende Überarbeiten von mit dem Pinsel aufgetragenen Farbflächen oder auch von gegenständlichen Darstellungen früherer Gemälde ist seither zum Charakteristikum von Richters Malerei geworden. Die durch den manuellen Prozess der Rakelung entstehende, individuelle Farbstruktur ist stets ungeplant und unvorhersehbar und somit ein Produkt des Zufalls. Auf diese Weise verbindet Richter kreatives Kalkül und Zufallsmoment sowie Konstruktion und Dekonstruktion. Der hier angebotenen Arbeit liegt eine Fotografie von Alfred Seiler zugrunde, die 2001 für die berühmte Werbekampagne mit dem Titel „Dahinter steckt immer ein kluger Kopf“ der Frankfurter Allgemeinen Zeitung entsteht (Agentur Scholz & Friends, Berlin). Richter hatte die Tageszeitung zunächst mit grauer, weißer, roter und oranger Ölfarbe

übrakelt, bevor Seiler ihn mit der Zeitung in der Hand ablichtet. Die Fotografie dient im darauffolgenden Prozess als Vorlage für einen Offsetdruck, den Gerhard Richter für die Werkserie „FAZ-Übermalung“ wiederum mit hellgrauer Ölfarbe übrakelt. Es entsteht eine spannungsreiche Verbindung aus malerischer Überlagerung und – eine Symbiose aus Verdecken und Hervorscheinen. Mithilfe verschiedenster künstlerischer Prozesse gelangt Richter von der übrakelten Zeitung über deren Fotografie, deren Übertragung in eine druckgrafische Vorlage hin zur erneuten malerischen Überakelung und spielt damit nicht nur mit den ihm zur Verfügung stehenden künstlerischen Möglichkeiten, sondern auch mit der Definition und der Bedeutung der klassischen Malerei und des althergebrachten Kunstbegriffs. Statt eines klassischen Pinselduktus arbeitet Richter mit der Übrakelung und verweist mit der Fotografie seiner mit Ölfarbe befleckten Hand – der Hand des Meisters – auf seine handwerklichen Fähigkeiten und sein geniales künstlerisches Schaffen. [CH]

KATHARINA GROSSE

1961 Freiburg i. Br. – lebt und arbeitet in Berlin

Ohne Titel. 1989.

Öl auf Leinwand.

Verso zweifach signiert und datiert sowie mit der Künstleradresse und unleserlich bezeichnet. 160 x 200 cm (62.9 x 78.7 in). [SM]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14,32 h ± 20 Min.

€ 70.000 – 90.000 R.F

\$ 70,000 – 90,000

PROVENIENZ

· Privatsammlung (seit 1991, direkt bei der Künstlerin erworben).

- Die Herstellung dieses frühen Bildes zeigt bereits einen körperlich intensiven, nachvollziehbaren Prozess
- Katharina Grosse arbeitet von Beginn an mit großen Bildformaten, architektonische Situationen stets fest im Blick
- Ihr spezifischer Farbauftrag wird hier schon zur Methode
- Arbeiten der Künstlerin vom Beginn ihrer Karriere kommen äußerst selten auf den internationalen Auktionsmarkt

Gotthard Graubner, Ohne Titel, 1988, Mischtechnik auf Papier, Verbleib unbekannt.

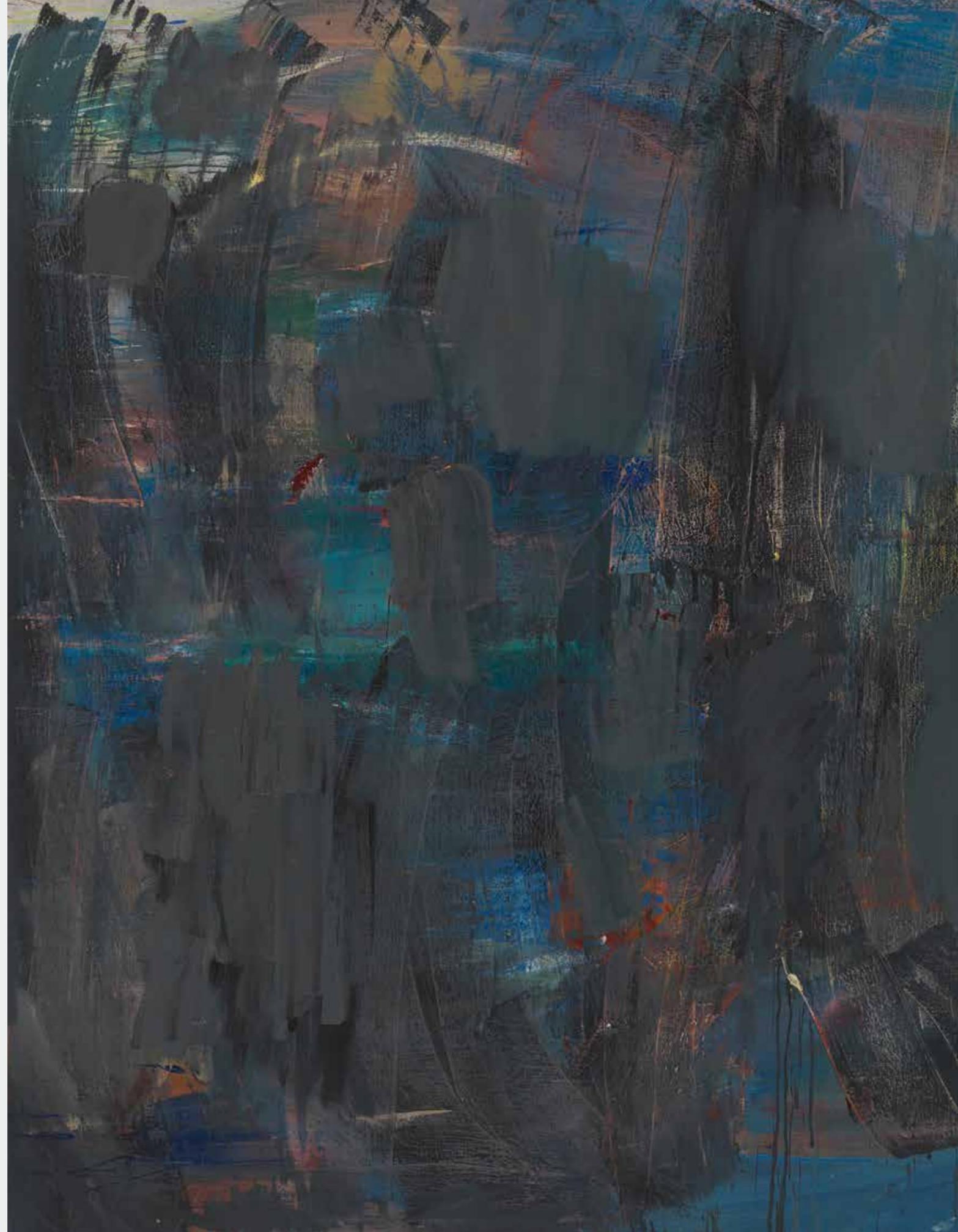


© VG Bild-Kunst, Bonn 2022



FARBE ABSOLUT. KATHARINA GROSSE. GOTTHARD GRAUBNER, so der Titel einer Ausstellung 2019 im Museum Küppersmühle für Moderne Kunst in Duisburg. Die international gefeierte Malerin Katharina Grosse (1961 in Freiburg i. Breisgau geboren) trifft auf die legendären „Farbraumkörper“ Gotthard Graubners (1930–2013), er ist ihr Lehrer an der Düsseldorfer Akademie in der zweiten Hälfte der 1980er Jahre. Ausgangspunkt beider Künstler ist die Überzeugung von der überzeitlichen, existenziellen Kraft der Farbe, die sich unmittelbar auf die Betrachtenden überträgt und physisch erlebbar wird, wie dies schon erstaunlich überzeugend und kräftig mit dieser Leinwand aus dem Jahr 1989 nachzuvollziehen ist. Noch an der Akademie unterscheidet die Künstlerin deutlich die Farben, ‚grundiert‘ die feste Leinwand ein zweites Mal mit leuchtenden Farbfeldern in Blau, Gelb und Rot, übermalt sie lasurartig mit in Schwarz nebeneinandergesetzten, heftig gesetzten Pinselzügen und lässt den Bildgrund hindurchschimmern. Das in großzügigen Auf- und Ab- oder in Horizontalbewegungen und verschieden deckenden Schichten aufgetragene Schwarz ist wie ein Schleier, der auf dem Untergrund liegt und dennoch eine Mischung von verschiedenfarbigen Zonen freigibt. Die Pinselzüge, hier plastisch hervorgehoben, werden zu verfügbaren Elementen ihrer Malerei, spezifische Überlagerungen ermöglichen eine horizontale und vertikale Orientierung, sei es wie hier bei einer aufgespannten Leinwand oder vielleicht zehn Jahre später bei besprühten Wandflächen. Das Phänomen des Übermalens scheint für Katharina Grosse von Beginn an ein Faszinosum gewesen zu sein, und dies nicht erst seit ihre Malerei architektonische Dimensionen zur Geltung bringt. So überträgt sie mit dem Pinsel die Körperbewegung auf ihre Malerei, eine Tafelmalerei, die somit eine gegenständliche Form einnimmt, der Betrachter einer eigenen Realität der Farbe begegnet. „Ich habe ein halbes Jahr bei Ulrike Rosenbach Performance studiert. Als ich zur Malerei zurückkehrte, war mir bewusster, was der Körper vor der Leinwand tut, bevor er Spuren darauf hinterlässt“, so Katharina Grosse erklärend, was ihre Malerei für uns so mitreisend und dynamisierend wirken lässt (zit. nach: Ausst.-Kat. Farbe absolut. Katharina Grosse. Gotthard Graubner, Küppersmühle Duisburg, 2019, S. 81). Die Herstellung eines Bildes ist für die Künstlerin schon damals ein körperlich intensiver und nachvollziehbarer Prozess.

Ihr Entschluss, ihre Malerei als eine derart avancierte Position der Geschichte der Moderne voranzustellen, basiert ähnlich wie bei Gotthard Graubner auf der Wertschätzung, mit welcher dieser Künstler der Malerei begegnet, wie er mit dem Medium umgeht, einen illusionistischen, nicht hierarchisch gesehenen Raum mit diesen malerischen Positionen zu belegen. Alles scheint einer Malordnung unterworfen und untergeordnet zu sein, überlagert mit neuen, fremden Tönen, mit denen die Künstlerin ihre Tafelbilder charakterisiert. „Ich fand damals, sein [Graubners] Austarieren der Farbbeziehungen sei sehr raffiniert und schlau. Er sprach davon, zu seinen Emotionen und Empfindungen zu stehen. Was mich beeindruckte, war seine Selbstzentrierung. Was er über Malerei sagte, war wirklich das, was er durch Erfahrung herausgefunden hatte. Bei ihm gab es kein kopiertes Wissen, keine geliehene Theorie“, so die Künstlerin in einem Interview mit der Kuratorin Corinne Diserens über ihren Lehrer (ebd., S. 77). Katharina Grosses spezifischer Farbauftrag wird hier schon zur Methode. Die Richtungsimpulse des Pinsels treten deutlich hervor, dessen Züge sich horizontal und vertikal überlagern. Aber noch sind die dramatisch gesetzten Pinselzüge in dem Format der Leinwand, auf der begrenzten Malfläche gezügelt – und öffnen dennoch mit ihrer expansiven Kraft Bildräume. „Graubner achtete sehr genau auf das, was sich während des Malakts entfaltete, und darauf, diese Beobachtungen direkt zu nutzen. Es war inspirierend zu sehen, wie er seine besondere Bildform dadurch erlangte“ (ebd., S. 79). Während die Spraymalerei einer Tendenz zur Auflösung der Grenzen sowohl zwischen malerischen Elementen als auch zwischen Trägerstrukturen entspricht, folgen die Pinselzüge in früheren Arbeiten den horizontalen und vertikalen Begrenzungen des Bildträgers, die auch den elementaren Richtungen des Raumes entsprechen. In folgerichtiger Bruch mit dieser Regel kommen später auch diagonale und gerundete Farbbahnen hinzu, die schließlich aufgelöst und in anderen als den geometrischen Hauptrichtungen von ihr organisiert werden können. Katharina Grosse arbeitet von Beginn an mit großen Bildformaten, die architektonischen Situationen stets fest im Blick. Somit erscheint die Entscheidung für die Sprühpistole Ende der 1990er Jahre nur folgerichtig: eine besondere Auffassung von Malerei, Bild und Ort, die sich in unserem Bild aus dem Jahr 1989 bereits vehement ankündigt. [MvL]





148

ANDY WARHOL

1928 Pittsburgh – 1987 New York

Hand with Flowers und Hand with Carnation. 1957.

2 Bl.: Handkolorierte Offsetlithografie n. Feldman/Schellmann/Defendi IV.114 und IV.115. Ein Blatt verso mit dem Nachlassstempel sowie dem Stempel der Andy Warhol Foundation for the Visual Arts und der handschriftlichen Registriernummer „PM20.0265“. Auf leicht strukturiertem Velin. Beide 36,7 x 28,5 cm (14,4 x 11,2 in), Blattgröße. Handkolorierte Probedrucke außerhalb der Buchaufgabe zu zweien der vier handkolorierten Offsetlithografien aus Warhols Buchpublikation „A Gold Book“ von 1957 (vgl. Feldman/Schellmann/Defendi IV. 106-124). [AM]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14.34 h ± 20 Min.

€ 18.000 – 24.000 R./D./F

\$ 18,000 – 24,000

PROVENIENZ

- Aus dem Nachlass des Künstlers (Blatt „Hand with Flowers“).

- Zwei der ausdrucksstarken Offsetlithografien aus Warhols früher Buchpublikation „A Gold Book“ von 1957
- Die leuchtend bunte Handkolorierung verleiht diesen Blättern ihren einmaligen Charakter
- Bis auf wenige Details entspricht die Kolorierung der für den Buchdruck vorgesehenen Farbkombination

149

RAINER FETTING

1949 Wilhelmshaven – lebt und arbeitet in Berlin

Slava in ochre leather jacket. 1998.

Öl auf Leinwand.

Verso auf der Leinwand signiert, datiert und betitelt sowie mit der Nummer „F 319“ und der Größen- und Technikangabe bezeichnet. 200 x 100 cm (78,7 x 39,3 in).

Die Authentizität der vorliegenden Arbeit wurde vom Künstler bestätigt. Wir danken für die freundliche Auskunft.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14.35 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000 R./D./F

\$ 30,000 – 40,000

PROVENIENZ

- Galerie Deschler, Berlin (verso auf dem Keilrahmen mit dem Galeriestempel).
- Privatsammlung Norddeutschland.

LITERATUR

- Fetting, Köln 2009, Nr. 328 (m. Farbabb. S. 308).

- Eindringliches Bildnis des Künstlers und Aktivisten Slava Mogutin
- Er zählt zu den wiederkehrenden Modellen in Rainer Fettings wegweisenden Männerbildnissen
- Erstmals auf dem internationalen Kunstmarkt angeboten (Quelle: artprice.com)
- Vergleichbare Werke des Künstlers befinden sich in großen Museumssammlungen wie etwa dem Städel Museum, Frankfurt a. Main, oder der Berlinischen Galerie
- Das Vincent van GoghHuis in Zundert zeigte bis Juni 2022 die Ausstellung „Rainer Fetting ziet van Gogh“

Der aus Russland stammende Künstler und Aktivist Slava Mogutin verlässt Mitte der 1990er Jahre aufgrund homophober Verfolgung sein Heimatland und erhält in den USA politisches Asyl. Ab 1998/99 arbeitet er mit Rainer Fetting zusammen und zählt neben Desmond Cadogan, Raoul Dumas und Ole Möller zu den wiederkehrenden Modellen des Künstlers, der mit seinen Männerbildnissen im expressiven Malstil der „Neuen Wilden“ ab den 1970er Jahren Aufmerksamkeit erregt. Bis heute entstehen zahlreiche Porträts und Bildnisse von Slava Mogutin, darunter auch ein Werk aus der bekannten „New York Cops“-Serie aus den frühen 2000er Jahren. In einem Interview aus dem Jahr 2019 berichtet er über die Zusammenarbeit mit Rainer Fetting: „It’s always very inspiring to work with Rainer. [...] The fact that he was the pioneer of gender and of queer discourse in contemporary queer and contemporary German art [...] that’s something that very few people can say about their work.“ (Slava Mogutin on Rainer Fetting, 2019, www.robertgrunenberg.com/rainer-fetting-voices)



In „Slava with ochre leather jacket“ dominiert das Ocker der Lederjacke die Farbpalette. Lediglich Kopf und Hände heben sich farblich ab, geben dem Körper Halt im erdigen Farbraum. Wie für den Künstler so typisch konzentriert sich die Darstellung und der Bildausschnitt ganz auf den Porträtierten, der umgebende Raum bleibt undefiniert. Mit einem kleinen roten Punkt deutet Rainer Fetting eine Zigarette im Mundwinkel an, betont dadurch die lässige Haltung von Slava Mogutin, der mit seinem eindringlichen und doch undurchdringbaren Blick die Aufmerksamkeit auf sich zieht. Mit fließendem Pinselstrich und pastosem Farbauftrag entsteht ein anmutiges Bildnis von starker Körperlichkeit, das keinen Anspruch auf eine fotorealistische Wiedergabe erhebt, sondern vielmehr, wie es Slava Mogutin beschreibt, die Wirkung einer „metaphysical portrait zone“ entfaltet. [AR]



- Aus einer für die 1990er Jahre so typischen Werkserie – hier mit dem Thema „Über die Liebe“
- Erstmals auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten (Quelle: artprice.com)
- Seine Werke sind in zahlreichen Museumssammlungen vertreten, wie etwa im Museum of Modern Art, New York, dem Städel Museum, Frankfurt am Main, oder dem Stedelijk Museum, Amsterdam

150

MARKUS LÜPERTZ

1941 Liberec/Böhmen – lebt und arbeitet in Berlin, Düsseldorf und Karlsruhe

Bildnis G. 1983.

Öl auf Leinwand.

Links oben mit dem ligierten Monogramm. Verso auf der Leinwand betitelt und bezeichnet „6 Bilder über die Liebe III“.

147 x 147 cm (57.8 x 57.8 in).

Eine von insgesamt 6 Arbeiten aus der Serie „Über die Liebe“. [AR]

Die Authentizität der vorliegenden Arbeit wurde vom Atelier Markus Lüpertz mündlich bestätigt. Wir danken für die freundliche Auskunft.

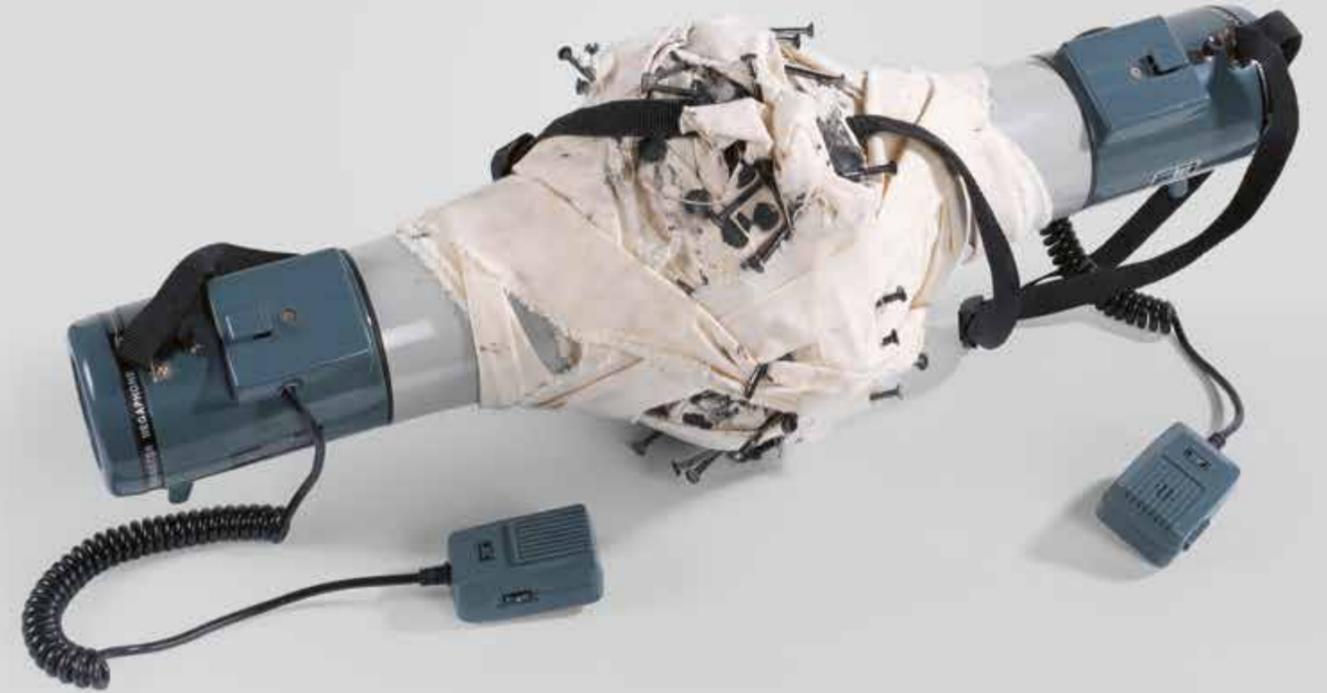
Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14.36 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000 R/D, F

\$ 30,000 – 40,000

PROVENIENZ

- Privatsammlung Süddeutschland.



151

GÜNTHER UECKER

1930 Wendorf – lebt und arbeitet in Düsseldorf

Ohne Titel (Stiller Dialog). 2002.

Stoffbandagen, schwarze Farbe und Nägel, gewickelt über zwei Megaphone.

Auf der Stoffbandage unten signiert, datiert und bezeichnet.

26 x 75 x 24 cm (10.2 x 29.5 x 9.4 in). [SM]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14.38 h ± 20 Min.

€ 15.000 – 20.000 R/D, F

\$ 15,000 – 20,000

PROVENIENZ

- Deutsches Nationaltheater und Staatskapelle Weimar GmbH, Weimar.
- Privatsammlung (seit 2002, direkt beim Vorgenannten erworben).
- Privatsammlung Hessen.

- Unikat
- Entstanden anlässlich der Ausstellung „Dialog“ im Deutschen Nationaltheater, Weimar, 2002
- Ein Werk in der Tradition der Readymades von tiefer Symbolik

LENI RIEFENSTAHL

1902 Berlin – 2003 Pöcking am Starnberger See

Nuba Portfolio. 1970er Jahre.

30 Dye-Transfer-Prints, einzeln auf Karton aufgezogen.

Jeweils auf dem Karton signiert und bezeichnet. Verso jeweils mit dem Fotografinnen- und Copyright-Stempel, mit Tinte handschriftlich fortlaufend römisch nummeriert „I“–„XXX“ sowie mit dem Editionsstempel, darin mit Tinte nummeriert. Zusammen mit zwei großformatigen Broschüren, davon eine in englischer, eine in deutscher Sprache. In zwei leinenbezogenen Portfolioboxen, diese in zwei Filz-Etuis. Exemplar außerhalb der Auflage von 7. Die Abzüge jeweils ca. 58 x 43 cm (22.8 x 16.9 in). Kartongröße: 75 x 61 cm (29.5 x 24 in). Von dem Portfolio wurden ursprünglich 15 Exemplare erstellt. Nur 7 Portfoliosätze wurden jedoch vollständig erhalten und komplett verkauft. Edition der Fine Art Photography, Berlin 2002. [AM]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14.39 h ± 20 Min.

€ 50.000 – 70.000 R/D, F

\$ 50,000 – 70,000

PROVENIENZ

· Privatsammlung Süddeutschland (seit 2002).

- 1962 begibt sich Riefenstahl erstmals in den Sudan, um sich bei einem der dort ansässigen Nuba-Stämme aufzuhalten

- Eindrückliche, dreißigteilige Arbeit in kleiner Auflage

- Vollständiges Portfolio



„Ich habe das Wunschbild, dass meine Arbeit so wenig wie möglich zeitabhängig ist. Meine Idealvorstellung ist, dass ich meine Arbeit auch in einer anderen Zeit hätte machen können, etwa in der Frührenaissance oder in der antiken Archaik.“

Joannis Avramidis, zit. nach: Ausst.-Kat. Joannis Avramidis, Leopold Museum, Wien, Köln 2017, S. 215.



- Eine der seltenen frühen Bronzen in der charakteristischen, stark abstrahierten Formensprache des Künstlers
- Bisher wurde erst ein weiterer Guss dieser Bronze auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten (Quelle: artprice.com)
- Avramidis gehört zu den wichtigsten österreichischen Bildhauern des 20. Jahrhunderts, dem das Leopold Museum, Wien, 2017 eine große Überblickschau widmet

153

JOANNIS AVRAMIDIS

1922 Batumi (Georgien) – 2016 Wien

Halbtorso. 1962.

Bronze mit rot-brauner Patina.
Auf der Sockelplatte mit dem Namenszug und der Nummerierung. Aus einer Auflage von 6 Güssen.
63,3 x 17,5 x 18,5 cm (24,9 x 6,8 x 7,2 in). [JS]

Wir danken dem Atelier Avramidis für die freundliche Auskunft.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14.40 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000 ^{R/D,F}
\$ 30.000 – 40.000

PROVENIENZ

- Galerie Brusberg, Berlin.
- Privatsammlung Berlin (1995 vom Vorgenannten erworben).



154

OTTO PIENE

1928 Bad Laasphe – 2014 Berlin

Ohne Titel (Rasterbild). 1957.

Öl auf Karton, gestanzt, original auf Hartfaserplatte.
Verso signiert, datiert und mit Richtungspfeil sowie dem zusätzlichen Hinweis „gemacht / 1957 / signiert / 82“. 32,5 x 43 cm (12,7 x 16,9 in)[JS]
Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14.42 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000 ^{R/D,F}
\$ 20.000 – 30.000

PROVENIENZ

- Privatsammlung Rheinland (bis 2007, Lempertz, Köln, Auktion 904, Los 328).
- Privatsammlung Deutschland (seit 2007).

LITERATUR

- Kunsthaus Lempertz, Köln, Auktion 904, Zeitgenössische Kunst, 1.6.2007, Los 328, S. 266 (m. SW-Abb.).

- Eines der ersten, berühmten Rasterbilder, die seit 1957 entstehen
- Bereits ein Jahr vor Gründung der Gruppe „ZERO“ (1958–1966) geschaffen, in der Piene, Mack und später auch Uecker die bis dato von der malerischen Geste dominierte Nachkriegskunst revolutionieren
- Wunderbar reduzierte Farbschwingung aus Schwarzbraun, Grau und Silber
- Pienes frühe Rasterbilder sind auf dem internationalen Kunstmarkt von größter Seltenheit
- Weitere Werke aus dieser Zeit befinden sich u. a. im Städel Museum, Frankfurt a. Main (Rasterbild, 1959), im Museum of Modern Art, New York (Ohne Titel, 1959), und im Centre Pompidou, Paris (Pure Energy III, 1959)

Im Jahr 1957 entstehen Pienes erste „Rasterbilder“. Sie sind erste Manifestationen der „ZERO“-Forderung nach einer purifizierten, von allen subjektiven Schlacken gereinigten Kunst und damit eine deutliche Absage an die Malerei des Tachismus, die damals die internationale Kunstszene beherrscht. Durch die halbmechanische Herstellung der „Rasterbilder“ kommt Piene der Forderung nach einer Kunst nach, die als Synthese von Natur und Technik Ratio und Gefühl zugleich ansprechen soll. Der Künstler drückt die Ölfarbe durch Rastersiebe, die er durch das Herausschlagen von Löchern mithilfe von Locheisen herstellt, auf den Bildträger. Je nachdem, welche Siebe er verwendet, ergeben sich die unterschiedlichsten Strukturen auf dem monochromen Bildgrund. Im Falle der vorliegenden, frühen Komposition hat Piene sogar einen gestanzten und damit gerasterten Karton zum strukturbestimmenden Bildträger erklärt. Um den Bildraum zu dynamisieren, optisch in Schwingung zu versetzen, nutzt Piene anfänglich häufig dunkle Farben in Verbindung mit metallisch schimmernden Farben wie Silber oder Gold. [JS]

MARTIN KIPPENBERGER

1953 Dortmund – 1997 Wien

Ohne Titel. 1982.

Öl und Acryl auf Leinwand, teils gesprüht.

Verso signiert und datiert „Juli 82“. 100 x 120 cm (39.3 x 47.2 in). [JS]

Das schriftliche Zertifikat des Estate of Martin Kippenberger, Berlin, lag bei Drucklegung des Auktionskataloges noch nicht vor.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14.43 h ± 20 Min.

€ 90.000 – 120.000 R/M, F

\$ 90,000 – 120,000

PROVENIENZ

- Privatsammlung Frankreich (direkt vom Künstler erworben, bis 2005, Ketterer Kunst, Auktion 298, Los 290).
- Privatsammlung Schweiz (2005 vom Vorgenannten erworben).

AUSSTELLUNG

- German Art 2015, 20. März - 3. Mai 2015, Galerie K, Oslo.

„Kunst wird sowieso ja erst im Nachhinein betrachtet, [...] viel weniger in dem Moment wo sie entsteht. [...] Danach stellt man fest, wie das Werk, der Künstler eigentlich gewirkt haben. Was dann die Leute von mir ERZÄHLEN werden, entscheidet. Ob ich gute Laune verbreitet habe oder nicht. Und ich arbeite daran, dass die Leute sagenkönnen: Kippenberger war gute Laune!“

Martin Kippenberger, zit. nach: Kritisches Lexikon der Gegenwartskunst, München 1994, S. 14.

Martin Kippenberger mit einem im Kontext der Ausstellungsaktion „Capri bei Nacht“ entstandenen Gemälde, 1982.



- Kippenbergers provokante Nonsense-Kunst ist ein erfrischendes Zeugnis der Unangepasstheit der Berliner Kunstszene der 1980er Jahre
- Wohl aus dem Kontext der legendären Aktion „Capri bei Nacht“ in Zusammenarbeit mit Albert Oehlen, bei der Kippenberger den dunklen Raum durch die Scheinwerfer eines bemalten Ford Capri erleuchten ließ
- Seiner Zeit voraus und an der Humorlosigkeit des nationalen Kunstbetriebes gescheitert, wird Kippenbergers Werk zu Lebzeiten nur international mit großen Einzelausstellungen gewürdigt
- Erst vier Jahre nach dem Museum of Modern Art, New York, ehrt der Hamburger Bahnhof, Berlin, Kippenberger mit der national überfälligen Überblickschau „Martin Kippenberger: sehr gut / very good“ (2013)
- Seit dem 2014 erzielten Höchstzuschlag für ein Selbstporträt aus dem Jahr 1988 (16 Millionen Euro) zählt Kippenberger zu den international gefragtesten deutschen Nachkriegskünstlern

Gerade einmal 44 Jahre wurde Martin Kippenberger, der gerne als das Enfant terrible des Berliner Kunstbetriebes beschrieben wird, weil er rastlos, emotional, unangepasst und in jeder Hinsicht intensiv lebte und sich der Mensch kaum vom Künstler trennen ließ, der fast sein ganzes Leben zur Kunst gemacht hat. Kunst aber war für Kippenberger auch immer Provokation. Kippenbergers Kunst will sich der Maßgabe ästhetisch, schön oder auch nur dekorativ zu sein nicht unterordnen und so schreibt seine Schwester Susanne treffend: „Nicht vor der weißen Leinwand hatte er Angst, sondern davor schöne Bilder zu malen.“ (S. Kippenberger, Kippenberger. Der Künstler und seine Familie, Berlin 2007, S. 13). Provokant, frei und hemmungslos könnte man Kippenbergers Werk auch als Anti- oder Nonsense-Kunst beschreiben, die regelmäßig die Grenzen des guten Geschmacks überwindet. Kippenberger hat mit einem Werk, das mit einer spielerischen Nonchalance zwischen Malerei, Skulptur, Installation und Happening wechselte, provoziert und überfordert. Er war seiner Zeit voraus und hat auf diese Weise die Humorlosigkeit deutscher Museumsdirektoren entlarvt, die laut Zdenek Felix, dem früheren Direktor der Hamburger Deichtorhallen, mit dafür verantwortlich ist, dass Kippenberger zu Lebzeiten zwar im Centre Pompidou in Paris, im Hirshhorn Museum in Washington, im San Francisco Museum of Modern Art und im Boij-



mans van Beuningen in Rotterdam Einzelausstellungen hatte, aber in keinem deutschen Museum. Und so überrascht es nicht, dass der Berliner Tagesspiegel 2013 zur Eröffnung der großen Kippenberger-Retrospektive im Hamburger Bahnhof schreibt: „Es hat verdammt lang gedauert. Jetzt hat er es in die Hauptstadt geschafft. [...] Oder ist es nicht vielmehr umgekehrt? Berlin hat es endlich vollbracht, Martin Kippenberger in den Kanon der Kunstgeschichte aufzunehmen – 16 Jahre nach dem frühen Tod des damals 44-Jährigen. Der Ausstellungstitel ‚sehr gut/very good‘ spielt mit dieser Ambivalenz. Die ironische Bestnote gilt für beide Seiten: für den Künstler wie den Hamburger Bahnhof mit seiner Werkschau zu Kippenbergers Sechzigstem [...]“ (Martin-Kippenberger-Retrospektive. Jeder Künstler ist ein Mensch, Tagesspiegel 22.2.2013). Das Museum of Modern Art in New York ist 2009 dem Hamburger Bahnhof allerdings noch mit der großen amerikanischen Retrospektiv-Schau „Martin Kippenberger: The Problem Perspective“ zuvorgekommen. Die Rezeption dieses von einer faszinierenden Komplexität, einer kindlichen Frechheit und einem umwerfenden Esprit getragenen Werkes ist noch längst nicht abgeschlossen, es fordert und überfordert noch heute. Dass Kippenberger bis zu seinem frühen Tod durch Leberzirrhose ein exzessiv Lebender und rastlos Getriebener war, spiegelt sich auch in der inhaltlichen

und medialen Vielseitigkeit seiner Kunst, von der das vorliegende Gemälde ein besonders schönes Beispiel gibt, denn es gehört zu den im zeitlichen Kontext der berühmten Kippenberger-Aktion „Capri bei Nacht“ entstandenen Arbeiten. Die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Ford Capri – in den 1970er Jahren der Sportwagen des kleinen Mannes – prägt Kippenbergers Œuvre der 1980er Jahre. 1982 findet dann die legendäre Ausstellung „Capri bei Nacht“ in Zusammenarbeit mit Albert Oehlen in der Galerie Tanja Grunert in Stuttgart statt. Kippenberger bemalt hier einen Ford Capri mit brauner Farbe und Haferflocken. Sobald die Besucher in die dunkle Ausstellungshalle eintreten, gehen die Scheinwerfer des Haferflockenautos an, dies ist „Capri bei Nacht“. Im Kontext dieser legendären Ausstellung sind zudem vereinzelt Gemälde des Capri-Motivs entstanden, welche das Auto häufig – wie im Hintergrund der vorliegenden Arbeit – diagonal ins Bild gerückt in unterschiedlichem Abstraktionsgrad zeigen und als bedeutende Zeugnisse dieser legendären Aktion gelten. Leider aber konnte Kippenberger, dessen Leben und Werk ein einziger Exzess war, seinen Erfolg nicht mehr erleben: „Er wollte ihn erleben und genießen, den Erfolg, den er verdiente, wie er fand. Er hat ja geglaubt an sich, von Anfang an, an sich und die Kunst.“ (S. Kippenberger, Kippenberger. Der Künstler und seine Familie, Berlin 2007, S. 10). [JS]



„Der Inhalt ist ein Kommunikationsproblem, dem der Künstler versucht zu entgehen, denn der Betrachter muss den Inhalt des Bildes in sich selber tragen und erfinden. Der Künstler erzeugt lediglich den Defekt, die Wunde, die Krise, aus denen sich die Frage des Inhalts nachgebiert.“

Markus Lüpertz 2009

- Exemplarisches Gemälde für Lüpertz' Streben nach einer neuen Figuration
- Leuchtende Komposition von archaischer Monumentalität
- 2020 widmete das Haus der Kunst, München, Lüpertz Früh- und Spätwerk eine große Einzelausstellung
- Die frühen Arbeiten der 1970er/80er Jahre sind die gefragtesten Gemälde des Künstlers auf dem internationalen Auktionsmarkt

156

MARKUS LÜPERTZ

1941 Liberec/Böhmen – lebt und arbeitet in Berlin, Düsseldorf und Karlsruhe

Der Sonne entgegen. 1983.

Öl auf Leinwand.
Verso monogrammiert und betitelt.
Auf dem Keilrahmen handschriftlich betitelt.
80 x 60 cm (31.4 x 23.6 in).
Im Original-Bleirahmen. [JS]

Die Authentizität der vorliegenden Arbeit wurde vom Atelier Markus Lüpertz mündlich bestätigt. Wir danken für die freundliche Beratung.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14.44 h ± 20 Min.

€ 15.000 – 20.000 R/D, F
\$ 15,000 – 20,000

PROVENIENZ

· Privatsammlung Rheinland-Pfalz.



157

GÜNTHER UECKER

1930 Wendorf – lebt und arbeitet in Düsseldorf

Kölnisch -> Klausen -> (Phobien).
1983.

Nägel, Holzkiste, Bücher und Magazine.
Zweifach auf den Seitenwänden signiert und datiert. Verso signiert, datiert, betitelt und bezeichnet „Verlag Symbol“ sowie Richtungspfeil.

Ca. 36 x 43 x 26 cm (14.1 x 16.9 x 10.2 in).
Mit einem Foto von Künstlerbestätigung und Kunstwerk. [SM]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14.46 h ± 20 Min.

€ 25.000 – 35.000 R/D, F
\$ 25,000 – 35,000

- Entstanden für die gleichnamige Ausstellung im Verlag „Symbol“
- Eine seiner bibliophilen Arbeiten
- Alltägliche Gegenstände macht Uecker zum Ausdrucksmittel seiner Kunst

PROVENIENZ

· Privatsammlung Berlin.

AUSSTELLUNG

· Günther Uecker, kölnisch, klausen, phobien, Verlag der Zeitschrift Symbol, Köln, 1983, Ausst.-Kat. S. 15 (mit Abb.) sowie S. 17 (mit Installationsansicht).

LITERATUR

· Lempertz, Köln, Auktion Contemporary Art, 19.11.1991, Los 1174.
· Lempertz, Köln, Auktion Zeitgenössische Kunst/ Contemporary Art, 27.11.2013, Los 840.



- Farbstärke Arbeit von besonderer kompositorischer Raffinesse
- Seit über 70 Jahren in Familienbesitz
- Erstmals auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten (Quelle: artprice.com)

158

FRITZ WINTER

1905 Altenböggge – 1976 Herrsching am Ammersee

Tag im September. 1950.

Öl auf Papier.
Lohberg 1005. Rechts unten signiert und datiert.
Verso betitelt. Auf Velin (mit Wasserzeichen).
48,9 x 61 cm (19.2 x 24 in), blattgroß. [AM]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14.47 h ± 20 Min.

€ 15.000 – 20.000 R/D, F

\$ 15,000 – 20,000

PROVENIENZ

- Privatsammlung (1951 direkt vom Künstler erworben).
- Seither in Familienbesitz.

159

GOTTHARD GRAUBNER

1930 Erlbach/Vogtland – 2013 Neuss

Ohne Titel. 1973.

Verdünnte Ölfarbe auf Zellstoff, in den oberen Ecken original auf Unterlagekarton genäht. Unten mittig signiert, datiert und gewidmet „Für R. G. Dienst“.

174 x 125,5 cm (68,5 x 49,4 in), Blattgröße. [JS]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14.48 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000 R/D, F

\$ 20,000 – 30,000

PROVENIENZ

- Vormalige Sammlung Rolf-Gunter Dienst, Berlin.
- Firmensammlung Nordrhein-Westfalen (bis 2019).



„Die Farbe entfaltet sich als Farborganismus; ich beobachte ihr Eigenleben, ich respektiere ihre Eigengesetzlichkeit. So konnte sich die zweidimensionale Ausbreitung zum Leib verdichten, der Leib sich in körperloser Verdichtung im Raum als Nebel lösen. Der Nebelraum als wohl totalste Äußerung meiner Malerei beansprucht alle Sinne [...]“

Gotthard Graubner, in: Kritisches Lexikon der Gegenwartskunst, Ausgabe 16, München 1991, S. 15.

- Seltene, frühe Papierarbeit in monumentalem Format
- Graubner materialisiert und entgrenzt Farbe, indem er den saugfähigen Bildträger mit stark verdünnter Farbe durchtränkt
- Sanft entrückter Farbklang, der wie bei Graubners frühen, nylonbespannten Kissenbildern durch die opake Stofflichkeit des Bildträgers verschleiert wirkt
- Vormalige Teil der Sammlung des Künstlers und Kunstkritikers Rolf-Gunter Dienst

MARKUS LÜPERTZ

1941 Liberec/Böhmen – lebt und arbeitet in Berlin, Düsseldorf und Karlsruhe

Komposition (Böse). 1980.

Öl auf Holz, mit einem runden Einsatz aus Leinwand.

Links unten mit dem ligierten Monogramm. Verso auf dem Holz signiert, betitelt und mit einem Richtungspfeil bezeichnet. 165 x 190 cm (64,9 x 74,8 in). [AR]

Die Authentizität der vorliegenden Arbeit wurde vom Atelier Markus Lüpertz mündlich bestätigt. Wir danken für die freundliche Auskunft.

Aufzeit: 09.12.2022 – ca. 14,50 h ± 20 Min.

€ 50.000 – 70.000 ^{R/D, F}

\$ 50,000 – 70,000

AUSSTELLUNG

- Markus Lüpertz, Musée d'Art Moderne de Strasbourg, 1983 (m. Abb. S. 47).
- Markus Lüpertz, Mary Boone Gallery/Michael Werner Gallery, 1984 (verso mit den Galerieetiketten).
- Markus Lüpertz. Schilderijen/Bilder 1973-1986, Museum Boymans van Beuningen, Rotterdam, 1987 (m. Farbabb. S. 17).
- Markus Lüpertz. Da Milano a Milano, Galleria Gian Ferrari Arte Contemporanea, Mailand, 1990.

„Ich wollte in der Abstraktion meines Bewußtseins gegenständliche Entsprechungen schaffen, also einen abstrakten gegenständlichen Begriff.“

Markus Lüpertz im Gespräch mit Heinz Peter Schwerfel, Köln 1989.

Ab der zweiten Hälfte der 1970er Jahre bis circa 1984 dominiert im Werk von Markus Lüpertz die sogenannte Stil-Malerei. Bestimmte Grundformen wiederholen sich im Bildzusammenhang, werden miteinander kombiniert. Ein Grundsatz von Lüpertz' Malerei wird evident: das Spiel zwischen Objekt und Form, zwischen Gegenstand und Abstraktion. Im Gespräch mit Heinz Peter Schwerfel äußert Markus Lüpertz: „Ich war von der Abstraktion so Besessen, daß ich das Abstrakte nicht gegenteilig zum Gegenständlichen empfand, sondern genauso selbstverständlich wie einen Tisch. Ich wollte in der Abstraktion meines Bewußtseins gegenständliche Entsprechungen schaffen, also einen abstrakten gegenständlichen Begriff.“ (Köln 1989, S. 29f.). Wir sehen hier eine Durchdringung von plastischen Formen, die in der Formverschleifung und gleichzeitigen Monumentalisierung dennoch stillebenhafte Züge verleiht. Vielfältige Assoziationen werden aktiviert, bleiben jedoch in der Schweben, weil wir die Formen nicht deuten

können. Die Kombination des Heterogenen erst schafft hier die inhaltliche Beunruhigung. Die Kunst des als „Malerfürst“ angesehenen Markus Lüpertz wird von einem impulsiven Formwillen getragen mit der Tendenz zu inhaltlicher Verdunkelung, zu mehr Verschlüsselung oder Verrätselung. Ein gewisses Maß an motivischer Erkennbarkeit und zumindest Andeutung möglicher Konfigurationen scheint hier in den Hintergrund zu treten. Es gibt zumindest keine signifikanten Anhaltspunkte mehr für die Erzählung einer Geschichte. Allein die geometrisch-abstrakten Formenstücke verleihen diesem bewegten Geschehen der schwarz-weiß-braunen Komposition eine gewisse Festigkeit. Lüpertz geht es in seinen expressiven Arbeiten immer auch um einen durch und durch malerischen Bildraum, der unabhängig von der Wiedergabe gegenständlicher Motive existieren kann. Er besitzt einen untrüglichen Sinn für kompositorische Balance und Differenzierung von Formen und Farben, wie dieses Gemälde offenbart. [MvL/AR]



ASGER JORN

1914 Vejrum/Jütland – 1973 Aarhus

La surface des hautes profondeurs. 1968.

Mischtechnik. Décollage. Verschiedene Papiere auf Pappe, mit Farbe übermalt, auf Pressspanplatte montiert.

Unten rechts signiert und datiert. Verso schwer lesbar erneut signiert, datiert und betitelt. Ca. 107,5 x 77,5 cm (42,3 x 30,5 in). [AR]

Die Arbeit ist im Jorn Archiv, Silkeborg (Museum Jorn), registriert.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14,51 h ± 20 Min.

€ 40.000 – 60.000 ^{R/D, F}

\$ 40,000 – 60,000

PROVENIENZ

- Privatsammlung Süddeutschland.
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

AUSSTELLUNG

- Asger Jorn, Kestner-Gesellschaft Hannover / Nationalgalerie Berlin / Palais des Beaux-Arts, Brüssel / Nordjyllands Kunstmuseum, Aalborg, 1973, Kat.-Nr. 90 (m. Abb., Kestner-Gesellschaft Katalog 2/1973, S. 154).
- Asger Jorn. 1914-1973, Städtische Galerie im Lenbachhaus, München, 1987, Kat.-Nr. 176 (m. Farbabb. S. 240).
- Asger Jorn. Décollagen, Galerie Michael Haas, Berlin, 9.12.1989-28.1.1990, Kat.-Nr. 9 (m. Farbabb.).
- Ganz schön gerissen! Asger Jorns Collagen und Décollagen, Kunsthalle Emden, 25.10.2014-18.1.2015, Kat.-Nr. 14 (m. Farbabb., S. 152).

LITERATUR

- Villa Grisebach Auktionen, Berlin, Auktion 64, 6.6.1998, Los 358 (m. Farbabb.).

- Asger Jorns vielfarbige und expressive Papierarbeit spielt mit der Balance zwischen Abstraktion und Figuration
- Schicht um Schicht entwickelt er das Motiv aus dem Papier, trägt Teile ab, arrangiert einzelne Elemente neu und übermalt sie zuletzt mit feinen Linien
- Entstanden in den 1960er Jahren, als sich der Künstler intensiv mit der Décollage auseinandersetzt
- Ausgestellt in der großen Retrospektive im Lenbachhaus München 1987 wie auch in der letzten Ausstellung zu Lebzeiten des Künstlers (1973, Kestner-Gesellschaft, Hannover, u. w.)





162

EMIL HERKER

1966 Aigen im Ennstal (Österreich) –
lebt und arbeitet in Graz

Die Mathematikprofessorin. 2020.

Acryl auf Leinwand.
Verso auf der Leinwand signiert und datiert.
75 x 90 cm (29,5 x 35,4 in). [AM]

Mit einem Zertifikat des Künstlers.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14,52 h ± 20 Min.

€ 4.000 – 6.000 R/D, F
\$ 4,000 – 6,000

PROVENIENZ

· Privatsammlung Süddeutschland.

- Eines der ironiegeladenen Arrangements des österreichischen Künstlers
- Mit technischer Raffinesse kombiniert Emil Herker Objekte aus verschiedenen Materialien sowie diversen Themengebieten und Kulturräumen auf der Leinwand
- Die illusorische Nachahmung von Glasgefäßen gehört in Anlehnung an die Tradition des Trompe-l'œil zu seinen beliebtesten Bildinhalten



163

ERNST WILHELM NAY

1902 Berlin – 1968 Köln

Ohne Titel. 1961.

Aquarell.
Claesges 61-025. Rechts unten signiert und
datiert. Auf festem Aquarellpapier.
41,7 x 60,1 cm (16,4 x 23,6 in), blattgroß. [AM]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14,54 h ± 20 Min.

€ 15.000 – 20.000 R/D, F
\$ 15,000 – 20,000

PROVENIENZ

- Galerie Michael Hertz, Bremen
(vom Künstler erworben).
- Privatsammlung Bremen
(1961 vom Vorgenannten erworben).
- Privatsammlung Bremen
(2004 durch Schenkung vom Vorgenannten).

- Aus der berühmten Werkserie der „Scheibenbilder“
- Erstmals auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten
- Aquarelle aus dieser Werkserie befinden sich u. a. in den Sammlungen des Sprengel Museums, Hannover, der Hamburger Kunsthalle sowie des Museum Folkwang, Essen



164

**A. R. PENCK
(D.I. RALF WINKLER)**

1939 Dresden – 2017 Zürich

Pentagon. Ca. 1981/1985.

Öl auf Leinwand.
Rechts unten signiert. 80 x 100 cm (31.4 x 39.3 in).

Auflaufzeit: 09.12.2022 – ca. 14,55 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000 R/D, F
\$ 30,000 – 40,000

PROVENIENZ
· Privatsammlung Süddeutschland.

- Die Logik und die Systematik in A. R. Pencks Zeichensprache sind solitär in der deutschen Nachkriegskunst
- 1984 stellt A. R. Penck im Deutschen Pavillon auf der Biennale in Venedig aus
- Arbeiten von A. R. Penck sind u. a. im Museum of Modern Art, New York, dem Saint Louis Museum, dem National Museum of Modern and Contemporary Art, Korea, und dem Van Abbemuseum, Eindhoven, vertreten

Die teils verfremdeten Strichmännchen sind das Markenzeichen Pencks und werden häufig in Vergleich mit prähistorischer Höhlenmalerei gebracht. Eine solche Wirkung hat auch die vorliegende Arbeit, übersät mit rätselhaften Piktogrammen in plakativen, klaren Farben. Die Piktogramme gehören zu einer Chiffrensprache, die der Künstler 1960 noch in der ehemaligen DDR zu entwickeln beginnt. Damit versucht Penck einen Zeichenkatalog zusammenzustellen, mit dem sich die aktuelle Welt verkürzt und prägnant darstellen lässt. Über die Decodierung schweigt sich der Künstler aus, die Formensprache muss von den Betrachter:innen selbst entschlüsselt werden. [EH]



165

**KARL HORST
HÖDICKE**

1938 Nürnberg – lebt und arbeitet in Berlin

Der Tiger (floral). 1989.

Acryl auf Leinwand.
Verso auf der Leinwand signiert, datiert und betitelt. 170 x 229 cm (66.9 x 90.1 in). [AR]

Auflaufzeit: 09.12.2022 – ca. 14,56 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000 R/D, F
\$ 20,000 – 30,000

„Wer sich auf die Kunst von K. H. Hödicke einläßt, muß darauf gefaßt sein, sich in einem Labyrinth von Widersprüchen und Gegensätzen zu verirren. [...] Man sieht Bildergeschichten, ohne ihren Inhalt erzählen zu können.“

Jörn Merkert, Was soll denn das beinhalten – Zur Kunst von K. H. Hödicke, in: Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), K. H. Hödicke. Gemälde, Skulpturen, Objekte, Filme, Düsseldorf 1987, S. 9.

- K. H. Hödicke spielt mit den Motiven, lässt Tiger und Käfig optisch miteinander verschmelzen
- Das Markenzeichen des Malers sind breite, schnelle Pinselstriche
- Das Schaffen des Künstlers wurde zuletzt mit einer großen Retrospektive in der Pinakothek der Moderne, München (2020), und im Palais Populaire, Berlin (2021), gewürdigt

SERGE POLIAKOFF

1900 Moskau – 1969 Paris

Composition abstraite. 1962.

Öl auf Leinwand.

Poliakoff 62-21. Unten mittig monogrammiert. Verso auf der Leinwand signiert. 27,2 x 35,5 cm (10.7 x 13.9 in).

Die Arbeit ist im Archiv Serge Poliakoff, Paris, unter der Nummer 962022 verzeichnet.

Wir danken Herrn Thaddée Poliakoff für die freundliche wissenschaftliche Beratung.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14,58 h ± 20 Min.

€ 50.000 – 70.000 R/D, F

\$ 50,000 – 70,000

PROVENIENZ

- Sammlung Claude de Muzac, Paris (verso auf dem Keilrahmen mit dem Etikett).
- Galerie Dr. Gunzenhauser, München.
- Privatsammlung Süddeutschland.
- Privatsammlung Norddeutschland.

LITERATUR

- Bestandskatalog der Galerie Dr. Alfred Gunzenhauser, 1987/88, S. 64-65.

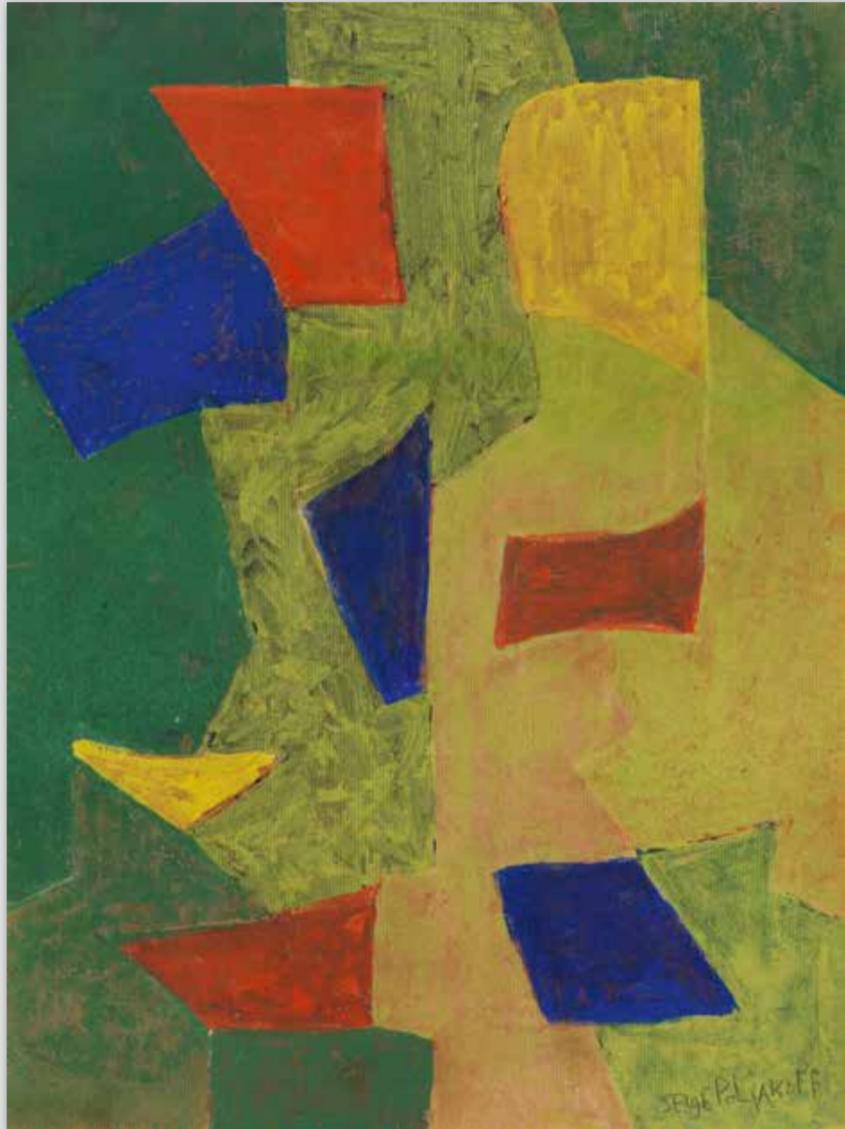
- **Durch die Reduzierung der Farbpalette und die Verdichtung der Komposition erhalten Poliakoffs Arbeiten der 1960er Jahre eine faszinierende Ausdruckskraft**
- **Charakteristische Komposition mit äußerst spannungsvoller Farbverteilung**
- **Serge Poliakoff ist einer der bedeutendsten Vertreter der Farbfeldmalerei in Europa**



Der in Moskau geborene Serge Poliakoff gilt heute als einer der bedeutendsten Farbfeldmaler des 20. Jahrhunderts. Nach seinen figurativen malerischen Anfängen schafft er 1940 die ersten dezidiert abstrakten Bilder, die ihm in relativ kurzer Zeit große Erfolge einbringen: Im Jahr 1945 wird die erste Ausstellung seiner abstrakten Gemälde in Paris eröffnet, 1947 wird er mit dem Kandinsky-Preis für abstrakte Nachwuchsmaler ausgezeichnet. Bereits 1948 folgt der erste Ankauf eines seiner Gemälde für eine Museumssammlung.

Bei der vorliegenden Arbeit aus den frühen 1960er Jahren handelt es sich um eine Darstellung aus der reifen Schaffenszeit Serge Poliakoffs. Obwohl der Maler in vergleichsweise kurzer Zeit den charakteristischen Stil seiner Arbeiten entwickelt, verändert er seine bildsprachliche Ausdrucksweise anschließend nur noch geringfügig. In einem Vorwort des Werkverzeichnisses der Gemälde schreibt Alexis Poliakoff über die Arbeitsweise seines Vaters: „The frame [...] seemed to be an extension of his own being. There was no preparatory outline or sketch, the composition formed itself on the canvas [...]“ (Alexis Poliakoff, Serge Poliakoff. Catalogue raisonné, Bd. III: 1959-1962, Paris

2011, S. 10). Eine bedeutende Veränderung, die Poliakoff jedoch noch später in seine Vorgehensweise einfließen lässt, macht zudem einen charakteristischen Wesenszug seiner Malerei deutlich: Er nutzt nicht mehr die formgebende Linie, um seinen Farbflächen ihre Gestalt zu verleihen, sondern lässt die Farbkanten aufeinander stoßen und macht so ihre facettenreiche und prozesshafte Ineinanderschachtelung möglich, die das Erscheinungsbild seiner späteren Arbeiten maßgeblich prägt. Dadurch gelingt es ihm, die Ausdruckskraft seiner Gemälde weiter zu steigern und ihre Kompositionen noch ausdifferenzierter zu charakterisieren. Einem Wandel ist zu dieser Zeit außerdem das Kolorit unterworfen: Während Poliakoff in den 1940er Jahren noch eine vergleichsweise reiche Farbpalette zum Einsatz bringt, schränkt er diese im Verlauf der 1950er Jahre zunehmend ein. In dem hier angebotenen Gemälde ist der stringente und ausgereifte Stil der frühen 1960er Jahre deutlich erkennbar. In einem andauernden Prozess scheint Poliakoff die Formen zu verdichten und die Farben zu reduzieren, bis jedes Farbfeld für sich, jedoch auch in ihrem Zusammenspiel, seine größtmögliche Ausdruckskraft erhält. [AM]



167

SERGE POLIAKOFF

1900 Moskau – 1969 Paris

Composition abstraite. Ca. 1954.

Gouache.

Poliakoff 54-164. Rechts unten signiert.

Auf bräunlichem Papier.

62,7 x 48,1 cm (24.6 x 18.9 in).

Papier: 65 x 50 cm (25.6 x 19.7 in).

Die Arbeit ist im Archiv Serge Poliakoff, Paris, unter der Nummer 853034 verzeichnet. [AM]

Wir danken Herrn Thaddée Poliakoff für die freundliche wissenschaftliche Beratung.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 14.59 h ± 20 Min.

€ 25.000 – 35.000 R/D, F

\$ 25,000 – 35,000

PROVENIENZ

· Privatsammlung Norddeutschland.

- Ausgewogene Komposition in klar akzentuierter Farbigkeit
- Die farbintensiven Werke der 1950er Jahre gehören zu den gesuchtesten des Künstlers auf dem internationalen Auktionsmarkt (Quelle: artprice.com)
- Arbeiten aus diesem Schaffensjahr sind Teil bedeutender internationaler Sammlungen, wie u. a. der Tate Gallery, London, der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, München, und des Museu de Arte Moderna, Rio de Janeiro



168

LEE UFAN

1936 Haman-gun (heute Südkorea) – lebt und arbeitet in Japan und Paris

Dialogue, blue. 2016.

Wassertempera.

Rechts unten signiert und datiert. Auf festem Velin. 27,2 x 31,5 cm (10.7 x 12.4 in), Blattgröße. [EH]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15.00 h ± 20 Min.

€ 18.000 – 24.000 R/D, F

\$ 18,000 – 24,000

PROVENIENZ

· Privatsammlung Süddeutschland.

- Lee Ufan verbindet in seiner minimalistischen Ästhetik asiatische und europäische Bezüge
- Lee Ufan ist ein Pionier der „Mono-ha“-Bewegung (Schule der Dinge), die als japanische Entsprechung zur Arte Povera Europas bezeichnet wird
- 1977 stellt er auf der documenta 6 in Kassel aus, auf der Biennale in Venedig ist er in den Jahren 2011 und 2015 vertreten
- Arbeiten von Lee Ufan sind u. a. im National Museum of Contemporary Art, Seoul, dem National Museum of Modern Art, Kyoto, dem Museum of Modern Art, New York, und der Tate Modern, London, vertreten

STEPHAN BALKENHOL

1957 Fritzlär – lebt und arbeitet in Karlsruhe und Meisenthal

Mann mit weißem Hemd und schwarzer Hose.
2011.

Holzskulptur. Figur aus Wawaholz, teils farbig gefasst.

223 x 56 x 39 cm (87,7 x 22 x 15,3 in).

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15.02 h ± 20 Min.

€ 40.000 – 60.000 ^{R/D, F}

\$ 40,000 – 60,000

PROVENIENZ

· Galerie Leu, München (2013).

· Privatsammlung Baden-Württemberg.

„Ich glaube [...], daß im Grunde jede Darstellung einer menschlichen Figur allein deshalb existenzialistischer Natur ist, weil sie die Frage aufwirft, wer ich bin, was ich hier auf Erden tue, wie ich sehe, denke und fühle.“

Stephan Balkenhol in einem Gespräch mit Heinz-Norbert Jocks, Kunstforum, Band 144, 1999, Gespräche mit Künstlern, S. 272.

Balkenhols Werk strebt danach, die figurative Skulptur von ihren politischen, religiösen und allegorischen Vereinnahmungen zu lösen und neu zu begründen. Die Suche der deutschen Künstler seit den 1980er Jahren nach neuen Formulierungsmöglichkeiten und Sinngebungen alltäglichen Materials manifestiert sich deutlich auch in Balkenhols Werk, der in der Klasse des streng minimalistisch arbeitenden Künstlers Ulrich Rückriem in Hamburg in der Bildhauerei ausgebildet wird. Seit etwa 1982 bestimmen die unmittelbar aus dem Holzblock herausgeschlagene, oft überlebensgroße menschliche Figur und der Kopf sein Schaffen. Mit traditionellem Werkzeug bearbeitet Balkenhol das Holz, das er als lebendige Substanz versteht. Die Handschrift des Bildhauers und seine körperliche Arbeit bleiben in dem Werk sichtbar. Der Eindruck der scheinbaren Unfertigkeit bleibt ihr immanent und ist genau kalkuliert. Der Archetypus des Mannes mit schwarzer Hose und weißem Hemd macht Balkenhol über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt. Die scheinbare Durchschnittlichkeit seiner Figuren gleicht er durch ungewöhnliche Dimensionen aus: Mal sind die Figuren überlebensgroß und riesig,

- **Keinem anderen zeitgenössischen Bildhauer ist es gelungen, so unverwechselbare plastische Werke zu schaffen**
- **Unikat von hohem Wiedererkennungswert**
- **Das Lehbruck Museum in Duisburg zeigte vom 22. Oktober 2020 bis 28. Februar 2021 eine umfangreiche Werkschau des Künstlers**



mal verkleinert auf viermal so hohen Sockeln, damit sie auf Augenhöhe mit dem Betrachter bleiben. Lässig präsentiert sich hier der junge Mann in der typischen balkenholschen Uniform, Hemd und schwarzer Hose. Eine Figur aus dem Jetzt, sehr lebendig und aktuell. Er steht über dem Betrachter, sein Sockel ist ein Hocker. Eine ungewöhnliche Erhöhung, meist sind die Sockel noch sehr an die Holzstämmen, aus denen sie herausgearbeitet sind, erinnernde Pfeiler oder Säulen. Gerade durch ihre Einfachheit und Sachlichkeit faszinieren uns die Figuren von Stephan Balkenhol. Sie sind uns fremd und vertraut zugleich. Meist stehen seine Figuren einfach so da, tun nichts. Selten ist ihnen ein Gegenstand beigegeben oder sie werfen sich in Pose. Ihre Hauptaufgabe ist es, präsent zu sein, lässig und selbstverständlich. Sie wirken aber auch seltsam entrückt, man kann ihren Blick nicht einfangen, eine Aura des Unantastbaren umfängt sie. Stephan Balkenhol selbst meint: „Meine Skulpturen erzählen keine Geschichten. In ihnen versteckt sich etwas Geheimnisvolles. Es ist nicht meine Aufgabe, es zu enthüllen, sondern die des Zuschauers, es zu entdecken.“ [EH]



RAINER FETTING

1949 Wilhelmshaven – lebt und arbeitet in Berlin

Selbst mit Kaktus. 1982.

Dispersion auf Leinwand.

Rechts unten monogrammiert, datiert und bezeichnet „Selbst + Kaktus“.

Verso auf der Leinwand ein weiteres Mal signiert und datiert sowie bezeichnet „Selbst mit Kaktus“ und mit der Werknummer „L. 113“ versehen.
260 x 210 cm (102,3 x 82,6 in). [AM]

Die Authentizität der vorliegenden Arbeit wurde vom Künstler bestätigt.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15,03 h ± 20 Min.

€ 60.000 – 80.000 ^{R/D, F}

\$ 60,000 – 80,000

PROVENIENZ

- Raab Boukamel Gallery, London (verso auf dem Keilrahmen mit dem Etikett).
- Privatsammlung Norddeutschland.

LITERATUR

- Rainer Fetting. SelbstSelfPortraits 1973-1998, 8.5.-20.6.1999, Neuer Berliner Kunstverein, Berlin 1999, Farbabb. S. 64.
- Bruun Rasmussen, Kopenhagen, Auktion Moderne Kunst, 4.4.2006, Los 294.

Die Selbstbildnisse Rainer Fettings sind ein faszinierendes Beispiel für den Umgang des Künstlers mit traditionsbehafteten Sujets in der Malerei. Er eignet sich diese an, befreit sie bis auf die Quintessenz von ihrer Konvention und verwandelt sie in seiner einzigartigen Handschrift in etwas gänzlich Neues. Auch das vorliegende Selbstbildnis spiegelt diese Radikalität wieder: Durch die klare formale Bildaufteilung und die spannungreiche Positionierung farblicher Akzente erzeugt Fetting eine enorme Ausdruckskraft. In breitem Pinselduktus setzt er vereinzelte Konturen, die, mal hell, mal dunkel, die Gliederung

der Bildbereiche verstärken. Im Bildzentrum tritt er uns zwar mit ungeheurer Präsenz als Dargestellter entgegen, die Charakterisierung der eigenen Person tritt jedoch in den Hintergrund. Durch seine Gemälde, deren kraftvollem Ausdruck man sich nur schwer entziehen kann, „gelingt es, den Betrachter in eine Atmosphäre der Bühnenhaftigkeit, der Emotion, der Ekstase, der Unmittelbarkeit von Farben und der Eindringlichkeit von Gesichtern und Körpern zu versetzen.“ (Demosthenes Davvetas, Sprachlichkeit der Bilder, in: Rainer Fetting, Essen 1986, S. 11.)

- **Herausragend farbkraftige Arbeit der frühen 1980er Jahre**
- **Ausdrucksstarkes und dynamisches Selbstbildnis in besonders großem Format**
- **Seine Arbeiten der 1980er Jahre gehören zu den gesuchtesten des Künstlers auf dem internationalen Auktionsmarkt**



ERNST WILHELM NAY

1902 Berlin – 1968 Köln

Ohne Titel. 1958.

Aquarell.

Claesges 58-017. Rechts unten signiert und datiert. Auf festem Aquarellpapier. 41,7 x 60 cm (16.4 x 23.6 in), Blattgröße.

Wir danken Dr. Magdalene Claesges und Brigitte Schlüter, Ernst Wilhelm Nay-Stiftung Köln, für die freundliche Auskunft.

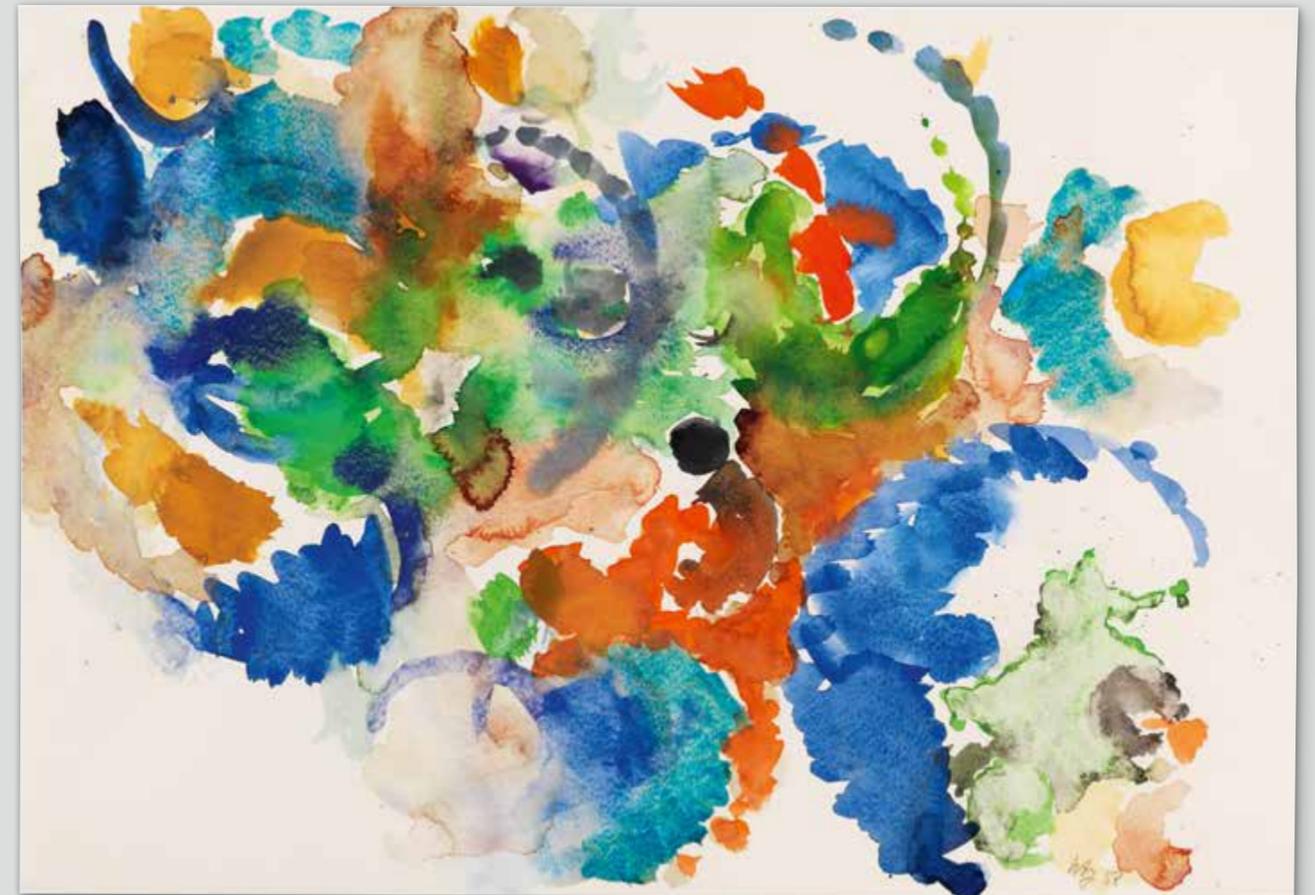
Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15.04 h ± 20 Min.€ 25.000 – 35.000 ^{R/D, F}

\$ 25,000 – 35,000

PROVENIENZ

- Privatsammlung Frankfurt a. Main (vom Künstler erworben).
- Privatsammlung Hessen.
- Kunsthandel Dr. Ewald Rathke, Frankfurt a. Main.
- Privatsammlung Frankfurt a. Main (1972 vom Vorgenannten erworben).
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (1994 durch Erbschaft vom Vorgenannten).

- **Besonders farbstarkes und zugleich luftig leichtes Beispiel aus Nays bedeutendster Schaffensperiode der „Scheibenbilder“**
- **Seit 50 Jahren in Familienbesitz**
- **Erstmals auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten (Quelle: artprice.com)**
- **Weitere Aquarelle aus diesem Jahr befinden sich u. a. im Metropolitan Museum of Art in New York, in der Kunsthalle Bremen (Kupferstichkabinett), im Museum Ludwig in Köln, in der Staatlichen Graphischen Sammlung München und im Leopold-Hoesch-Museum & Papiermuseum in Düren**



Zwischen 1954 und 1962 entstehen die berühmten „Scheibenbilder“, sie gelten als der Höhepunkt der künstlerischen Laufbahn von Ernst Wilhelm Nay. Zugleich ist diese Phase seines Schaffens die wohl intensivste innerhalb des gesamten Œuvres. Gerade in den Aquarellen dieser Zeit erarbeitet Ernst Wilhelm Nay die Auseinandersetzung mit dem Bildgrund, der hier als offene Fläche die Leichtigkeit der Komposition unterstreicht. Ausgehend von einem klar umrissenen schwarzen Punkt im Zentrum des Blattes entwickeln sich die Farben in teils nur angedeuteter und dadurch sehr dynamischer Scheibenform.

Das Blatt zeigt, wie Ernst Wilhelm Nay in den Arbeiten dieser wichtigen Schaffensphase zu einer freieren, diffuseren Pinselführung

findet und die Komposition ausschließlich aus zum Teil getupften, farbigen Kreis- und Bogenformationen – ganz ohne die sonst so strengen Sichelformen oder präzisen Konturen – zusammensetzt. Die Farbe wird dabei von keinen kunsthistorischen Vorbildern, keinen formalen Regeln oder künstlerischen Schemata in eine bestimmte gestalterische Form gezwängt – in den hier so frei gesetzten Kreisen, Halbkreisen und Flächen in variierenden Größen darf sie ganz für sich alleine sprechen. Einmal mehr beweist Nay seine außerordentliche künstlerische Souveränität im Umgang mit Farbe, Technik und Material, wenn er das kühle Blau und Türkis (als kalte Farbe) mit Orange, Terrakotta und Grün (als warme Farbe) zu einer äußerst harmonischen, leichten Farblandschaft zusammensetzt. [EH]

DANIEL SPOERRI

1930 Galati (Rumänien) – lebt und arbeitet in Seggiano

Guerriers de la nuit. 1982.

Goldfarbene Bronzen auf schwarzen Steinsockeln (13 Stück).

Bis auf zwei Arbeiten jeweils am Helm signiert und nummeriert. Aus einer Auflage von acht Exemplaren. Maße mit Steinsockel von ca. 89 x 15 x 40 cm (35 x 5,9 x 15,7 in), bis maximal 148,5 x 110 x 100 cm (58,4 x 43,3 x 39,3 in).

Vollständige Serie, wobei die Nummerierung eines Objektes von der Nummerierung der übrigen abweicht. [AW]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15,06 h ± 20 Min.

€ 50.000 – 70.000 R/D, F

\$ 50,000 – 70,000

PROVENIENZ

· Privatsammlung Italien (direkt vom Künstler erworben).

Daniel Isaac Feinstein wird 1930 als Sohn eines norwegisch-lutheranischen Missionars jüdischer Herkunft in Rumänien geboren. 1942 flüchtet er mit seiner aus der Schweiz stammenden Mutter und seinen Geschwistern nach Zürich, wo die Familie den Mädchennamen der Mutter annimmt. Nachdem Daniel Spoerri von 1949 bis 1954 zunächst klassischen Tanz in Paris studiert, arbeitet er als Tänzer am Stadttheater Bern, wo er unter anderem ein surrealistisches Drama von Pablo Picasso inszeniert. Ab 1956 wendet er sich allmählich vom Tanz ab. Am Theater Darmstadt arbeitet er ab 1957 für zwei Jahre als Regieassistent. Er lernt Künstler wie Marcel Duchamp, Man Ray und Robert Filliou kennen. 1959 kehrt er nach Paris zurück und widmet sich dort mehr und mehr der bildenden Kunst. Hier gehört er neben Yves Klein und Jean Tinguely zu den Gründungsmitgliedern des „Nouveau Réalisme“.

In den 1960er Jahren wird Spoerri mit den sogenannten „Fallenbildern“ berühmt, im nachfolgenden Jahrzehnt beschäftigt er sich auch mit der Bronzeplastik. Spoerri beginnt 1990/91 mit seinem Projekt für den 16 Hektar umfassenden Skulpturengarten „Il Giardino di Daniel Spoerri“ im toskanischen Seggiano in Italien. Der Leitspruch „Hic terminus haeret“ („Hier ist die Grenze“) wird in roten Eisen-Lettern über dem Eingangstor angebracht. Der Garten wird 1997 vom italienischen Kultusministerium als Stiftung anerkannt und offiziell eröffnet. Derzeit bietet er Raum für 113 Installationen von insgesamt 55 Künstler:innen.

In diesem Garten befindet sich auch ein Exemplar der hier angebotenen Figurengruppe „Guerriers de la nuit“ von 1982. Spoerri selbst sagte zu dieser Arbeit, dass es sich um eine Serie von Köpfen, jedoch ohne Körper, in Gestalt von Hutmodellen handelt, die mit Fleisch-



„Guerriers de la nuit“ im Skulpturengarten des Künstlers in der Nähe von Siena, Italien

wölfen als Zähne ausgestattet sind. Er benennt sie als „Krieger“, die er mit martialischen Elementen wie Heustechern, Sensen, Hörnern oder auch einem Kräutermesser versieht. Das Material Bronze soll einerseits die Einheit der Gruppe unterstreichen und ist zugleich ein sehr witterungsbeständiges Material. Insbesondere der Aspekt der Einheit ist von großer Bedeutung für den Künstler, wie er selbst betont: „Dadurch, dass ich sie in ein einziges Material gießen ließ, entstand sehr viel mehr Einheit und das wollte ich zeigen, dass es mir darum ging, sie als eigenständige Skulpturen zu zeigen und nicht als ein Zusammenstecken von mehreren Objekten.“ (Daniel Spoerri, zit. nach: Hic Terminus Haeret – Fondazione Il Giardino di Daniel Spoerri, Werke von Daniel Spoerri im Giardino, Nr. 13, in: danielspoerri.org). [JK]

- Einer der wichtigsten zeitgenössischen schweizerischen Künstler
- Neben Yves Klein und Jean Tinguely ist Daniel Spoerri 1960 Mitbegründer des „Nouveau Réalisme“
- Eindrucksvolle und vollständige Skulpturensérie
- Bereits 1961 Teilnahme an einer Ausstellung im Museum of Modern Art in New York





- Scullys intime Aquarelle entstehen als eigenständige Werkgruppe parallel zu seinen großformatigen Gemälden
- Das Aquarell greift die kompositorische Idee der zusammengesetzten Streifen-Formationen in verschiedenen Längen und Breiten auf, die Scully auch in seinen Gemälden der 1980er Jahre verfolgt
- Weitere Aquarelle aus den 1980er Jahren befinden sich u. a. in den Sammlungen der National Gallery of Art in Washington, D. C., und der Albertina in Wien

173

SEAN SCULLY

1945 Dublin – lebt und arbeitet in Königsdorf und Berlin, Barcelona und New York

7.21.86. 1986.

Aquarell über Bleistift.
Oben mittig signiert und datiert „7.21.86“.
Auf festem Aquarellpapier.
22,8 x 30,5 cm (8,9 x 12 in), Blattgröße. [CH]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15,07 h ± 20 Min.

€ 15.000 – 25.000 R/D, F
\$ 15,000 – 25,000

PROVENIENZ

- Hirschl & Adler Modern, New York (auf der Rahmenrückpappe mit dem Galerieetikett).
- Galerie Lelong, New York (auf der Rahmenrückpappe mit dem Galerieetikett).
- Privatsammlung Norddeutschland (1996 vom Vorgenannten erworben).



174

PAUL FEILER

1918 Frankfurt a. Main – 2013 Cornwall (Großbritannien)

Cornish Landscape North. 1957.

Öl auf Leinwand.
Links unten schwer leserlich signiert und datiert (in die nasse Farbe geritzt). Verso auf der umgeschlagenen Leinwand signiert und betitelt.
61 x 91 cm (24 x 35,8 in).

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15,08 h ± 20 Min.

€ 25.000 – 35.000 R/D, F
\$ 25,000 – 35,000

PROVENIENZ

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen (1983 erworben, Sotheby's, 5,7,1983, Los 272).
- Privatsammlung Rheinland-Pfalz (durch Erbschaft vom Vorgenannten).

LITERATUR

- Sotheby's, London, British Impressionist and Post-Impressionist and Modern Paintings, Drawings and Sculpture, 5,7,1983, Los 272.

- Seit fast 40 Jahren in deutschem Familienbesitz
- In den 1950er Jahren gehört Feiler zu den Hauptakteuren der St. Ives School, der bereits Barbara Hepworth und Ben Nicholson angehörten
- Weitere Arbeiten aus den 1950er Jahren befinden sich u. a. in den Sammlungen der Tate Britain und des British Museum in London

Paul Feiler wird in Deutschland geboren, doch nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 von seiner Familie in die Niederlande und später für seine weiterführende Schulbildung nach Großbritannien gesandt. Ende der 1930er Jahre studiert er an der Slade School of Art in London. 1940/41 lebt er für einige Zeit in Kriegsgefangenschaft auf der Isle of Man und in Kanada, bevor er Lehrtätigkeiten am Eastborne College und West of England College of Art in Bristol antritt. Während eines Aufenthalts in Cornwall 1949 entzündet die Schönheit der kornischen Landschaft eine ganz neue Ausrichtung seiner Malerei. Nach den gestischen Abstraktionen seines Frühwerks entstehen erstmals minimalistische, stark abstrahierte Landschaften, pastose Farbflächen in reduzierten, von der ihn umgebenden Landschaft inspirierten Farben. Anfang der 1950er Jahre folgt der Durchbruch seiner künstlerischen Karriere: 1953 beschert ihm seine erste Einzelausstellung in der Redfern Gallery in London einen so großen Erfolg, dass er noch im selben Jahr den Umzug nach Cornwall, in die Nähe von Penzance wagen kann. Das nahe gelegene St. Ives ist in den 1950er Jahren bereits ein bedeutendes Zentrum für moderne und insbesondere abstrakte Malerei, begründet in der Künstlergeneration um Barbara Hepworth und Ben Nicholson. Nur ein Jahr später folgt seine erste Einzelausstellung in den USA. Das hier angebotene Werk zeugt von dem nur wenige Jahre zurückliegenden Schlüsselmoment an der englischen Westküste. Wie auch andere in St. Ives tätige Maler findet Feiler zu einer Bildsprache zwischen abstrakter Form und suggestiver Landschaftsdarstellung mit einer ganz besonderen Ästhetik, einer haptisch reizvollen Materialität der pastosen Oberflächenbeschaffenheit. Er malt die Welt dabei genau so, wie er sie sieht und versteht. Schon 1957 werden die Arbeiten des Künstlers in einer Wanderausstellung des British Council in Mailand, Melbourne, Montreal und Paris gezeigt. 1961 sind seine Arbeiten Teil der umfassenden Ausstellung „British Paintings in the 1960s“ in der Tate Gallery. 2005 ehrt ihn die Tate St. Ives mit einer umfassenden Retrospektive. Feiler gilt heute als einer der Hauptakteure der sogenannten St. Ives School. [CH]

MARKUS PRACHENSKY

1932 Innsbruck – 2011 Wien

Rot und grüne Flächen – Solitude II. 1964.

Öl auf Leinwand.

Verso signiert, datiert, betitelt sowie mit den Größen- und Richtungsangaben bezeichnet. 165 x 100 cm (64.9 x 39.3 in). [AR]

Aufszeit: 09.12.2022 – ca. 15,10 h ± 20 Min.

€ 40.000 – 60.000 ^{R/D, F}

\$ 40,000 – 60,000

PROVENIENZ

· Privatsammlung Süddeutschland (direkt beim Künstler erworben, seitdem in Familienbesitz).

AUSSTELLUNG

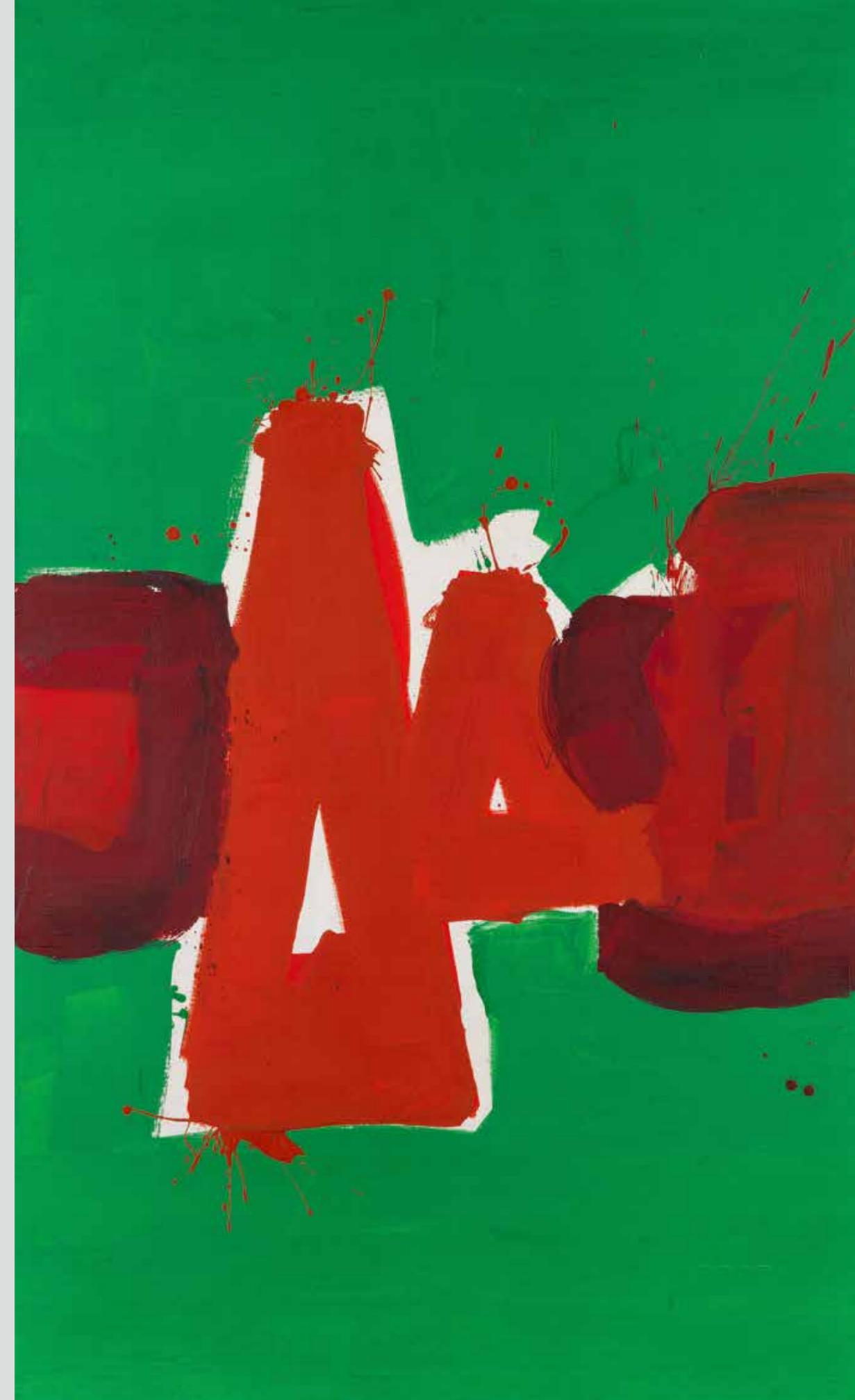
· Große Kunstausstellung, Haus der Kunst, München, 24.6.-3.10.1965, Kat.-Nr. 272 (verso mit dem Ausstellungsetikett).

· Markus Prachensky, Kunstverein Hannover, 29.8.-27.9.1970 (m. Abb. S. 73).

- **Ausgesprochen kontraststarke Arbeit aus der Werkgruppe der „Solitude“-Bilder, die 1964 erstmals im Stuttgarter Atelier entstehen**
- **Wie Schriftzeichen ziehen sich die roten Formen über die Leinwand und kollidieren mit der grünen Flächigkeit des Hintergrunds**
- **Bereits im Jahr nach der Entstehung auf der „Großen Kunstausstellung“ im Haus der Kunst in München ausgestellt, wie auch 1970 in der umfangreichen Retrospektive im Kunstverein Hannover**
- **Seit mehr als 50 Jahren in Familienbesitz**

„Eine seltsame Intensität geht von diesen Bildern aus. Sie vibrieren wie unter Hochspannung. [...] Farben und Formen rufen Gegensätze hervor, deren Spannungsverhältnis in Volt meßbar sein müsste.“

Heinz Ohff über die Markus-Prachensky-Ausstellung in der Galerie Schüler, 1965, in: Tagesspiegel, Berlin, 11.3.1965.





- Aus der Werkserie der „Natural Paintings“, die 1958–1971 entstehen
- In Anlehnung an Max Ernsts Frottage entwickelt Man Ray eine Technik, die den Rorschach-Test imitiert und „automatisch“ aus sich selbst heraus entsteht
- Farbstarke Arbeit mit spannendem Impasto-Effekt
- Mit namhafter Provenienz: Die Galerie Il Fauno gehört Luciano Anselmino, der Warhol und Man Ray miteinander bekannt macht

Man Rays Serie der „Natural Paintings“ entsteht zwischen 1958 und 1971. In Anlehnung an Max Ernsts Frottage aus den 1920er Jahren und Oscar Dominguez' Decalomania aus den 1930er Jahren beginnt Man Ray 1958 mit schnell trocknenden Acrylfarben zu experimentieren und eine Technik zu entwickeln, die er „automatic“ nannte. Man Ray beschreibt, wie er diese Technik für seine Serie „Natural Paintings“ entwickelte: „Gleichzeitig suchte ich nach einer neuen Technik, die mehr automatisch abläuft, als wenn man einen Samen oder ein Pflänzchen pflanzt und sich darauf verlässt, dass die Kräfte der Natur den Rest erledigen. Indem ich die Farben nach dem Impuls des Augenblicks verteilte, verzichtete ich auf Pinsel und Spachtel und übte Druck mit anderen Oberflächen aus, die ich zurückzog, um eine Variation des Rorschach-Tests zu erzeugen. Die Ergebnisse waren verblüffend, mit Details, die nur durch lange und akribische Handarbeit zu erreichen gewesen wären. Ich gab diesen Werken den allgemeinen Titel Natural Painting.“ Bei dieser Technik trug der Künstler dicke Flecken schnell trocknender Farbe auf eine Platte oder einen Karton auf, legte ein zweites Paneel darauf und drückte beide zusammen, oft indem er sich auf sie setzte. Das Ergebnis war, dass auf jeder Tafel eine ausreichende Menge an Farbe zurückblieb, um zwei Werke zu schaffen, die sich in abstrakten Farben spiegeln – mit einem starken Impasto-Effekt. Erstmals verkauft wurde das Werk über die Galeria „Il Fauno“ des Mailänder Kunsthändlers Luciano Anselmino. Dieser machte Andy Warhol mit Man Ray bekannt. Der junge italienische Kunsthändler beauftragt bei Warhol eine Porträtserie von Man Ray. Das Porträt Warhols von Luciano Anselmino wird im Evening Sale am 9. Dezember 2022 bei Ketterer Kunst versteigert. [SM]

176

MAN RAY

1890 Philadelphia/Pennsylvania – 1976 Paris

Natural painting. 1959.

Acryl auf Karton.
Rechts unten signiert und datiert.
46 x 36,3 cm (18.1 x 14.2 in), Blattgröße.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15,11 h ± 20 Min.

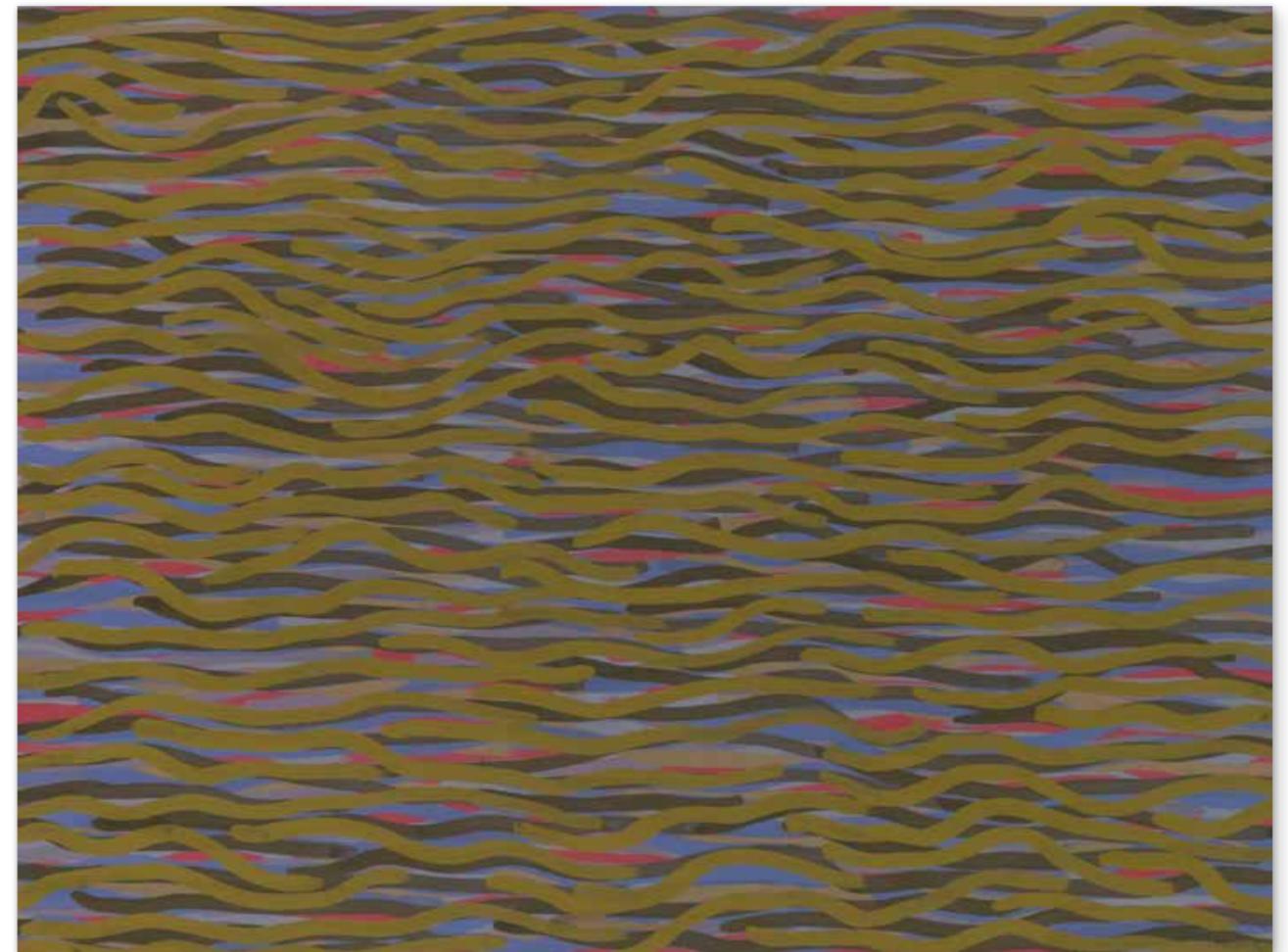
€ 10.000 – 15.000 ^{R/D, F}
\$ 10,000 – 15,000

PROVENIENZ

- Galeria Il Fauno, Mailand (verso mit dem Etikett).
- Galerie d'Art Lucien Schweitzer, Luxemburg.
- Privatsammlung Süddeutschland (seit 1992).

LITERATUR

- Guy Loudmer, 28.10.1991.
- Lempertz, Köln, 21.11.1992, Los 256.



177 | PRIVATSAMMLUNG ITALIEN

SOL LEWITT

1928 Hartford/Connecticut – 2007 New York

Horizontal Bands. 2004.

Gouache auf festem Velin.
Rechts unten signiert und datiert.
57 x 67,2 cm (22.4 x 26.4 in), blattgroß. [JS]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15,12 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000 ^{R/D, F}
\$ 20,000 – 30,000

PROVENIENZ

- Privatsammlung Italien.

- Eine der letzten Gouachen des Meisters der amerikanischen Minimal Art
- Eine der wenigen Kompositionen, in denen LeWitt ab 1999 die geometrische Grundform des Würfels und die minimalistische Farbigkeit hinter sich lässt
- Der malerische, freie Pinselduktus wird zum Protagonisten des flirrend inszenierten Farbspiels

GERHARD RICHTER

1932 Dresden – lebt und arbeitet in Köln

Ohne Titel (18.3.89). 1989.

Öl auf Papier, original auf Unterlegekarton montiert.

Auf dem Unterlegekarton rechts signiert sowie links datiert „18.3.89“ und verso bezeichnet „18.3.“. 21 x 29,7 cm (8.2 x 11.6 in). Unterlegekarton: 36,2 x 44,2 cm (14.2 x 17.4 in). [JS]

Die Arbeit ist im Online-Werkverzeichnis (Rubrik „Oil on paper“) unter dem Titel „Ohne Titel“ (1989) verzeichnet.

Wir danken Herrn Dr. Dietmar Elger, Gerhard Richter Archiv, Dresden, für die freundliche Auskunft.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15.14 h ± 20 Min.

€ 70.000 – 90.000 ^{R/D, F}

\$ 70,000 – 90,000

PROVENIENZ

· Galerie Ludorff, Düsseldorf.

· Privatsammlung Deutschland (1997 vom Vorgenannten erworben, bis 2005, Christie's, London, 24.6.2005, Los 102).

· Privatsammlung Süddeutschland (seit 2005).

AUSSTELLUNG

· Gerhard Richter. Arbeiten auf Papier 1988-1990, Galerie Bernd Lutz, Friedrichshafen, November 1991-Januar 1992, Nr. 7 (auf dem Unterlegekarton mit dem Etikett).

· Art Frankfurt, Frankfurt a. Main, 27.-31.3.1992 (auf dem Unterlegekarton mit dem Etikett).

LITERATUR

· Christie's, London, Auktion 7062, 24.6.2005, Post War & Contemporary Art, Los 102 (m. Abb.).

Konstant wird Gerhard Richter in den vergangenen Jahren in den Rankings der international teuersten lebenden Künstler gelistet. Regelmäßig erzielen seine Gemälde auf internationalen Auktionen Höchstpreise und sind heute fester Bestandteil zahlreicher bedeutender privater und öffentlicher Sammlungen. Im Februar 2015 wurde für ein großformatiges abstraktes Gemälde aus dem Jahr 1986 bei Sotheby's in London der bisherige Höchstzuschlag von 36,3 Millionen Euro für ein Gemälde des deutschen Künstlers erzielt. Beginnend mit der Überarbeitung und motivischen Verfremdung seiner frühen gegenständlichen, schwarz-weißen Fotogemälde bis zu seinen abstrakten Gemälden ist das verschleiende Verwischen des Farbauftrages mit feinen Pinseln, Rollen, Spachteln und seit den späten 1980er Jahren zudem mit den breiten gummierten Rakelbrettern zum entscheidenden Charakteristikum von Richters Malerei geworden. Gleich wie die Gemälde der frühen 1960er Jahre für Richters figurliches Werk initiiierend sind, so sind die Arbeiten der späten 1980er Jahre

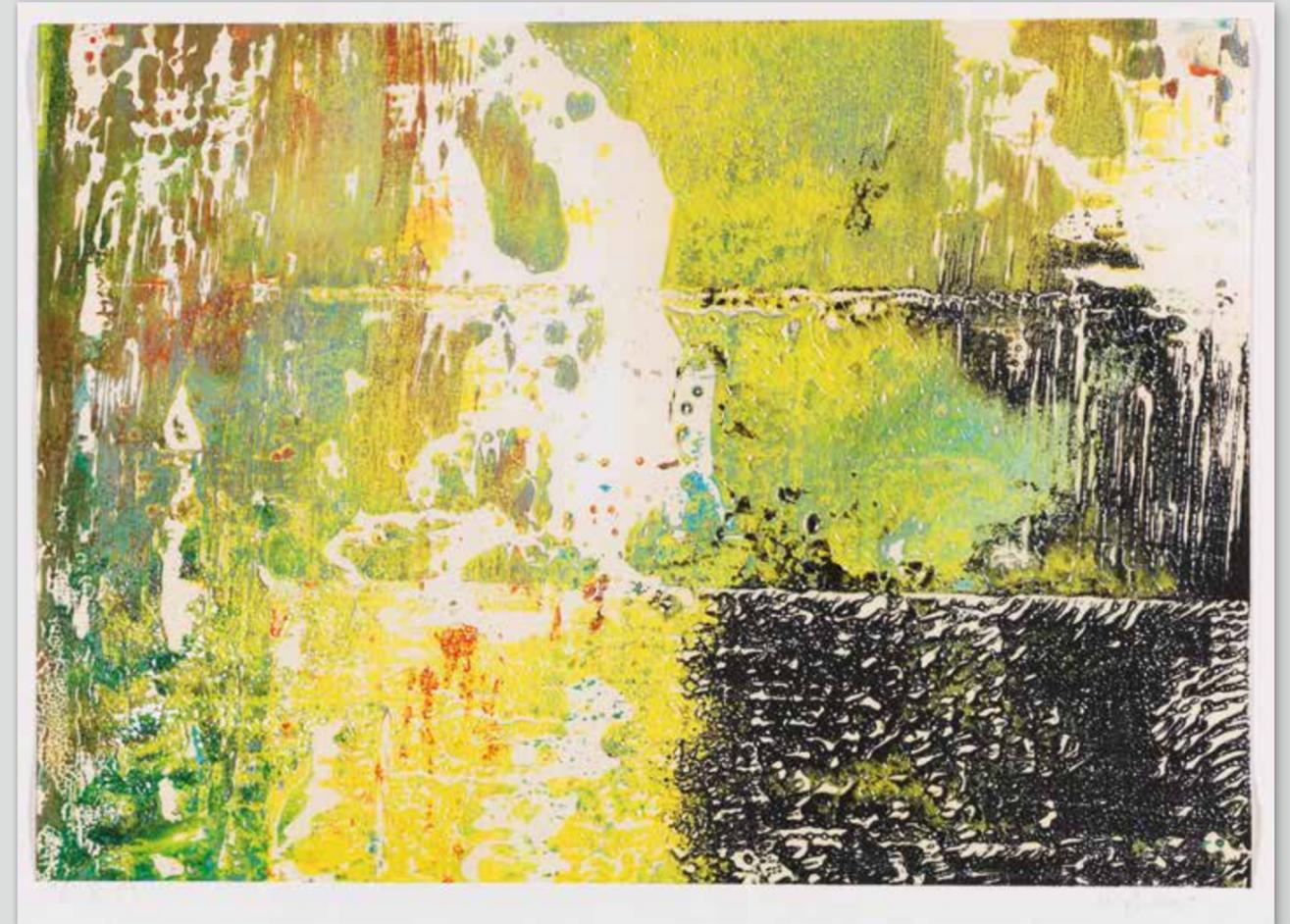
• **Aus der bedeutenden Schaffensperiode der 1980er Jahre, die bis heute wegweisend für Richters abstrakte Malerei ist**

• **Farbe als Materie: Farbe wird in ihrer optischen und haptischen Präsenz zum bildbestimmenden Element**

• **Gerhard Richter zählt seit vielen Jahren weltweit zu den am höchsten gehandelten zeitgenössischen Künstlern**

• **Richters Schaffen wurde u. a. mit Retrospektiv-Ausstellungen im Museum of Modern Art, New York (2002), der Tate Modern, London (2013/14), und dem Metropolitan Museum of Art, New York (2020), geehrt**

wegweisend für Richters weltberühmtes abstraktes Werk, das der Künstler selbst 2020 offiziell als vollendet erklärt. „Irgendwann ist eben Ende“, waren die spartanischen Worte des damals 88-jährigen Malers gegenüber der Deutschen Presse-Agentur, mit denen er ein vielschichtiges Jahrhundertwerk für beendet erklärte. Richter ist ein Meister der geplanten Spontaneität, der den manuellen, zunächst gezielt gesetzten Farbauftrag durch den Einsatz des Rakels oder aber – wie im vorliegenden Fall – durch das zusätzliche Abklatschen auf Papier geheimnisvoll verschleiert und verfremdet. Der Zufall bekommt eine große Bedeutung und spielt beim Entstehungsprozess, dessen Ergebnis Richters abstrakte Arbeiten in äußerst komprimierter Form widerspiegeln, eine wichtige Rolle, „vor allem nie ein blinder [Zufall], immer ein geplanter, aber immer ein überraschender [...] Und oft bin ich verblüfft, wieviel besser der Zufall ist als ich.“ (G. Richter, zit. nach: Gerhard Richter. Werkverzeichnis 1993-2004, Düsseldorf 2005, S. 81). [JS]



„Das Abstrakte hat mich immer schon fasziniert. Es hat so viel Geheimnis, so wie Neuland.“

Gerhard Richter, 2011

ULRICH RÜCKRIEM

1938 Düsseldorf – lebt und arbeitet in Köln

Ohne Titel. 1989.

Anröchter Dolomit, gespalten.

180 x 115 x 31 cm (70.8 x 45.2 x 12.2 in).

Mit einer signierten Zeichnung des Künstlers (siehe Abb.), die das Werk aus unterschiedlichen Perspektiven zeigt. [AR]

Bitte beachten Sie, dass die Skulptur nicht in unseren Räumlichkeiten zu besichtigen ist. Bitte kontaktieren Sie uns, um einen Ortstermin in Berlin zu vereinbaren: +49 (0)89 55 244 0.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15,15 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000 R/D, F

\$ 20,000 – 30,000

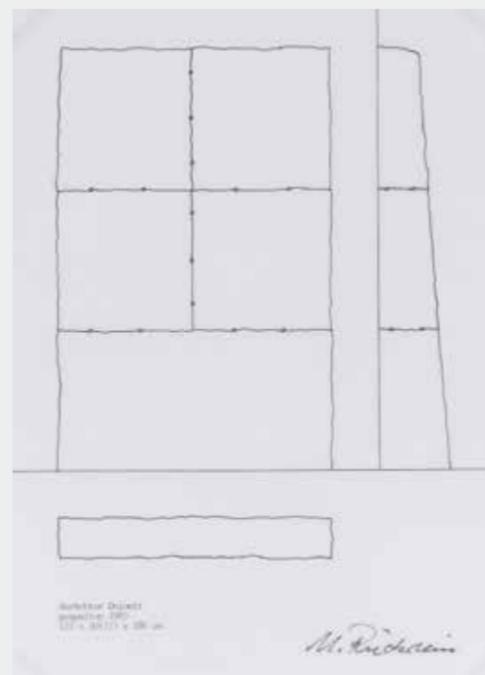
PROVENIENZ

· Privatsammlung Norddeutschland.

- Stein zählt zu den bevorzugten Werkstoffen des Künstlers
- Die kompromisslose Reduzierung auf den künstlerischen Umgang mit der Materie zeichnet sein Schaffen aus, inhaltliche Deutungen seiner Werke lehnt er ab
- Ab 1977 entstehen vermehrt Zeichnungen, die überwiegend als Studien zu seinen Skulpturen dienen
- Schon früh in seiner Karriere erlangt der Künstler große Anerkennung, zwischen 1972 und 1992 ist er auf der documenta 5, 7, 8 und IX in Kassel vertreten

„Das Material, seine Form, seine Eigenschaften und Ausmaße beeinflussen und begrenzen meine bildnerische Tätigkeit. Arbeitsprozesse müssen ablesbar sein und dürfen nicht von nachfolgenden verwischt werden. Die von mir am Material vorgenommenen Bearbeitungen bestimmen das Objekt selbst und dessen Beziehung zum neuen Standort.“

Ulrich Rückriem, zit. nach: Kritisches Lexikon der Gegenwartskunst, München 1988, S. 6.



NORBERT BISKY

1970 Leipzig – lebt und arbeitet in Berlin

Crossing. 2009.

Öl auf Leinwand.

Verso auf der Leinwand signiert, zweifach datiert und betitelt.
250 x 200 cm (98.4 x 78.7 in).

Das Werk ist auf der offiziellen Website des Künstlers verzeichnet,
www.norbertbisky.com/#painting/crossing-2009.

Aufzugszeit: 09.12.2022 – ca. 15,16 h ± 20 Min.

€ 50.000 – 70.000 R/D, F

\$ 50,000 – 70,000

PROVENIENZ

- Galerie Templon, Paris.
- Privatsammlung Süddeutschland (vom Vorgenannten erworben).

AUSSTELLUNG

- Norbert Bisky. Maudit, Galerie Charlotte Moser, Genf 2010.

Norbert Bisky gilt als einer der wichtigsten deutschen Gegenwartskünstler (Monopol Magazin) und als einer der erfolgreichsten Maler seiner Generation (Spiegel Magazin). Die Arbeiten nach der Jahrtausendwende wie das hier angebotene Werk kommen etwas mutiger, krasser, sexualisierter und oftmals brutaler daher als die subtileren Arbeiten seiner früheren Jahre, in denen er eine vermeintlich heile Welt pastelliger, athletisch-formschöner Figurenbilder erst auf den zweiten Blick ganz unterschwellig und langsam bröckeln lässt. Im Leben des Künstlers bringen die späten 2000er Jahre mehrere persönliche Schicksalsschläge mit sich. Ende 2008 verstirbt Biskys jüngerer Bruder, wenige Tage, nachdem der Künstler im November während eines kurzen Aufenthalts in Mumbai die Terroranschläge auf mehrere Hotels und öffentliche Einrichtungen miterlebt, bei denen damals fast 170 Menschen ihr Leben verlieren. „Das Böse ist so wahnsinnig banal und überhaupt nicht aufregend“, sagt der Künstler später über seine Eindrücke, die in den folgenden Jahren auch Eingang in seine Malerei finden. „Ich habe die Spuren des Schreckens gemalt, aber nicht im Sinne von Action, Hollywood, Knalliballi. [...] Die Dinge, die mir passieren, müssen in meine Bilder. Deswegen male ich überhaupt. Aber ich weiß auch: Es gibt Grenzen, man kann nicht alles darstellen. Den Horror in Mumbai genauso wenig wie persönliche Tragödien.“ (Norbert Bisky in einem Gespräch mit Julia Rothhaas, Süddeutsche Zeitung Magazin, 29.4.2009, Heft 18/2009).

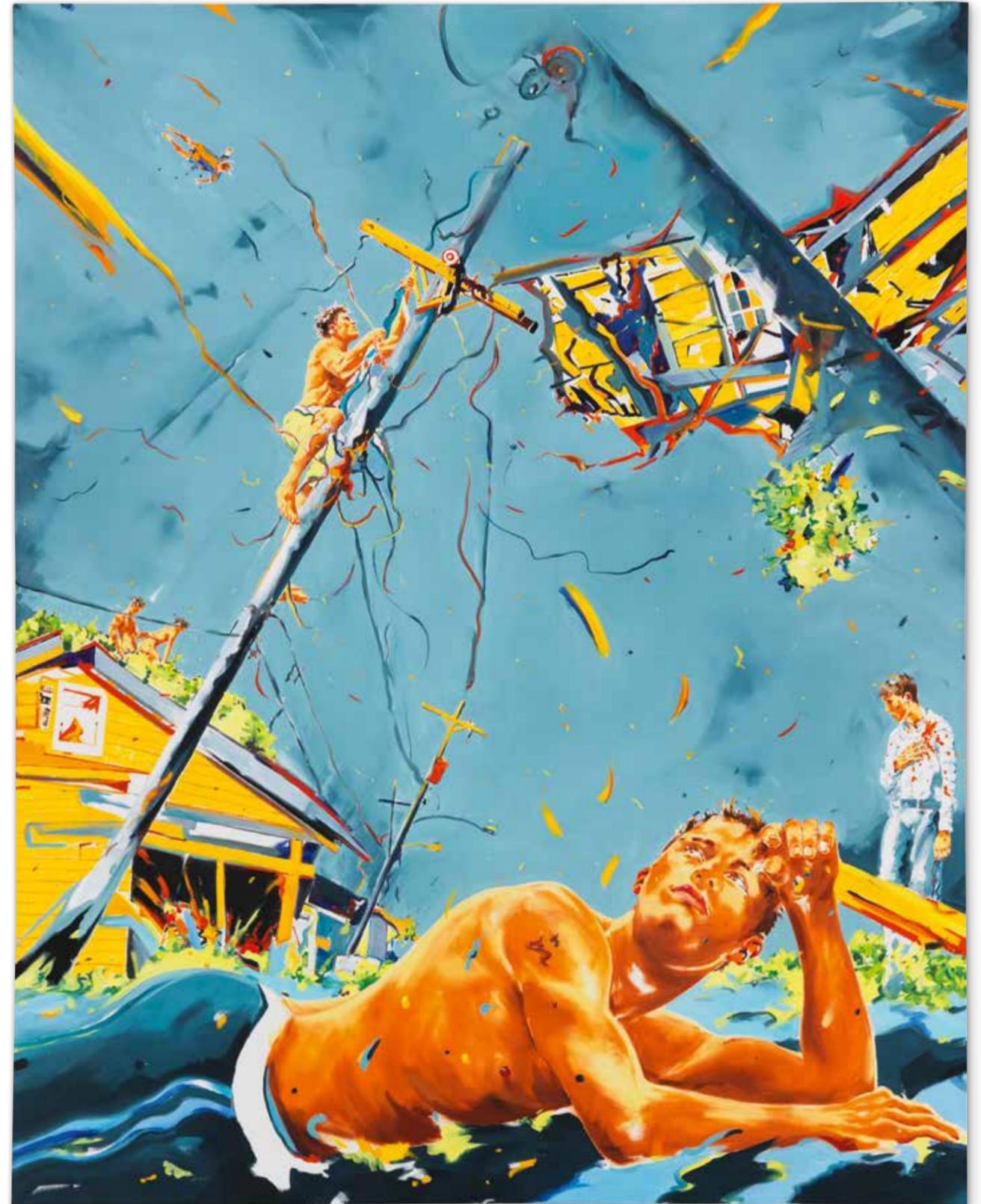
Die Szene der hier angebotenen Arbeit aus dem darauffolgenden Jahr 2009 hat in ihrer Motivik nur indirekt etwas mit Biskys Erlebnissen zu tun, doch die seinen Arbeiten häufig innewohnende Endzeitstimmung scheint durchaus mit Biskys damaliger Gefühlslage in Verbindung zu stehen. In der vorliegenden Darstellung zeigt Bisky ein Bild der Zerstörung, Sturm, Sex, auseinanderbrechende Häuser und

- In farbgewaltiger, moderner Bildsprache schafft Bisky 2009 ein fiktives und doch eindringliches Endzeitszenario
- Die Werke des Künstlers befinden sich in den Sammlungen bedeutender internationaler Museen, darunter das Museum of Modern Art, New York, und das Museum Ludwig, Köln
- Bisky wird von der renommierten König Galerie, Berlin/London/Tokio, vertreten

Théodore Géricault, Das Floß der Medusa, 1819,
Öl auf Leinwand, Musée du Louvre, Paris.



einen jungen Mann mit blutverschmiertem Hemd in einem Raum, der keinen Halt mehr bietet, in dem die Welt durcheinandergewirbelt wird. Der Künstler greift eine Bildsprache auf, welche die Betrachter:innen womöglich an Naturkatastrophen wie den 2005 wütenden Hurricane Katrina denken lässt, gleichzeitig aber auch an berühmte Meisterwerke der Kunstgeschichte wie Albrecht Dürers Holzschnitt „Apokalyptische Reiter“ (1511, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe) oder das Grauen und die fast greifbare, fleischliche Körperlichkeit in Théodore Géricaults „Le radeau de la Méduse (Floß der Medusa)“ (1818, Musée du Louvre, Paris) erinnert – denn die Auseinandersetzung mit großen Meisterwerken vergangener Epochen spielt bereits seit Biskys Studium der Kunstgeschichte und Germanistik und in seinem gesamten darauffolgenden Schaffen eine bedeutende Rolle. Wie die gegen das Ertrinken ankämpfenden Schiffbrüchigen auf ihrem Floß bei Géricault scheinen auch Biskys Protagonisten im krassen Gegensatz zu ihrer vor Kraft strotzenden, attraktiven Jugend übermannt zu werden von dem sie umgebenden Chaos. In seiner Verbindung aus idyllisch-bunter Farbigkeit und Katastrophen-Szenario erscheint uns Biskys Werk wie eine bruchstückhafte Erinnerung eines gerade geträumten Traums, der uns aufgewühlt zurücklässt, aber dessen Bilder wir nicht mehr zu einem Ganzen zusammensetzen können. [CH]





181

DANIEL RICHTER

1962 Eutin – lebt und arbeitet in Berlin

Ohne Titel. 2008.

Öl auf Papier.

Rechts unten monogrammiert und datiert.

Verso bezeichnet „DR/Z 278“.

42 x 49,5 cm (16,5 x 19,4 in), blattgroß. [AR]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15,18 h ± 20 Min.

€ 12.000 – 18.000 ^{R/D, F}

\$ 12,000 – 18,000

PROVENIENZ

- Bo Bjerggaard, Kopenhagen.
- Privatsammlung Norddeutschland.

- Daniel Richters kleinformatische Papierarbeiten wirken wie eigenwillige, in Farbe getauchte Mikrokosmen
- Figurendarstellungen der 2000er-Jahre gehören zu den gefragtesten Arbeiten des Künstlers auf dem internationalen Auktionsmarkt (Quelle: artprice.com)
- Dem erfolgreichen Maler wurden bereits mehrfach große Einzelausstellungen gewidmet, wie etwa in der Hamburger Kunsthalle (2007), dem Denver Art Museum (2008), der Schirn Kunsthalle in Frankfurt am Main (2015) und dem Louisiana Museum of Modern Art, Humlebæk (2016/17)



182

SERGE POLIAKOFF

1900 Moskau – 1969 Paris

Composition abstraite. 1964.

Gouache.

Poliakoff 64-180. Rechts unten signiert und wohl nachträglich vom Künstler datiert. Auf Büttchen (mit Wasserzeichen). 49,8 x 64,2 cm (19,6 x 25,2 in), blattgroß.

Die Arbeit ist im Archiv Serge Poliakoff, Paris, unter der Nummer 864026 verzeichnet. [AM]

Wir danken Herrn Thaddée Poliakoff für die freundliche wissenschaftliche Beratung.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15,19 h ± 20 Min.

€ 25.000 – 35.000 ^{R/D, F}

\$ 25,000 – 35,000

- Eine der unnachahmlichen Kompositionen Serge Poliakoffs
- Spannungsvoller Bildaufbau in leuchtender Farbigkeit
- Poliakoff entwickelt eine sehr individuelle Form abstrakter Malerei, deren besonderes Charakteristikum die Verzahnung unterschiedlicher Farbflächen ist

PROVENIENZ

- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

LITERATUR

- Kornfeld und Klipstein, Bern, Auktion 132, 12.6.1969, Los 1075.



183

**JAKE UND DINOS
CHAPMAN**

1966 bzw. 1962 in Cheltenham und London –
leben und arbeiten in London

CFC72337192.2. 2002.

Bronze und Stroh auf Holzsockel, teils farbig
gefasst.
Verso am unteren Rand der Bronze bezeichnet
„CFC72337192.2“. Zweites Exemplar aus einer
Auflage in geringer Höhe. Höhe ohne Sockel
ca. 124,5 cm (49 in). Sockel: 52 x 42 x 40 cm
(20,5 x 16,5 x 15,7 in). [AM]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15,20 h ± 20 Min.

€ 18.000 – 24.000 R/D, F

\$ 18.000 – 24.000

PROVENIENZ

- White Cube Gallery, London.
- The Collection of Douglas S. Cramer
(2002 direkt vom Vorgenannten erworben).

- Provokation – ein zentrales Element im Œuvre Jake und Dinos Chapmans
- In ihrer Serie „The Chapman Family Collection“ aus dem Jahr 2002 setzen sich die Künstler-Brüder mit Stilelementen afrikanischer Holzobjekte auseinander, kombiniert mit McDonald’s-Werbezeichen
- Ehemals Sammlung des Hollywood-Produzenten Douglas S. Cramer, beteiligt an der Fernsehserie „Star Trek“



184

**MARKUS
PRACHENSKY**

1932 Innsbruck – 2011 Wien

Etruria meridionale-V-1981. 1981.

Acryl auf Leinwand, auf Holzfaserplatte
aufgezogen.
Rechts unten signiert und datiert. Verso auf
der Holzfaserplatte erneut signiert, datiert
und betitelt. 100 x 75 cm (39,3 x 29,5 in). [AR]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15,22 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000 R/D, F

\$ 20.000 – 30.000

PROVENIENZ

- Privatsammlung Norddeutschland.

„Ich muss also mit jedem Bild über das Gesehene hinaus [...] es muss ebenso neu und sogar stärker wirken als der Weltausschnitt, der dem Bild den Anstoß liefert.“

Markus Prachensky im Gespräch mit Peter Iden, Das Glück ein Maler zu sein, 2002.

- Seit 40 Jahren in Privatbesitz
- Über mehrere Jahre hinweg beschäftigt sich Markus Prachensky intensiv mit Etruria, dem Land der Etrusker
- Ohne Grundierung trägt er mit strahlend farbigen und kontrastreichen Pinselstrichen die Farbe auf die Leinwand auf
- Vergleichbare Etruria-Werke befinden sich in namhaften Museumssammlungen, wie etwa im Museum für Moderne Kunst in Frankfurt am Main oder in der Albertina in Wien, die ihm 2017 eine große Einzelausstellung widmet



„Ihre Skulpturen und Assemblagen sind von radikaler Gegenwärtigkeit.“

zit. nach: Erstes umfassendes Werkverzeichnis zu Isa Genzken, in: *monopol-magazin.de*, 5.12.2017

- Teleskopantenne in Gussbeton: Allein durch den Materialmix schafft Isa Genzken neue Sinnzusammenhänge von großer Aktualität
- Ihre „Weltempfänger“ zählen auf dem internationalen Auktionsmarkt zu den gefragtesten Arbeiten der Künstlerin und erzielen regelmäßig neue Höchstpreise (Quelle: artprice.com)
- Sie gilt als eine der wichtigsten und einflussreichsten lebenden Künstlerinnen
- Mehrfache Teilnahme an der *documenta* in Kassel (1982, 1992, 2002) und der Biennale in Venedig (2007, 2015)

185

ISA GENZKEN

1948 Bad Oldesloe – lebt und arbeitet in Köln

Weltempfänger. 1987.

Teleskopantenne in Gussbeton.

Auf der Unterseite signiert und datiert. Mit Antenne: 45,5 x 20 x 6,5 cm (17,9 x 7,8 x 2,5 in). [AR]

Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis aufgenommen. Wir danken der Galerie Buchholz, Köln, für die freundliche Auskunft.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15.23 h ± 20 Min.

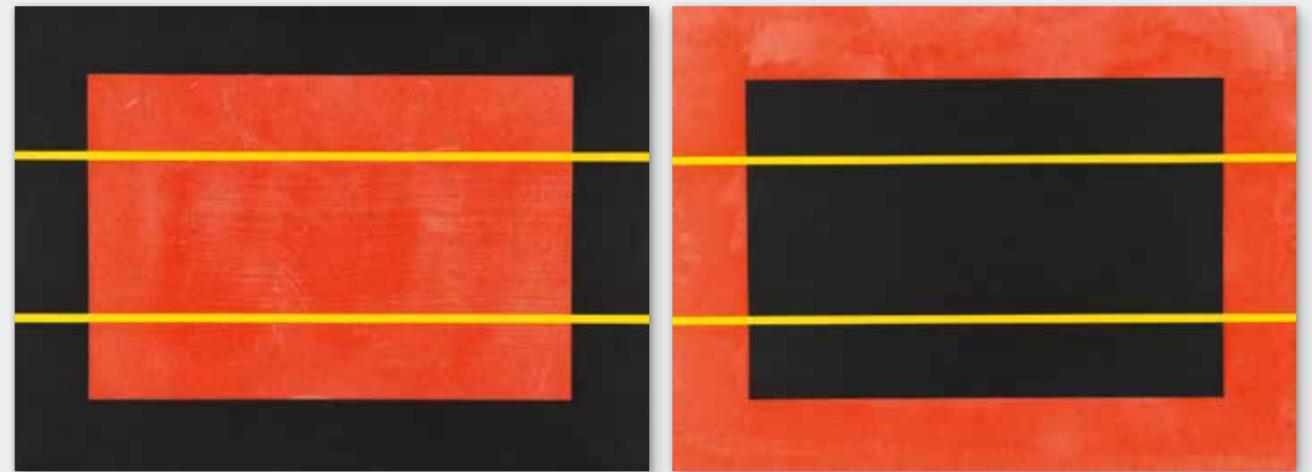
€ 25.000 – 35.000 R/D, F
\$ 25,000 – 35,000

PROVENIENZ

· Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

LITERATUR

· Kunsthaus Lempertz, Köln, Auktion 737, 6.12.1996, Los 204.



„The prints were not reproductions of paintings, but seemed in their own way to be contributing to Judd’s increasingly precise formulations. This made me regard them as drawings.“

Kunsthistoriker und Kurator Rudi Fuchs, in: Mariette Josephus Jitta u. Jörg Schellmann, Donald Judd. *Prints and Works in Editions*, Köln/New York 1993, S. 7.

- Judds Holzschritte gelten neben seinem dreidimensionalen Schaffen als gänzlich eigenständige, faszinierende Formulierungen seiner ganz eigenen Auffassung von Form, Symmetrie und Farbe
- Aufgrund der außergewöhnlichen Materialität der Farbe, der Judd oftmals Sand und Wachs beimischt, von besonderer, malerischer Wirkung und haptisch reizvoller Oberflächenbeschaffenheit
- Bisher wurde nur ein weiteres Exemplar dieser Farbholzschritte auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten (Quelle: artprice.com)

186

DONALD JUDD

1928 Excelsior Springs – 1994 New York

Untitled (Chinati I + II). 1992.

Zwei Holzschritte.

Jitta/Schellmann 229-230. Jeweils verso signiert und nummeriert. Jeweils aus einer Auflage von 25 Exemplaren. Jeweils auf Tosa Hanga Japanpapier. Jeweils 60 x 80 cm (23,6 x 31,4 in), jeweils blattgroß.

Gedruckt von J. Miller, M. Sanchez, Derrière l’Etoile Studios, New York. Herausgegeben von Brooke Alexander Editions, New York, zugunsten der Chinati Foundation, Marfa, Texas. [CH]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15.24 h ± 20 Min.

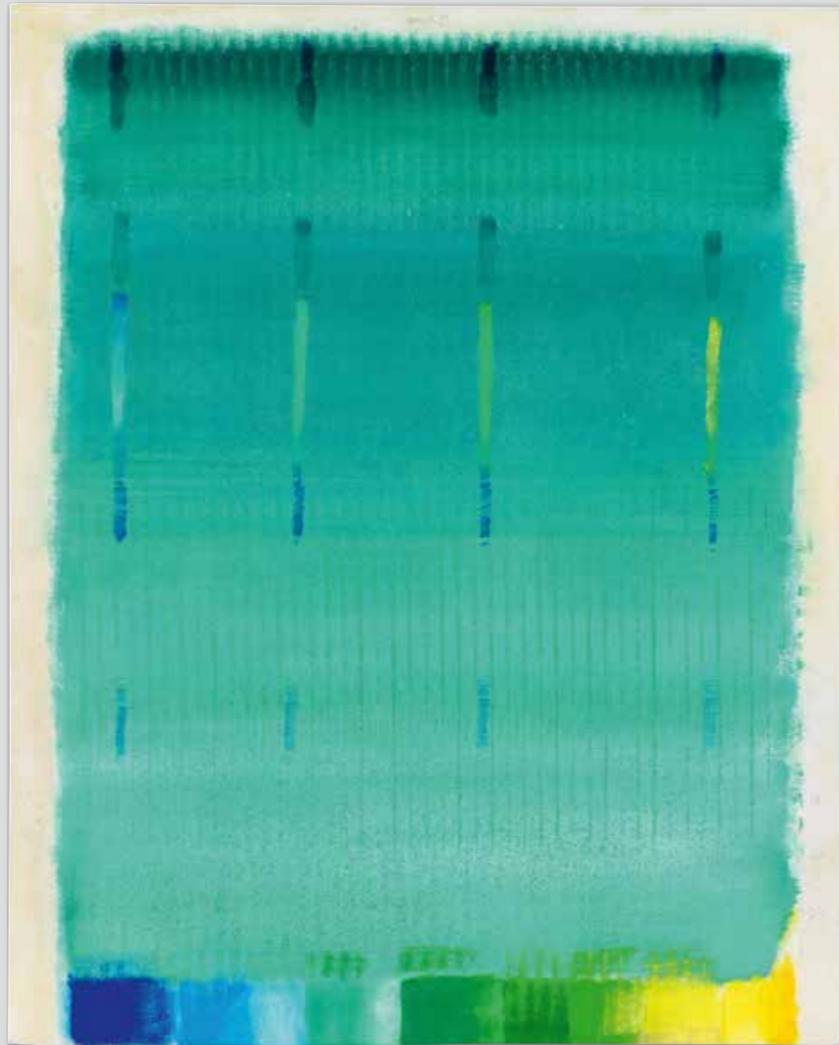
€ 18.000 – 24.000 R/D, F
\$ 18,000 – 24,000

PROVENIENZ

· Pace Gallery, New York (auf der Rahmenrückpappe mit dem Galerieticket).
· Privatsammlung Deutschland (2000 erworben, Sotheby’s, New York).

LITERATUR

· Mariette Josephus Jitta u. Jörg Schellmann, Donald Judd. *Prints and Works in Editions*, Köln/New York 1993, S. 104f., Kat.-Nr. 229-230 (m. Abb., S. 105).
· Sotheby’s, New York, 7533. Auktion, Contemporary prints, 4.11.2000, Los 1299.



„Wenn man – wie ich – mehr als ein Vierteljahrhundert nicht mehr gemalt hat, kann man nicht da weitermachen, wo man aufgehört hat.“

Heinz Mack, zit. nach: MACK – Neue gemalte Bilder, Galerie Löhrl, Mönchengladbach 1991, S. 7.

- Von beeindruckend leuchtender und nuancierter Farbintensität
- Eines der ersten Gemälde in denen sich Mack nach 27 Jahren wieder der Malerei widmet
- Nur drei weitere Gemälde aus diesem für Mack entscheidenden Jahr wurden bisher auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten (Quelle: artprice.com)

187

HEINZ MACK

1931 Lollar/Hessen – lebt und arbeitet in Mönchengladbach und auf Ibiza

Grüne Lichtfelder (Chromatische Konstellation). 1991.

Acryl und Öl auf Leinwand.
Oben mittig signiert und datiert. Verso nochmals signiert, datiert und mit der Werknummer „28“ bezeichnet.
100 x 80 cm (39,3 x 31,4 in). [AW]

Wir danken dem Atelier Heinz Mack für die freundliche Auskunft. Das Zertifikat des Atelier Heinz Mack lag bei Drucklegung noch nicht vor.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15,26 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000 R/D, F
\$ 30,000 – 40,000

PROVENIENZ

· Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

188

CHRISTO

1935 Gabrovo (Bulgarien) – 2020 New York

Etching Maquette for Wrapped Venus, Project for Villa Borghese, Rome. 1974.

Collage. Weißer Prismafarbstift, Bleistift, transparentes Klebeband über Radierung. Vgl. Schellmann/Benecke 74-75. Signiert und betitelt. Exemplar vor der Auflage. Auf Velin von Twinrocker (mit Wasserzeichen).
61 x 45,6 cm (24 x 17,9 in).
Papier: 71,5 x 56 cm (28,1 x 22 in).
Gedruckt von Landfall Press, Chicago. [AR]

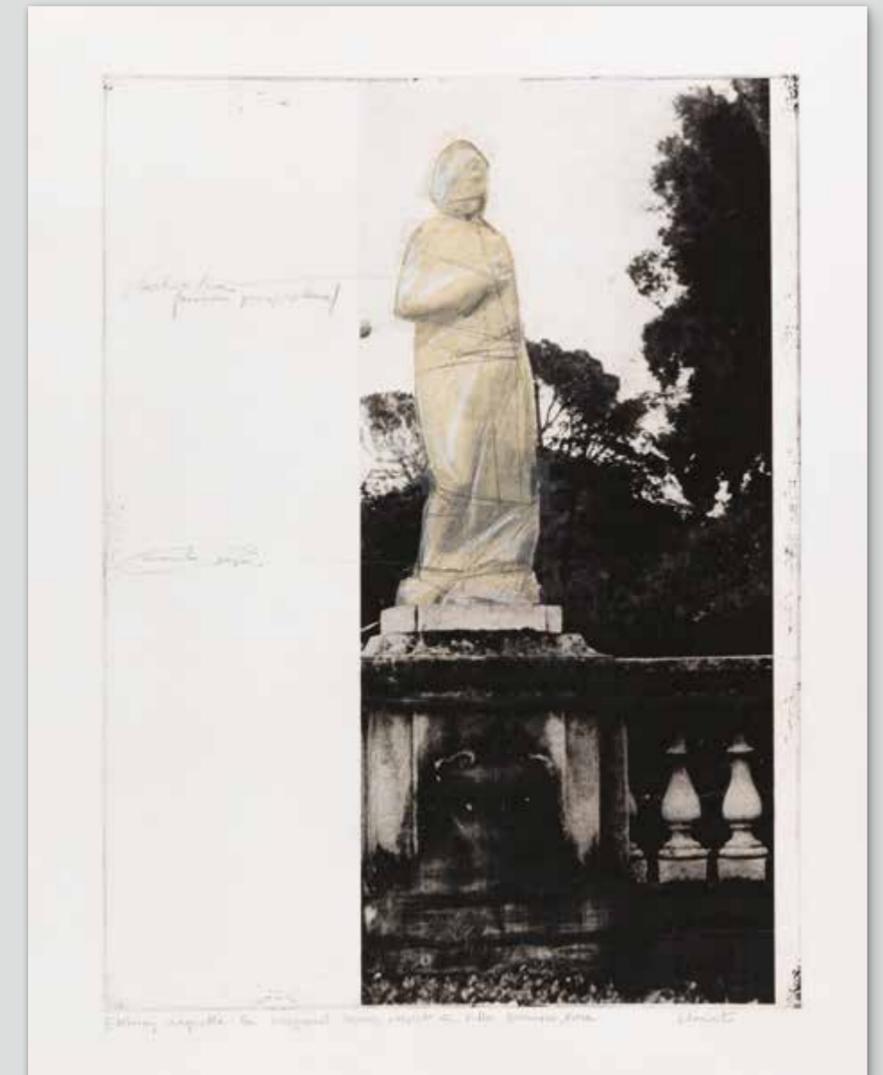
Mit einem Zertifikat (in Kopie) von Jack Lemon, Landfall Press Book, Santa Fe.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15,27 h ± 20 Min.

€ 25.000 – 35.000 R/D, F
\$ 25,000 – 35,000

PROVENIENZ

· Sammlung Jack Lemon/Landfall Press Book, Santa Fe (seit 1974, direkt vom Künstler erworben).
· Privatsammlung Norddeutschland.



„Jede Interpretation unserer Werke hat ihre Berechtigung, aber der Grund ihrer Existenz liegt allein darin, etwas Schönes zu erschaffen. Jeanne-Claude sagte stets ‚wir schaffen ausschließlich Werke voller Freude und Schönheit‘.“

Christo, 2013, zit. nach: Jörg Schellmann, Christo and Jeanne Claude. Prints and Objects, Ostfildern 2013.

- 1963 verpackt der Künstler die Skulptur im Garten der Villa Borghese in Rom ohne behördliche Erlaubnis
- Christo und Jeanne-Claude arbeiten seitdem an der Fortsetzung des Konzepts der „Wrapped Monuments“, viele Projekte scheitern jedoch aufgrund fehlender Genehmigungen
- Mit ihren kleinen und großen Projekten haben Christo und Jeanne-Claude den Kunstbegriff erweitert und atemberaubende Werke von bleibendem Eindruck geschaffen

HERMANN NITSCH

1938 Wien – 2022 Mistelbach

Ohne Titel (64. Malaktion, Rovereto, 2012). 2012.

Mischtechnik mit Malhemd (über eine Holzlatte gehängt) auf grundierter Jute. Verso auf der Jute signiert und datiert. 200 x 300 cm (78,7 x 118,1 in).

Entstanden bei der 64. Malaktion im Museo di arte moderna e contemporanea, Rovereto, 6.-13.10.2012 (verso mit dem Museumsetikett). [AR]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15,28 h ± 20 Min.

€ 60.000 – 80.000 R/D, F

\$ 60,000 – 80,000

PROVENIENZ

· Privatsammlung Süddeutschland.

LITERATUR

· Dietmar Haubenhofer (Hrsg.), Hermann Nitsch. Das Konzept des Orgien Mysterien Theaters – Malaktionen, 2013 (m. Farbabb. S. 141).

Zusammen mit den Künstlern Günter Brus, Otto Muehl und Rudolf Schwarzkugler zählt der erst kürzlich verstorbene Hermann Nitsch in den 1960er Jahren zu den zentralen Protagonisten des „Wiener Aktionismus“. Charakteristisch für sein Schaffen ist die Bezugnahme auf Religionen, philosophische Weltanschauungen sowie jahrtausendealte mystische Kulte. Ab Mitte der 1950er Jahre verfolgt er die Idee seines „Orgien Mysterien Theaters“, in dessen geistigem Zusammenhang letztlich alle seine Werke stehen. Er möchte mit seinen Arbeiten alle fünf Sinne ansprechen und die Idee des Gesamtkunstwerks reformieren. Zeitlebens spielen neben Religion und Philosophie auch die Psychoanalyse sowie Lyrik, Theater und klassische Musik eine herausragende Rolle im Schaffen des Künstlers, der sich so an die Idee des Gesamtkunstwerks annähert und diese revolutioniert. Seine sogenannten Malaktionen zeigen dabei durchaus auch dionysische Züge und werden von alten Mysterienkulten inspiriert.

Das vorliegende Werk entsteht 2012 bei der 64. Malaktion im Mart – Museo di arte moderna e contemporanea in Rovereto, die über acht Tage hinweg vor den Augen des Publikums stattfindet. Die von Nitsch bevorzugte Malweise des Schüttens, Rinnens und Verschmie-

- Entstanden während einer der öffentlichen Malaktionen des Künstlers
- Das Malhemd wird Teil des Kunstwerks und verweist eindrucksvoll auf den Entstehungsprozess
- Die Pace Gallery hat den Künstler im Februar 2022 kurz vor seinem Tod in ihre Reihen aufgenommen und zeigt 2023 eine große Einzelausstellung seiner Werke in New York

rens mit den Händen wird auch in dieser Arbeit von ihm und seinen Assistenten angewendet. Sie tragen bei den Malaktionen weiße Malhemden und bearbeiten unter vollem Körpereinsatz die Leinwand. Das Malhemd ist dann auch ein wesentliches Merkmal in Nitschs Werk. Es wird an zentraler Stelle auf der Leinwand appliziert und spiegelt so den Malprozess wider. Auf diese Art und Weise wird der Entstehungsprozess des Bildes auch für den Betrachter sichtbar und erfahrbar, der die Malaktion nicht vor Ort mitverfolgen konnte. Nitsch hat sich in seinem Werk intensiv mit Farbe auseinandergesetzt. Sie spielt in seinem Werk eine herausragende Rolle. Besonders die Farbe Rot ist für sein Werk charakteristisch und besitzt für ihn einen hohen Stellenwert, steht sie doch für Leben und Tod und wird mit Blut assoziiert. In vielen seiner Bilder findet schließlich auch Tierblut Verwendung. Nitschs Ansicht nach ist Rot „die Farbe, die am intensivsten zur Registration reizt, weil sie die Farbe des Lebens und des Todes gleichzeitig ist“ (Hermann Nitsch, 1987, zit. nach: Otmar Rychlik, Malaktionismus. Ein Gespräch mit Hermann Nitsch, 1987, in: Michael Karrer (Hrsg.), Hermann Nitsch. Das Gesamtkunstwerk des Orgien Mysterien Theaters, Köln 2015). [JK]





190

JONATHAN MEESE

1970 Tokio – lebt und arbeitet in Berlin und Hamburg

Der Schädforscher „Narsato“: Im Insektenbuch des Volkstribuneros „Gnaeus“. 2002.

Mischtechnik auf Leinwand.

Links unten signiert und datiert. Verso mehrfach signiert, datiert, betitelt sowie bezeichnet „rechts“ und „links“. Auf dem Keilrahmen mehrfach von fremder Hand mit der Werknummer „MEE 601“ bezeichnet. 210 x 420 cm (82.6 x 165.3 in). Verso mit diversen Papiercollagen. [AW]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15,30 h ± 20 Min.

€ 40.000 – 60.000 ^{R/D, F}

\$ 40,000 – 60,000

PROVENIENZ

- Contemporary Fine Arts, Berlin (auf dem Keilrahmen mit dem Etikett sowie den Galeriestempeln).
- Privatsammlung Hamburg (vom Vorgenannten erworben).

AUSSTELLUNG

- Jonathan Meese. Mama Johnny, Deichtorhallen Hamburg, 30.4.-3.9.2006
- Partisanen der Utopie. Joseph Beuys – Heiner Müller, Stiftung Schloss Neuhausen, 28.3.-4.7.2004.

„Wenn ich sage ‚Ich mache keine Kunst‘, dann heißt das aber letztendlich nur, dass ich keine Rezepte habe, wie man sie herstellt. Ich habe keine Ahnung, keine Rechtfertigung, wie man sich verhalten soll, ich weiß nicht, was dazu führt, Kunst entstehen zu lassen. Ich glaube nicht an Kreativität, nicht an Phantasie, zumindest nicht als Garanten einer Kunstproduktion – das ist ein geheimnisvoller Prozeß, für den wir keine Worte haben. Ich glaube, daß die Kunst sich selbst erzeugt und dann auch selbst entscheidet, was sie ist.“

Jonathan Meese, zit. nach: Künstler. Kritisches Lexikon der Gegenwartskunst, München 2006, S. 3.

- **Ausgestellt in der ersten wichtigen Einzelschau des Künstlers in einem öffentlichen Museum („Mama Johnny“, Deichtorhallen Hamburg, 2006).**
- **Charakteristische Verbindung von Malerei, Text und Collage**
- **Eindrucksvolles dreiteiliges Werk in imposanter Größe**
- **Arbeiten Meeses befinden sich u. a. in den Sammlungen des Museum of Modern Art, New York, und der Pinakothek der Moderne, München**



191

GERHARD HOEHME

1920 Greppin bei Dessau – 1989 Neuss-Selikum

Fallensturz (Ätna-Bild). 1981/82.

Mischtechnik. Acryl auf Leinwand, Polyethylen-Schnur.

Hoehme 82-04. Unten mittig signiert und datiert „82“. Verso auf der Rückwandpappe erneut signiert, datiert „1981“, betitelt sowie mit detaillierten Angaben zur Hängung und Größe bezeichnet. 225 x 225 cm (88.5 x 88.5 in). Den Künstlerangaben auf der Rückseite des Werks zufolge, soll die Anbringung der Arbeit auf 244 cm Höhe erfolgen. [AR]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15,31 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000 ^{R/D, F}

\$ 20,000 – 30,000

- **Mit seinen berühmten Kunststoffschnüren erweitert Gerhard Hoehme den Bildraum und experimentiert mit den Grenzen des Bildträgers**
- **Er gilt nicht nur als Protagonist des Informel, sondern auch als deutscher Pionier des „shaped canvas“ und als bedeutender Verfechter des „offenen Bildes“**
- **Werke des Künstlers befinden sich in zahlreichen deutschen Museumssammlungen, darunter das Städel Museum in Frankfurt am Main, das ZKM in Karlsruhe sowie die Kunsthalle in Kiel**

PROVENIENZ

- Morat Institut für Kunst und Kunstwissenschaft, Freiburg (direkt vom Künstler erworben).

AUSSTELLUNG

- Gerhard Hoehme. 21 Bilder, Moderne Galerie des Saarland-Museums, Saarbrücken, 1982 (m. Farbabb. S. 51).
- Gerhard Hoehme - neue Bilder, Galerie Wintersberger, Köln, 12.5.-30.7.1983.

LITERATUR

- Giulio Carlo Argan und Hans Peter Thurn, Gerhard Hoehme. Werk und Zeit 1948-1983, Stuttgart und Zürich, 1983, S. 273 (m. Farbabb.).
- Saxinger Irene (Hrsg.), Premieren '83, Köln 1983, S. 140 (m. Abb.).

KARIN KNEFFEL

1957 Marl – lebt und arbeitet in Düsseldorf und München

Ohne Titel (arkamda mutlaka bir duvar olmalı - I need a wall behind me), 2013.

Öl auf Leinwand.

Verso auf der Leinwand signiert und datiert bzw. bezeichnet „2013/21“.
90 x 100 cm (35.4 x 39.3 x 35.4 in).

Die Arbeit ist auf der offiziellen Website der Künstlerin aufgeführt.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15,32 h ± 20 Min.

€ 50.000 – 70.000 R/D, F

\$ 50,000 – 70,000

PROVENIENZ

· Privatsammlung Deutschland.

AUSSTELLUNG

· Karin Kneffel, Dirimart, Istanbul, 24.10.-23.11.2013.

Karin Kneffel gehört zu den wichtigsten deutschen Malerinnen der Gegenwart und ist eine Meisterin der raffinierten optischen Illusion. Ihre gegenständliche Malerei beherrscht das virtuose Spiel mit Verfremdungseffekten, mit ungewöhnlichen Blickpunkten, extremer Ausschnitthaftigkeit, Spiegelung und Unschärfe. Gerade der vielseitige Einsatz von Unschärfe in Kneffels Werk zeugt noch von ihrem Studium bei Gerhard Richter, dessen Meisterschülerin sie in den 1980er Jahren an der Düsseldorfer Kunstakademie war. Anders als bei Richter aber liegt der besondere Reiz von Kneffels Gemälden in der einzigartigen Kombination aus Schärfe und Unschärfe, aus Verfremdung und fotorealistischer Genauigkeit. Neben den großformatigen, vielschichtigen Gemälden entstehen immer wieder kleinere Darstellungen, die ein bestimmtes Sujet variieren. Für ihre erste Ausstellung in der Türkei bei der Galerie Dirimart, Istanbul, im Herbst 2013 entsteht eine mehrere Werke umfassende Folge von nahezu quadratischen Leinwänden, die jeweils 90 x 100 Zentimeter messen. Die Bildkompositionen variieren einen immer ähnlichen Aufbau. Durch eine beschlagene Glasscheibe schaut man auf eine urbane Landschaft in wechselnden Jahreszeiten, auf die Scheibe ist ein Satz geschrieben. Im ersten Bild dieser Reihe steht „I need a wall behind me“, für ihr Publikum in der Istanbul Ausstellung lässt sie den Satz ins Türkische übersetzen („arkamda mutlaka bir duvar olmalı“) und malt verschiedene Variationen mit ähnlichen Versionen der Übersetzung auf die beschlagene Scheibe. Einzelne Silben und Worte

- Kneffel ist eine der bedeutendsten zeitgenössischen Künstlerinnen und Meisterin der raffinierten optischen Illusion
- Herausragendes Beispiel für Kneffels virtuosens Einsatz von Schärfe und Unschärfe und für ihr vielschichtiges Spiel mit der Illusion
- Kürzlich würdigten die Kunsthalle Bremen und das Frieder Burda Museum die Künstlerin mit einer großen Werkschau
- Seit 2012 bespielt Kneffel Ausstellungen in der Gagosian Gallery New York
- Seit 2008 ist sie Professorin an der Akademie der Bildenden Künste in München

wiederholen sich, doch machen die unterschiedlichen Wendungen deutlich, welches Spektrum an Variationen die türkische Sprache aufzubieten vermag. Karin Kneffel schafft es, ganz unterschiedliche Bewusstseinssebenen miteinander zu verbinden, indem sie Distanz schafft zwischen der dargestellten Szene und dem Blick darauf. Dies gelingt ihr mit dem Blick durch die Glasscheibe, die sich wie ein Fenster zwischen den Bildgegenstand und die Betrachter:innen schiebt. Das Fenster wird als solches gekennzeichnet, indem es selbst als Bildfläche dient, und zwar für eine Wassermalerei aus Wasser, Regentropfen oder Kondenswasser. Auch hier dienen Fotos als Ausgangspunkt. Um diesen besonderen Effekt so realistisch wie möglich nachzubilden, benutzt sie tatsächlich eine Glasscheibe, die sie auf die Fotografie legt und mit Wasser benetzt. Der Blick selbst wird zum Thema und setzt sich in Dialog mit dem Bildmotiv. Kneffel, die Professorin an der Akademie der Bildenden Künste in München ist, hat ihre Bildsprache über die vergangenen Jahrzehnte hinweg ständig erweitert, sich immer wieder neue Motivkomplexe erschlossen, stets Neues gewagt und gerade auf diese Weise ein äußerst abwechslungsreiches und doch in seinen zentralen Grundelementen hoch konsistentes malerisches Œuvre geschaffen. So ist der Slogan „I need a wall behind me“ programmatisch für ein Vorgehen mit einem stützenden Konstrukt im Rücken, das aber Raum lässt, nach oben, nach unten und nach vorne für neue Entwicklungen in verschiedene Richtungen. [SM]



DAMIEN HIRST

1965 Bristol (Großbritannien) – lebt und arbeitet in London und Gloucestershire

The Empresses (H10-1 bis H10-5). 2022.

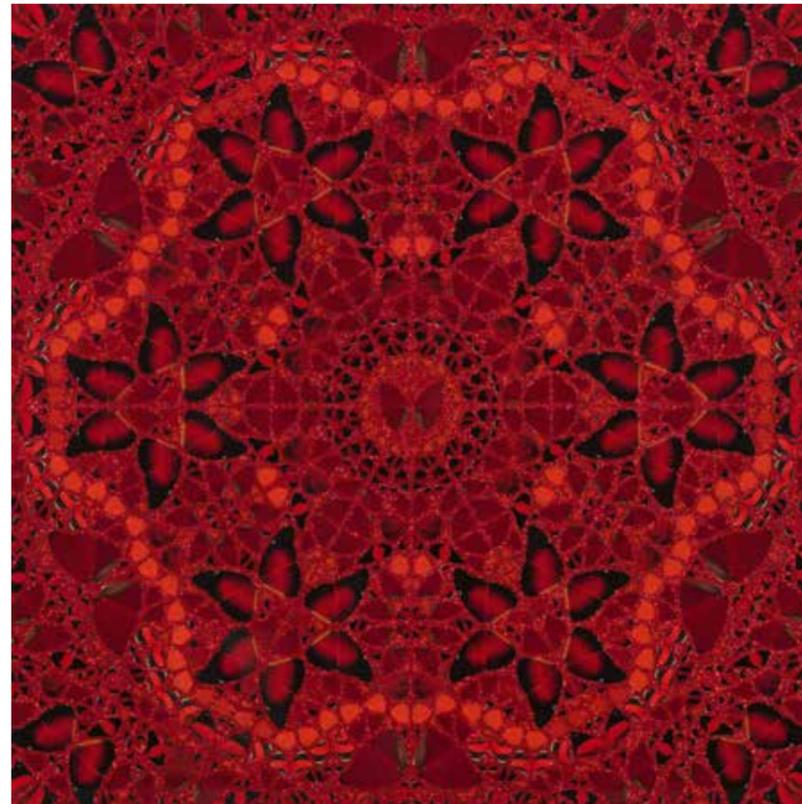
Fünf laminierte Giclée-Drucke mit Glitzer auf Aluminium-Verbundplatten. Jeweils verso auf dem HENI-Editionsetikett signiert sowie typografisch nummeriert. Alle mit der gleichen Editionsnummer aus Auflagen von 2.853, 3.041, 3.315, 3.310 und 2.814 Exemplaren. 100 x 100 cm (39,3 x 39,3 in). Die Serie enthält: Wu Zetian (H10-1), Nur Jahan (H10-2), Theodora (H10-3), Suiko (H10-4) und Taytu-Betul (H10-5). 2022 herausgegeben von HENI Editions. Jeweils mit dem Originalkarton. [AM]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15,34 h ± 20 Min.

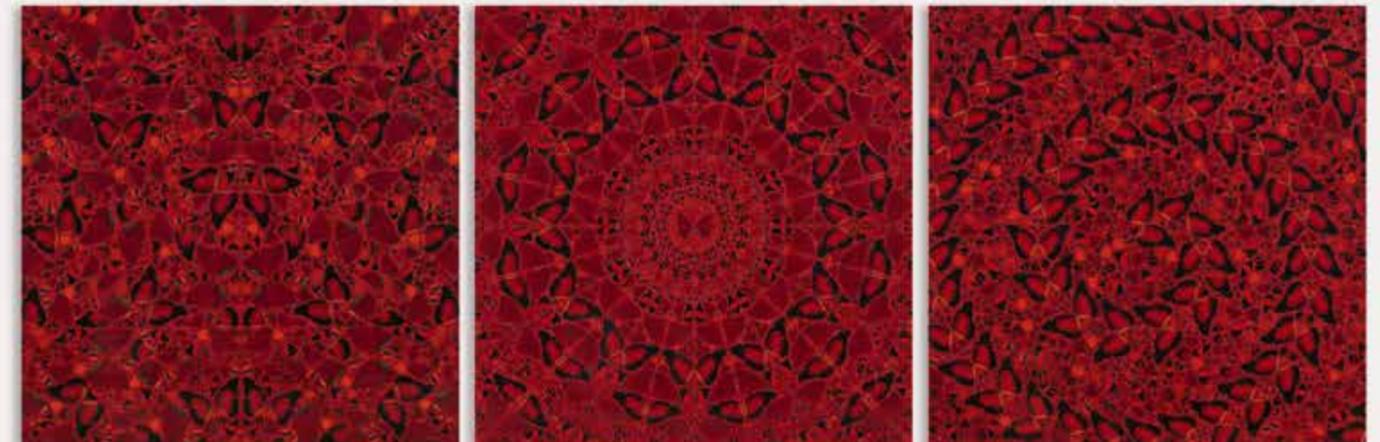
€ 20.000 – 30.000 R/D, F

\$ 20,000 – 30,000

- **Komplette Serie und Matching Set aus fünf Giclée-Drucken, benannt nach Kaiserinnen verschiedener Epochen**
- **Hirst ist einer der erfolgreichsten und bekanntesten Künstler seiner Generation**
- **Schmetterlinge sind ein zentrales Motiv in Hirsts Œuvre: Für seine einzigartige Ausstellung „In and Out of Love“ (1991) züchtet der Künstler Schmetterlinge in einem der Ausstellungsräume**
- **Die Editionen des Künstlers befinden sich in den bedeutendsten internationalen Sammlungen, u. a. im Museum of Modern Art und im Metropolitan Museum of Art, New York, in der Tate Gallery, London, und in der National Gallery of Art, Washington, D.C**



Nahaufnahme einer der fünf Giclée-Drucke



GERHARD RICHTER

1932 Dresden – lebt und arbeitet in Köln

Ohne Titel (11.03.08). 2008.

Lackfarbe auf bedrucktem Papier, auf Unterlagekarton montiert.

Auf dem Unterlagekarton signiert und datiert „11.3.08“ sowie verso bezeichnet „11.3.08“. 29,5 x 20,8 cm (11.6 x 8.1 in). Unterlagekarton: 42,5 x 38,5 cm (12.8 x 15.1 in). Aus einer Werkfolge von Unikaten, entstanden anlässlich der Wanderausstellung „Abstrakte Bilder“ im Museum Ludwig in Köln und im Haus der Kunst in München, 2008/2009. Richter hat bei jedem der Unikate eine auf einer Glasplatte ausgeführte Malerei manuell auf die Seite eines Architekturbuches im monotypieartigen Abklatschverfahren übertragen. [JS]

Die Arbeit ist im Online-Werkverzeichnis (Rubrik „Oil on paper“) unter dem Titel „11.3.2008“ verzeichnet.

Wir danken Herrn Dr. Dietmar Elger, Gerhard Richter Archiv, Dresden, für die freundliche Auskunft.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15,35 h ± 20 Min.

€ 90.000 – 120.000 ^{R/D, F}

\$ 90,000 – 120,000

PROVENIENZ

- Marian Goodman Gallery, New York (auf dem Unterlagekarton mit dem Etikett).
- Sies Fine Art, Düsseldorf.
- Privatsammlung Süddeutschland (vom Vorgenannten erworben).

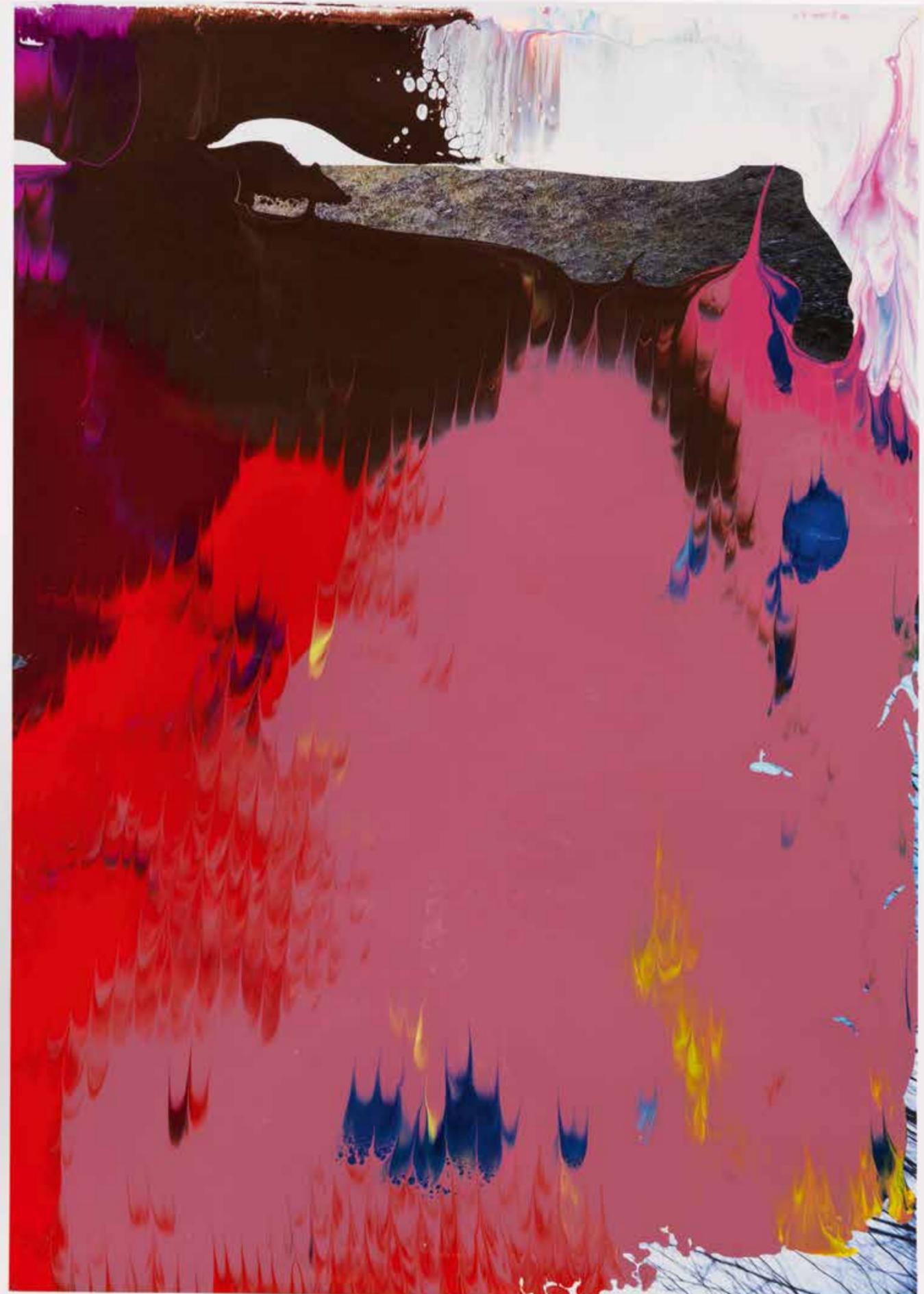
„Ich bin fasziniert vom Zufall, weil es ist ja fast alles Zufall. Wie wir beschaffen sind, warum ich nicht in Afrika geboren bin, sondern hier. Alles Zufall.“

Gerhard Richter, November 2016

Nach den vom Raket verfremdeten, nahezu zufällig geschaffenen Farbstrukturen beginnt Richter im Jahr 2008 auch den Bildträger Glas für seine Malerei des kontrollierten Zufalls nutzbar zu machen. Die harte Oberfläche des Glases unterstützt als hermetisch abgeschlossener Bildträger, der die Farbe nicht aufnimmt, sondern diese vielmehr selbst fließen und gestalten lässt, das Element des Zufälligen und zugleich – über den lediglich einmal ausgeführten, manuellen Umdruck auf Papier – das verfremdende Element seiner Kunst. Richter gelingt es auf diese Weise, den Einfluss des künstlerischen Kalküls auf ein Minimum zu reduzieren. Lediglich der Ausgangspunkt jeder Komposition wird durch die genaue Farbzusammenstellung und Verteilung auf der Glasfläche von Richter definiert, der Rest wird den Fließigenschaften der Farbe auf der glatten Oberfläche überlassen. Durch den Abklatsch der Glasplatte auf Papier wird die entstandene Farbstruktur aber nicht nur abschließend fixiert, sondern auch umgekehrt, die Rückseite zur Vorderseite erklärt und den verschiedenen Farbbahnen durch den Druck des Glases eine homogene, glatte Ober-

fläche verliehen, welche diese – auch nach Abnahme des Glases – dauerhaft seltsam distanziert und entrückt erscheinen lässt. Unsere Arbeit zählt zu den frühesten dieser experimentellen und faszinierenden Arbeiten auf Papier, die fortan im Laufe des Jahres 2008 entstehen und für die im selben Jahr einsetzenden Hinterglasgemälde Richters grundlegend sind. In den seriellen Hinterglasgemälden erklärt Richter ebenfalls die leuchtenden, abstrakten Farbstrukturen, die das Ergebnis seiner meisterlichen Inszenierung des kalkulierten Zufalls sind, zu den Protagonisten seiner faszinierend entrückten Kompositionen. Für dieses eindrucksvolle Ergebnis lässt Richter die Farbe zunächst auf einen Plexiglassträger fließen und greift in diesen zufälligen Prozess der Bildwerdung später auch teilweise durch den Einsatz von Pinseln, Stäbchen und Spachteln ein. Schließlich überträgt Richter den gewünschten Ausschnitt der dabei entstandenen Komposition in einem perfektionierten Abklatschverfahren auf die Glasplatte, die diese marmorierten Farbstrukturen schließlich anstelle des – wie in der vorliegenden Arbeit – anfänglich verwendeten Papiers dauerhaft konserviert. [JS]

- **Eines der ersten auf Glas ausgeführten Umdruck-Unikate und damit grundlegend für Richters 2008 einsetzende Glasgemälde**
- **Wunderbares Zeugnis von Richters herausragender technischer Meisterschaft und Innovationskraft**
- **Faszinierendes Zusammenspiel von Kalkül und Zufall, das durch den Umdruck auf bedrucktes Papier geheimnisvoll entfremdete Farbverläufe kreiert**
- **Erstmals auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten (Quelle: artprice.com)**



11.3.08 - Richter



„Bei Penck werden die Zeichenhaftigkeit des Bilds und dessen grundlegende Kommunikationsfähigkeit befragt und neu definiert. Es geht um eine Neubestimmung des Rhetorischen. [...] Wenn man sich ein bisschen mit der Kunstgeschichte beschäftigt, findet man heraus, dass Künstler dann interessant sind, wenn sie den Bildbegriff für sich und die jeweilige Zeit neu definieren.“

Kunsthistoriker und Kurator Siegfried Gohr über A. R. Penck, zit. nach: Eva Mongi-Vollmer im Gespräch mit Siegfried Gohr, Düsseldorf, 16. Februar 2009, in: cafedeutschland.staedelmuseum.de

- Mit der Entwicklung seiner ganz eigenen charakteristischen Zeichensprache gilt A. R. Penck als Vorbild für die Graffiti-Kunst und die Zeichenkunst Keith Harings oder Jean-Michel Basquiats
- Das berühmte „Strichmännchen“ ist Protagonist und Schlüsselfigur seines gesamten Œuvres
- 1972, 1977, 1982 und 1992 stellt Penck auf der documenta in Kassel aus, 1984 auf der Biennale von Venedig
- Allein in den vergangenen drei Jahren sind die Arbeiten des Künstlers in viel beachteten Ausstellungen, u. a. im Centre Pompidou in Paris, im Londoner White Cube, im Ashmolean Museum in Oxford, im Gemeente Museum in Den Haag, im Museum Kunstpalast in Düsseldorf und in den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zu sehen

195

A. R. PENCK (D. I. RALF WINKLER)

1939 Dresden – 2017 Zürich

O. T. (für Brigitte). 1996.

Acryl auf Holz.

Links unten signiert. 55,6 x 29,6 cm (21.8 x 11.6 in).

Die Arbeit entsteht 1996 anlässlich der Eröffnung der Galerie Brigitte Schenk in Köln. [CH]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15,36 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000 R/D, F

\$ 30,000 – 40,000

PROVENIENZ

- Galerie Brigitte Schenk, Köln.
- Privatsammlung Köln.
- Privatsammlung Norddeutschland.
- Privatsammlung Schleswig-Holstein (vom Vorgenannten erworben).

- Kinetische Skulptur, die im Außenraum mit Wind und Wetter interagiert
- Rickey gelingt es, schwer zu fassende Themen wie Luft und Bewegung in seine Kunst zu integrieren
- Aus einer kleinen Auflage

196

GEORGE RICKEY

1907 South Bend/Indiana – 2002 St. Paul/Minnesota

One up One down Excentric III.
1978–1990.

Kinetische Edelstahl-Skulptur mit zwei Nadeln. Auf dem Sockel mit eingeritzter Signatur, Datierung und Nummerierung. Eines von 3 Exemplaren. ca. 120 x 22 x 22 cm (47.2 x 8.6 x 8.6 in). [SM]

Wir danken der George Rickey Foundation für die freundliche Beratung.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15,38 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000 R/D, F

\$ 20,000 – 30,000

PROVENIENZ

- Privatsammlung Süddeutschland.

LITERATUR

- Jörn Merkert/Ursula Prinz, George Rickey in Berlin, 1967-1992, 1992, S. 367, P 27.



RUSSELL YOUNG

1959 York (England) – lebt und arbeitet in New York und Kalifornien

Marilyn Crying x 2. 2011.

Mischtechnik auf Leinwand. Acryl, Serigrafie und „diamond dust“. Verso auf der Leinwand signiert, datiert, betitelt sowie mit der Werknummer „AV2011“ und den Hinweisen zur Farbigkeit und Technik bezeichnet „silver + black + diamond dust“. 160 x 242 cm (62.9 x 95.2 in).

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15.39 h ± 20 Min.

€ 50.000 – 70.000 R.F

\$ 50,000 – 70,000

- Überlebensgroßes Porträt der Hollywood-Ikone, mit der Russell Young mit Vorliebe die Hauptrolle in seinen Werken besetzt
- Seine Gemälde mit funkelndem „diamond dust“ verleihen den Stars vergangener Zeiten eine glitzernde Zeitlosigkeit
- Eine vergleichbare Arbeit aus der Werkserie „Marilyn Crying“ befindet sich in der Sammlung der Albertina in Wien

„They’re all women that have really inspired me growing up [...]. Growing up in Northern England is a fairly bleak, dour, gritty, horrible place. And this was my escapism. My father would take me to see all the movies, we would listen to all the music. [...] All the women I’ve chosen, they’re all fairly strong women. [...] Even Marilyn set up her own studio because she hated the role she was being given. So they’re all a nod to the modern-day woman.“

Russell Young in einem Interview für die Heather James Gallery, zit. nach: Heather James, Russell Young Studio Visit, Mai 2020, in: youtube.com



KATHARINA GROSSE

1961 Freiburg i. Br. – lebt und arbeitet in Berlin

Ohne Titel. 2006.

Acryl auf Papier.

Verso signiert, datiert und mit der Werknummer „2006/3068 M“ sowie mit einem Richtungspfeil und der Nummer „6“ bezeichnet. Auf festem Velin. 179 x 120 cm (70.4 x 47.2 in), blattgroß.

Anlässlich der 59. Biennale di Venezia zeigt der Espace Louis Vuitton Venezia bis zum 27. November monumentale, raumgreifende Installationen der Künstlerin in der Ausstellung „Katharina Grosse. Apollo, Apollo“. [CH]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15.40 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000 R/D, F

\$ 30,000 – 40,000

PROVENIENZ

- Helga de Alvear, Madrid (2007).
- Galerie Conrads, Berlin.
- Galerie Pact, Paris.
- Privatsammlung Frankreich (vom Vorgenannten erworben).

LITERATUR

- Annika Reich (Hrsg.), Ausst.-Kat. Sieben Stunden, Acht Stimmen, Drei Bäume / Seven Hours, Eight Voices, Three Trees, Museum Wiesbaden, Köln 2015, S. 205 (m. Abb.).

- In der für Grosse charakteristischen Sprühtechnik
- Von gemäldehafter Wirkung
- Katharina Grosse zählt zu den weltweit erfolgreichsten Künstlerinnen der Gegenwart
- Allein in den letzten drei Jahren werden die Werke der Künstlerin in groß angelegten Einzelausstellungen im HAM Helsinki Art Museum, im Hamburger Bahnhof, Museum für Gegenwart in Berlin, im Baltimore Museum of Art, im MKM Museum Küppersmühle für Moderne Kunst in Duisburg und im Museum of Fine Arts in Boston (MA) gezeigt

„Seit gut 25 Jahren wird die Arbeit von Katharina Grosse als herausfordernder Beitrag an die zeitgenössische Malerei wahrgenommen, besonders aber seit ihren raumbezogenen Eingriffen mit der Sprühpistole in gegebene oder gefundene Situationen [...]. Eine Herausforderung nicht in der Absicht, das Medium zu überwinden, sondern, im Gegenteil, vor Augen zu führen, welche Möglichkeiten die noch junge Disziplin der abstrakten Malerei birgt.“

Beat Wismer, der ehemalige Generaldirektor des Museums Kunstpalast in Düsseldorf, zit. nach: Ausst.-Kat. Katharina Grosse. Inside the Speaker, Stiftung Museum Kunstpalast, Düsseldorf 2014/2015.



ADOLF LUTHER

1912 Krefeld – 1990 Krefeld

Sphärisches Hohlspiegelobjekt. Ca. 1980.

Drei bewegliche Stelen. Halbtransparente Hohlspiegel in Objektkasten.

Eine Stele: 200 x 40 x 11 cm (78.7 x 15.7 x 4.3 in).

Zwei Stelen: 232 x 35 x 10 cm (91.3 x 13.7 x 3.9 in). [KT/AR]

Mit einer schriftlichen Expertise von Frau Dr. Magdalena Broska, Adolf-Luther-Stiftung Krefeld, vom 16. November 2010.

*Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15.42 h ± 20 Min.***€ 30.000 – 50.000** R/D, F

\$ 30,000 – 50,000

PROVENIENZ

· Sammlung VEBA AG, Düsseldorf-Golzheim (direkt vom Künstler erworben).

· Privatbesitz Bayern (vom Vorgenannten erworben).

- **Streng serielle Anordnung identischer Elemente**
- **Luther konzipiert die drei Drehstelen für die VEBA-Zentrale in Düsseldorf-Golzheim**
- **Mit seinem konzeptuellen Ansatz leistet er einen wichtigen Beitrag zur Lichtkunst**
- **Teilnahme an internationalen Ausstellungen zur kinetischen Kunst, „ZERO“ und Op-Art**

Bevor sich Adolf Luther in den 1960er Jahren der Lichtkunst verschreibt, sucht er lange Zeit in der Malerei nach dem für ihn passenden künstlerischen Ausdrucksmittel. 1957/58 experimentiert er zunächst mit der gestisch-informellen Malerei, über die Farbfeldmalerei findet er schließlich seinen Weg zur Lichtkunst. Neben seiner großen Faszination für das physikalische Phänomen des Lichts ist der konzeptuelle Ansatz dieser Kunstrichtung für ihn auch ein Weg, um sich vom traditionellen Tafelbild zu befreien. Oder wie er es selbst beschreibt: „Daß die Natur außer den Farben noch andere visuelle Mittel für künstlerische Entfaltung bereithält, ist eine der besonderen Erfahrungen, die in den letzten Jahren die schöpferische Phantasie beschäftigt haben. Der Wunsch, sich mit dem Abbild der Welt auseinanderzu-

setzen, entschwindet zunehmend, während die Eigenschaft der konkreten Phänomene, namentlich des Lichts und der Bewegung, in den Vordergrund getreten sind, Eigenschaften also, die ihrem Wesen nach transoptisch sind und die sich deshalb dem darstellenden Zugriff entziehen.“ (Adolf Luther, zit. nach: Ralph Merten, Luther. Magie des Lichts, Stuttgart 1990, S. 9). Mit seinem künstlerischen Bestreben, das Unsichtbare sichtbar zu machen und eine Wirklichkeit zu begreifen, die sich der bildnerisch-abbildenden Darstellung entzieht, wird er schließlich zu einem der Hauptvertreter der kinetischen Kunst und Optical Art. Seine „Hohlspiegelobjekte“ weisen dabei stets eine strenge serielle Anordnung identischer Elemente auf und dienen ausschließlich als Instrument zu einer neuen Lichtwahrnehmung. [AR]





- Die 3 Meter hohe Version des „Balloon Dog“ erzielt 2013 auf einer Auktion in New York den damaligen Weltrekordpreis von fast 40 Millionen Euro
- Mit seinen berühmten hochglanzpolierten Ballontierchen schafft Jeff Koons eine reizvolle Illusion
- Koons ist weltweit in über 50 renommierten Museen, Stiftungen und Kultureinrichtungen vertreten

Kommerzielle Massenware, banaler Nippes und traditionelle bildhauerische Elemente gehen im künstlerischen Œuvre von Jeff Koons wahrlich einzigartige Verbindungen ein. So bestimmen Kitsch und Kommerz bereits seit den 1980er Jahren die Arbeit des Künstlers, der mit teils überlebensgroßen Porzellanfiguren polarisiert und fabrikneue Staubsauger zu ausstellungswürdigen Readymades erhebt. Zu seinen wohl bekanntesten Arbeiten gehören die „Balloon Animals“, mit denen der Künstler die quietschbunte, poppige Ästhetik von zu Tierfiguren modellierten Luftballons verewigt. Ein vermeintlich kurzlebigen, alltägliches Wegwerfprodukt wird mithilfe der makellosen, hochglanzpolierten Oberfläche zum ewig schönen Kunstwerk überhöht. „The most important thing to me is the preservation of the object – the sense that it has been created to survive and that its longevity is certain“, erklärt Koons (zit. nach: Jeff Koons. Banality, Decadence and Easyfun, in: www.tate.org/uk).

Die Werkserie scheinbar luftig leichter Luftballontiere und insbesondere der „Balloon Dogs“ zählt in den unterschiedlichsten Farbvariationen und Größen zu den bekanntesten Werken des Künstlers. So waren die monumentalen Versionen des „Balloon Dog“ 2008 bereits im Schloss von Versailles und auf dem Dach des Metropolitan Museum in New York sowie 2012 in der Einzelausstellung in der Fondation Beyeler in Riehen/Basel ausgestellt.

Seit der ersten Einzelausstellung des Künstlers 1980 werden die unverkennbaren Arbeiten in den bedeutendsten internationalen Museen der Welt präsentiert. 2014 widmen ihnen das Centre Pompidou in Paris, das Whitney Museum of American Art in New York und das Guggenheim Museum, Bilbao, eine groß angelegte Retrospektive. Bis zum 30. Januar 2022 sind einige Werke in der Ausstellung „Shine“ im Palazzo Strozzi in Florenz zu sehen – wo die Besuchenden natürlich auch einen monumentalen „Balloon Dog“ bestaunen können.

200

JEFF KOONS

1955 York/Pennsylvania – lebt und arbeitet in New York

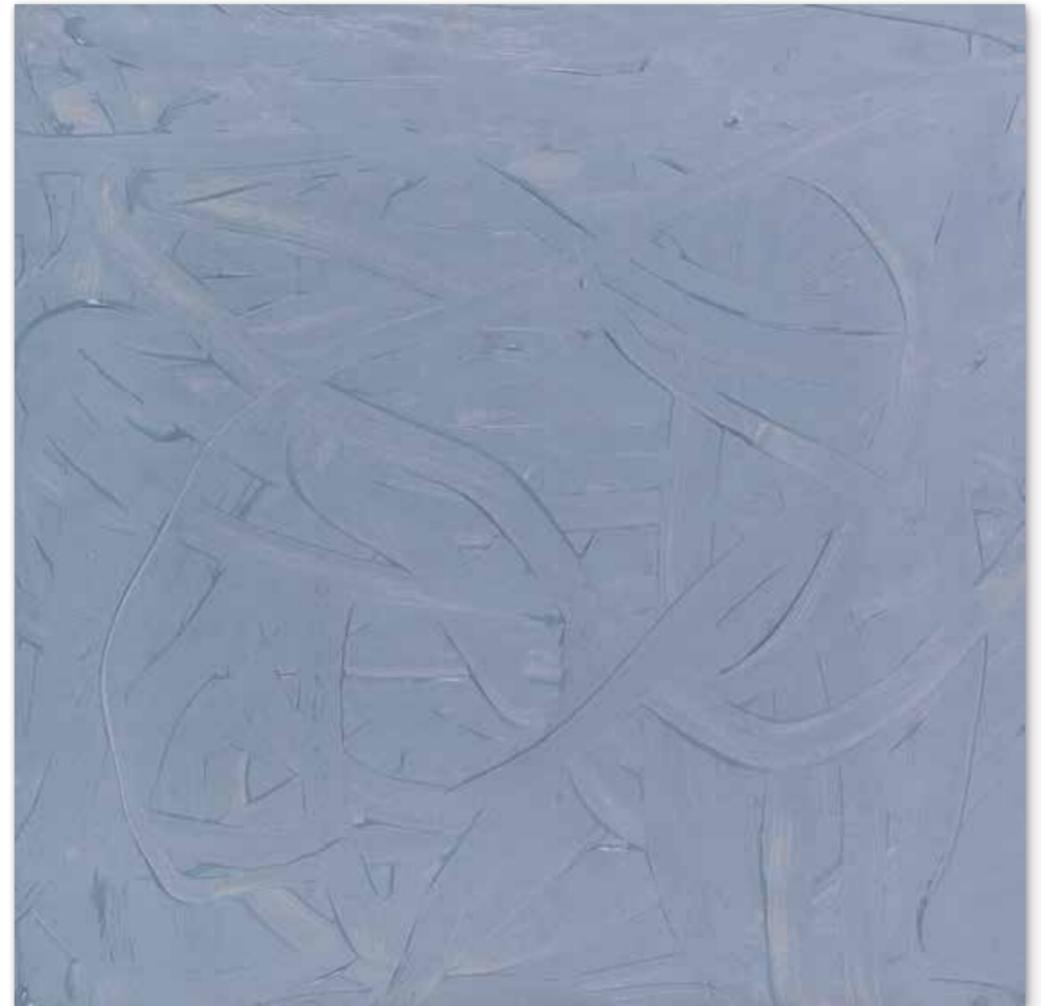
Balloon Dog (Blue). 2021.

Porzellan mit blauem, hochglänzendem Metal-Coating.

Auf der Unterseite mit dem Namenszug des Künstlers sowie der Datierung und Nummerierung. Aus einer Auflage von 799 Exemplaren. Etwa 38 x 48 x 15,8 cm (14,9 x 18,8 x 6,2 in). Mit dem Zertifikat der Manufaktur sowie in einer von Jeff Koons entworfenen Geschenk-Box. Mit Erläuterung zum Umgang und zur Pflege des Objekts. [EH]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15,43 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000 ^{R/D,F}
\$ 20,000 – 30,000



201

PRIVATSAMMLUNG
ITALIEN

GERHARD RICHTER

1932 Dresden – lebt und arbeitet in Köln

Vermalung (Grau). 1971.

Öl farbe, mit den Fingern vermalt, auf Kunststoffpapier.

Butin 45. Verso signiert, datiert und nummeriert. Aus einer Serie von 150 Unikaten (davon 20 zerstört). 39,8 x 39,8 cm (15,6 x 15,6 in).

Hinsichtlich des die monochrome Farbfläche füllenden, manuell aufgetragenen Liniengewirrs unterscheiden sich die in Serie entstandenen Arbeiten jeweils voneinander. Auf diese Weise erhält jedes einzelne Exemplar den Charakter eines Unikates.

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15,44 h ± 20 Min.

€ 40.000 – 60.000 ^{R/D,F}
\$ 40,000 – 60,000

- Unikatcharakter

- Die „Vermalungen“ sind ein Schlüsselthema in Richters Kunst Anfang der 1970er Jahre
- Richter erprobt und analysiert in den „Vermalungen“ eine abstrakte gestische Malerei

PROVENIENZ

· Privatsammlung Italien (seit 2010).

LITERATUR

· Gerhard Richter. Editionen 1965-1993, Ausst.-Kat. Kunsthalle Bremen, 24.10.-21.11.1993, mit einem Werkverzeichnis der Editionen, Kat.-Nr. 37, S. 118, m. Abb. (anders Exemplar).
· Dorotheum, Wien, Auktion 25.11.2010, Los 1168.

Bei seinen „Vermalungen“, die zwischen 1971 und 1973 in verschiedenen Ausführungen als Editionen entstehen, ergibt sich durch die Bemalung der Gesamtfläche „ein Chaos endloser Bewegungen, so dass die über alle Leinwände gezogenen Farbbahnen unauflösbar ineinander verflochten sind. Die Bewegungen scheinen keinen Anfang und kein Ende zu haben, sie gehorchen keinem nachvollziehbaren Rhythmus und bilden kein koloristisches System. [...]“ (Butin, S. 34). Trotz dieser inneren, scheinbar endgültigen Verflechtung erfährt nach der Trennung des Gesamtwerkes jedes einzelne Teilstück mit seinem zufälligen Ausschnitt eine Metamorphose zu einer eigenständigen Arbeit, die sich aus dem Ursprungskontext befreit. [SM]

FRANK STELLA

1936 Malden – lebt und arbeitet in New York

Egyplosis. 1996.

Mischtechnik. Öl auf Plastik, auf Holz montiert.

Verso auf dem Holz signiert, datiert und betitelt sowie mit den Größen- und Technikangaben bezeichnet. 139 x 136 cm (54.7 x 53.5 in).

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15,46 h ± 20 Min.

€ 50.000 – 70.000 R/D, F

\$ 50,000 – 70,000

PROVENIENZ

· Privatsammlung Süddeutschland.

AUSSTELLUNG

· Frank Stella. Masterworks, a selection, Galerie Terminus, München, 13.10.–Ende Okt. 2004 (mit Farbabb.).

„EGYPLOSIS or SACRED PALACE, a place on an island in a lake one thousand miles west of CALNOGOR in ATVATABAR. It consists of an aggregation of temples carved out of a block of green marble. The chief building is a Grecian theatre with a dome of multi-colored glass one hundred and thirty feet above the lowest tier of seats. Egyplosis is built above the Infernal Palace, a group of rock-hewn temples devoted to the occult worship of Harikar, where objects and living things can be created by spiritual power. The Infernal Palace is reached from Egyplosis through a maze of sculptured vegetation.“ (Beschreibung des Ortes Egyplosis aus William R. Bradshaws Roman „The Goddess of Atvatabar“ New York 1892, zit. nach: Gianni Guadalupe, Alberto Manguel, The dictionary of imaginary places, Mailand 1996, S. 183)

Kreisrund, farbintensiv, phantasievoll und nahezu psychedelisch sind Frank Stellas Interpretationen von fiktiven Orten der Weltliteratur. Sie tragen klangvolle Namen wie Fattipuff, Dubiaxo, Plutusia, Jundapur, Bilbimtesiro oder Egyplosis. Sie sind dem „Dictionary of imaginary places“ entnommen und werden von Frank Stella in seine für die 1990er Jahre so typische Bildsprache übersetzt. Im direkten Vergleich mit seinen frühen, monochromen „Black Paintings“ und „Concentric Squares“, die bis heute als Pionierleistung der Minimal Art gelten, ist es nur schwer vorstellbar, dass diese Arbeiten vom selben Künstler geschaffen wurden. Im Hinblick auf seine persönliche, künstlerische Entwicklung passt „Egyplosis“ jedoch sowohl thematisch als auch stilistisch perfekt ins Bild. Denn schon mit seinen

- Knallbunte, nahezu psychedelische Bildschöpfung des fiktiven Ortes „Egyplosis“
- Wunderbares Zeugnis von Frank Stellas Stilentwicklung der 1990er Jahre
- Er gilt als einer der bedeutendsten amerikanischen Künstler der Nachkriegszeit
- Seine erste Retrospektive findet 1970 im Museum of Modern Art in New York statt
- Erstmals auf dem internationalen Auktionsmarkt angeboten (Quelle: artprice.com)

berühmten „Shaped Canvases“ und der Serie der „Copper Paintings“ testet er in den 1960er Jahren die Grenzen des Bildträgers in der Malerei, sucht nach einer neuen Bedeutung des so traditionsreichen Mediums und strebt dabei schrittweise nach mehr Dreidimensionalität. Auch die Farbigkeit verändert sich über die Jahrzehnte. Bereits ab Mitte der 1970er Jahre entstehen große, leuchtend bunte Reliefs, zumeist aus Aluminium und Fiberglas, die aus geometrischen Formen zusammengesetzt sind. Anfang der 1990er Jahre erobert er schließlich den dreidimensionalen Raum mit umgeharen plastischen Werken, Relief-Friesen und Außenskulpturen. Auch inhaltlich greift Frank Stella immer wieder neue Themenkomplexe auf, die er in umfangreichen Werkserien durchdekliniert, wie etwa in „Cones and Pillars“ oder der „Moby Dick“-Serie. Nicht selten geht die Findung eines neuen thematischen Schwerpunkts dabei mit einer stilistischen Veränderung einher. In der Serie „Imaginary Places“, die neben Unikaten wie „Egyplosis“ auch zwei Grafikzyklen umfasst, testet er in den 1990er Jahren die Vielfältigkeit des kreisrunden Bildausschnitts und die Strahlkraft der Farben in ornamentalen, an Mandalas erinnernden Kompositionen. An Phantasie, Farbkraft und inhaltlichen Bezügen kaum zu übertreffen, stehen seine Interpretationen von fiktiven Orten der Weltliteratur beispielhaft für seine radikale, künstlerische Entwicklung, „die ihn vom Minimalismus zum Maximalismus geführt hat“ und ihn als einen der „vielseitigsten und innovativsten Künstler“ seiner Generation auszeichnen (Holger Broeker, Allgemeines Künstlerlexikon, Band 106, Berlin/Boston 2020, S.98-99). [AR]



MATTI BRAUN

1968 Berlin – lebt und arbeitet in Köln

Untitled. 2014.

Drei Gemälde: Mischtechnik. Seide, Seidenmalfarbe und pulverbeschichtetes Aluminium.

Verso auf der Rahmenrückwand jeweils signiert und datiert.

Dort auf einem Etikett jeweils datiert, betitelt und mit dem

Künstlernamen, den Technik- und Maßangaben sowie der

Werknummer typografisch bezeichnet. Unikate.

Jeweils 130 x 100 cm (51.1 x 39.3 in).

Bis zum 23. Oktober 2022 zeigte die Hyundai Gallery in

Seoul die Ausstellung „Ku Sol“, die erste Einzelausstellung

des Künstlers in Asien. [CH]

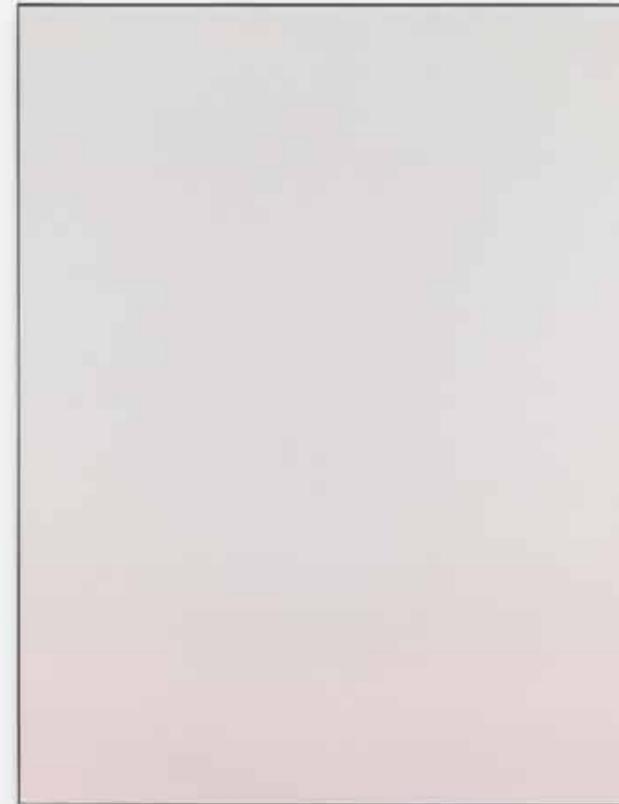
Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15.47 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000 R/D, F

\$ 20,000 – 30,000

PROVENIENZ

- Galerie Esther Schipper, Berlin
(jeweils verso mit den Galerieetiketten).
- Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.



- **Matti Brauns Werke umfassen Installationen, Malerei, Fotografie, Objekte und Gebrauchsgegenstände, die sich als Unikate zwischen Kunst und Design bewegen**
- **In seinen minimalistischen, höchst assoziativen Batiken und „Seiden“-Gemälden beschäftigt sich Braun mit Aspekten der Moderne in Indien sowie mit interkulturellen Dynamiken der Globalisierung**
- **Einzelausstellungen sind in den vergangenen Jahren in internationalen Museen und Institutionen zu sehen, u. a. im Rubin Museum of Art in New York (2018/19), im Kunstverein Braunschweig (2010), im Kunstmuseum Liechtenstein in Vaduz (2009) und im Museion, Museum of Modern and Contemporary Art, in Bozen (2008)**
- **Die Arbeiten des Künstlers sind Teil renommierter Sammlungen, darunter die Pinakothek der Moderne und die Städtische Galerie im Lenbachhaus in München, das Museum Ludwig in Köln und das Museum Kunstpalast in Düsseldorf**

LYNDA BENGLIS

1941 Lake Charles/Louisiana – lebt und arbeitet in New York und Santa Fe

To Be (B). 1992.

Keramik, teils glasiert.

1992. 38 x 40 x 33,5 cm (14,9 x 15,7 x 13,1 in).

Aufzeit: 09.12.2022 – ca. 15,48 h ± 20 Min.

€ 20.000 – 30.000 R/D, F

\$ 20,000 – 30,000

PROVENIENZ

· Privatsammlung Süddeutschland.

„I’m interested in the gestalt“

Lynda Benglis, zit. nach: Lauren O’Neill-Butler,
Interview Lynda Benglis, 15.11.2009, in: artforum.com.

Bekannt geworden ist die 1941 in Lake Charles geborene Künstlerin in den frühen 60er Jahren durch ihre Latex-Skulpturen (z. B. *Contra-band*, Whitney Museum of American Art, NY) und „fallen paintings“, in denen sie mit Pigmenten versetztes Latex direkt auf den Boden schüttete. Farbe wurde so zur Bild-Skulptur und damit definierte Lynda Benglis den Begriff Malerei neu. Es war ein folgenreiches, konträres Statement zu den Positionen der Männer dominierten Welt der abstrakten Expressionisten. Nicht zuletzt aus diesem Grund wird Lynda Benglis als wegweisende, feministische Künstlerin gelistet. Mit ihren Skulpturen setzt Lynda Benglis sich mit der Morphologie der Texturen auseinander. So bildet die Oberfläche von „To BE (B)“ in ihrem Wechsel von glänzend und matt, von glatt und rau einen großen Spannungsbogen. Die Verschiedenheit der Oberflächen entwickelt sich mühelos aus dem Innersten des Materials. Die ursprünglichen Eigenschaften des Werkstoffes (hier Ton) werden demontiert und erlangen Eigenständigkeit in ihrer neuen, befreiten Form. Denn Lynda Benglis erlaubt dem Material zu fließen, nachzugeben und zu sinken, sie versucht nicht das Material zu überlisten und zu dominie-

• Unikat

• Lynda Benglis arbeitet in ihren Werken an der Auflösung der Grenze zwischen Malerei und Plastik

• In ihren provokativen und oft ironischen Werken spielen Erotik und Feminismus eine große Rolle

• Mit ihrer 1974 im artforum geschalteten Anzeige, die sie selbst in ironisch-männlicher Pose, einen Dildo vor sich haltend, zeigt, gilt sie fortan als Ikone feministischer Aktionskunst

• Nach zahlreichen Ausstellungen in den USA widmet ihr das Van Abbemuseum ihr 2009 eine große Solo-Ausstellung

• 2010 bespielt sie die den britischen Pavillon auf der Biennale in Venedig

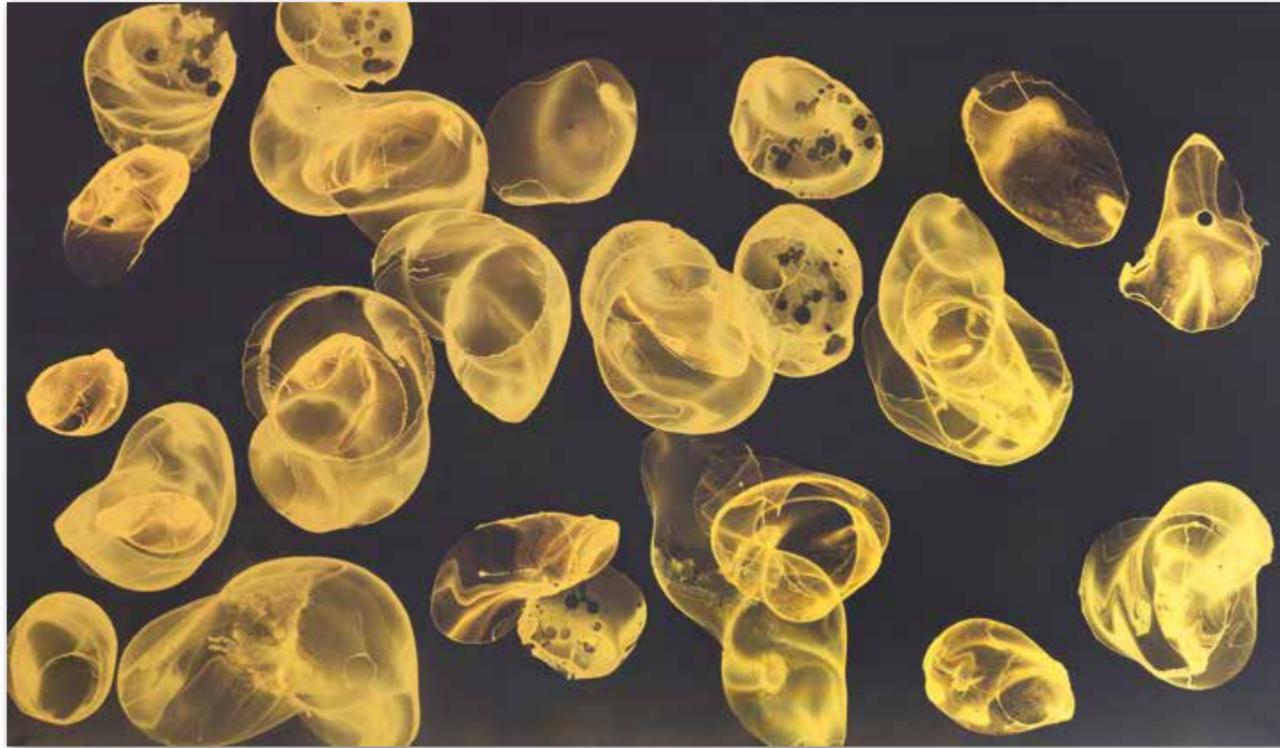
• Ihre Werke befinden sich u.a. im MoMA, New York, der National Gallery of Art, Washington D.C., dem Art Institute Chicago und dem Museum der Moderne, Salzburg

ren. Es ist der Prozess der Herstellung, welcher die Form diktiert. Diese Auffassung, die Lynda Benglis selbst als „frozen gesture“ bezeichnet, ist auch in unserem Werk klar erkennbar.

Will man die vorliegende Skulptur in einen kunsthistorischen Kontext setzen, drängt sich die Assoziation an die Geburt der Venus von Botticelli auf. Doch ist zunächst sicherlich ihre persönliche Erfahrung ein wesentlicher Ideengeber. So berichtet Lynda Benglis in einem Interview im Artforum (15. November 2009), dass sie eine begeisterte Taucherin sei und fasziniert von Unterwasserformationen, den Veränderungen des Lichts im Wasser, der Dunkelheit und den Pflanzen. Auch bei „To Be (B)“ mag in diesen Erfahrungen die Inspirationsquelle liegen. Ein Hummer schaut aus einer Höhle, die in der Form einer Vulva schwingendem Seegras gleicht.

Mit ihrer konsequenten, kritischen Hinterfragung gängiger Darstellungsschemen setzt Lynda Benglis mit ihrem hochgeschätzten Werk bis heute einen starken Akzent und wirkt nachhaltig auf nachfolgende Künstlergenerationen. Letztlich sind Arbeiten wie z.B. die von Katharina Grosse nicht ohne ihr Vorbild denkbar. [EH]





- Dokoupil ist in den 1980er Jahren Mitbegründer der die Malerei revolutionierenden „Jungen Wilden“
- Besonders bewegtes und leichtes Werk aus der Reihe der Seifenblasen-Bilder
- Als ein Meister des Experimentiments nutzt Dokoupil vielseitige Materialien und Techniken
- Seine Werke befinden sich in internationalen Sammlungen, u. a. im Centre Pompidou, Paris, im Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia, Madrid, sowie im National Museum of Contemporary Art, Seoul

205

**JIRI GEORG
DOKOUPIL**

1954 Krnov (Tschechien) – lebt und arbeitet in Berlin, Prag, Madrid und Rio de Janeiro

Ohne Titel. 2013/2016.

Mischtechnik. Seifenlauge und Pigmente auf Leinwand.

Verso am oberen Rand auf der umgeschlagenen Leinwand zweifach signiert.
145 x 250 cm (57 x 98.4 in). [KT]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15,50 h ± 20 Min.

€ 30.000 – 40.000 R/N, F
\$ 30,000 – 40,000



206

SIGMAR POLKE

1941 Oels/Niederschlesien – 2010 Köln

Ohne Titel. 1975.

Acryl und Sprühlack mit Bunt- und Bleistift auf fotosensibilisierter Leinwand.

Verso signiert und datiert.

40 x 49,5 cm (15,7 x 19,4 in). [AR]

Aufrufzeit: 09.12.2022 – ca. 15,51 h ± 20 Min.

€ 40.000 – 60.000 R/D, F
\$ 40,000 – 60,000

PROVENIENZ

- Galerie Klein, Bad Münstereifel (vormals Bonn).
- Privatsammlung Hessen.

„Mein Ausgangspunkt ist natürlich immer Sigmar Polke, Polke als Urvater, der fast alles, was es zur Zeit in der Malerei gibt, möglich gemacht hat.“

Martin Hentschel im Gespräch mit Helga Meister, in: Kunstforum International, Bd. 155, S 446-448.

- Foto-experimentelle Arbeit mit feinen Übermalungen
- Exemplarisch für Sigmar Polkes malerische Eingriffe in die Fotografie
- Sigmar Polke gehört zu den weltweit relevanten deutschen Künstlern: Die große Retrospektive, gezeigt 2014 im MoMA, New York, der Tate Modern, London und 2015 im Museum Ludwig in Köln, zeigt Polkes maßgebliche Bedeutung
- Teilnahme an der documenta 5 (1972), 6 (1977) und 7 (1982)



VERSTEIGERUNGSBEDINGUNGEN

Bitte beachten Sie unsere geänderte Folgerechtsvergütung in 5.5

Die Kettner Kunst GmbH & Co. KG, München, versteigert ein Gemälde von Hans Baldung Grien, 1527, im Rahmen der Auktion „Kunstwerke der Renaissance“ am 12. März 2014

1. Allgemeines

1.1 Die Kettner Kunst GmbH & Co. KG mit Sitz in München (im folgenden „Versteigerer“) versteigert grundsätzlich als Kommissio­när im eigenen Namen und für Rechnung der Einlieferer (im folgen­den „Kommittenten“), die unbenannt bleiben. Im Eigentum des Versteigerers befindliche Gegenstände (Eigenware) werden im eigenen Namen und für eigene Rechnung versteigert. Auch für die Versteigerung dieser Eigenware gelten diese Versteigerungsbedin­gungen, insbesondere ist auch hierfür das Aufgeld (unten Ziff. 5) zu entrichten.

1.2 Die Versteigerung wird durch eine natürliche Person, die im Besitz einer Versteigerungserlaubnis ist, durchgeführt; die Bestim­mung dieser Person obliegt dem Versteigerer. Der Versteigerer bzw. der Auktionator ist berechtigt geeignete Vertreter für die Versteigerung und im Zusammenhang mit dieser bestehen nur gegen­über dem Versteigerer.

1.3 Der Versteigerer behält sich vor, Katalognummern zu verbinden, zu trennen, in einer anderen als der im Katalog vorgesehenen Reihenfolge aufzurufen oder zurückzuziehen.

1.4 Sämtliche zur Versteigerung kommenden Objekte können vor der Versteigerung beim Versteigerer besichtigt werden. Dies gilt auch bei der Teilnahme an Auktionen, bei denen der Bieter zusätz­lich per Internet mitbieten kann (so genannten Live-Auktionen). Ort und Zeit kann der jeweiligen Ankündigung im Internetauftritt des Versteigerers entnommen werden. Ist dem Bieter (insbesondere dem Bieter in einer Live-Auktion) die Besichtigung zeitlich nicht (mehr) möglich, da beispielsweise die Auktion bereits begonnen hat, so verzichtet er mit dem Bietvorgang auf sein Besichtigungsrecht.

1.5 Gemäß Geldwäschegesetz (GwG) ist der Versteigerer verpflich­tet, den Erwerber bzw. den an einem Erwerb Interessierten sowie ggf. einen für diese auftretenden Vertreter und den „wirtschaftlich Berechtigten“ i.S.v. § 3 GwG zum Zwecke der Auftragsdurchführung zu identifizieren sowie die erhobenen Angaben und eingeholten Informationen aufzuzeichnen und aufzubewahren. Der vorbezeich­nete Erwerber bzw. zum Erwerb Interessierte, bzw. dessen Vertre­ter sind hierbei zur Mitwirkung verpflichtet, insbesondere zur Vorlage der erforderlichen Legitimationspapiere, insbesondere anhand eines inländischen oder nach ausländerrechtlichen Bestim­mungen anerkannten oder zugelassenen Passes, Personalausweises oder Pass- oder Ausweisersatzes. Der Versteigerer ist berechtigt, sich hiervon eine Kopie unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Bestimmungen zu fertigen. Bei juristischen Personen oder Personen­gesellschaften ist der Auszug aus dem Handels- oder Genossen­schaftsregister oder einem vergleichbaren amtlichen Register oder Verzeichnis anzufordern. Der Erwerber, bzw. an dem Erwerb Inte­ressierte, versichern, dass die von ihnen zu diesem Zweck vorge­legten Legitimationspapiere und erteilten Auskünfte zutreffend sind und er, bzw. der von ihm Vertretene „wirtschaftlich Berech­tigter“ nach § 3 GwG ist.

2. Aufruf / Versteigerungsablauf / Zuschlag

2.1 Der Aufruf erfolgt in der Regel zum unteren Schätzpreis, in Ausnahmefällen auch darunter. Gesteigert wird nach Ermessen des Versteigerers, im Allgemeinen in 10 %-Schritten.

2.2 Der Versteigerer kann ein Gebot ablehnen; dies gilt insbeson­dere dann, wenn ein Bieter, der dem Versteigerer nicht bekannt ist oder mit dem eine Geschäftsverbindung noch nicht besteht, nicht spätestens bis zum Beginn der Versteigerung Sicherheit leistet. Ein Anspruch auf Annahme eines Gebotes besteht allerdings auch im Fall einer Sicherheitsleistung nicht.

2.3 Will ein Bieter Gebote im Namen eines anderen abgeben, muss er dies vor Versteigerungsbeginn unter Nennung von Namen und Anschriften des Vertretenen und unter Vorlage einer schriftlichen Vertretervollmacht mitteilen. Bei der Teilnahme als Telefonbieter oder als Bieter in einer Live-Auktion (vgl. Definition Ziffer 1.4) ist eine Vertretung nur möglich, wenn die Vertretervollmacht dem Versteigerer mindestens 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung (= erster Aufruf) in Schriftform vorliegt. Anderenfalls haftet der Vertreter für sein Gebot, wie wenn er es in eigenem Namen abge­ben hätte, dem Versteigerer wahlweise auf Erfüllung oder Scha­densersatz.

2.4 Ein Gebot erlischt außer im Falle seiner Ablehnung durch den Versteigerer dann, wenn die Versteigerung ohne Erteilung des Zuschlags geschlossen wird oder wenn der Versteigerer den Ge­genstand erneut aufruft; ein Gebot erlischt nicht durch ein nach­folgendes unwirksames Übergebot.

2.5 Ergänzend gilt für schriftliche Gebote: Diese müssen spätestens am Tag der Versteigerung eingegangen sein und den Gegenstand unter Aufführung der Katalognummer und des gebotenen Preises, der sich als Zuschlagssumme ohne Aufgeld und Umsatzsteuer versteht, benennen; Unklarheiten oder Ungenauigkeiten gehen zu Lasten des Bieters.

Stimmt die Bezeichnung des Versteigerungsgegenstandes mit der angegebenen Katalognummer nicht überein, ist die Katalognummer für den Inhalt des Gebotes maßgebend. Der Versteigerer ist nicht verpflichtet, den Bieter von der Nichtberücksichtigung seines Gebotes in Kenntnis zu setzen. Jedes Gebot wird vom Versteigerer nur mit dem Betrag in Anspruch genommen, der erforderlich ist, um andere Gebote zu überbieten.

2.6 Der Zuschlag wird erteilt, wenn nach dreimaligem Aufruf eines Gebotes kein Übergebot abgegeben wird. Unbeschadet der Mög­lichkeit, den Zuschlag zu verweigern, kann der Versteigerer unter Vorbehalt zuschlagen; das gilt insbesondere dann, wenn der vom Kommittenten genannte Mindestzuschlagspreis nicht erreicht ist. In diesem Fall erlischt das Gebot mit Ablauf von 4 Wochen ab dem Tag des Zuschlags, es sei denn, der Versteigerer hat dem Bieter innerhalb dieser Frist die vorbehaltlose Annahme des Gebotes mitgeteilt.

2.7 Geben mehrere Bieter gleich hohe Gebote ab, kann der Ver­steigerer nach freiem Ermessen einen Bieter den Zuschlag erteilen oder durch Los über den Zuschlag entscheiden. Hat der Versteige­rer ein höheres Gebot übersehen oder besteht sonst Zweifel über den Zuschlag, kann er bis zum Abschluss der Auktion nach seiner Wahl den Zuschlag zugunsten eines bestimmten Bieters wieder­holen oder den Gegenstand erneut ausbieten; in diesen Fällen wird ein vorangegangener Zuschlag unwirksam.

2.8 Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme und Zahlung.

3. Besondere Bedingungen für schriftliche Angebote, Telefonbieter, Angebote in Textform und über das Internet, Teilnahme an Live-Auktionen, Nachverkauf

3.1 Der Versteigerer ist darum bemüht, schriftliche Angebote, An­gebote in Textform, übers Internet oder fernmündliche Angebote, die erst am Tag der Versteigerung bei ihm eingehen und der An­bietende in der Versteigerung nicht anwesend ist, zu berücksichtigen. Der Anbietende kann jedoch keinerlei Ansprüche daraus herleiten, wenn der Versteigerer diese Angebote in der Versteigerung nicht mehr berücksichtigt, gleich aus welchem Grund.

3.2 Sämtliche Angebote in Abwesenheit nach vorausgegangener Ziffer, auch 24 Stunden vor Beginn der Versteigerung werden recht­lich grundsätzlich gleich behandelt wie Angebote aus dem Verstei­gerungsaal. Der Versteigerer übernimmt jedoch hierfür keinerlei Haftung.

3.3 Es ist grundsätzlich nach allgemeinem Stand der Technik nicht möglich, Soft- und Hardware vollständig fehlerfrei zu entwickeln und zu unterhalten. Ebenso ist es nicht möglich Störungen und Beeinträchtigungen im Internet und Telefonverkehr zu 100 % aus­zuschließen. Demzufolge kann der Versteigerer keine Haftung und Gewähr für die dauernde und störungsfreie Verfügbarkeit und Nutzung der Websites, der Internet- und der Telefonverbindung übernehmen, vorausgesetzt dass er diese Störung nicht selbst zu vertreten hat. Maßgeblich ist der Haftungsmaßstab nach Ziffer 10 dieser Bedingungen. Der Anbieter übernimmt daher unter diesen Voraussetzungen auch keine Haftung dafür, dass aufgrund vorbe­zeichneter Störung ggfls. keine oder nur unvollständige, bzw. ver­spätete Gebote abgegeben werden können, die ohne Störung zu einem Vertragsabschluss geführt hätten. Der Anbieter übernimmt demgemäß auch keine Kosten des Bieters, die ihm aufgrund dieser Störung entstanden sind. Der Versteigerer wird während der Ver­steigerung die ihm vertretbaren Anstrengungen unternehmen, den Telefonbieter unter der von ihm angegebenen Telefonnummer zu erreichen und ihm damit die Möglichkeit des telefonischen Gebots zu geben. Der Versteigerer ist jedoch nicht verantwortlich dafür, dass er den Telefonbieter unter der von ihm angegebenen Nummer nicht erreicht, oder Störungen in der Verbindung auftre­ten.

3.4 Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Telefongespräche mit dem Telefonbieter während der Auktion zu Dokumentations- und Beweiszwecken aufgezeichnet werden können und ausschließ­lich zur Abwicklung des Auftrages bzw. zur Entgegennahme von Angeboten, auch wenn sie nicht zum Abschluss des Auftrages föhren, verwendet werden können.

Sollte der Telefonbieter damit nicht einverstanden sein, so hat er spätestens zu Beginn des Telefonats den/die Mitarbeiter/-in darauf hinzuweisen.

Der Telefonbieter wird über diese in Ziffer 3.4 aufgeführten Modali­titäten zusätzlich rechtzeitig vor Stattfinden der Versteigerung in Schrift- oder Textform, ebenso zu Beginn des Telefonats aufgeklärt.

3.5 Beim Einsatz eines Währungs(um)rechners (beispielsweise bei der Live-Auktion) wird keine Haftung für die Richtigkeit der Wäh­rungsumrechnung gegeben. Im Zweifel ist immer der jeweilige Gebotspreis in EURO maßgeblich.

3.6 Der Bieter in der Live Auktion verpflichtet sich, sämtliche Zu­gangsdaten zu seinem Benutzerkonto geheim zu halten und hin­reichend vor dem Zugriff durch Dritte zu sichern. Dritte Personen

sind sämtliche Personen mit Ausnahme des Bieters selbst. Der Ver­steigerer ist unverzüglich zu informieren, wenn der Bieter Kenntnis davon erlangt, dass Dritte die Zugangsdaten des Bieters missbraucht haben. Der Bieter haftet für sämtliche Aktivitäten, die unter Ver­wendung seines Benutzerkontos durch Dritte vorgenommen wer­den, wie wenn er diese Aktivität selbst vorgenommen hätte.

3.7 Angebote nach der Versteigerung, der so genannte Nachver­kauf, sind möglich. Sie gelten, soweit der Einlieferer dies mit dem Versteigerer vereinbart hat, als Angebote zum Abschluss eines Kaufvertrages im Nachverkauf. Ein Vertrag kommt erst zustande, wenn der Versteigerer dieses Angebot annimmt. Die Bestimmun­gen dieser Versteigerungsbedingungen gelten entsprechend, so­fern es sich nicht ausschließlich um Bestimmungen handelt, die den auktionsspezifischen Ablauf innerhalb einer Versteigerung betreffen.

4. Gefahrenübergang / Kosten der Übergabe und Versandung

4.1 Mit Erteilung des Zuschlags geht die Gefahr, insbesondere die Gefahr des zufälligen Untergangs und der zufälligen Verschleche­terung des Versteigerungsgegenstandes auf den Käufer über, der auch die Lasten trägt.

4.2 Die Kosten der Übergabe, der Abnahme und der Versandung nach einem anderen Ort als dem Erfüllungsort trägt der Käufer, wobei der Versteigerer nach eigenem Ermessen Versandart und Versandmittel bestimmt.

4.3 Ab dem Zuschlag lagert der Versteigerungsgegenstand auf Rechnung und Gefahr des Käufers beim Versteigerer, der berech­tigt, aber nicht verpflichtet ist, eine Versicherung abzuschließen oder sonstige wertsichernde Maßnahmen zu treffen. Er ist jeder­zeit berechtigt, den Gegenstand bei einem Dritten für Rechnung des Käufers einzulagern; lagert der Gegenstand beim Versteigerer, kann dieser Zahlung eines üblichen Lagerentgelts (zzgl. Bearbei­tungskosten) verlangen.

5. Kaufpreis / Fälligkeit / Abgaben

5.1 Der Kaufpreis ist mit dem Zuschlag (beim Nachverkauf, vgl. Ziffer 3.7, mit der Annahme des Angebots durch den Versteigerer) fällig. Während er unmittelbar nach der Auktion ausgestellt Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum vorbehalten.

5.2 Zahlungen des Käufers sind grundsätzlich nur durch Überwei­sung an den Versteigerer auf das von ihm angegebene Konto zu leisten. Die Erfüllungswirkung der Zahlung tritt erst mit endgülti­ger Gutschrift auf dem Konto des Versteigerers ein.

Alle Kosten und Gebühren der Überweisung (inkl. der dem Verstei­gerer abgezogenen Bankspesen) gehen zu Lasten des Käufers, soweit gesetzlich zulässig und nicht unter das Verbot des § 270a BGB fallend.

5.3 Es wird, je nach Vorgabe des Einlieferers, differenz- oder regel­besteuert verkauft. Die Besteuerungsart kann vor dem Kauf erfragt werden.

5.4 Käuferaufgeld

5.4.1 Kunstgegenstände ohne besondere Kennzeichnung im Kata­log unterliegen der Differenzbesteuerung.

Bei der Differenzbesteuerung wird pro Einzelobjekt ein Aufgeld, wie folgt erhoben:

– Zuschlagspreis bis 500.000 Euro: hieraus Aufgeld 32 %.

– Auf den Teil des Zuschlagspreises, der 500.000 Euro übersteigt, wird ein Aufgeld von 27 % berechnet und zu dem Aufgeld, das bis zu dem Teil des Zuschlagspreises bis 500.000 Euro anfällt, hinzu­addiert.

– Auf den Teil des Zuschlagspreises, der 2.500.000 Euro übersteigt, wird ein Aufgeld von 22 % berechnet und zu dem Aufgeld, das bis zu dem Teil des Zuschlagspreises bis 2.500.000 Euro anfällt, hin­zuaddiert.

In dem Kaufpreis ist jeweils die Umsatzsteuer von derzeit 19 % enthalten.

5.4.2 Gegenstände, die im Katalog mit „N“ gekennzeichnet sind, wurden zum Verkauf in die EU eingeführt. Diese werden differenz­besteuert angeboten. Bei diesen wird zusätzlich zum Aufgeld die vom Versteigerer verauslagte Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von derzeit 7 % der Rechnungssumme erhoben.

5.4.3 Bei im Katalog mit „R“ gekennzeichneten Gegenstände wird Regelbesteuerung vorgenommen. Demgemäß besteht der Kauf­preis aus Zuschlagspreis und einem Aufgeld pro Einzelobjekt, das wie folgt erhoben wird:

– Zuschlagspreis bis 500.000 Euro: hieraus Aufgeld 25 %.

– Auf den Teil des Zuschlagspreises, der 500.000 Euro übersteigt, wird ein Aufgeld von 20 % erhoben und zu dem Aufgeld, das bis zu dem Teil des Zuschlagspreises bis 500.000 Euro anfällt, hinzuaddiert.

– Auf den Teil des Zuschlagspreises, der 2.500.000 Euro übersteigt, wird ein Aufgeld von 15 % erhoben und zu dem Aufgeld, das bis zu dem Teil des Zuschlagspreises bis 2.500.000 Euro anfällt, hinzuaddiert.

– Auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird die gesetzliche Umsatzsteuer, derzeit 19 %, erhoben. Als Ausnahme hiervon wird bei gedruckten Büchern der ermäßigte Umsatzsteuersatz von derzeit 7 % hinzugerechnet.

Für Unternehmer, die zum Vorsteuerabzug berechtigt sind, kann die Regelbesteuerung angewendet werden.

5.5 Folgerecht

Für folgerechtspflichtige Original-Werke der Bildenden Kunst und Fotografie lebender Künstler oder von Künstlern, die vor weniger als 70 Jahren verstorben sind, wird zur Abgeltung der beim Verstei­gerer gemäß § 26 UrhG anfallenden und abzuführenden Folgerechts­vergütung zusätzlich eine Folgerechtsvergütung in Höhe der in § 26 Abs. 2 UrhG ausgewiesenen Prozentsätze erhoben, derzeit wie folgt:

4 Prozent für den Teil des Veräußerungserlöses ab 400,00 Euro bis zu 50.000 Euro, weitere 3 Prozent für den Teil des Veräußerungs­erlöses von 50.000,01 bis 200.000 Euro, weitere 1 Prozent für den Teil des Veräußerungserlöses von 200.000,01 bis 350.000 Euro, weitere 0,5 Prozent für den Teil des Veräußerungserlöses von 350.000,01 bis 500.000 Euro und weitere 0,25 Prozent für den Teil des Veräußerungserlöses über 500.000 Euro.

Der Gesamtbetrag der Folgerechtsvergütung aus einer Weiterver­äußerung beträgt höchstens 12.500 Euro.

5.6 Ausfuhrlieferungen in EU-Länder sind bei Vorlage der VAT-Nummer von der Umsatzsteuer befreit. Ausfuhrlieferungen in Drittländer (außerhalb der EU) sind von der Mehrwertsteuer be­freit; werden die erstiegten Gegenstände vom Käufer ausgeführt, wird diesem die Umsatzsteuer erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhrnachweis vorliegt.

6. Vorkasse, Eigentumsvorbehalt

6.1 Der Versteigerer ist nicht verpflichtet, den Versteigerungsgegen­stand vor Bezahlung aller vom Käufer geschuldeten Beträge her­auszugeben.

6.2 Das Eigentum am Kaufgegenstand geht erst mit vollständiger Bezahlung des geschuldeten Rechnungsbetrags auf den Käufer über. Falls der Käufer den Kaufgegenstand zu einem Zeitpunkt bereits weiterveräußert hat, zu dem er den Rechnungsbetrag des Versteigerers noch nicht oder nicht vollständig bezahlt hat, tritt der Käufer sämtliche Forderungen aus diesem Weiterverkauf bis zur Höhe des noch offenen Rechnungsbetrages an den Verstei­gerer ab. Der Versteigerer nimmt diese Abtretung an.

6.3 Ist der Käufer eine juristische Person des öffentlichen Rechts, ein öffentlich-rechtliches Sondervermögen oder ein Unternehmer, der bei Abschluss des Kaufvertrages in Ausübung seiner gewerb­lichen oder selbständigen beruflichen Tätigkeit handelt, bleibt der Eigentumsvorbehalt auch bestehen für Forderungen des Verstei­gerers gegen den Käufer aus der laufenden Geschäftsbeziehung und weiteren Versteigerungsgegenständen bis zum Ausgleich von im Zusammenhang mit dem Kauf zustehenden Forderungen.

7. Aufrechnungs- und Zurückbehaltungsrecht

7.1 Der Käufer kann gegenüber dem Versteigerer nur mit unbestrit­tenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen aufrechnen.

7.2 Zurückbehaltungsrechte des Käufers sind ausgeschlossen. Zurückbehaltungsrechte des Käufers, der nicht Unternehmer i.S.d. § 14 BGB ist, sind nur dann ausgeschlossen, soweit sie nicht auf demselben Vertragsverhältnis beruhen.

8. Zahlungsverzug, Rücktritt, Ersatzansprüche des Versteigerers

8.1 Befindet sich der Käufer mit einer Zahlung in Verzug, kann der Versteigerer unbeschadet weitergehender Ansprüche Verzugszin­sen in Höhe des banküblichen Zinssatzes für offene Kontokorrent­kredite verlangen, mindestens jedoch in Höhe des jeweiligen ge­setzlichen Verzugszins nach §§ 288, 247 BGB. Mit dem Eintritt des Verzugs werden sämtliche Forderungen des Versteigerers sofort fällig.

8.2 Verlangt der Versteigerer wegen der verspäteten Zahlung Schadensersatz statt der Leistung und wird der Gegenstand noch­mals versteigert, so haftet der ursprüngliche Käufer, dessen Rech­te aus dem vorangegangenen Zuschlag erlöschen, auf den dadurch entstandenen Schaden, wie z.B. Lagerhaltungskosten, Ausfall und entgangenen Gewinn. Er hat auf einen eventuellen Mehrerlös, der auf der nochmaligen Versteigerung erzielt wird, keinen Anspruch und wird auch zu einem weiteren Gebot nicht zugelassen.

8.3 Der Käufer hat seine Erwerbung unverzüglich, spätestens 1 Monat nach Zuschlag, beim Versteigerer abzuholen. Gerät er mit dieser Verpflichtung in Verzug und erfolgt eine Abholung trotz erfolgloser Fristsetzung nicht, oder verweigert der Käufer ernsthaft und endgültig die Abholung, kann der Versteigerer vom Kaufvertrag

zurücktreten und Schadensersatz verlangen mit der Maßgabe, dass er den Gegenstand nochmals versteigern und seinen Schaden in derselben Weise wie bei Zahlungsverzug des Käufers geltend ma­chen kann, ohne dass dem Käufer ein Mehrerlös aus der erneuten Versteigerung zu steht. Darüber hinaus schuldet der Käufer im Verzug auch angemessenen Ersatz aller durch den Verzug beding­ter Beitreibungskosten.

8.4 Der Versteigerer ist berechtigt vom Vertrag zurücktreten, wenn sich nach Vertragsschluss herausstellt, dass er aufgrund einer gesetzlichen Bestimmung oder behördlichen Anweisung zur Durch­führung des Vertrages nicht berechtigt ist bzw. war oder ein wichti­ger Grund besteht, der die Durchführung des Vertrages für den Versteigerer auch unter Berücksichtigung der berechtigten Belan­ge des Käufers unzumutbar werden lässt. Ein solcher wichtiger Grund liegt insbesondere vor bei Anhaltspunkten für das Vorliegen von Tatbeständen nach den §§ 1 Abs. 1 oder 2 des Geschäfts i.S.d. Geldwäschegesetzes (GwG) oder bei fehlender, unrichtiger oder unvollständiger Offenlegung von Identität und wirtschaftlichen Hintergründen des Geschäfts i.S.d. Geldwäschegesetzes (GwG) sowie unzureichender Mitwirkung bei der Erfüllung der aus dem Geldwäschegesetz (GwG) folgenden Pflichten, unabhängig ob durch den Käufer oder den Einlieferer. Der Versteigerer wird sich ohne schuldhaftes Zögern um Klärung bemühen, sobald er von den zum Rücktritt berechtigten Umständen Kenntnis erlangt.

9. Gewährleistung

9.1 Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können vor der Versteigerung besichtigt und geprüft werden. Sie sind ge­braucht und werden ohne Haftung des Versteigerers für Sachmängel und unter Ausschluss jeglicher Gewährleistung zugeschlagen. Der Versteigerer verpflichtet sich jedoch gegenüber dem Käufer bei Sachmängeln, welche den Wert oder die Tauglichkeit des Objekts aufheben oder nicht unerheblich mindern und die der Käufer ihm gegenüber innerhalb von 12 Monaten nach Zuschlag geltend macht, seine daraus resultierenden Ansprüche gegenüber dem Einlieferer abzutreten, bzw., sollte der Käufer das Angebot auf Abtretung nicht annehmen, selbst gegenüber dem Einlieferer geltend zu machen. Im Falle erfolgreicher Inanspruchnahme des Einlieferers durch den Versteigerer, kehrt der Versteigerer dem Käufer den daraus erziel­ten Betrag bis ausschließlich zur Höhe des Zuschlagspreises Zug um Zug gegen Rückgabe des Gegenstandes aus. Zur Rückgabe des Gegenstandes ist der Käufer gegenüber dem Versteigerer dann nicht verpflichtet, wenn der Versteigerer selbst im Rahmen der Geltendmachung der Ansprüche gegenüber dem Einlieferer, oder einem sonstigen Berechtigten nicht zur Rückgabe des Gegenstandes verpflichtet ist. Diese Rechte (Abtretung oder Inanspruchnahme des Einlieferers und Auskehrung des Erlöses) stehen dem Käufer nur zu, soweit er die Rechnung des Versteigerers vollständig bezahlt hat. Zur Wirksamkeit der Geltendmachung eines Sachmangels gegenüber dem Versteigerer ist seitens des Käufers die Vorlage eines Gutachtens eines anerkannten Sachverständigen (oder des Erstellers des Werkzeichnisses, der Erklärung des Künstlers selbst oder der Stiftung des Künstlers) erforderlich, welches den Mangel nachweist. Der Käufer bleibt zur Entrichtung des Aufgeldes als Dienstleistungsentgelt verpflichtet.

9.2 Die gebrauchten Sachen werden in einer öffentlichen Verstei­gerung verkauft, an der der Bieter/Käufer persönlich teilnehmen kann. Ist der Bieter/Käufer gleichzeitig Verbraucher i.S.d. § 13 BGB wird er auf folgendes ausdrücklich hingewiesen: Da er in einer öffentlich zugänglichen Versteigerung i.S.v. § 312g Abs. 2 Nr. 10 BGB ein Kunstwerk ersteigert, das eine gebrauchte Sache darstellt, finden die Vorschriften des Verbrauchsgüterkaufs, also die Vorschriften der §§ 474 ff. BGB auf diesen Kauf keine An­wendung.

Unter einer „öffentlich zugänglichen Versteigerung“ i.S.v. § 312g Abs. 2 Nr. 10 BGB versteht man eine solche Vermarktungsform, bei der der Verkäufer Verbrauchern, die persönlich anwesend sind, oder denen diese Möglichkeit gewährt wird, Waren oder Dienst­leistungen anbietet und zwar in einem vom Versteigerer durchge­führten, auf konkurrierenden Geboten basierendem transparenten Verfahren, bei dem der Bieter, der den Zuschlag erhalten hat, zum Erwerb der Waren oder Dienstleistung verpflichtet ist. Da die Mög­lichkeit der persönlichen Anwesenheit für die Ausnahme des § 474 Abs. 2 S. 2 BGB ausreicht, kommt es nicht darauf an, dass ein oder mehrere Verbraucher an der Versteigerung tatsächlich teilgenom­men haben. Auch die Versteigerung über eine Online-Plattform ist daher als eine öffentlich zugängliche Versteigerung anzusehen, wenn die Möglichkeit der persönlichen Anwesenheit der Verbrau­cher gewährleistet ist.

Daher gelten insbesondere die in diesen Bedingungen aufgeführ­ten Gewährleistungsausschlüsse und -beschränkungen auch ge­genüber einem Verbraucher.

9.3 Die nach bestem Wissen und Gewissen erfolgten Katalogbe­schreibungen und –abbildungen, sowie Darstellungen in sonstigen Medien des Versteigerers (Internet, sonstige Bewerbungen u.a.)

begründen keine Garantie und sind keine vertraglich vereinbarten Beschaffenheiten i.S.d. § 434 BGB, sondern dienen lediglich der Information des Bieters/Käufers, es sei denn, eine Garantie wird vom Versteigerer für die entsprechende Beschaffenheit bzw. Eigen­schaft ausdrücklich und schriftlich übernommen. Dies gilt auch für Expertisen. Die im Katalog und Beschreibungen in sonstigen Medien (Internet, sonstige Bewerbungen u.a.) des Versteigerers angege­benen Schätzpreise dienen - ohne Gewähr für die Richtigkeit - ledig­lich als Anhaltspunkt für den Verkehrswert der zu versteigernden Gegenstände. Die Tatsache der Begutachtung durch den Verstei­gerer als solche stellt keine Beschaffenheit bzw. Eigenschaft des Kaufgegenstands dar.

9.4 In manchen Auktionen (insbesondere bei zusätzlichen Live-Auktionen) können Video- oder Digitalabbildungen der Kunstobjekte erfolgen. Hierbei können Fehler bei der Darstellung in Größe, Qua­lität, Farbgebung u.ä. alleine durch die Bildwiedergabe entstehen. Hierfür kann der Versteigerer keine Gewähr und keine Haftung übernehmen. Ziffer 10 gilt entsprechend.

10. Haftung

Schadensersatzansprüche des Käufers gegen den Versteigerer, seine gesetzlichen Vertreter, Arbeitnehmer, Erfüllungs- oder Ver­ichtungsausschluss sind - gleich aus welchem Rechtsgrund und auch im Fall des Rücktritts des Versteigerers nach Ziff. 8.4 - ausgeschlos­sen. Dies gilt nicht für Schäden, die auf einem vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Verhalten des Versteigerers, seiner gesetzlichen Vertreter oder seiner Erfüllungsgehilfen beruhen. Ebenfalls gilt der Haftungsausschluss nicht bei der Übernahme einer Garantie oder der fahrlässigen Verletzung vertragswesentlicher Pflichten, jedoch in letzterem Fall der Höhe nach beschränkt auf die bei Vertrags­schluss vorhersehbaren und vertragstypischen Schäden. Die Haf­tung des Versteigerers für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt.

11. Datenschutz

Auf die jeweils gültigen Datenschutzbestimmungen des Verstei­gerers wird ausdrücklich hingewiesen. Sie finden sich sowohl im jeweiligen Auktionskatalog veröffentlicht, als auch als Aushang im Auktionsaal und im Internet veröffentlicht unter www.ketterer-kunst.de/datenschutz/index.php. Sie sind Vertragsbestandteil und Grundlage jedes geschäftlichen Kontaktes, auch in der Anbahnungs-phase.

12. Schlussbestimmungen

12.1 Fernmündliche Auskünfte des Versteigerers während oder unmittelbar nach der Auktion über die Versteigerung betreffende Vorgänge - insbesondere Zuschläge und Zuschlagspreise - sind nur verbindlich, wenn sie schriftlich bestätigt werden.

12.2 Mündliche Nebenabreden bedürfen zu ihrer Wirksamkeit der Schriftform. Gleiches gilt für die Aufhebung des Schriftformerfor­dernisses.

12.3 Im Geschäftsverkehr mit Kaufleuten, mit juristischen Personen des öffentlichen Rechts und mit öffentlichem-rechtlichem Son­dervermögen wird zusätzlich vereinbart, dass Erfüllungsort und Gerichtsstand München ist. München ist ferner stets dann Ge­richtsstand, wenn der Käufer keinen allgemeinen Gerichtsstand im Inland hat.

12.4 Für die Rechtsbeziehungen zwischen dem Versteigerer und dem Bieter/Käufer gilt das Recht der Bundesrepublik Deutschland unter Ausschluss des UN-Kaufrechts.

12.5 Streitbeilegungsverfahren:

Der Anbieter ist weder gesetzlich verpflichtet noch freiwillig einem Streitbeilegungsverfahren (z.B. Art. 36 Abs. 1 Verbraucherstreitbei­legungsgesetz (VSBG)) vor einer Verbraucherschlichtungsstelle beizutreten und somit auch nicht bereit an einem solchen Verfahren teilzunehmen.

12.6 Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser Versteigerungs­bedingungen unwirksam sein oder werden, bleibt die Gültigkeit der übrigen Bestimmungen davon unberührt. Es gilt § 306 Abs. 2 BGB.

12.7 Diese Versteigerungsbedingungen enthalten eine deutsche und eine englische Fassung. Maßgebend ist stets die deutsche Fassung, wobei es für Bedeutung und Auslegung der in diesen Versteigerungsbedingungen verwendeten Begriffe ausschließlich auf deutsches Recht ankommt.

DATA PRIVACY POLICY

6. Advance payment / Retention of title

6.1 The auctioneer is not obliged to hand out the auction item before payment of all amounts owed by the buyer has been made.

6.2 Ownership of the object of purchase is only transferred to the buyer once the invoice amount has been paid in full. If the buyer has already resold the object of purchase at a point in time when he has not yet paid the auctioneer's invoice amount or has not paid it in full, the buyer transfers all claims from this resale to the auctioneer up to the amount of the unpaid invoice amount. The auctioneer accepts this transfer.

6.3 If the buyer is a legal entity under public law, a special fund under public law or an entrepreneur who, when concluding the purchase contract, is exercising his commercial or self-employed professional activity, the retention of title also applies to claims of the auctioneer against the buyer from the current business relationship and other auction items until the settlement of claims in connection with the purchase.

7. Right of offset- and retention

7.1 The buyer can only offset undisputed or legally binding claims against the auctioneer.

7.2 The buyer's rights of retention are excluded. Rights of retention of the buyer who is not an entrepreneur within the meaning of § 14 BGB (German Civil Code) are only excluded if they are not based on the same contractual relationship.

8. Delay in payment, Revocation, Claims for compensation

8.1 If the buyer is in default with a payment, the auctioneer can, regardless of further claims, demand interest for default at the usual bank interest rate for open overdrafts, but at least in the amount of the respective statutory interest on defaults according to §§ 288, 247 BGB (German Civil Code). With the occurrence of default, all claims of the auctioneer become due immediately.

8.2 If the auctioneer demands compensation instead of performance because of the late payment and if the item is auctioned again, the original buyer, whose rights from the previous bid expire, is liable for the damage caused as a result, such as storage costs, failure and lost profit. He has no claim to any additional proceeds realized in the repeated auction and is not permitted to make any further bids.

8.3 The buyer must collect his acquisition from the auctioneer immediately, at the latest 1 month after the bid has been accepted. If he defaults on this obligation and collection does not take place despite an unsuccessful deadline, or if the buyer seriously and finally refuses collection, the auctioneer can withdraw from the purchase contract and claim compensation with the proviso that he can auction the item again and compensate for his damage in the same way as in the event of default in payment by the buyer, without the buyer being entitled to additional proceeds from the new auction. In addition, the buyer also owes reasonable compensation for all collection costs caused by the delay.

8.4 The auctioneer is entitled to withdraw from the contract if it emerges after the conclusion of the contract that he is not or was not entitled to carry out the contract due to a legal provision or official instruction or there is an important reason, that makes the execution of the contract for the auctioneer, also under consideration of the legitimate interests of the buyer, unacceptable. Such an important reason exists in particular if there are indications of the existence of facts according to §§ 1 Para.1 or 2 of the transaction in the sense of the Money Laundering Act (GwG) or in the case of missing, incorrect or incomplete disclosure of the identity and economic background of the transaction in the sense of the Money Laundering Act (GwG) as well as insufficient cooperation in the fulfillment of the obligations resulting from the Money Laundering Act (GwG), regardless of whether on the part of the buyer or the consignor. The auctioneer will seek clarification without negligent hesitation as soon as he becomes aware of the circumstances that justify the withdrawal.

9. Guarantee

9.1 All items to be auctioned can be viewed and inspected prior to the auction. The items are used and are being auctioned off without any liability on the part of the auctioneer for material defects and exclude any guarantee. However, in case of material defects which destroy or significantly reduce the value or the serviceability of the item and of which the purchaser notifies the auctioneer within 12 months of the acceptance of his bid, the auctioneer undertakes to assign any claim which it holds against the consignor or - should the purchaser decline this offer of assignment - to itself assert such claims against the consignor. In the case of a successful claim against the consignor by the auctioneer, the auctioneer pays the buyer the amount obtained up to the amount of the hammer price, step by step, against the return of the item. The buyer is not obliged to return the item to the auctioneer if the

auctioneer itself is not obliged to return the item within the framework of asserting claims against the consignor or another entitled person. The buyer is only entitled to these rights (assignment or claim against the consignor and payment of the proceeds) if he has paid the auctioneer's invoice in full. In order for the assertion of a material defect to be effective against the auctioneer, the buyer must submit a report from a recognized expert (or the creator of the catalog raisonné, the artist's declaration or the artist's foundation), which proves the defect. The buyer remains obliged to pay the premium as a service fee.

9.2 The used items are sold in a public auction in which the bidder/ buyer can participate in person. If the bidder/buyer is also a consumer within the meaning of § 13 BGB (German Civil Code), he is expressly advised of the following:

Since he bids for a work of art that represents a used item in a public auction within the meaning of Section 312g Paragraph 2 No. 10 BGB, the provisions of consumer goods sales, i.e. the provisions of Sections 474 et seq. BGB, do not apply to this purchase.

A „publicly accessible auction“ within the meaning of Section 312g Paragraph 2 No. 10 BGB is understood as such a form of marketing in which the seller offers goods or services to consumers who are present in person or who are granted this opportunity, in a transparent process based on competing bids carried out by the auctioneer, in which the winning bidder is obliged to purchase the goods or service.

Since the possibility of personal presence is sufficient for the exception of Section 474 (2) sentence 2 BGB, it is not important that one or more consumers actually took part in the auction. The auction via an online platform is therefore also to be regarded as a publicly accessible auction if the possibility of the consumer's personal presence is guaranteed.

Therefore, the warranty exclusions and limitations listed in these conditions also apply to a consumer.

9.3 The catalog descriptions and illustrations, as well as the images in other media of the auctioneer (internet, other forms of advertising, etc.), were made to the best of knowledge, they do not constitute a guarantee and are not contractually agreed properties within the meaning of § 434 BGB, but only serve to inform the bidder/ buyer, unless the auctioneer expressly and in writing guarantees the corresponding quality or property. This also applies to expertises. The estimate prices specified in the auctioneer's catalog and descriptions in other media (internet, other advertisements, etc.) serve - without guarantee for the correctness - only as an indication of the market value of the items to be auctioned. The fact of the assessment by the auctioneer as such does not represent any quality or property of the object of purchase.

9.4 In some auctions (particularly in the case of additional live auctions), video or digital images of the works of art may be used. Errors in the display in terms of size, quality, coloring etc. can occur solely because of the image reproduction. The auctioneer cannot guarantee or assume any liability for this. Clause 10 applies accordingly.

10. Liability

Claims for compensation by the buyer against the auctioneer, his legal representatives, employees or vicarious agents are excluded - for whatever legal reason and also in the event of the auctioneer withdrawing according to Section 8.4. This does not apply to damages that are based on intentional or grossly negligent behavior on the part of the auctioneer, his legal representatives or his vicarious agents. The exclusion of liability also does not apply to the assumption of a guarantee or the negligent breach of essential contractual obligations, but in the latter case the amount is limited to the foreseeable and contract-typical damages at the time the contract was concluded. The liability of the auctioneer for damage resulting from injury to life, limb or health remains unaffected.

11. Privacy

We expressly refer to the auctioneer's applicable data protection regulations. They are published in the respective auction catalog, posted in the auction room and published on the internet on www.kettererkunst.com/privacypolicy/index.php. They are part of the contract and the basis of every business contact, even in the initiation phase.

12. Final Provisions

12.1 Information provided by the auctioneer over the phone during or immediately after the auction about the auction processes - in particular regarding premiums and hammer prices - are only binding if they are confirmed in writing.

12.2 Oral ancillary agreements must be put in writing in order to be effective. The same applies to the cancellation of the requirement of the written form.

12.3 In business transactions with merchants, legal entities under public law and special funds under public law, it is also agreed that the place of fulfillment and jurisdiction is Munich. Furthermore, Munich is always the place of jurisdiction if the buyer does not have a general place of jurisdiction in Germany.

12.4 The law of the Federal Republic of Germany applies to the legal relationship between the auctioneer and the bidder/buyer, excluding the United Nations Convention on Contracts for the International Sale of Goods (CISG).

12.5 Dispute Resolution:

The provider is neither legally obliged nor voluntarily to join a dispute resolution (e. g. Art. 36 Para. 1 `Verbraucherstreitbeilegungsgesetz (Consumer Dispute Settlement Act, VSBG) before a consumer arbitration board and is therefore not willing to participate in such a resolution.

12.6 Should one or more provisions of these terms of auction be or become invalid, the validity of the remaining provisions shall remain unaffected. Section 306 paragraph 2 of the German Civil Code applies.

12.7 These auction conditions contain a German and an English version. The German version is always decisive, whereby the meaning and interpretation of the terms used in these auction conditions are exclusively dependent on German law.

Ketterer Kunst GmbH & Co. KG Munich

Scope:

The following data privacy rules address how your personal data is handled and processed for the services that we offer, for instance when you contact us initially, or where you communicate such data to us when logging in to take advantage of our further services.

Data controller:

The „data controller“ within the meaning of the European General Data Protection Regulation* (GDPR) and other regulations relevant to data privacy are:

Ketterer Kunst GmbH & Co. KG,

Joseph-Wild-Str. 18, D-81829 Munich

You can reach us by mail at the addresses above, or

by phone: +49 89 55 244-0

by fax: +49 89 55 244-166

by email: infomuenchen@kettererkunst.de

Definitions under the European GDPR made transparent for you:

Personal Data

Personal data is any information relating to an identified or identifiable natural person (hereinafter „data subject“). An identifiable natural person is one who can be identified, directly or indirectly, in particular by reference to an identifier such as a name, an identification number, location data, an online identifier, or to one or more factors specific to the physical, physiological, genetic, mental, economic, cultural, or social identity of that natural person.

Processing of Your Personal Data

“Processing” means any operation or set of operations performed on personal data or on sets of personal data, whether or not by automated means, such as collection, recording, organization, structuring, storage, adaptation or alteration, retrieval, consultation, use, disclosure by transmission, dissemination or otherwise making available, alignment or combination, restriction, erasure, or destruction.

Consent

“Consent” of the data subject means any freely given, specific, informed, and unambiguous indication of the data subject’s wishes by which he or she, by a statement or by a clear affirmative action, signifies agreement to the processing of personal data relating to him or her.

We also need this from you – whereby this is granted by you completely voluntarily – in the event that either we ask you for personal data that is not required for the performance of a contract or to take action prior to contract formation, and/or where the lawfulness criteria set out in Art. 6 (1) sentence 1, letters c) - f) of the GDPR would otherwise not be met.

In the event consent is required, we will request this from you **separately**. If you do not grant the consent, we absolutely will not process such data.

Personal data that you provide to us for purposes of performance of a contract or to take action prior to contract formation and which is required for such purposes and processed by us accordingly includes, for example:

- Your contact details, such as name, address, phone, fax, e-mail, tax ID, etc., as well as financial information such as credit card or bank account details if required for transactions of a financial nature;
- Shipping and invoice details, information on what type of taxation you are requesting (regular taxation or differential taxation) and other information you provide for the purchase, offer, or other services provided by us or for the shipping of an item;
- Transaction data based on your aforementioned activities;

- other information that we may request from you, for example, in order to perform authentication as required for proper contract fulfillment (examples: copy of your ID, commercial register excerpt, invoice copy, response to additional questions in order to be able to verify your identity or the ownership status of an item offered by you). In some cases we are legally obligated to this, cf. § 2 section 1 subsection 16 GwG (Money Laundering Act) and this is the case before closing the contract.

At the same time, we have the right in connection with contract fulfillment and for purposes of taking appropriate actions that lead to contract formation to obtain supplemental information from third parties (for example: if you assume obligations to us, we generally have the right to have your creditworthiness verified by a credit reporting agency within the limits allowed by law. Such necessity exists in particular due to the special characteristics of auction sales, since in the event your bid is declared the winning

bid, you will be depriving the next highest bidder of the possibility of purchasing the artwork. Therefore your credit standing – regarding which we always maintain the strictest confidentiality – is extremely important.)

Registration/Logging in/Providing personal data when contacting us

You can choose to register with us and provide your personal data either directly (over the phone, through the mail, via e-mail, or by fax) or on our website. You would do this, for example, if you would like to participate in an online auction and/or are interested in certain works of art, artists, styles, eras, etc., or want to offer us (for example) pieces of art for purchase or sale.

Which personal data you will be providing to us is determined based on the respective input screen that we use for the registration or for your inquiries, or the information that we will be requesting from you or that you will be providing voluntarily. The personal data that you enter or provide for this purpose is collected and stored solely for internal use by us and for our own purposes.

We have the right to arrange for this information to be disclosed to one or more external data processors, which will likewise use it solely for internal use imputed to the processor's data controller.

When you show an interest in certain works of art, artists, styles, eras, etc., be this through your above-mentioned participation at registration, through your interest in selling, consignment for auction, or purchase, in each case accompanied by the voluntary provision of your personal data, this simultaneously allows us to notify you of services offered by our auction house and our company that are closely associated in the art marketplace with our auction house, to provide you with targeted marketing materials, and to send you promotional offers on the basis of your profile by phone, fax, mail, or e-mail. If there is a specific form of notification that you prefer, we will be happy to arrange to meet your needs once inform us of these. On the basis of your aforementioned interests, including your participation in auctions, we will be continually reviewing in accordance with Article 6 (1) (f) of the GDPR whether we are permitted to advertise to you and, if so, what kind of advertising may be used for this purpose (for example: sending auction catalogs, providing information on special events, future or past auctions, etc.).

You have the right to object to this contact with you at any time as stated in Art. 21 of the GDPR (see below: “Your Rights Relating to the Processing of Your Personal Data”).

Live Auctions

In so-called live auctions, one or more cameras or other audio and video recording devices are directed toward the auctioneer and the respective works of art being offered at auction. Generally, such data can be received simultaneously via the Internet by anyone using this medium. Ketterer Kunst takes the strongest precautions to ensure that no one in the room who has not been specifically designated by Ketterer Kunst to be on camera with their consent for the auction process is captured on camera. Nevertheless, Ketterer Kunst cannot assume any responsibility for whether individuals in the auction hall themselves actively enter the respective frame, for example by deliberately or unknowingly stepping partially or completely in front of the respective camera, or by

moving through the scene. In such situation, through their participation in or attendance at the public auction, the respective individuals involved are agreeing to the processing of their personal data in the form of their personal image for the purposes of the live auction (transmission of the auction via audio and video).

Your Rights Relating to the Processing of Your Personal Data

Pursuant to the provisions of the GDPR, you have the following rights in particular:

- The right to information on stored personal data concerning yourself, free of charge, the right to receive a copy of this information, and the other rights in this connection as stated in Art. 15 of the GDPR.
- The right to immediate rectification of inaccurate personal data concerning you as stated in Art. 16 of the GDPR, and as applicable, to demand the completion of incomplete personal data, including by means of providing a supplementary statement.
- The right to immediate deletion (“right to be forgotten”) of personal data concerning yourself provided one of the grounds stated in Art. 17 of the GDPR applies and provided the processing is not necessary.
- The right to restriction of processing if one of the conditions in Art. 18 (1) of the GDPR has been met.
- The right to data portability if the conditions in Art. 20 of the GDPR have been met.
- The right to object, at any time, to the processing of personal data concerning yourself performed based on Art. 6 (1) letter e) or f) of the GDPR as stated in Art. 21 for reasons arising due to

your particular situation. This also applies to any profiling based on these processes.

Where the processing of your personal data is based on consent as set out in Art. 6 (1) a) or Art. 9 (2) a) of the GDPR, you also have the right to withdraw consent as set out in Art. 7 (3) of the GDPR. Before any request for corresponding consent, we will always advise you of your right to withdraw consent.

To exercise the aforementioned rights, you can us directly using the contact information stated at the beginning, or contact our data protection officer. Furthermore, Directive 2002/58/EC notwithstanding, you are always free in connection with the use of information society services to exercise your right to object by means of automated processes for which technical specifications are applied.

Right to Complain Under Art. 77 of the GDPR

If you believe that the processing of personal data concerning yourself by Ketterer Kunst GmbH & Co. KG, headquartered in Munich, is in violation of the GDPR, you have the right to lodge a complaint with the relevant office, e.g. in Bavaria with the Data Protection Authority of Bavaria (Bayerische Landesamt für Datenschutzaufsicht, Bay(LDA), Promenade 27 (Schloss), D-91522 Ansbach.

Data Security

Strong IT security – through the use of an elaborate security architecture, among other things – is especially important to us.

How Long We Store Data

Multiple storage periods and obligations to archive data have been stipulated in various pieces of legislation; for example, there is a 10-year archiving period (Sec. 147 (2) in conjunction with (1) nos. 1, 4, and 4a of the German Tax Code (Abgabenordnung), Sec. 14b (1) of the German VAT Act (Umsatzsteuergesetz)) for certain kinds of business documents such as invoices. We would like to draw your attention to the fact that in the case of contracts, the archiving period does not start until the end of the contract term. We would also like to advise you that in the case of cultural property, we are obligated pursuant to Sec. 45 in conjunction with Sec. 42 of the German Cultural Property Protection Act (Kulturgutsschutzgesetz) to record proof of meeting our due diligence requirements and will retain certain personal data for this purpose for a period of 30 years. Once the periods prescribed by law or necessary to pursue or defend against claims (e.g., statutes of limitations) have expired, the corresponding data is routinely deleted. Data not subject to storage periods and obligations is deleted once the storage of such data is no longer required for the performance of activities and satisfaction of duties under the contract. If you do not have a contractual relationship with us but have shared your personal data with us, for example because you would like to obtain information about our services or you are interested in the purchase or sale of a work of art, we take the liberty of assuming that you would like to remain in contact with us, and that we may thus process the personal data provided to us in this context until such time as you object to this on the basis of your aforementioned rights under the GDPR, withdraw your consent, or exercise your right to erasure or data transmission.

Please note that in the event that you utilize our online services, our expanded data privacy policy applies supplementally in this regard, which will be indicated to you separately in such case and explained in a transparent manner as soon as you utilize such services.

*Regulation (EU) 2016/679 of the European Parliament and of the Council of 27 April 2016 on the protection of natural persons with regard to the processing of personal data and on the free movement of such data, and repealing Directive 95/46/EC (General Data Protection Regulation

ANSPRECHPARTNER:INNEN

Geschäftsleitung	Ansprechpartner	Ort	E-Mail	Durchwahl
Inhaber, Auktionator	Robert Ketterer	München	r.ketterer@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-158
Auktionatorin	Gudrun Ketterer M.A.	München	g.ketterer@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-200
Geschäftsführer, Auktionator	Peter Wehrle	München	p.wehrle@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-155
Senior Director	Nicola Gräfin Keglevich	München	n.keglevich@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-175
Senior Director	Dr. Sebastian Neußer	München	s.neusser@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-170
Wissenschaftlicher Berater	Dr. Mario von Lüttichau	München	m.luetlichau@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-165

Experten				
Modern Art	Sandra Dreher M.A.	München	s.dreher@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-148
	Larissa Rau B.A.	München	l.rau@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-143
Contemporary Art	Julia Haußmann M.A.	München	j.haussmann@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-246
	Dr. Franziska Thiess	München	f.thiess@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-140
	Dr. Isabella Cramer	München	i.cramer@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-130
	Alessandra Löscher Montal B.A./B.Sc.	München	a.loescher-montal@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-131
	Dr. Melanie Puff	München	m.puff@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-247
Modern Art / Contemporary Art	Louisa von Saucken M.A.	Hamburg	l.von-saucken@kettererkunst.de	+49-(0)40-37 49 61-13
	Nico Kassel	München	n.kassel@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-164
	Miriam Heß	Heidelberg	m.hess@kettererkunst.de	+49-(0)62 21-5 88 00 38
	Cordula Lichtenberg M.A.	Köln	infokoeln@kettererkunst.de	+49-(0)2 11-36 77 94-60
19th Century Art	Dr. Simone Wiechers	Berlin	s.wiechers@kettererkunst.de	+49-(0)30-88 67 53 63
	Sarah Mohr M.A.	München	s.mohr@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-147
Wertvolle Bücher	Felizia Ehrl M.A.	München	f.ehrl@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-146
	Christoph Calaminus	Hamburg	c.calaminus@kettererkunst.de	+49-(0)40-37 49 61-11
	Christian Höflich	Hamburg	c.hoeflich@kettererkunst.de	+49-(0)40-37 49 61-20
	Silke Lehmann M.A.	Hamburg	s.lehmann@kettererkunst.de	+49-(0)40-37 49 61-19
	Enno Nagel	Hamburg	e.nagel@kettererkunst.de	+49-(0)40-37 49 61-17
	Imke Friedrichsen M.A.	Hamburg	i.friedrichsen@kettererkunst.de	+49-(0)40-37 49 61-21

Verwaltung	Ansprechpartner	Ort	E-Mail	Durchwahl
Assistenz der Geschäftsleitung	Melanie Schaub M.A.	München	m.schaub@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-158
Assistenz der Geschäftsleitung	Karla Krischer M.A.	München	k.krischer@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-157
Auktionsgebote/Kundenservice	Beate Deisler	München	b.deisler@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-91
	Claudia Bitterwolf	München	c.bitterwolf@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-150
Leitung Kommunikation und Marketing	Anja Haese	München	a.haese@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-125
Buchhaltung	Simone Rosenbusch Dipl.-Ök.	München	s.rosenbusch@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-123
	Jennifer Ike	München	j.ike@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-121
	Robert Ganz	München	r.ganz@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-120
Leitung Versand und Logistik	Andreas Geffert M.A.	München	a.geffert@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-115
Versand/Logistik	Jürgen Stark	München	j.stark@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-162
	Jonathan Wieser	München	j.wieser@kettererkunst.de	+49-(0)89-5 52 44-138

Wissenschaftliche Katalogbearbeitung

Christine Hauser M.A., Dr. Eva Heisse, Sarah von der Lieth M.A., Dr. Mario von Lüttichau, Silvie Mühl M.A., Hendrik Olliges M.A., Dr. Julia Scheu, Dr. Agnes Thum, Dr. Katharina Thurmayr, Alana Möller M.A., Ann-Sophie Rauscher M.A., Alisa Waesse M.A. – Lektorat: Text & Kunst KONTOR Elke Thode

Ketterer Kunst GmbH & Co. KG

Joseph-Wild-Straße 18
81829 München
Tel. +49-(0)89-5 52 44-0
tollfree Tel. 0800-KETTERER
Fax +49-(0)89-5 52 44-177
info@kettererkunst.de
www.kettererkunst.de

USt.IdNr. DE 129 989 806
Ust.-Nr. 11621/39295 57 FA München III
Amtsgericht München HRA 46730

Persönlich haftender
Gesellschafter:
Experts Art Service GmbH
Amtsgericht München HRB 117489

Geschäftsführer:
Robert Ketterer, Peter Wehrle

Ketterer Kunst Hamburg

Louisa von Saucken
Holstenwall 5
20355 Hamburg
Tel. +49-(0)40-37 49 61-0
Fax +49-(0)40-37 49 61-66
infohamburg@kettererkunst.de

Ketterer Kunst Berlin

Dr. Simone Wiechers
Fasanenstraße 70
10719 Berlin
Tel. +49-(0)30-88 67 53 63
Fax +49-(0)30-88 67 56 43
infoberlin@kettererkunst.de

Wissenschaftliche Beratung

Dr. Mario von Lüttichau
Fasanenstraße 70
10719 Berlin
Tel. +49-(0)170-286 90 85
m.luetlichau@kettererkunst.de

Repräsentanz Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz

Miriam Heß
Tel. +49-(0)62 21-5 88 00 38
Fax +49-(0)62 21-5 88 05 95
infoheidelberg@kettererkunst.de

Repräsentanz Köln

Cordula Lichtenberg
Tel. +49-(0)151-29 60 73 54
infokoeln@kettererkunst.de

Repräsentanz Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

Stefan Maier
Tel. +49-(0)170-7 32 49 71
s.maier@kettererkunst.de

Repräsentanz USA

Dr. Melanie Puff
Tel. +49-(0)89-55244-247
m.puff@kettererkunst.de

Brasilien

Jacob Ketterer
Av. Duque de Caxias, 1255
86015-000 Londrina
Paraná
infobrasil@kettererkunst.com

Ketterer Kunst in Zusammenarbeit mit The Art Concept

Andrea Roh-Zoller M.A.
Dr.-Hans-Staub-Straße 7
82031 Grünwald
Tel. +49-(0)1 72-4 67 43 72
artconcept@kettererkunst.de

INFO

Glossar

- Mit **signiert** und/oder **datiert** und/oder **betitelt** und/oder **bezeichnet** werden die nach unserer Ansicht eigenhändigen Angaben des Künstlers beschrieben.
- Die Beschreibung **handschriftlich bezeichnet** meint alle Angaben, die nach unserer Ansicht nicht zweifelsfrei vom Künstler selbst stammen.
- R/D:** Dieses Objekt wird regel- oder differenzbesteuert angeboten.
- R/N:** Dieses Objekt wurde zum Verkauf in die EU eingeführt. Es wird regelbesteuert angeboten. Oder differenzbesteuert mit der zusätzlich zum Aufgeld verauslagten Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von derzeit 7% der Rechnungssumme angeboten.
- R:** Dieses Objekt wird regelbesteuert zu einem Steuersatz in Höhe von 19% angeboten.
- R*:** Dieses Objekt wird regelbesteuert zu einem Steuersatz in Höhe von 7% angeboten.
- F:** Für Werke von Künstlern, die vor weniger als 70 Jahren verstorben sind, fällt eine Folgerechtsvergütung, gestaffelt von 4 % bis 0,25 % des Zuschlags an, siehe 5,5 Versteigerungsbedingungen. Die Folgerechtsvergütung ist umsatzsteuerfrei.
- Die artnet Price Database enthält Auktionsergebnisse seit 1985 und umfasst nach Unternehmensangaben zurzeit Auktionsergebnisse von über 700 internationalen Auktionshäusern.

Ergebnisse

Ergebnisse ab 12. Dezember 2022, 9 Uhr unter +49-(0)89-5 52 44-0. Im Inland unter der Gratis-Hotline 0800-KETTERER (0800-53 88 37 37). Für den Export von Kunstwerken aus der Europäischen Union ist das Kulturschutzabkommen von 1993 sowie die UNESCO-Konvention von 1975 zu beachten.

Besitzerliste 534

1: 151; 2: 168; 3: 155; 4: 109; 5: 159; 6: 169, 200; 7: 113, 137, 160, 183, 193; 8: 166; 9: 207; 10: 164; 11: 138; 12: 127, 131, 132; 13: 135; 14: 157; 15: 100, 104; 16: 143; 17: 114, 203; 18: 141, 177, 201; 19: 176; 20: 179; 21: 140; 22: 147; 23: 156; 24: 119; 25: 198; 26: 181; 27: 174; 28: 150, 202; 29: 146; 30: 205; 31: 178; 32: 134; 33: 206; 34: 110; 35: 199; 36: 192; 37: 123, 124; 38: 129; 39: 102; 40: 139; 41: 120; 42: 173; 43: 105; 44: 187; 45: 111; 46: 106; 47: 188; 48: 171, 182; 49: 175; 50: 128, 165; 51: 204; 52: 161; 53: 115, 196; 54: 184; 55: 121; 56: 194; 57: 153; 58: 158; 59: 116; 60: 195; 61: 130, 186; 62: 189; 63: 154; 64: 108, 118, 133; 65: 149, 170; 66: 112; 67: 152; 68: 142, 144, 148, 197; 69: 191; 70: 103; 71: 172; 72: 101, 136, 163; 73: 117; 74: 145; 75: 122; 76: 125; 77: 180; 78: 167, 185; 79: 162; 80: 107; 81: 190; 82: 126

Weitere wichtige Informationen unter www.kettererkunst.de

- Zustandsberichte: Hochauflösende Fotos inkl. Ränder von Vorder- und Rückseite aller Werke, weitere Abbildungen wie Rahmenfotos und Raumansichten
- Videos zu ausgewählten Skulpturen
- Live mitbieten unter www.kettererkunst.de
- Registrierung für Informationen zu Künstlern
- Registrierung für Informationen zu den Auktionen



Ketterer Kunst ist Partner von The Art Loss Register. Sämtliche Objekte in diesem Katalog wurden, sofern sie eindeutig identifizierbar sind, vor der Versteigerung mit dem Datenbankbestand des Registers individuell abgeglichen.

Ketterer Kunst is a partner of the Art Loss Register. All objects in this catalogue, as far as they are uniquely identifiable, have been checked against the database of the Register prior to the auction.

© VG Bild-Kunst, Bonn 2022 (für vertretene Künstler) / © Nolde Stiftung Seebüll 2022 / © Succession Picasso 2022 / © Gabriele Münter und Johannes Eichner Stiftung, München / © Hermann Max Pechstein / © Nachlass Erich Heckel



Folgen Sie uns auf **Instagram** und schauen Sie hinter die Kulissen.

Sammlungs- beratung

Für Privatsammler

Sie haben sich in den vergangenen Jahren eine private Kunstsammlung aufgebaut – und jetzt steht eine Entscheidung an, wie es mit Ihrer Kollektion weitergehen soll?

Ketterer Kunst berät Sie gerne bei allen Fragen, die sich bei einer gewünschten Anpassung Ihrer Sammlung stellen: Ist zum Beispiel eine Verkleinerung sinnvoll? Empfiehlt sich der Verkauf der Kollektion, oder ihre Überführung in eine Stiftung? Je nach Zusammensetzung Ihrer Sammelgebiete kann auch eine Kombination verschiedener Anpassungen sinnföällig sein, etwa die Erweiterung eines einzelnen Schwerpunktes bei gleichzeitiger Veräußerung anderer Kollektionsteile.

Unser erstes Beratungsgespräch mit Ihnen ist für Sie komplett kostenfrei und unverbindlich. Für die im Anschluss vereinbarte Sammlungsberatung (zum Beispiel die Analyse und Bewertung Ihrer Sammlung, Empfehlung einer Anpassungsstrategie, Umsetzung dieser vereinbarten Strategie) erstellen wir Ihnen selbstverständlich ein konkretes, individuelles Angebot.

Corporate Collections

Ihr Unternehmen besitzt eine Kunstsammlung und Sie denken über Veränderungen nach?

Es gibt viele gute Gründe, eine Firmensammlung an die aktuelle Entwicklung des Unternehmens anzupassen. Im Idealfall spiegelt die Sammlung stets die Corporate Identity wider, berücksichtigt aber auch die Branche, das Produktportfolio sowie die regionalen oder internationalen Geschäftsfelder. Diese Rahmenbedingungen ändern sich zum Beispiel mit Umstrukturierungen, einem Wechsel der Unternehmensführung, Erweiterungen der Geschäftsfelder, aber auch durch eine veränderte räumliche Disposition. Dann ist es empfehlenswert, die Firmensammlung dahingehend zu überprüfen und gegebenenfalls im Umfang wie auch wertmäßig anzupassen.

Ketterer Kunst übernimmt diese Neuausrichtung Ihrer Unternehmenssammlung gerne für Sie.

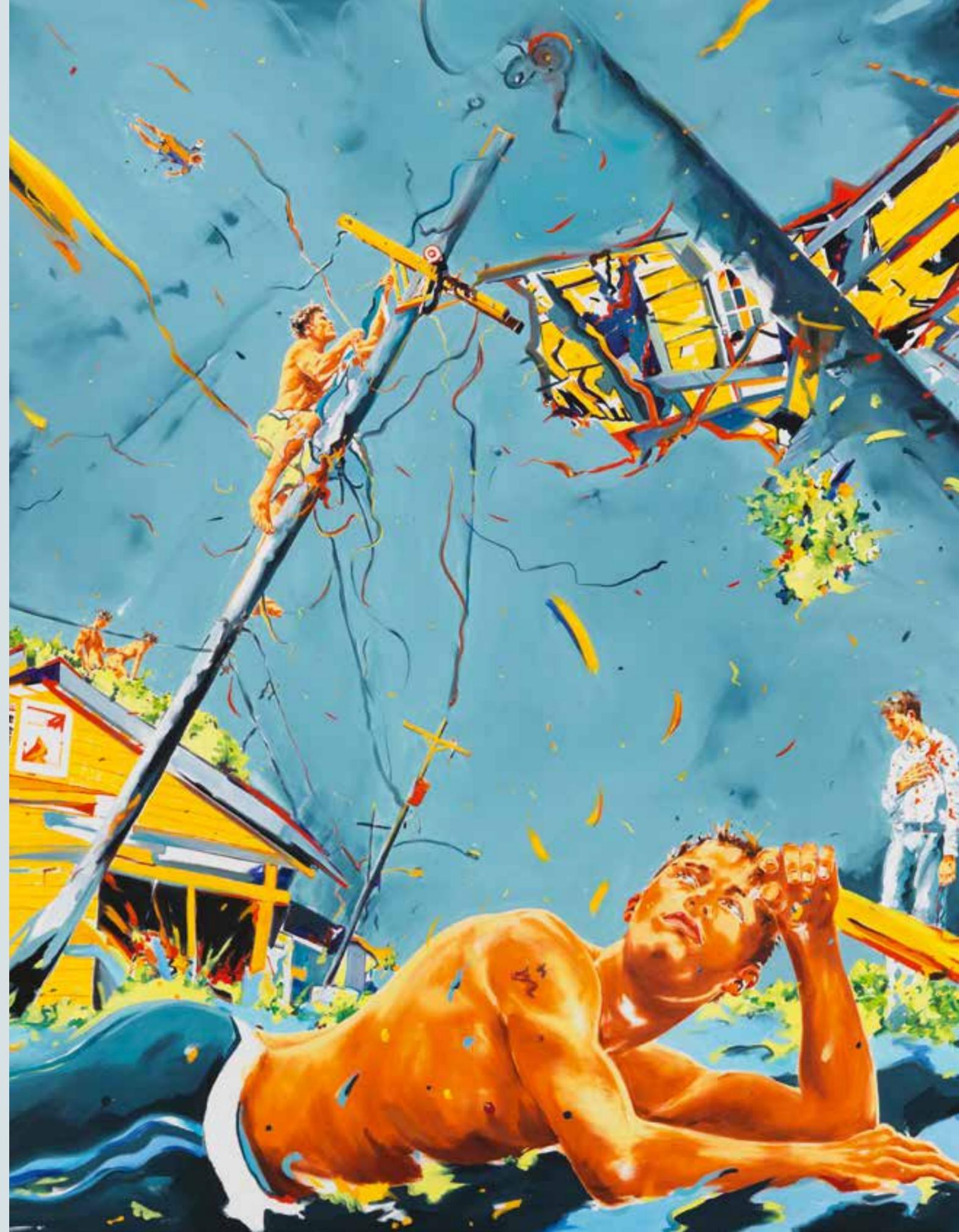
In einem ersten, für Sie kostenlosen und unverbindlichen Beratungsgespräch können wir bereits gemeinsam skizzieren, welche Ausrichtung sich für Ihre Kollektion empfiehlt, um den Charakter Ihres Unternehmens zur Geltung zu bringen.

Auf Grundlage dieses Gespröches erstellen wir Ihnen ein individuelles Angebot für die Anpassung und Betreuung Ihrer Firmensammlung.



Kontakt

Dr. Mario von Lüttichau
sammlungsberatung@kettererkunst.de
Tel. +49 (0)89 55244-165





Bequem, sicher, diskret – Verkaufen bei Ketterer Kunst

Auktion

Unser Expert:innen-Team berät Sie, wo Ihr Kunstwerk am besten plaziert ist – in der klassischen Saalauktion oder in unseren Internet-Auktionen mit maximaler Reichweite. Die richtige Preisstrategie, gepaart mit einem ausgeklügelten international ausgerichteten Marketingkonzept, wird zum erfolgreichen Verkauf Ihres Kunstwerkes führen.

Private Sale

Zu jeder Zeit können Sie bei uns Kunst verkaufen und kaufen – auch außerhalb der Auktionen. Wünschen Sie eine diskrete Abwicklung, dann sind wir der richtige Ansprechpartner mit unserem weltweiten Netzwerk an Sammler:innen, um für Ihr Werk den maximalen Preis zu erzielen. Wir zeigen es handverlesenen privaten und institutionellen Interessent:innen zu einem vorher vereinbarten Preis. Sollten Sie die Öffentlichkeit suchen, so bieten wir Ihnen die Vermarktung über unsere Homepage an, um, wie bei einer Auktion, weltweit die Sammler:innen anzusprechen. Sprechen Sie uns an, denn jedes Kunstwerk ist ein Unikat und sein Verkauf individuell.

Für ein persönliches Angebot erreichen Sie uns bequem schriftlich, telefonisch oder online:

info@kettererkunst.de
Tel: +49 (0)89 552440
kettererkunst.de/verkaufen

Josef **Albers** • Bernar **Venet** • Charline **von Heyl**

Sam **Francis** • Per **Kirkeby** • Barbara **Hepworth**

Georg **Baselitz** • Andy **Warhol** • Cy **Twombly**

Sigmar **Polke** • Ellsworth **Kelly** • Kazuo **Shiraga**

Gerhard **Richter** • Enrico **Castellani** • Pierre **Soulages**

Dorothea **Tanning** • Martha **Jungwirth** • Frank **Stella**

Helen **Frankenthaler** • Zao **Wou-Ki** • Keith **Haring**

Edward **Ruscha** • **Christo** • Robert **Rauschenberg**

David **Hockney** • Jacqueline **de Jong** • Donald **Judd**

Elizabeth **Peyton** • Albert **Oehlen** • Jan **Schoonhoven**

Cecily **Brown** • Sean **Scully** • Rosemarie **Trockel**

Für unsere
internationalen
Sammler:innen
suchen wir
Arbeiten dieser
Künstler:innen



KÜNSTLERVERZEICHNIS DER AUKTIONEN

- 532 19th Century Art** (Samstag, 10. Dezember 2022)
533 Modern Art Day Sale (Samstag, 10. Dezember 2022)
534 Contemporary Art Day Sale (Freitag, 9. Dezember 2022)
535 Evening Sale (Freitag, 9. Dezember 2022)
@ Online Only (Sonntag, 11. Dezember 2022, ab 15 Uhr)

Achenbach, Oswald	532: 380
Albers, Josef	534: 107 @
Alt, Rudolf von	532: 336
Amerling, Friedrich von	532: 335
Amiet, Cuno	533: 438, 439, 448
Antes, Horst	534: 129
Anzinger, Siegfried	@
Arp, Hans (Jean)	535: 35
Ausstellungskatalog	533: 432, 434, 435
Avramidis, Joannis	534: 153
Bach, Elvira	@
Baisch, Hermann	532: 305
Balkenhol, Stephan	534: 127, 134, 169 @
Baluschek, Hans	@
Baselitz, Georg	535: 50
Baumeister, Willi	534: 105, 106
Beckmann, Max	535: 9 533: 472, 525 @
Benglis, Lynda	534: 204
Bisky, Norbert	534: 180
Blanchard, Antoine	532: 395
Bleyl, Fritz	533: 413, 444, 454
Bochner, Mel	@
Braith, Anton	532: 306
Braun, Matti	534: 203
Bürkel, Heinrich	532: 365, 368
Burri, Alberto	@
Busch, Wilhelm	532: 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333
Chagall, Marc	533: 533, 534
Chapman, Jake und Dinos	534: 183
Chillida, Eduardo	@
Christo	534: 103, 188
Clarenbach, Max	532: 388
Compton, Edward Theodore	532: 316, 318, 320, 321, 322, 323
Compton, Edward Harrison	532: 317, 319
Corinth, Lovis	535: 5 533: 437
Cragg, Tony	535: 12 534: 122
Cucuel, Edward	532: 353, 354, 357
Daubigny, Charles-François	532: 340
Defregger, Franz von	532: 307, 308, 311, 369
Denis, Maurice	532: 361
Dexel, Walter	533: 529
Dill, Otto	532: 363, 390, 391
Dine, Jim	@
Dokoupil, Jiri Georg	534: 205
Dorazio, Piero	@
Dzama, Marcel	@
Egner, Marie	532: 355
Emin, Tracey	534: 117
Erler, Fritz	@
Ernst, Max	535: 36 @
Faber, Johann Joachim	532: 334
Feiler, Paul	534: 174
Felixmüller, Conrad	@
Fetting, Rainer	534: 140, 149, 170
Feuerbach, Anselm	532: 339
Fontana, Lucio	@
Förg, Günther	535: 29 534: 207 @
Francis, Sam	534: 102 @
Gauguin, Paul	535: 21, 22
Gebler, Otto	532: 377

Geiger, Rupprecht	534: 112
Genzken, Isa	534: 185
Gilles, Werner	@
Graubner, Gotthard	534: 159
Grossberg, Carl	533: 532
Grosse, Katharina	535: 2 534: 147, 198 @
Grosz, George	@
Grützner, Eduard von	532: 309
Gysis, Nikolaos	532: 310
Hacke, Rudolf	@
Hagemeister, Karl	532: 342, 345
Haring, Keith	535: 15
Haueisen, Albert	532: 352
Heckel, Erich	535: 11, 39, 53, 56 533: 409, 412, 425, 426, 433, 446, 460, 463, 465, 474, 477, 483, 492, 501, 502 @
Heine, Thomas Theodor	532: 324
Herker, Emil	534: 162
Hermanns, Ernst	@
Hilmar, Jiri	@
Hirst, Damien	534: 193
Hödicke, Karl Horst	534: 142, 165
Hodler, Ferdinand	535: 24
Hoehme, Gerhard	534: 137, 191 @
Hofer, Karl	535: 18 533: 476, 520
Hohlwein, Ludwig	532: 325
Hölzel, Adolf	533: 530 @
Jawlensky, Alexej von	533: 507, 518, 519
Johnson, Ray	@
Jorn, Asger	534: 161
Judd, Donald	534: 186
Kanoldt, Alexander	533: 508
Katz, Alex	534: 120 @
Keller-Reutlingen, Paul Wilhelm	532: 381, 382
Kerkovius, Ida	@
Kiefer, Anselm	535: 58
Kippenberger, Martin	534: 155
Kirchner, Ernst Ludwig	535: 6, 7, 10, 20, 43, 45, 59 533: 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 411, 421, 424, 428, 429, 430, 431, 436, 452, 453, 456, 457, 467, 478, 479, 480, 481, 485, 487, 488, 505, 506 @
Klee, Paul	535: 38 533: 528
Klein, Yves	534: 116
Klimsch, Fritz	@
Klinge, Dietrich	@
Kneffel, Karin	535: 64 534: 192 @
Knoebel, Imi	@
Koenig, Fritz	534: 113, 138
Koester, Alexander	532: 358, 359, 360, 384, 386, 387, 389
Kokoschka, Oskar	533: 514
Kolbe, Georg	535: 63
Koons, Jeff	534: 143, 200
Kounellis, Jannis	534: 141
Kubin, Alfred	535: 30
Lehmbruck, Wilhelm	533: 447
Leistikow, Walter	532: 343, 344

LeWitt, Sol	535: 28 534: 177
Liebermann, Max	535: 54
Lier, Adolf Heinrich	532: 300, 366
Longo, Robert	@
Lueg, Konrad	535: 17
Lüpertz, Markus	534: 150, 156, 160 @
Luther, Adolf	534: 199
Mack, Heinz	534: 126, 139, 145, 187
Macke, August	@
Maetzel, Emil	533: 469
Man Ray	534: 176
Mappenwerk / Portfolio	533: 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420
Marcks, Gerhard	533: 526
Mataré, Ewald	@
Meadmore, Clement	534: 108
Meese, Jonathan	534: 190
Meid, Hans	@
Meidner, Ludwig	533: 455, 527
Meyer, Matthias	@
Meyer-Vax, Walter	@
Modersohn, Otto	533: 499, 500
Moll, Margarethe	533: 473
Moll, Oskar	533: 523
Moralt, Willy	532: 373, 374
Moret, Henry	532: 356
Mühlig, Hugo	532: 315
Munch, Edvard	533: 440
Münter, Gabriele	535: 49 533: 442, 449, 490 @
Nagel, Peter	@
Nara, Yoshitomo	534: 123, 124
Nauen, Heinrich	@
Naumann, Karl Georg	532: 378
Nay, Ernst Wilhelm	535: 41, 48 534: 100, 101, 163, 171
Nerly, Friedrich	532: 338
Nesch, Rolf	533: 521, 522 @
Nitsch, Hermann	535: 47 534: 104, 189
Nolde, Emil	535: 44 533: 450, 451, 458, 475, 489, 493, 504, 509, 511, 513, 515, 516, 524 @
Oelze, Richard	534: 136
Ofen, Michael van	@
Palmié, Charles Johann	532: 350
Pankok, Bernhard	@
Pechstein, Hermann Max	535: 40, 46 533: 408, 422, 423, 427, 464, 470, 482, 484, 486, 503
Penck, A. R. (d.i. Ralf Winkler)	534: 164, 195 @
Pfahler, Georg Karl	534: 128, 133
Picasso, Pablo	533: 471, 535, 536, 537 @
Piense, Otto	534: 154 @
Pippel, Otto	532: 362, 394
Poliakoff, Serge	534: 166, 167, 182
Polke, Sigmar	534: 206
Prachensky, Markus	534: 175, 184
Puder, Ulf	@
Putz, Leo	532: 385
Quaglio, Franz	532: 371
Rainer, Arnulf	@

Raupp, Karl	532: 370
Rauschenberg, Robert	535: 62
Reiser, Carl	532: 392
Reschreiter, Rudolf	532: 393
Richter, Gerhard	534: 146, 178
Richter, Daniel	534: 181
Richter, Gerhard	534: 194, 201 @
Richter, Daniel	@
Rickey, George	534: 196
Riefenstahl, Leni	534: 152
Rohlf, Christian	533: 468, 510, 517
Rückriem, Ulrich	534: 179
Samba, Chéri	@
Schaeffler, Fritz	533: 443
Scharl, Josef	@
Schiele, Egon	535: 31, 32, 33
Schlemmer, Oskar	535: 34, 37
Schlesinger, Felix	532: 379
Schmidt-Rottluff, Karl	535: 1, 4, 19, 23, 42, 51, 52 533: 410, 441, 459, 461, 462, 494, 495, 496, 497, 498, 512 @
Schnell, David	@
Schoonhoven, Jan	535: 26
Schreyer, Adolf	532: 341
Schumacher, Emil	534: 110 @
Schütte, Thomas	534: 144
Schwitters, Kurt	533: 531
Scully, Sean	534: 173 @
Serra, Richard	535: 27
Sintenis, Renée	@
Soto, Jesús Raphael	@
Soutter, Louis	535: 55
Spitzweg, Carl	532: 301, 303, 304, 313, 364, 372, 375, 376
Spoerri, Daniel	534: 172
Stankowski, Anton	534: 135
Steinle, Eduard (Edward Jakob) von	532: 337
Stella, Frank	534: 202
Stöhrer, Walter	@
Stuck, Franz von	532: 346, 347, 348
Tadeusz, Norbert	534: 114
Thieler, Fred	534: 111 @
Trübner, Wilhelm	532: 312, 351
Tuttle, Richard	@
Uecker, Günther	535: 8, 25, 57 534: 131, 132, 151, 157
Ufan, Lee	534: 168
Vaadia, Boaz	@
Vetter, Charles (Karl)	532: 383
Voigt, Bruno	@
Völker, Cornelius	@
Volkman, Artur	532: 349
Voltz, Friedrich	532: 302
Walde, Alfons	533: 466
Warhol, Andy	535: 13, 60, 61 534: 115, 119, 121, 125, 130, 148
West, Franz	@
Whitney, Stanley	535: 3
Winter, Fritz	534: 109, 158
Wintersberger, Lambert Maria	534: 118
Wojnarowicz, David	535: 14, 16
Young, Russell	534: 197
Zangs, Herbert	@
Zille, Heinrich	533: 445
Zügel, Heinrich von	532: 314, 367





KETTERER ■ KUNST